



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

7235
65

7235.65



Harvard College Library

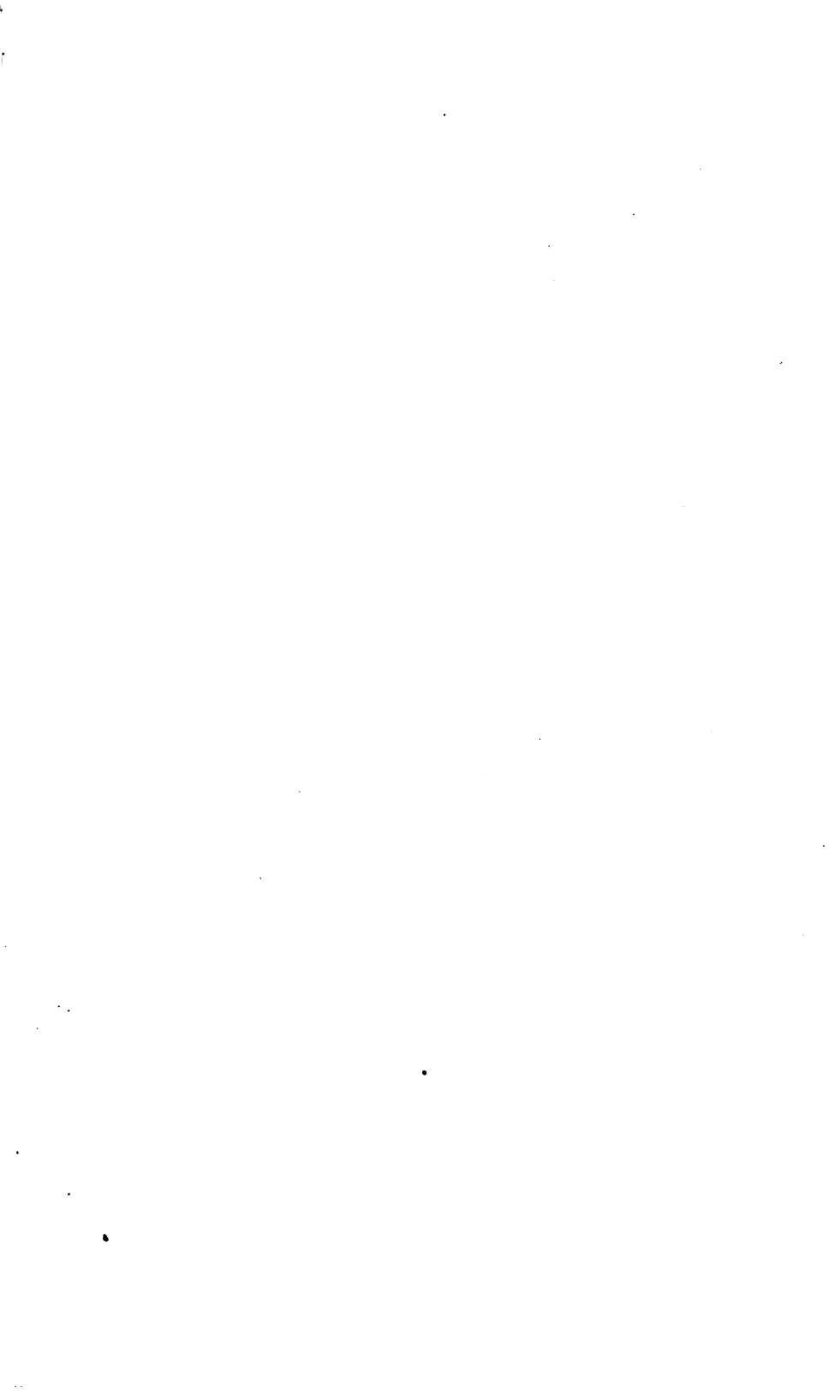
BOUGHT FROM THE FUND

BEQUEATHED BY

FRANCIS SALES

INSTRUCTOR IN SPANISH AND FRENCH

1816-1854



0

DAS

ALTSPANISCHE VERBUM.

VON

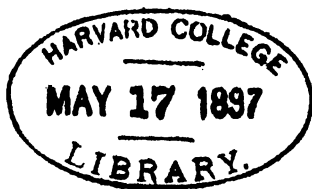
DR. ARMIN GASSNER.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1897.

7235.65



Sales fund.

1186
47137
447

Vorwort.

Seit Friedrich Diez, dem Schöpfer der romanischen Sprachwissenschaft, hat nur mein hochverehrter Lehrer Wilhelm Meyer-Lübke der historischen Grammatik der herrlichen Sprache Castiliens eine umfassende, streng wissenschaftliche Behandlung zutheil werden lassen. Selbstverständlich war es aber dem gelehrten Verfasser der heute allein herrschenden romanischen Grammatik bei dem ungeheuern Gebiete der romanischen Philologie unmöglich, jeden einzelnen Wissenszweig nach Art von Specialarbeiten detaillirt zu behandeln. Aus diesem Grunde konnte ich wohl ohne Überhebung den Versuch einer Darstellung des Altspanischen wagen, und so übergebe ich hiemit der Öffentlichkeit eine auf den Arbeiten von Meyer-Lübke und Cornu — auch Fr. Hanssen sei nicht vergessen — sowie auf eigenen Forschungen beruhende Geschichte des altspanischen Verbums.

Das vorliegende Büchlein ist hauptsächlich für Anfänger berechnet, und wie ich gerne und offen eingestehe, von einem Anfänger geschrieben und daher wohl auch nicht frei von Irrthümern. Deshalb sei auch meine Bitte an die gelehrten Leser, Nachsicht zu üben gegen den Anfänger und demselben allfällige Versehen gütigst mitzutheilen, freundlich aufgenommen!

Als Ehrenpflicht betrachte ich es, den Herren Professoren Meyer-Lübke, Hauler und W. Neumann in Wien für mir in liebenswürdigster Weise ertheilte Rathschläge, der Direction der k. k. Hofbibliothek in Wien, sowie dem Director der Universitätsbibliothek in Innsbruck, Herrn Dr. Ludwig von Hörmann für das mir in reichstem Mafse zutheil gewordene Ent-

gegenkommen, und endlich meinem Freunde und Collegen Hermann Pesta für seine Unterstützung beim Lesen der Correcturen öffentlich meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Was die Zählung der Strophen oder Zeilen betrifft, habe ich mich stets an die Herausgeber der von mir verarbeiteten Texte gehalten; zu bemerken habe ich nur, daß bei Citaten aus der *España sagrada* die römischen Ziffern den Band, die arabischen die Seite angeben, während ich bei Muñoz durchwegs die Zeilen der einzelnen Urkunden gezählt habe. Beim *Don Quijote* habe ich die Capitel durch beide Bücher hindurch vorwärtsgezählt und mit römischen Ziffern bezeichnet, um die arabischen zur Angabe des jeweiligen Capitel-Viertels benützen zu können.

Zum Schlusse möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß der Herausgeber meines *Cid* auf Vers 1413 gleich 1415 folgen läßt, und daß ich diesen Irrthum selbstverständlich nicht ausgebessert habe, wogegen ich im *Libro de Alexandre*, in welchem zweimal eine Strophe 2052 vorkommt, das zweite Mal 2052a geschrieben habe.

Innsbruck, 6. September 1896.

A. Gafsnér.

Abkürzungen, verarbeitete Texte und benutzte Werke.

Aus der Biblioteca de autores españoles.

- Alf XI Poema de Alfonso Onceno (pp. 477-551)
 Alx Libro de Alexandre (pp. 147-224)
 App „ „ Appollonio (pp. 283-305)
 BDom Berceo, Vida de S. Domingo de Silos (pp. 39-64)
 BDuelo „ Duelo de la virgen Maria (pp. 131-137)
 BHim „ Himnos (p. 144)
 BLaur „ Martyrio de S. Laurencio (pp. 90-93)
 BLoores „ Loores de nuestra Sennora (pp. 93-100)
 BMilag „ Milagros „ „ „ (pp. 103-131)
 BMill „ Estoria de S. Millan (pp. 65-79)
 BMissa „ Del sacrificio de la Missa (pp. 80-90)
 BOR „ Vida de S. Oria (pp. 137-144)
 BSig „ Signos del juicio (pp. 101-103)
 Cant Cantares de Joan Roiz, arcipreste de Fita (pp. 225-282)
 Cid „ del Cid Campeador; Poema del Cid (pp. 1-38)
 Danz La Danza de la Muerte (pp. 379-385)
 Doctr Tractado de la doctrina (pp. 373-378)
 FGonz Poema del conde D. Fernan Gonzalez (pp. 389-411)
 Ildf Vida de S. Ildefonso (pp. 323-330)
 LGB Loor de D. Gonz. de Berceo (pp. 144-146)
 MEg Vida de S. Maria Egipciana (pp. 307-318)
 Pal Rimado de Palacio (pp. 425-476)
 Prov Proverbios del Rabbi D. Sem Tob (pp. 331-372)
 Revel Revelacion de vn hermitanno (pp. 387-388)
 ROR Libro de los Reyes de Oriente (pp. 319-321).

- CrR Crónica rimada, Bruchstück nach Keller, altspan. Lesebuch (pp. 11-14)
 Dkg Das altspan. Dreikönigspiel, nach Keller (pp. 8-10)
 José El poema de José, nach: Gratulationsschrift der Universität Bern an die Universität Zürich (pp. 1-65)
 Mand De los diez mandamientos, in Romania Bd. XVI (pp. 364ss.)
 PA Poème d'Amour, ibid.
 VeE Débat du vin et de l'eau, ibid.

Aus der Collección de fueros municipales, por D. Tomás Muñoz y Romero:

- ConcC. Concilio de Coyanza (año de 1050; pp. 213-218);
 ConcL. Concilio de Leon (año de 1020; pp. 73-88);
 Don. Carta de donacion de Rodrigo Arias á la priora D. Elvira Anes de S. Maria de Pesqueyras (pag. 167);
 FA. Fuero de Arguedas (año de 1092; pp. 329-331);
 FCA. Fuero de los pobladores del Castillo de Aurelia (año de 1139; pp. 525-528);
 FCastr. Fuero de Castrojeriz (1299; pp. 43-46);
 FE. Fueros de Escalona (año de 1226; pp. 490-492);
 FG. Fuero de Guadalajara (año de 1133; pp. 507-511);

- FM. Fueros de Melgar de Suso (año 960; pp. 27-30);
 FMod. Fueros de Medinaceli (pp. 435-443);
 FN. Fuero de Nájera (pp. 287-298);
 FP. Fueros y privilegios de S. Maria del Puerto (pp. 193-196);
 FPal. Fuero de Palenzuela (pp. 273-278);
 FS. Fueros de Sahagun (año de 1255; pp. 313-320);
 FT. Modificación de los fueros de Tudela (año 1330; pp. 423-426);
 OBen. Ordenamiento de las Cortes de Benavente (año de 1202; pp. 109-110);
 OL. Ordenamiento de las Cortes de Leon (año de 1208; pp. 113-116);
 OLeon. Ordenamiento de unas Cortes de Leon celebradas en tiempo del Rey D. Alfonso IX (pp. 117-119);
 Pobl. Carta de poblacion de los solariegos de Villaturde (año de 1278; pp. 167-169);
 PrivJul. Privilegio del monasterio de Santa Juliana (año de 1045; pp. 199-202).

Aus der España sagrada (ES.).

- I. Text von Florez;
 XIII, 406-410. Privilegio del gran maestro del orden Santiago (año MCCCC);
 XVI, 492-496. Confirmatio et expressio hereditatum Sedis Asturicensis per Alphonsum IX. (an. 1188), ab Alphonso X. conf. (anno 1255);
 XVI, 507-511. Contrato del Inf. D. Juan con el Obispo de Astorga (año 1310; fecho XVIII, 161-162. Erlafs des Bischofs D. Monino von Mendoñedo (1270); [en Burgos];
 XXII, 273-279. Bona Tudensis Ecclesiae (1156), confirmada en 1279;
 XXII, 290-303. Privilegios y Fueros de la Sta. Iglesia de Tuy (1250);
 XXIII, 370-376. Chronicon de Cardena I. a. 1327;
 XXIII, 376-380. Chronicon de Cardena II;
 XXIII, 381-400. Anales Toledanos I. (Anfang des XIII. Jh.);
 XXIII, 401-409. Anales Toledanos II. (a. 1244-1250);
 XXIII, 410-423. Anales Toledanos III;
 XXVI, 477-478. Escritura de fundacion del Señor de Vizcaya (1346);
 XXVII, 466-469. Privilegio á favor del Monasterio de las Huelgas de Burgos (1305);
 XXXV, 434-449. Insigne instrumento de las antiguas costumbres de la iglesia y ciudad de Leon (1307);
 XXXV, 449-450. D. Sancho IV. confirma el uso de la iglesia de Leon de nombrar persona que recogiese las rentas con que se mantenian los muros de la ciudad (1320);
 XXXV, 450-451. El mismo rey confirma la costumbre dicha al Juez y Concejo de Leon (1323);
 XXXV, 451-452. D. Sancho IV. confirma un fuero antiguo de la Iglesia de Leon (1328);
 XXXV, 453-457. Previllejo del Rey D. Sancho (1324); [(1228);
 XXXVI, 216-227. Constituciones que Mestre Johan Cardenal de Sabina fizo en Valladolid
 XXXVI, 229-243. Constituciones que D. Martin Fernandez, Obispo de Leon, ordenó en
 XXXVI, 249-255. Otro concilio del mismo Obispo (1288); [so Cabildo (1267);
 XXXVI, Ap. 132-140. Tratados de Paz entre los reyes D. Alfonso VIII. de Castilla, y IX. de Leon (Cabreros 1206);
 XXXVI, Ap. 154-155. Carta partida del obispo D. Munio Alvarez (1242);
 XXXVI, Ap. 156. El rey D. Alonso concede al obispo de Leon D. Martin Fernandez todas las Tercias Reales, y Diezmeros de su Obispado (1258);
 XXXVI, Ap. 158-160. Testamento del Obispo D. Martin Fernandez (1288);
 XXXVI, Ap. 162-170. Carta de hermandad de los concejos de Leon y de Galicia, hecha en Valladolid (1293);
 XXXVI, Ap. 171-173. Cartas de Don Fernando Obispo de Astorga. Era 1407.
 XXXVIII, 359-365. El rey D. Fernando confirma los privilegios antiguos del Monasterio de S. Maria de Arvas. Era de 1308;
 XXXIX, 236-237. Homenaje hecho á D. Fernando Alvarez, Obispo de Oviedo, por los Castillos de Cancio y de Buron (1321);
 XXXIX, 237-238. Carta del Concejo de Lagneo á D. Sancho Obispo de Oviedo (1363);
 XXXIX, 238-241. Carta de la Encomienda del Obispo D. Sancho (1368);
 XXXIX, 241. Alvalá del Rey á Don Alvar Sanchez de Castellanos sobre fecho de los Concejos de Quirós (1375);
 XXXIX, 242-243. Pesquisa que hizo Alvar Sanchez de Castellanos por mandado del Rey D. Enrique II. en Oviedo. (1376);
 XXXIX, 243-245. Ordenanzas de D. Alfonso, Obispo de Oviedo (1376);
 XXXIX, 246-247. Carta del Rey D. Enrique para el Adelando ó Merino de Asturias (1377);
 XXXIX, 247-248. Carta del Rey D. Enrique á su Merino mayor en Asturias (1377);

- XXXIX, 248-249. Ordon Roiz notifica una Carta de D. Gutierre, y la escritura de composicion hecha entre el Concejo y el Obispo Don Fernando (1377);
- XXXIX, 250-251. Rodrigo Alfonso requiere a sus vecinos que no paguen al Conde D. Alfonso algunos tributos (1377);
- XXXIX, 251-252. El Rey D. Enrique escribe al Conde D. Alfonso que no eche tributos en ciertos Concejos (1378);
- XXXIX, 252-253. El Rey D. Enrique escribe à D. Gutierre para que dé cierta Encomienda à dos hijos de Gonzalo Bernaldo de Quirós Año 1379; [(1380);
- XXXIX, 253-256. Carta por la que constan los fueros que se debian al Obispo de Oviedo
- XXXIX, 256-257. El Rey D. Juan manda que los Concejos de la Iglesia de Oviedo no paguen tributo alguno al Conde D. Alfonso (1381);
- XXXIX, 258-259. Los escuderos del Concejo de Ribadeo hacen carta de homenaje à D.
- XXXIX, 259-262. D. Gutierre concierta y pacifica à los Escuderos (1381); [Gutierre (1381);
- XXXIX, 263-264. El Obispo D. Gutierre nombra Jueces y Oficiales en su tierra y Concejo de Lagreo (1382); [de Noreña. Año 1383;
- XXXIX, 264-272. El Rey D. Juan I. concede à la S. Iglesia de Oviedo Señorío y Estados
- XXXIX, 292-302. El Rey D. Juan II. manda que todas las Ciudades, Villas y Lugares de Asturias pertenezcan al dominio del Principe (1444);
- XXXIX, 302-314. El principe D. Enrique escribe al Principado de Asturias (1444);
- XXXIX, 315-323. El mismo Principe ofrece à los Vasallos de Asturias no apartarse jamás de la posesion de las Villas . . . de su dominio (1444);
- XXXIX, 324-333. El mismo Principe nombra por Justicia mayor de Asturias à Pedro de
- XXXIX, 340. Carta de Don Pedro Obispo de Oviedo (1251); [Tapia (1445);
- XXXIX, 342-344. Carta del Concello de Oviedo (1334);
- XLI, Cedula de D. Maria Reyna de Castilla . . . Era de 1354;
- XLI, 121-122. Carta de D. Ferran Ruiz;
- XLI, 173-174. Carta de D. Fernando Vellosillo Obispo de Lugo (1567);
- XLI, 175. Carta de Felipe II. (1567);
- XLI, 351-353. Reconocimiento del Concejo de Lugo acerca del señorío de su Obispo
- XLI, 375-376. Permuta del Rey Alonso X. (1270); [(1207);
- XLI, 384-385. Don Sancho IV. reconociendo los servicios de D. Arias, Obispo de Lugo, hace donacion à su Iglesia de la Feligresía de San Salvador de Martin (1295);
- XLI, 385-387. El mismo Principe confirma à D. Arias el Señorío, y jurisdiccion en la Ciudad (1295);
- XLI, 387-391. El Rey D. Fernando IV. hace donacion à D. Fray Juan su Confesor, de la tierra de Pallares (1311); [de Lugo (1312);
- XLI, 391-396. D. Fernando IV. dá sentencia definitiva sobre el Señorío de la Ciudad
- XLI, 397-398. La Reyna D. Maria manda al Infante D. Felipe que haga cumplir la sentencia del Rey D. Fernando en favor del Obispo de Lugo (1316);
- XLI, 412-413. El Infante D. Felipe promete entregar al Obispo de Lugo, la fortaleza que hizo sobre la puerta que llaman de S. Pedro de Lugo (1327);
- XLI, 421-423. Sentencia pronunciada contra las personas que tuvieron parte en la muerte de D. Lope, Obispo de Lugo (1403);
- XLI, 424-427. Letras de D. Juan Suarez de Carvajal (1560); -
- XLVIII, 225-228. Inventario de ropas y efectos de la iglesia mayor de Barbastro (1325);
- XLVIII, 234-238. D. Juan I. adopta varias providencias para restablecer en Barbastro la tranquilidad alterada (1387); [(1572);
- XLVIII, 245-253. Consulta elevada à Felipe II. sobre provision de la mitra de Barbastro
- XLVIII, 254-256. Carta de D. Carlos Muñoz Serrano, Obispo de Barbastro, à Lupericio Leonardo de Argensola (1599);
- XLVIII, 259-260. Carta del sobrejuntero de Ribagorza à la Villa de Aynsa (1307);
- XLVIII, El Emperador Carlos V. escribe à su embajador (1542); [(1192);
- IL, 398-400. Episcopus Turiason cuæstionem decimalem cum Templariis componit
- IL, 422-425. Carta populationis et Fori ab Abbate Verolensi data populatõibus vici
- IL, 436-438. Sententia contra habitatores vici Velilla (1261); [dicti Pozual (1245);
- IL, 449-451. Procuraciones in lite coram Iustitia Calataiub super solutione pedagii (1295);
- IL, 461-462. Appellatio Conventus Dnici. Sepulchri super exemptione (1344);
- IL, 496-497. Litterae Catholici Regis Decano Calatajubii (1480);
- L, 427-428. Donatio bonorum mobilium et praediorum Dominico Sepulchro;
- L, 443-445. Sententia arbitralis, inter Verolenses monachos et equites Hospitalis op-
- L, 461-462. Caenae Regiae Canonici Sti. Sepulchri exactae (1345); [pidi Anon (1240);
- L, 483-485. Responsio Petri Villalon Tutelensis Decani (1514);
- L, 485-486. Litterae Imperatoris Legato Hispano apud S. Sedem (1526).

Aus Kellers altspanischem Lesebuche. Bruchstücke.

- ASab. Alfonso X. el Sabio: El Espéculo o espejo de todos los derechos (pp. 64-66);
 Erlass Alfonsos X. aus dem Jahr 1267 (p. 66);
 Fuero real (pp. 67-68);
 Las siete Partidas del Rey Don Alfonso el Sabio (pp. 68-72);
 Carta de Alfonso X. (pp. 72-73);
 La Gran Conquista de Ultramar (pp. 73-76);
 Libros del saber de astronomia del rey D. Alfonso X. de Castilla
 Enx. El libro de los enxemplos (pp. 92-94); [(pp. 76-78);
 FArag. Fuero aragonés (pp. 78-80);
 FAv. El fuero de Avilés (pp. 14-17);
 FOv. El fuero de Oviedo (pp. 14-17);
 Man. Don Juan Manuel: Libro del Caballero et del Escudero (pp. 85-86);
 El libro de los Castigos (pp. 87-88);
 Libro de Patronio ó El Conde Lucanor (pp. 88-92);
 Mor. Libro de los fechos et conquistas del principado de la Morea (pp. 132-135).
- FFuz. Fuero Juzgo en Latín y Castellano, cotejado con los más antiguos y preciosos códices
 por la Real Academia Española (Madrid, 1815);
 Gl. Altspanische Glossen, herausgegeben von Pribsch in der Zeitschrift für romanische
 Philologie Bd. XIX, 1 ff.
 Quij. Cervantes, El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha.

- Baist, Die spanische Sprache; in Gröbers Grundriss pp. 689-714.
 Cervantes, El ingenioso hidalgo D. Quijote de la Mancha. Paris 1893.
 Cornu, Recherches sur la conjugaison espagnole au XIII^e et XIV^e siècle; in Miscellanea di
 filologia e linguistica. Firenze 1886 (pp. 217-229).
 Cuervo, Las segundas personas de plural en la conjugacion castellana. Romania XXII,
 Diez, Etymologisches Wörterbuch der roman. Sprachen. V. Ausg. Bonn 1887. [71-86.
 — — Grammatik der roman. Sprachen. Bonn.
 España sagrada, begonnen von Florez. 51 Bde. Madrid 1747-1879.
 Foerster, Paul, Spanische Sprachlehre. Berlin 1880.
 Fuero Juzgo en Latín y Castellano, cotejado con los más antiguos y preciosos códices
 por la Real Academia Española. Madrid 1815.
 Georges, Latein.-deutsches Wörterbuch.
 Gessner, Das Leoneseische. Programme du collège royal français. Berlin 1867.
 Hansen, Sobre la formación del imperfecto de la II. i III. conjugacion castellana en las
 poesias de Gonzalo de Berceo. Santiago de Chile 1894.
 — — Sobre la pronunciacion del diptongo ie en la época de Gonzalo de Berceo. Santiago
 Heinichen, Latein.-deutsches Wörterbuch. [de Chile 1895.
 Jarník, Neuer vollst. Index zu Diez' etymol. Wörterbuch. Heilbronn 1889.
 Keller, Altspan. Lesebuch. Leipzig 1890.
 Körting, Encyclopädie u. Methodologie der roman. Philologie. Heilbronn 1884-88.
 — — Latein.-roman. Wörterbuch. Paderborn 1891.
 Meyer-Lübke, Grammatik der rom. Sprachen. Leipzig.
 — — Ueber das schwache Perfectum. Zeitschr. f. rom. Phil. IX.
 Michaelis, C. und Braga, Th., Geschichte der portug. Lit.; in Gröbers Grundriss II,
 — — C., Zur Cidáreal-Frage. Rom. Forschungen VII, 123-137. [2. Abth. pp. 129-382.
 — — H., Novo Dicionario da lingua portugueza e alemã. Leipzig 1891.
 Morel-Fatio, Notes de lexicologie espagnole. Romania XXII, 486-7.
 — —, Textes castillans inédits du XIII^e siècle. Romania XVI, 364.
 Morf, El poema de José. Leipzig 1883.
 Muñoz, Coleccion de fueros municipales. Tomo I (unicus). Madrid 1847.
 Pribsch, Altspan. Glossen. Zeitschrift f. rom. Phil. XIX, 1.
 Rydberg, Le développement de facere dans les langues romanes. Paris 1893.
 Salvá, Gramática de la lengua castellana. Paris 1830.
 Sanchez-Pidal-Janer, Biblioteca de autores españoles desde la formación del lenguaje
 hasta nuestros días. Poetas castellanos anteriores al siglo XV. Madrid 1864.
 Sauer, Span. Konversations-Grammatik. Heidelberg 1893.
 Schultz, Lateinische Sprachlehre.
 Sittl, De linguae Latinae verbis inchoativis, Wölfflin, Archiv f. lat. Lexicographie und
 Grammatik I, 465-532.
 Tolhausen, Neues span.-deutsches Wörterbuch. Leipzig 1891.

Einleitung.

§ 1. Von den zwanzig Modis, beziehungsweise Temporibus des lateinischen Verbums sind im Spanischen nur mehr eilf, respective zwölf, und davon einige in veränderter Function zu belegen.

§ 2. Ohne Bedeutungsverschiebung haben sich erhalten: Indicativ, Conjunctiv, Imperativ und Infinitiv Präsens, ferner der Indicativ des Imperfectums und des Perfectums und endlich die Participia Perfecti und Präsens, insofern man die letzteren überhaupt noch in Betracht ziehen will, sowie das Gerundium.

§ 3. Eine Functionsveränderung fand statt beim Conjunctiv des Plusquamperfectums, der die Bedeutung des Conjunctivs Imperfecti annahm, desgleichen beim Indicativ Plusquamperfecti, der ausser in seiner ursprünglichen Bedeutung auch in der des Conditionals auftritt, und endlich beim Futurum exactum, das im Spanischen nur in abhängigen Sätzen und in einer Function gebraucht wird, die man wohl mit Grund eine conjunctivische nennen darf.

§ 4. Als neue Bildungen finden wir die Futura Präsens und Präteriti, letzteres meist Conditional genannt, die aus dem Infinitiv und dem Indicativ Präsens, beziehungsweise Imperfecti des Auxiliars habere periphrastisch gebildet werden. Im Laufe der Jahrhunderte gieng aber das Bewusstsein dieser Zusammensetzung dem Volke gänzlich verloren, so dass diese ursprünglich getrennt geschriebenen Formen heute auch in der Schrift durchgehends als eine Worteinheit betrachtet werden.

§ 5. Ausserdem besitzt das Spanische noch eine grössere Anzahl bis auf den heutigen Tag periphrastisch gebliebener Tempora, die aus dem Participium Perfecti und entsprechenden

Formen von *habēre*, *esse*, *stare* oder *tenēre* gebildet werden. Diese Tempora sind:

1. ein Indicativ Perfecti, bestehend aus dem Indicativ Präsens des Auxiliars und dem Participium Perfecti,
2. ein Coniunctiv Perfecti, bestehend aus dem Coniunctiv Präsens des Auxiliars und dem Participium Perfecti,
3. zwei Indicative der Vorvergangenheit, bestehend aus dem Indicativ des Imperfectums, respective des einfachen Perfectums des Auxiliars und dem Participium Perfecti,
4. zwei Coniunctive der Vorvergangenheit, bestehend aus dem Coniunctiv, beziehungsweise Indicativ des Plusquamperfectums des Auxiliars und dem Participium Perfecti,
5. ein Indicativ Futuri exacti, bestehend aus dem (periphrastischen) Indicativ Futuri des Auxiliars und dem Participium Perfecti,
6. ein Coniunctiv Futuri exacti, bestehend aus dem Indicativ Futuri exacti des Auxiliars und dem Participium Perfecti und
7. ein Condicional der Vergangenheit, bestehend aus dem (periphrastischen) Futurum Präteriti des Auxiliars und dem Participium Perfecti.

Eine genauere Behandlung dieser zusammengesetzten Tempora (*tiempos compuestos*) kann nicht Aufgabe der vorliegenden Arbeit sein, da dieselbe die einzelnen Bestandtheile dieser Tempora ohnehin genau betrachtet.

I. Capitel.

Das Präsens.

§ 6. An jeder Verbalform kann man Stamm und Endung unterscheiden. Der Stamm zeigt uns das Tempus an, die Endung Modus und Person. Demnach ist man auch berechtigt, von verschiedenen Stämmen zu sprechen: von *facere* ist *fac-* der Stamm des Präsens, *fēc-* der Perfectstamm u. s. w. An diese Stämme werden dann, mit oder ohne Ableitungsvocal, die entsprechenden Endungen angehängt. — In den folgenden Betrachtungen soll der Stamm, als der wichtigste Theil des Wortes, als der Träger des Begriffes, zuerst behandelt werden, und dann erst soll auf die Schicksale der Endungen eingegangen werden.

1. Der Präsensstamm.

§ 7. Vom Präsensstamm werden gebildet der Indicativ, der Imperativ, der Conjunctiv und das Participium Präsens, sowie das Gerundium.

§ 8. Der Stamm kann betont oder tonlos sein: *ám-at*, *am-ámus*. Betont ist der Stamm in den drei Personen des Singulars und in der III. Pluralis Indicativi und Conjunctivi und im Singular des Imperativs: *áúd-i-o*, *áúd-is*, *áúd-it*, *áúd-i-unt*; *áúd-i-am*, *áúd-i-as*, *áúd-i-at*, *áúd-i-ant*; *áúd-ī*. Auf der Endung hingegen ruht der Hochton (d. h. der Stamm ist unbetont) bei der I. und II. Person Pluralis des Indicativs und Conjunctivs, beim Plural des Imperativs, beim Participium Präsens (für uns kommen nur die casus obliqui in Betracht) und beim Gerundium: *aud-īmus*, *aud-ītis*; *aud-iāmus*, *aud-iātis*; *aud-īte*; *aud-iēntem*; *aud-iēndum*.

§ 9. Wie schon die gemeinromanische Lautlehre zeigt, verhalten sich hochtonige Vocale in vielen Fällen anders als tonlose: **mōrit* > frz. *mör*, it. *muore*; **morīmus* > frz. *murō*, it. *moriamo* u. s. w. Ebenso im Spanischen: *muere*, *morimos*.

a) Classisch-lateinisches *ē* = vulgärlat. *ē* in freier Silbe diphthongiert unter dem Hochton zu *ie*, vor dem Tone aber bleibt es unverändert.

§ 10. Betont:	Unbetont:
* <i>caecat</i> > <i>ciega</i> Alx 1763;	
<i>cohaerent</i> > <i>cohieren</i> Cant 953;	
(nsp. auch <i>adherir</i>);	
<i>crepat</i> > <i>quiebra</i> Ildf 270;	<i>quebremos</i> Alf XI 1431;
(nsp. auch <i>perniquebrar</i> , requ.)	
<i>gelat</i> > <i>yela</i> Cant 980;	
(nsp. auch <i>deshelar</i>);	
* <i>infērit</i> > <i>infiere</i> Quij LV, 4;	<i>referides</i> Alx 900;
(nsp. auch <i>conferir</i> , def., dif., pref., prof., ref., trasf.)	
<i>levat</i> > <i>lieva</i> Cid 582;	<i>levamos</i> BLoores 117;
(nsp. auch <i>sobrelevar</i>);	
<i>negat</i> > <i>niega</i> Cant 786;	<i>neguedes</i> BMilag 550;
(ebenso <i>denegar</i> , ren.)	
* <i>preco</i> > <i>priego</i> Mor 135;	
<i>quaerit</i> > <i>quier(e)</i> Cid 1020;	<i>queremos</i> Cid 194;
(ebenso <i>enquerer</i> und nsp. <i>adquirir</i>);	
<i>sedet</i> > <i>siede</i> BLoores 101;	<i>sedemos</i> BDom 152
<i>tenet</i> > <i>tien(e)</i> Cid 113;	<i>tenemos</i> Cid 280;
(ebenso <i>atener</i> , cont., det., entret., mant., ret., sost.)	
<i>venit</i> > <i>vien(e)</i> Cid 150;	<i>venimos</i> BOr 33;
(ebenso <i>avenir</i> , conv., dev., prev., prov., sobrev. und nsp. rev.)	
<i>vetat</i> > <i>vieda</i> Cid 1205;	<i>vedamos</i> Cid 3226.
(ebenso <i>devedar</i>);	

Dazu kommt im Neuspanischen noch *segar* (mähen) < *secare*.

§ 11. Gegen die im vorigen Paragraph behandelte Regel sprechen nun eine Reihe von Fällen. Alle diese Fälle, mit Ausnahme der Imperative, erklären sich jedoch als Anbildungen an die entsprechenden endungsbetonten Formen, die ja im Vergleich mit den stammbetonten eine weit überwiegende Mehrheit bilden. Im folgenden gebe ich eine Zusammenstellung aller mir vorliegenden Beispiele.

Levar: *leva* Alx 907, Cant 802; *levan* Alf XI 1858; *leve* FAv 48.

Querer: *quero* FAv 52, Danz 37, 39, 44, 48, 49, 54, 66, 68, 76, FGonz 67, 128, 154, 160, 240, 248; *quieres* Doctr 44, Revel 7, 11, Danz 64, FGonz 51, 190; *quere* Danz 7, 71, FGonz 150; *quera* Danz 56; *queras* FGonz 564.

Tener: *tenes* Doctr 44R, Danz 69, 71; *ten* Alx 1472; *tenen* FJuz 79; *ten* MEg 1177, App 138, 502, 510, BOr 135, BMill 116, BMilag 110, 125, 126, BDom 243, 655, Cant 343, 540, 1432, 1447, XXVI, Doctr. 94, FGonz 240, Quij XX, 3.

Cabtener: *cabten* BHim II, 2.

Venir: *venen* FJuz V; *ven* BMilag 730, Cant 290, 1369, 1651, 1653, Quij XC, 3.

Bemerkenswert an diesen Beispielen ist die beträchtliche Anzahl der monophthongischen Imperative von *tener* und *venir*, während diphthongische Formen von *venir* gar nicht und von *tener* nur in sehr geringer Anzahl und nur im Alx (1411, 2109) und Cant (523) zu belegen sind. Kein Wunder also, daß die nsp. Schriftsprache ausnahmslos die monophthongischen Formen kennt, die bei *venī* > **veñ* und **tenī* > **teñ* wegen des unmittelbar folgenden *i* die einzig correcten sind (Meyer-Lübke I, § 156).

§ 12. Auch in umgekehrter Richtung sind oft wohl auch durch Einfluß der entsprechenden Substantiva Analogiebildungen denkbar und thatsächlich eingetreten. In nicht wenigen Fällen ward der unter dem Hochton berechnigte Diphthong in tonlose Silbe verschleppt, oder, was noch verständlicher ist, auf eine Hochtonsilbe übertragen, für die wir wegen des folgenden Hiatus-*ı* den Monophthong erwarten. So finden wir für *ténıo*, *ténıat*, *manuténıat*: *tiengo* Alx 915, 1104, 2498, Pal 359; *tienga* ConcC 14 und *mantienga* FT 17. Ebenso zeigen *venıas*, *venıat*,

veniant unter derselben Bedingung *viengas* Alx 570; *vienga* Alx 59, 722; *يَبَانَعْ* (*biyāng'a*) José 42; *viengan* ConcL 150. In allen andern äußerst zahlreichen Fällen zeigen diese Formen -e-. Als analogische Präsensform ist nur mehr *quiere des* = *queredes* Pal 1100 zu erwähnen, dessen Accent wohl in keiner Weise ernst zu nehmen ist.

Diese Vocalübertragung ist aber nicht bloß auf das Präsens beschränkt. In BMill finden wir die Imperfecta *tienie* 123 und *tienien* 261; auch das Perfectum wurde vom Diphthong afficiert in *lievé* BMilag 787, während *quiesieses* BMill 61 und *abienés* App 116 wohl nur verschrieben oder verdruckt sind, wie bei letzterem aus den Reimen: *souies* : *sallies* : *quisies* : *abienés* deutlich hervorgeht. Endlich treffen wir solche Analogien auch bei den vom Infinitiv abgeleiteten Temporibus: *lievar vos é* = heutigem *os llevaré* App 254 und *quierrie* BDom 404.

b) Im Spanischen diphthongiert hochtoniges *é* auch in gedeckter Stellung.

§ 13. Betont.	Unbetont:
*acrescentat > <i>acrecienta</i> FJuz IV;	
*adcertat > <i>acierta</i> Alx 2246; (ebenso <i>concertar</i> und <i>nsp.</i> <i>desac.</i> , <i>desconc.</i>)	<i>acertad</i> Cant 682;
*addextrat > <i>adiestra</i> Cant 1119;	<i>adestrando</i> Cid 2302;
*adterrat > <i>atierra</i> Cant 645; (ebenso <i>enterrar</i> , <i>sot.</i> , <i>nsp.</i> <i>desent.</i> , <i>dest.</i>)	<i>enterrando</i> Quij LXXXIX, 2;
*adtra(ns)versat > <i>atraviesa</i> Cant 571;	<i>atravesando</i> Alf XI 1658;
*arreatrat > <i>arriedra</i> Pal 983;	<i>arredrad</i> Pal 480;
*calentat > <i>calienta</i> Cant 1585;	<i>calentando</i> Alx 2392;
*capitellat > <i>cabdiella</i> Alx 59;	<i>cabdellando</i> BDom 273;
*competiat > <i>compiexa</i> Cid 1085; (ebenso <i>empezar</i>);	<i>اَنْبَاسَدْ</i> = <i>enbásad</i> José 265;

Betont:

*confessat > *confiesa* Mand 14;
 descendit > *desciende* Pal 235;
 (nsp. auch ascender, trasc.)
 emendat > *e(n)mienda* Pal 1279;
 (nsp. auch remendar);
 ementat > *emienta* BMissa 179;
 (nsp. auch mentar);
 errat > *yerra* FJuz 188;
 *expendit > *espiende* FGonz
 205;
 (ebenso despenden);
 *excarpimentat > *escarmienta*
 Doctr 4;
 fendit > *fiende* Alx 1309;
 (ebenso defender);
 gubernat > *govierna* FJuz 4;
 incendit > *enciende* FJuz 136;
 *insellant > *ensiellan* Cid 1586;
 *intégret > *entriegue* FJuz 134;
 manifestat > *manifiesta*
 FJuz 35;
 mercent > *mierquen* FJuz 185;
 *merendat > *merienda* BSig 2;
 pendit > *piende* BLoores 82;
 perdit > *pierde* BDuelo 146;
 *referto > *refierto* Cant 285;
 *retentat > *retienta* Alx 771;
 (ebenso sostentar);
 *sedentat > *sienta* Alx 771;
 (ebenso asentar);
 *serrat > *cierra* BDom 181;
 (ebenso encerrar; nsp. desenc.,
 serrar, as.)
 tendit > *tiende* MEg 741;
 (ebenso atender, cont., ent.,
 est., pret.)

Unbetont:

confessamos BDom 770;
descendemos Pal 236;
emendamos BDom 203;
ementamos BMissa 259;
erramos BMissa 262;
espendemos FGonz 352;

defendemos FS 159;

governad Cant 749;
encendiendo App 197;

entregamos BLoores 230;

pendiente ES XXII, 303;
perdemos App 47;
refertemos BLoores 69;

çerrando BDom 521;

tendamos BLoores 166;

Betont:	Unbetont:
tentat > <i>tienta</i> Prov. 212; (nsp. auch <i>atentar</i> = tappen);	<i>tentando</i> MEg 373;
*tormentent > <i>tormienten</i> FJuz 156;	
*vento > <i>viento</i> Cant 847; (nsp. auch <i>aventar</i>);	
vertit > <i>vierte</i> Alx 1327; (ebenso <i>advertir</i> , conv., re- verter u. nsp. <i>controvertir</i> , div., inv., perv., subv.)	<i>vertiendo</i> App 121;

Eine beträchtliche Anzahl von Verben, die ich in der alten Literatur nicht zu belegen vermag, folgen dem an der Spitze dieses Paragraphes angeführten Gesetze im Neuspanischen. Es sind dies die Verba:

- apacentar* (weiden) < *pāscēntāre;
apernar (das Wild beim Fuße fangen), *despernar* (die Beine lähmen) < pĕrnā;
atestar (anfüllen) < *tĕstā (Scherbe);
cerner (sieben), *discernir* (unterscheiden), *concernir* (umschließen) < cĕrnĕre;
cimentar (den Grund legen) < κοιμητήριον, wozu bemerkt werden soll, daß griech. η in der Aussprache einem lat. e gleichkommt;
decentar (anschneiden) < *dĕsĕctāre;
dentar (zähnen) < dĕnte;
desmembrar (zertheilen) < mĕmbrūm;
empedrar (pflastern), *desempedrar* (das Pflaster aufreißen) < pĕtrā;
encubertar (zudecken) < cōpĕrtūm;
ensangrentar (mit Blut beflecken) sangre + ĕntāre;
estercar (düngen) < stĕrcus;
herrar (ein Pferd beschlagen), *desherrar* (entfesseln) < fĕrrūm;
infernar (zur Hölle wünschen) < ĩnfĕrnūm;
invernar (überwintern) < hĭbĕrnāre;
remesar (die Haare ausreißen) < *mĕssare;
sarmentar (Weinreben einsammeln) < sārmentum.

§ 14. Abermals finden wir eine ganz bedeutende Anzahl stammbetonter Formen, die in Analogie an die endungsbetonten des Diphthongen entbehren.

Aterrar: aterra Cant 833;

Tender: contendes Alx 1508;

entendo App 303, BMilag 772, Alx 121, 2326; *entendes* Dkg 66;

entenden Alx 1320; *entenda* FJuz 184; *entendan* Alx 724;

estende FJuz V;

pretende ES I, 1; *pretenden* ES I, 19.

Confesar: confessen FJuz 194.

Descender: de(s)cende FCA 59, MEg 327, Alx 837, 893; *descendas* Alf XI 1698.

Encender: ençende Mand 95.

Encerrar: ençerra App 31.

Entregar: entregue FJuz 134 und oft.

Errar: erra LGB 1.

Fender: fende Alx 256;

defende FJuz XIII, Alx 65, 632, 1296; *defendi* BMill 119,

BDom 761, 768; *defenda* FAv 36, BMissä 104, BMilag 373,

ConcL 188; *defendan(t)* FJuz XIII.

Gobernar: governa FJuz XIII.

Perder: perda FJuz XI, XII; *perdan* FJuz XI, XIII, FAv 97, FOv 97;

Die große Anzahl der Beispiele leonesischen Ursprunges (FJuz., Alx., ConcL) ist jedenfalls auffällig, ebenso der Umstand, daß die Mehrzahl der übrigen Fälle den das Königreich Leon begrenzenden Gebieten von Altcastilien (B) und Asturien (FAv, FOv) angehört.

§ 15. Verschleppungen des Diphthongen sind auch in dieser Verbalgruppe nachzuweisen. Als Imperativ erscheint *biervat* (vörbum) VeE 23, als Imperfectum zeigt FJuz 68 *siervien*; von Perfectstämmen finde ich *ariedró* Alx 375, *defiendiestes* BDuelo 127, يَارَّشَا (*yârrašä*) José 115, *siervieren* FJuz 84; Participia sind *traviesado* BMissä 13 und يَارَّادُ (*yârradu*) José 15, 84, 280, 295; endlich zeigen auch die Infinitive *e(n)miendar* FJuz 175, OLeon 28, *governar* FJuz 9 und *sangrientar* BDuelo 13 den an dieser Stelle gänzlich unberechtigten Diphthong.

c) *ie* < *ē* in Proparoxytonis.

§ 16. Betont.	Unbetont:
*arrenditet > <i>arriende</i> ES XXXVI, 237;	
*de-expergitat > <i>despierta</i> MEg 59;	<i>despertedes</i> Cid 2788;
*eremas > <i>yermas</i> Cant 1528;	
memorat > <i>mienbra</i> MEg 171; (ebenso <i>remembrar</i>);	<i>membrede</i> ES XIII, 409;
pectorat > <i>prieta</i> Prov 445; (ebenso <i>apretar</i> und nsp. desapr);	<i>apretando</i> Alx 465;
reputo > <i>riepto</i> BMilag 92;	<i>rebtedes</i> Cid 3567;
temperat > <i>tienpra</i> Pal 656; (ebenso <i>atemprar</i>);	<i>temprad</i> Cant 766;
tremulat > <i>tiembra</i> Cant 616;	<i>temblante</i> App 189;

Aus dem Neuspanischen sind noch
asestar (ein Geschütz richten) < *sēssītāre oder *sextare und
dexmar (den Zehnt zahlen < *dēcīmāre zu erwähnen.

§ 17. Wieder finden wir mehrmals bei hochtoniger Stammsilbe den Monophthong:

Apretar: *apreta* Danz 47;

Membrar: *membra* MEg 821, Alx 406, 677, 1769, 2226; Alf XI 2382; *membran* FJuz VIII, Cant 1340; *menbra* Alf XI 2297; *membre* Alx 70, 992 und wohl auch Alf XI 2294, da das dortselbst stehende *menbro* wohl durch einen Fehler in Schrift oder Druck entstanden ist;

Tenbrar: *tenbra* Alf XI 2382.

§ 18. Für Uebertragung des Diphthongen in vortonige Silbe finde ich nur drei Belege; im Imperfectum erscheint *ie* in *miembraban* FJuz 61, im Perfectum in *riebtó* Cid 3344 und 3443.

d) *ie* < *ē*.

§ 19. Classisch-lat. *ē* = vlat. *ĕ* bleibt im Spanischen erhalten; trotzdem finden wir aber eine Anzahl Verba, deren e-Vocal unter dem Hochtone diphthongiert, obwohl er auf lat. *ē*

zurückzuführen ist. Offenbar liegen hier Analogiebildungen zu den Verben mit *ẽ* vor, wenn auch der Ausgangspunkt jedes einzelnen Verbums nicht mit Bestimmtheit anzugeben ist. So mag *vẽndere* wohl von **rẽndere* < *rẽddere*, *reventar* < *rẽpẽditãre* (= platzen) von dem lautlich mit ihm zusammenfallenden *ventar* < *vẽntãre* angezogen worden sein. Wir finden also:

analogisch:	doch lautgesetzlich:
* <i>admonestent</i> > <i>amoniesten</i> ES XXXVI, 236, 239, 245, 254;	<i>amonesta</i> BMissa 248, Pal 1463; <i>amonestan</i> FJuz V, 51, 159; <i>amonesten</i> FJuz 22, ES XXXVI, 238, 241, 242. ¹⁾
* <i>alẽnites</i> > <i>alientes</i> Quij LXXX, 4; (nsp. auch <i>desalentar</i>).	
<i>pensat</i> > <i>piensa</i> Alf XI 2247, wegen <i>ns</i> nicht volksthüm- lich, dürfte wohl deshalb <i>ẽ</i> und daher <i>ie</i> haben.	<i>pensa</i> Alx 367, 641, 1645, 2131.
<i>repẽditant</i> > <i>revientan</i> Quij LVIII, 2; <i>reviente</i> Quij XX, 1;	
<i>seminas</i> > <i>syenbras</i> Revel 16; <i>siembra</i> Cant 160, Pal 173; <i>syenbren</i> FGonz 53.	<i>sembra</i> Alx 261; <i>semnan</i> BDom 77.
<i>vẽdet</i> > <i>viende</i> FJuz 86; <i>vienda</i> ConcL 122, 127, 164, 180; <i>viendan</i> ES XXXVI, 224, ConcL 168.	<i>vende</i> FJuz 86 und sonst immer monophthongisch.

Im Neuspanischen finden wir ferner:

derrengar (lähmen) < **dẽrẽnĩcãre*;
encensar (beräuchern), *incensar* (Weihrauch streuen) < *ĩncẽn-
sũs*, doch müssen wir fürs Spanische ein durch den lat.
Infinitiv *incẽndẽre* hervorgerufenes **ĩncẽnsus* annehmen.

1) Ueber die Qualität des *e* in **admonestare* geben die übrigen rom. Sprachen keine Auskunft; da wir aber im Span. in allen Texten *e*, und bloß in einer Urkunde der E.S. *ie* finden, dürfen wir wohl *ẽ* annehmen.

§ 20. Selbst dieser nicht einmal unter dem Hochtton berechnigte Diphthong kann analogisch auf eine tonlose Silbe übertragen werden. Allerdings bietet der leonesische FJuz die einzigen, sehr spärlichen Beispiele: *viendiere* FJuz 87, 97.

e) *ie* < *i̇* = vulgärlat. *ē*

§. 21. Classisch-lat. *ī* = vlat. *ē* fällt wegen der identischen vlat. Basis mit classisch-lat. *ē* zusammen und sollte im Spanischen unverändert bleiben. Wenn wir trotzdem Verba finden, deren stammbetontes lat. *ī* im Spanischen *ie* ergibt, so ist dieser Vorgang ebenfalls auf Rechnung der im § 19 besprochenen Analogie zu setzen. Bei einigen dieser Verba ist der Anstofs leicht sichtbar. *Llegat* < *plīcare* und *levar* < *lēvāre* zeichnen sich sowohl lautlich als auch begrifflich durch sehr grofse Ähnlichkeit aus, bedeuten sie ja beide eine Entfernung vom Standpunkte der handelnden Person. Ebenso sind *comenzar* < **comīn(i)tīāre* und *compezar* < **compētīāre* ihrer Bedeutung nach identisch. Wie leicht kann also unter solchen Bedingungen der in dem einen Falle berechnigte Diphthong auf den andern Fall übertragen werden. Ebenso verhält es sich mit *legat* < *līgāre* und *llegat*, die nebst ihrer lautlichen Verwandtschaft den Begriff des Aneinanderbringens, der Annäherung gemeinsam haben. Auf ähnliche Weise erklärt sich vielleicht auch der Diphthong von *nevar* < *nīvare* durch Anlehnung an *helar* < *gēlare*. Die mir vorliegenden Fälle sind die folgenden:

Analogisch:

**cōmīn(i)tīat* > *comienza* MEg
389 und so immer und in allen stammbetonten Formen;
ligat > *liega* FJuz 144;
minuet > *miengue*
ES XXXVIII, 359;
nivat > *nieva* Cant 980;
plices > *liegues* Danz 3;
aliega Cant 1605;
aliegan FGonz 477;
despliegue App 287;

Lautgesetzlich:

l(l)ega Cid 1317 und immer, da im nsp. *llega* = *l'ega* das i-Element nicht aus altem *ē* < *ī*, sondern aus *pl* hervorgieng, also *l'-eg-a*.

Analogisch:

rigat > *riega* Alx 1633, Cant
723;

riegan ES I, 59;

*sessicat > *sosiega* Pal 524;

(nsp. auch *desasosegar*);

timent > *tiement* FJuz VIII;

vincit > *vience* FJuz IV;

Lautgesetzlich:

tement FJuz VIII;

vence FJuz V und immer.

Neuspanisch werden einige Verba mit *i* diphthongisch durchgeführt, und zwar:

cercar (umringen) < *cīrcāre*;

fregar (reiben, scheuern) < *frīcare*.

§ 22. In tonlose Silbe verschleppt ist der Diphthong in *comienxó* ES XXXV, 453, sowie im Conj. Präs. *maraviellades* App 176 (*mīrābīlīs*), in letzterem Falle sogar, ohne dafs er je in betonter Silbe nachzuweisen wäre.

f) *ie* aus andern Vocalen.

§ 23. Es bleiben noch jene Fälle zu erwähnen, wo spanisches *ie* einer andern Basis als lat. *e* oder *ē* entspricht oder auf eine germanische Grundlage zurückgeht;

1) Aus *i* scheint *ie* entstanden zu sein in *tieren* ES XXXVI, 248, das wohl ein Conjunctiv von **tīrāre* ist, sowie in nsp. *estregar* < *extrīcare*.

2) Auf lat. *a* weisen *comendar*, *acomendar*, *encomendar* und nsp. *recomendar* < **cōmmandāre*, das im iberischen Vulgärlatein wohl durch **cōmmēndāre* ersetzt worden sein mag, sowie *dexar*, eine Scheideform zu *lexar* < *laxāre*. Ich finde für diese Wörter die folgenden Beispiele:

comiendo BMilag 671 (doch *comendo* BDuelo 208); *acomiendo* Cíd 256, *acomendan* Pal 736; *encomiendo* BLoores 1; *encomienda* Cant 631; *encomienda* Doctr 4; *encomiende* Pal 279; endlich *dixen* ES XXXVI, 224.

3) Auf eine germanische Wurzel *þorp* oder *trapp* geht zurück *tropezar* mit seinen Compositis *entroppezar*, *estropezar*: *tropiece* Quij XXXIII, 2;

entropieça Pal 394; *entropieçe* Pal 682 und *estropieça* Cid 2416. — Von germ. first ist abzuleiten *enfestar*: *enfiesta* Prov 204.

§ 24. Nicht hieher gehören dürfte *iete* (= eche) FJuz XIV, *ietado* FJuz IX und *ietar* = echar FJuz XIV, das wie it. gettare, prov. getar, frz. jeter, ptg. geitar auf *jětare zurückzugehen und im Span. sein c ebenso spurlos verloren zu haben scheint wie mactare > matar, tractare > tratar.

g) $\acute{O} = \acute{q}[> ue.$

§ 25. Wie in allen romanischen Sprachen finden wir auch im Spanischen den Parallelismus in der Entwicklung von lat. ĕ und ō; verwandelt sich jenes unter dem Hochtone zu ie, so erhalten wir aus classisch-lat. ō = vulgärlat. q̄ in freier Silbe den Diphthong ue, dem in der Vortonsilbe unverändertes o gegenübersteht.

Betont:	Unbetont:
*adsoles > <i>assueles</i> Alx 217;	
*cocent > <i>cuexen</i> Alx 2210;	
*decoret > <i>decuere</i> Cant 1174;	
dolet > <i>duele</i> Cid 3032; (nsp. auch condoler);	<i>dolet</i> Ildf 520;
*estercorat > <i>estercuela</i> Cant 1270;	
*jocat > <i>juega</i> Alx 652;	<i>jogando</i> Alf XI 399;
molit > <i>muele</i> Cant 686; (ebenso demoler, nsp. desm. und amolar);	
*morant > <i>mueran</i> ConcL148;	<i>moramos</i> BMill 165;
movet > <i>mueve</i> Cant 460; (ebenso promover und nsp. rem.)	<i>movamos</i> BDom 33;
olet > <i>huele</i> Cant. 519;	<i>oliente</i> BMilag 3;
*plovat > <i>llueva</i> Prov 456;	
*potet > <i>pued(e)</i> Cid 116;	<i>podemos</i> Cid 423;
probat > <i>prueba</i> BDom 603; (ebenso desprobar, nsp. ap., comp., desap., imp., rep.)	<i>probamos</i> BMilag 17;

Betont:

Unbetont:

renovat > *renueva* Pal 1059;
 rogat > *ruega* Cid 3498;
 solet > *suel(e)* Cid 3381;
 sonat > *suená* Cant 154; (ebenso
 resonar, nsp. as., dis. und in
 America auch cons.)
 volat > *vuela* Quij XXXIV, 2;
 (nsp. auch revolver).

rogamos Cid 2726;
solemos BOr 4;
sonante Cant 1219;
volando Alx 1262.

Für die heutige Schriftsprache sind noch zu erwähnen:

aforar (leihen), *desaforar* (eines Rechts berauben) < *förüm*;
desovar (Eier legen) < **qvüm* für class. *ōvum*;
rodar (rollen), *enrodar* (rädern) < *rötäre*;
solar (besohlen), *desolar* (verwüsten) < *sölüm* und
tronar (donnern) < *tönäre*.

§ 26. Auch bei *q* treffen wir einige Fälle, in denen wir unter dem Hochtone den Monophthong anstelle des Diphthongen erhalten; bei den Modalverben *poder* und *soler* mag der meist proklitische Gebrauch dieser Wörter mit ein Grund gewesen sein, die Diphthongierung zu verhindern. Meine Beispiele sind die folgenden:

Morar: *mora* Cid 948, Man 91 (zweimal); *morán* ConcL 56;
Mover: *move* FJuz XI; *moven* Alx 1914;
Poder: *podes* Alx 2317; *pode* BMissá 121, FJuz I, VI, X, XI,
 Alx 1499, Cant 457; *podén* FJuz V, VII; *podas* Alx 1408;
poda FJuz XIII; *podan* FJuz V, Alx 1688;
Renovar: *rrenovan* Alf XI 148;
Rogar: *rogo* BDom 159;
Soler: *sol* Alx 1706.

§ 27. Die entgegengesetzte Vocalentwicklung finden wir nur in *puedemos* FJuz 66.

h) $\ddot{o} = \acute{q}] > u\acute{e}$.

§ 28. In gedeckter Stellung diphthongiert hochtoniges $\acute{e} > ue$ in folgenden Verben.

Betont:	Unbetont:
absolvo > <i>asuelvo</i> Cant 356; (nsp. auch solver, dis., res.);	<i>absolvades</i> Cant 1129;
*accordat > <i>acuerda</i> BMissa 161; (ebenso concordar, rec., nsp. desac., disc., trasc.)	<i>acordamos</i> BMissa 193;
*accostat > <i>acuesta</i> App. 566; (nsp. auch recostarse);	<i>acostando</i> BDom 50;
*admorsa > <i>almuerza</i> Cant 1006;	
*allonget > <i>aluengue</i> FJuz 202; (ebenso porlongar);	<i>alongamos</i> BMissa 96;
confortat > <i>con(f)uerta</i> LGB 21, App 302;	<i>con(f)ortad</i> App 318, Cant 579;
decollat > <i>degüella</i> BMissa 33; (nsp. auch <i>descollar</i>);	<i>degollando</i> Cant 1198;
*desfollent > <i>desfuellen</i> FJuz 59; <i>desuellan</i> Cant 481; (nsp. auch follar, af. und resollar);	<i>desollando</i> Cant 1198;
*fortiat > <i>fuerva</i> Cant 813; (ebenso aforzar, enf., esf., nsp. ref.)	<i>aforzat</i> BMilag 531;
*incontras > <i>encuentras</i> Cant 363; (nsp. auch rescontrar);	<i>encontramos</i> Quij LXXX, 3;
*ingrosso > <i>engruesso</i> App. 17; (nsp. auch desengrosar);	
mordet > <i>muerde</i> FJuz 145;	<i>mordiendo</i> Alx 2008;
portet > <i>puerte</i> Cant 1554;	<i>portades</i> Alx 1679;
somniat > <i>suenna</i> Cant 584; (ebenso ensonnar, nsp. tra- soñar);	<i>sonnando</i> FGonz 401;
tollit > <i>tuelle</i> FOv 108;	<i>togedes</i> Alx 1674;
*torcet > <i>tuerçe</i> BMill 483; (ebenso contorcer., est., nsp. ret. und entortar);	<i>torçiendo</i> BDom 690;

Betont:	Unbetont:
volvit > <i>vuelve</i> BMissa 173; (ebenso avolver, desv., env., rev., nsp. desenv. und [re]- volcar).	<i>volvamos</i> Alx 1514;

Fürs Neuspanische führt Sauer noch die nachstehenden Beispiele an:

Aporcar (mit Erde bedecken), *emp.* (beschmutzen) < pörkus;
aportar (landen) < pörtus;
descornar (die Hörner abbrechen) < cörnũ;
desflocar (zerzupfen) < flöccus;
encorar (mit Leder überziehen) < cörũum;
encordar (besaiten) < chörda und
tostar (rösten) < törrēre, töstum.

§ 29. Einige der soeben als diphthongierend angeführten Verba weisen aber auch, zwar nur in vereinzelten Fällen, monophthongische Formen auf:

Conortar: *conorta* Cant 904;

Forzar: *fforce* Alf XI 129;

enforce Cant 177 und

esforxa MEg 47, *esforcen* FJuz X, 183, endlich

Toller: *tollen* FJuz 80, *tolla* FAv 101, *tollant* FJuz XI.

§ 30. In tonloser Silbe steht der Diphthong nur in *fuerxó* FJuz 81 (dreimal).

i) *q* > *ué* in Proparoxytonis.

§ 31. Der Diphthong *ue* erscheint auch in ursprünglichen Proparoxytonis als der Vertreter von *q*.

Betont:	Unbetont:
*adpositat > <i>apuesta</i> Prov 59;	
colligat > <i>cuella</i> ES XXXIX, 340, Conc 87; (vgl. § 32);	
collocat > <i>cuelga</i> Quij LXXX, 2; (ebenso descolgar);	<i>descolgando</i> Quij XXXV, 4;
computat > <i>cuenta</i> BDom 701; (ebenso recontar, nsp. desc.);	<i>contemos</i> BMill 309;
dehonestat > <i>denuesta</i> App 76;	<i>denostemos</i> VeE 13;

Betont:	Unbetont:
follicat > <i>fuelga</i> Cant 408;	<i>folguemos</i> BMill 108;
populat > <i>puebla</i> Cid 557;	<i>poblád</i> Alf XI 934;
(ebenso despoblar);	
*solutat > <i>suelta</i> BMissä 104;	<i>soltedes</i> BDuelo 58.

Aus dem Neuspanischen ist nur noch *soldar* (besolden) < sölidäre zu erwähnen.

§ 32. Von monophthongischen Formen sind in erster Linie zu erwähnen die gewöhnlichen Präsensformen von

Coger, das gleich wie seine Composita durchgehends monophthongisch ist (mit einziger Ausnahme des im § 31 angeführten *cuella*): *coge* Cid 59 und das latinisierende *collige* ES XLVIII, 255; *cogen* Alx 261; *cogi* BDuelo 89, *cocha* FMed 114; *coian* 1692; ferner

Denostar: *denosta* FJuz 185; *denostan* Mand 8, und *Folgar*: *folgan* BMilag 612.

§ 33. In vortoniger Silbe finden wir den Diphthong nur beim Verbum *contar*, und zwar in den Formen *cuentado* Alx 364 und *cuentar* Alx 85.

k) *ue* < *ó* < *ō*.

§ 34. In einigen Fällen finden wir auch den Wandel von hochtonigem classisch-lat. *ō* = vulgärlat. *ó* > *ue*.

Betont:	Unbetont:
<i>affrontet</i> > <i>afruente</i> FJuz 148;	
<i>consolat</i> > <i>consuela</i> Pal 848	
und immer;	
(nsp. auch desconsolar);	
<i>constat</i> > <i>cuesta</i> Cant 906 und	
immer;	
<i>denodat</i> > <i>denueda</i> Cant 275	
und immer;	
<i>monstrat</i> > <i>muestra</i> MEg 1392	<i>mostrades</i> Alf XI 1109;
und immer; (ebenso amostrar,	
dem.);	
*praeconat > بَارْغَوَان = <i>bbâr-</i>	<i>pregonedes</i> Cant 853.
<i>g'uwâna</i> José 56;	

Neuspanisch sind noch zu erwähnen:

Colar (verleihen, waschen), *trascolar* (durchsehen) < cōlāre und *moblar*, *amoblar* (meublieren) < mōbīlis, dessen *ō* vielleicht durch Einfluß des Verbums *mōvēre* geöffnet wurde.

§ 35. Wie nicht anders zu erwarten ist, finden sich nun auch eine Anzahl Fälle, und zwar meist leonesischen Ursprunges, in denen dem lat. *ō* im Spanischen ebenfalls der Monophthong entspricht:

Costar: *consta* ES I, 23; *coste* Cant 1007.

Mostrar: *mostre* FJuz VI; *amostra* FJuz 70, *amostran* Alx 1515 und *demostra* BLaur 93, Alx 2328.

§ 36. Nicht hieher gehören die Producte von *cōgitare* > *cuidar*, *cuedar*, *cudar*, auch mit tonloser Dentalis. Wenn ich die mir vorliegenden Beispiele trotzdem im Nachstehenden anführe, so geschieht es allein zur Vervollständigung der Liste jener Verba, die den Diphthong *ue* aufweisen:

cuedo Cid 2131; *cuedas* Alx 1155; *cueda* FJuz 112; *cuedan* Cid 1840; *cuede* Prov 563.

§ 37. Ist *ue* < *ō* schon in der Tonsilbe von zweifelhafter Berechtigung, so ist es um so weniger primär im Infinitiv *muestrar* FJuz 151 (zweimal).

1) *ue* < *ō* < *ū*.

§ 38. Betontes classisch-lat. *ū*, das im Vlat. mit class. *ō* unter *ō* zusammenfällt, ergibt fürs Spanische in einigen Fällen den Diphthong *ue*:

Betont:	Unbetont:
* <i>averecundiat</i> > <i>avergüenza</i> Quij XXXIII, 2; (nsp. auch <i>desvergonzar</i>);	
* <i>agurant</i> > <i>aüeran</i> Cant 1185 R; <i>rumpit</i> > <i>ruempe</i> FJuz 107.	<i>rompiendo</i> BMill 347.

Diesen Fällen schloßen sich in der neuspanischen Schriftsprache noch eine ganze Reihe anderer an, und zwar:

Encobar (auf den Eiern sitzen), *encovar* (in den Keller legen)
< cūbāre;

ensalmarar (das Erz mit Salz mischen) < sāl + mūr̥ia;
hollar (mit Füßen treten) < *fülläre und
regoldar (vom Magen aufstossen) < *rēgūläre von gūla.

§ 39. Als Form mit erhaltenem o finde ich nur ganz vereinzelt: *rompe* FJuz 128.

§ 40. In vortoniger Silbe steht ue < ü in *emberguenzado* BMill 274.

m) *ue* aus andern Basen.

§ 41. Lateinisches au (primär oder secundär) als Grundlage von span. *ue* liegt wohl vor in neusp. *afotar* (pachten) < *fautum* und in *trocar* (tauschen), *destrocar* (einen Tausch zurückgeben) < *trā(ns)vīcare > *trāvācāre > *traucare. Auf germ. *buisce* oder **busks* geht *buesca* Alx 1667 zurück. Dunkler Herkunft sind endlich nsp. *azolar* (mit der Axt behauen), sowie *derrueca* Cant 486 neben *derocando* Cid 1007.

n) Wirkungen des Ableitungsvocals.

§ 42. Sind die in den §§ 10—41 besprochenen Ablauterscheinungen durch die Stellung des Worttons bedingt, so treten bei jener Gruppe lateinischer Verba, die Ableitungsvocal zeigen und im Spanischen entweder primär oder secundär zur I-Classe gehören, vocalische Erscheinungen zutage, deren Ursache in der Einwirkung ebendieses Ableitungsvocals zu suchen ist.

α) Linguale Vocale.

§ 43. Spanisches e, das auf lat. ē oder ĭ zurückgehen kann, wird sowohl unter als vor dem Hochtou zu i umgelautet, wenn sich in der folgenden Silbe ĭ + voc. befindet. Auf das Präsens der I-Verba übertragen heisst das, daß der latein. Ableitungsvocal diesen Wandel zu bewirken fähig sei, so daß wir mit Meyer-Lübke (I, § 80; II, § 191) theoretisch ansetzen müssen:

recep̃io > recĩo

recep̃is > *recebes

recep̃it > *recebe

*recep̃ent > *receben

recep̃imus > recebimos

recep̃itis > recebides,

im Coniunctiv aber:

*recepīa > reciba

recepīas > recibas

recepīat > reciba

recepīant > reciban

recepīamus > recibamos

recepīatis > recibades.

Daß sich ein derartiges Nebeneinander von e- und i-Formen aber nicht wird erhalten können, daß vielmehr schon in den allerersten Zeiten der Entwicklung Analogien wirken werden, ist ohne weiteres anzunehmen. Und in der That vereinigt sich die Masse der i-Formen, um über die e-Formen den Sieg davonzutragen.

§ 44. Die im vorigen Paragraph gegebene Umlautsregel gilt in erster Linie in Bezug auf lat. ē.

Mētīor, commētīor.

comido BMissa 84; *comida* Pal 905; *midas* Cant 950; *mida* Pal 1325; dann analogisch auch in den übrigen stammbetonten Formen: *comides* Cant 979; *mide* Pal 825; *miden* ES I, 32.

Für die endungsbetonten Formen sind zu belegen:

medimos Quij LVIII, 1; *comedid* Alf XI 171.

Im Leonesischen finden wir vereinzelt den Diphthong ie < ē anstelle von i in *mieden* Alx 1635; *miedan* FJuz 140.

§ 45. Schwierigkeiten machen dēcidere und ērigēre, die beide trotz fehlenden Ableitungsvocals unter dem Tone i ergeben. In dēcidere > decir liegt eine nicht recht verständliche Synkope vor, die aber zu medir:mide auch ein decir:dice Cid 974 begreiflich erscheinen läßt (noch näher läge allerdings decir:dic(e) von dīcere). Endlich steht ērigat > *yrga* ConcL 123 neben einem Infinitiv erguir.

§ 46. Da classisch-lat. ē und ĭ im Vulgärlatein unter ē zusammenfallen, sind auch ihre Producte im Spanischen identisch, und ĭ unterliegt ebenso dem Umlautgesetze wie ē. Auch bei den Verben mit ĭ im Stamme und Ableitungs-*ī* verallgemeinern sich die i-Formen.

Apercebir, concebir, percebir, recebir.

reçibo Cid 1344; *aperçibes* Cant 203; *apercibe* Pal 183; *perciben* ES I, 31; *reçibe* BOr 120; *reçiba* ES XVI, 507; *reçibas* BLaur

10; *aperciba* Alf XI 1165; *aperciban* Alf XI 1446; in den endungsbetonten Formen ergeben sich correct: *percibamos* Alf XI 2064; *reçibades* BDom 278 neben den gleichfalls organischen Bildungen *reçebimos* Pal 759 und *reçebit* BDuelo 57.

Reir.

ries Alx 453; *rie* Cant 1581; *rien* BDuelo 33; *rie* Cant 995; *ria* App 339.

Fenchir < ĩmplēre.

finche Cant 1270; *finchen* Pal 519 und das vollständig latinisierende *imple* BHim I, 1.

§ 47. Nachtoniges intervocalisches dĭ ist schon vulgärlat zu ĭ geworden und muß im Spanischen als y erscheinen: rayo, poyo. In gleicher Weise ist für possidĭat, vĭdĭat *poseya, *veya anzusetzen, die aber später durch posea, vea verdrängt wurden. Die ganz vereinzelt Coniunctive *via* Alf XI 1027 R, *posia* ConcL 11 und *posie* ConcC 85 sind nicht völlig klar: *via* ist nicht organisch zu erklären und in *posya*, *posie* kann man Anlehnung an die *sĭat-Form von seer erblicken.

§ 48. Den Verben mit Ableitungsvocal schliefsen sich die auf -ngere an, die secundär gleichfalls ableitendes -ĭ- besitzen. Aus cĭngit erhalten wir cēņę > cinne, dessen ñ analogisch auch vor a und o, andererseits ng vor e erscheinen kann.

Cingere.

çinen Cid 917; *cingas* Alx 738.

Constringere.

costrinne FJuz V; *costrinnen* FJuz 21; *costringa* FJuz 8. Daneben freilich auch *constrenne* FJuz 161.

Distinguere.

distingue Quij CXX, 3; *distingan* ES I, 122.

Fingere.

finge Quij XXXIV, 2.

Ringere.

riño Quij XXXIII, 1; *rinne* BLoores 165.

Tingere.

tynnen FGonz 734 neben *tingen* Gl 224.

§ 49. Endlich ist noch eine beträchtliche Reihe von Verben der lat. III. Conjugation zu erwähnen, deren stammhaftes *ĭ* im Spanischen erhalten bleibt und den Uebergang dieser Verba, die sich als Buchwörter entpuppen, zur I-Conjugation veranlaßt:

Admittere, omittere, permittere, remittere.

admite ES I, 83; *omiten* ES I, 62; *permite* ES I, 38; *remito* ES I, 84.

Asistere, consistere, insistere, resistere.

asiste Quij XXXIV, 1; *consiste* Quij XXXIII, 2; *insiste* ES I, 97; *resiste* Pal 1018.

Dividere, subdividere.

divide ES I, 18; *subdivide* ES I, 74

Eximere, redimere.

exime ES I, 15; *redima* Pal 574.

Imprimere, reprimere.

imprime Quij LV, 4; *reprima* ES XLVIII, 250.

Selbstverständlich ist bei dieser Gruppe von Wörtern auch vor betontem *i* nicht mit Sicherheit *e* zu erwarten: *admitir* ES I, 41; *omitimos* ES I, 93; *permitir* Quij XC, 3; *remytir* ES XLVIII, 249; *resistir* Cant 270; *dividir* ES I, 21; *eximyr* ES XLVIII, 252; *redimir* BLoores 3, während ich die zu erwartende Dissimilation nur in dem halbgelehrten *redemir* BLaur 31 nachzuweisen vermag.

§ 50. Den Verben mit dem Stammvocal *e* < *ē* oder *ĭ* folgt dann auch eine Reihe von Verben mit dem Stammvocal *e*, wo wir mit Meyer-Lübke (I, § 80; II, § 191) anzusetzen haben:

*servio	und	*servia
sierves		*servias
sierve		*servia
sierven		*servian,

woraus in Anlehnung an II., III. und VI. des Indic. *siervio, *siervia und daraus dann sirvo, sirva entstand. Dann hinwiederum wurden sierves, sierve, sierven nach I. Ind. und nach dem Conj. zu sirves, sirve, sirven umgebildet.

Servir.

sirvo Cant 1319; *sirva* Cid 384; *servan* Cid 1364; *sirvamos* BLoores 187; *sirvades* Cid 254; *sirve* (Imperat. aus *servi*) Cant 145, *sierve* BMissä 283; *sierven* Gl 146, FJuz 79, Alx 1162; *servimos* Ildf 761.

Analogisch i anstelle von ie:

sirves Quij XC, 2; *sirve* Cid 850; *sierven* Cid 234.

Zuweilen erscheint ie vor einstigem i:

sierva MEg 508; *sierva* App 325, ConcL 51, ES XXXVI, 221; *siervan* FJuz 84, Formen, die wohl durch Einfluß der Subst. *siervo*, *sierva* hervorgerufen sein mögen.

Endlich *servamos* FJuz XIII scheint nur verschrieben zu sein, da 6 Hs. an dieser Stelle correct *sirvamos* zeigen.

Im Neuspanischen sind die i-Formen durchgeführt; nur in *servimos*, *servi(de)s*, *servid* ist e natürlich erhalten.

Vestir.

vestio > *visto* BDom 64; *vistas* Cant 238; *vista* FJuz 62; *vistan* Quij XCIV, 1; *vistades* Cid 991; *vestides* BMilag 603; *viste* Cid 3094 < *vesti*, ferner correct *viesten* BMissä 31, Alx 1338. Analogisch ist *visten* CrR 2.

Pedir.

Wie schon *compezar* und *empezar* auf -tj- hinweisen, kann der ganzen Entwicklung von *petere* nur ein **petio* zugrunde liegen, das von dem synonymen *cupio* beeinflusst sein mag: *pido* Cid 1129; *pida* BMilag 804; *pidas* Cant 546; *pida* App 488; *pidan* Quij CXXVI, 3; *pidamos* Cid 2544; *pidades* Alx 1448; *pedimos* Cid 2595; *pedides* App 412; *pieden* Alx 2183.

Analogisch übertragen ist i für ie in:

pides MEg 255; *pide* Cid 1351; *piden* Gl 171; *pide* Cant 976.

Pidimos Cid 1886 und BMill 327 zeigt eine auffällige Ueberschreitung des Dissimilationsgesetzes i — í > e — í.

Nicht hierher gehören die Producte vom *impēdire*, das, obwohl Buchwort, seine Lautgestalt einer falschen Anbildung an *pedir* zu verdanken haben dürfte. Abgesehen von den Consonanten erhalten wir den zu erwartenden Vocal in: *impida* Quij CXVI, 1 und dann analogisch auch *impide* ES I, 25; *impiden* Quij XXXIV, 1.

Seguir.

Wie das Span. und das Ital. zeigt, scheint classisches *sequi* im Volkslatein zur I-Conjugation übergegangen zu sein, also **sequire*, **sequo*:

sigo Revel 6; *sigue* (imperat.) Doctr 59; *siga* Cant 1639; *sygas* Doctr 89; *siga* OL 58; *sigant* E. S. XXXIX, 340; *sigamos* App 628; *sigades* Alx 926; *sieguen* Alx 1162; *seguida* Alf XI 1693; Analogieformen sind *sigues* Cant 1525; *sigue* BDom 471; *sieguen* BLoores 220; *siegate* Gl 9; *siegan* Gl 145. Latinismus ist *segue* FJuz 8, während *siguimos* Alx 2117 dem Dissimulationsgesetze nicht entspricht.

§ 51. Unerklärt sind die Ergebnisse von *rêgere*, das durchaus, und von *rêndere*, das vereinzelt betontes *i* aufweist, obwohl beide Verba des Ableitungsvocals entbehren, letzteres außerdem im Altspanischen vorwiegend als zur E-Klasse gehörig behandelt wird und überhaupt mehrfache Unregelmäßigkeiten zeigt.

Regir.

rîje Prov 93; *rîgen* Pal 1319; *regimos* Pal 353; *rregid* Alf XI 128 zeigen alle die *sirvo*-Formen, ohne daß der Ausgangspunkt zu erkennen wäre.

Rendere.

Auf *rendir* weist altsp. nur *rinde* BMissä 44; auf *render* weisen *riendo* BDom 757; *riendes* Alx 397; *riende* App 521; *rienda* OLeon 10; *rendemos* BDom 279; *rendamos* BLoores 118; die monophthongischen Bildungen *rendo* BDom 588; *rendi* BMilag 225 und *renda* Alx 171, ConL 86 lassen Einfluß des synonymen *prender* vermuthen.

§ 52. Eine besondere Stellung nehmen die Verba auf -*ent* + *î-* und -*ri-* ein, indem bei denselben das *î-* nur vor hochtonigem *á*, also in den endungsbetonten Formen des Coniunctivs ablautende Wirkung zeigt, während tonhaftes *ê* vor dem Nexus -*nt(î)-* als *ie* erscheint, so daß wir das Schema anzusetzen haben:

siento		sienta	
sientes	sentimos	sientas	sintamos
siente	sentides	sienta	sintades.
sienten		sientan	

und im Coniunctiv:

Mentir.

miento App 131; *mientes* Cid 3314; *miente* BMilag 694; *mienten* BLoores 116; *mienta* Cant 1678; *mientas* Cant 202; *mienta* Pal 721; مَائِتْدَاشْ (*māntidāš*) José 245. Die Form مَائِتْدَاشْ (*māntadāš*) José 301 zeigt den in den endungsbetonten Indicativformen berechtigten Vocal, während *correctes* i nachzuweisen ist in *desmintades* Cant 1604 zu *desmiento* FJuz 195.

Repentir, arrepentir.

arrepiente MEg 61; *repienden* Cant 1581; *repienda* BDom 731; *repiendan* BLoores 184; *repentimos* Cid 3358; *arrepintades* Cant 695, denen allerdings ein *repinte* MEg 34 zur Seite steht.

Sentir, consentir.

siento App 479; *sientes* Pal 656; *siente* Gl 109; *sienten* Cid 2741; *sienta* Cant 1585; *sentimos* BDom 330; *consentid* Cant 922, *consintades* ES XIII, 409. — Weder Ablaut noch Diphthong hat *senten* Man 87.

§ 53. Ebenso natürlich ferir:

fieres Cant 173; *fier(e)* BDuelo 203; *fieren* Cid 722; *fiere* App 580; *fiera* FE 38; *ferid* Cid 1139; *firamos* Alx 903; *firades* Cid 1130.

In stammbetonter Silbe finden wir den Monophthong in *fer* Mand 93, während *ffirid* Cid 597 den in der fast gleichbedeutenden II. plur. conj. berechtigten Vocal aufweist.

§ 54. Verwickelt liegen die Verhältnisse bei *exīre*. Vorwiegend sind die e-Formen, wohl in Erinnerung an die Verba inchoativa: *exco* Cid 156; *exe* Cid 1091; *exen* Alx 1163; *exi* BDom 341; *esca* FMed 129; *excan* FE 65. Der Diphthong *ie* findet sich im Leonesischen: *yex(e)* Alx 1166; *yexen* Alx 217, der Umlaut in *ixea* FE 27, wo aber der Ableitungsvocal merkwürdigerweise erhalten ist, und dann im Imperativ *yx* < *exī* Alx 1108. Als endungsbetonte Form finde ich *yscamos* Cid 685, das auf *exeamus* > *exīamus* > **escīamos* > *yscamos* zurückzugehen scheint. Endlich der Imperativ *essit* BMilag 551 ist indifferent.

§ 55. Noch sind zu erwähnen foet_{eo}, foet_{ere}: *fiedo* BMilag 762; *fiede* Alx 674, Pal 355, Prov 526, das trotz lat. Ableitungsvocals nicht zur I-Classe übergetreten ist und diphthongiert, fervir: *fierven* Alx 2210, dessen Grundlage ferv_{eo}, ferv_{ere} oder f_{er}vo, f_{er}v_{er}e sein kann, und endlich noch ven_{io}, ven_{ire}, auf das ich später zurückkommen werde.

§ 56. Es bleiben noch einige Verba der lat. III. Conjugation mit stammhaftem ī zu behandeln, deren Vocal in den stambbetonten Formen naturgemäß unverändert bleiben muß und dann in Angleichung an die recibo- und sirvo-Classe den Uebergang dieser Verba zur I-Conjugation herbeiführt. In erster Linie zu erwähnen ist

Dic_{ere},

dessen in Bezug auf den Vocal correcte Formen digo, dices, dice, dicen, di, diga, digas, diga, digan, digamos digades nach dem Typus sirvo.. sirvamos.. servir.. auch decir, decimos, decides, decid nach sich zogen. Die Beispiele hiefür sind so zahlreich, daß deren Anführung überflüssig ist.

Daneben finden sich allerdings auch in stattlicher Anzahl die primären Formen *dicer* Gl 248, FJuz VII, Alx 765 R, Alf XI 841, ES XXXVI, 235, Ap 136; *beneyzer* Alx 1281 R, ConcC 57 und *contradixer* Alx 1464 R, ConcL 213, sowie *dicemos* FJuz IX, ES XXXVI, 231, und *dixedes* Alx 1575. Bemerkenswert ist, daß alle diese Beispiele bis auf drei oder vier Ausnahmen dem leonesischen Gebiet angehören.

Eine Contamination von analogischem decir und organischem dicer liegt vor in dem wahrscheinlich halbgelehrten *diçir* BMilag 608; *bendiçir* App 61, das dann wieder die Formen *diximos* BMill 402; *diçides* BDuelo 99; *diçit* BMilag 222 erklärlich erscheinen läßt.

Scrib_{ere}

zeigt genau dieselben Verhältnisse. Zu escrivo... erhalten wir escrevir, escrevit neben primärem *escriver* FJuz 131 und *escribir* BOr 10...; *escribimos* BOr 89... Ganz vereinzelt steht endlich *escreber* Alx 765 R.

Viv_{ere}

geht genau nach dic_{ere}. Neben vivo.. stehen *vevir* MEG 408; *vevimos* BMiss 259. Dazu wieder der alte Infinitiv *viver*

FJuz II, Alx 1990 R und dann *viver + vevir = vivir* Gl 99... mit seinem Gefolge *vivimos* BMilag 18., *vivides* Alx 900.

Perquirere, requirere

zeigen doppelte Entwicklung, einmal die organische: *pesquiran* FJuz 37, *requiro* App 218, die freilich auch Buchwörter sein können, wie die Infinitive *pesquirir* ES XXII, 293 und *requirir* BDom 22 neben *pesquerir* FJuz 34 und *requerir* App 576, vermuthen lassen könnten und dann die analogische zum Simplex quaerere: *pesquieren* Pal 1568; *pesquiera* Pal 356; *requieres* Cant 389; *requiere* Prov 209; *requieren* ES XLVIII, 248; *requiere* Cant 428. Umgekehrt scheint Einfluß der Composita aufs Simplex vorzuliegen in *quiro* Dkg 25, wo wir überhaupt i für ie finden.

§ 57. Zum Schlusse sind noch vier Verba zu erwähnen, die dem Typus *sentir-ferir* folgen; es sind dies *inferir* Quij XX, 4; *infierir* Quij LV, 4; *infirais* Quij LVIII, 3 und *referir* BMill 7; *refiero* ES XXXIX, 318; *refiere* ES I, 2; *refieren* Alx 1976; *refieri* BHim III, 5; *referides* Alx 900, die sich wegen des bis in die jüngste Zeit erhaltenen Anlauts-f als Buchwörter zeigen und wohl durch Verkennung mit *ferir* in Beziehung gebracht wurden, und die wohl gelehrten zum Theil der Kirchensprache angehörigen *advertir* Quij XXXIII, 2 und *convertir* BMill 100, mit ihren Formen *advierito* ES I, 32; *advierte* Quij XXXIII, 3; *advierta* ES XLVIII, 253; *advertid* Quij X, 1; *convierte* ES I, 35; *convierten* FJuz 188.

§ 58. Von den in den vorhergehenden Paragraphen behandelten Verben befolgen den Typus *concebir* auch im Neuspanischen: *ceñir*, *comedirse*, *concebir*, *constrefir*, *corregir*, *deservir*, *despedir*, *embestir*, *expedir*, *henchir*, *impedir*, *medir*, *pedir*, *perseguir*, *proseguir*, *regir*, *reir*, *refñir*, *repetir*, *seguir*, *servir*, *teñir*, *vestir*. Dass sich denselben auch die Composita *competir*, *desceñir*, *descomedirse*, *desteñir*, *envestir*, *estrefñir*, *reteñir*, *revestir*, *sonreir* anschliessen, ist wohl selbstverständlich. Von den übrigen nsp. Verben bereiten *engreir* < *īngrēdīo*, *heñir* < *fīngit fēñie* und *freir* < *frīgo* keine Schwierigkeiten, da der Ausfall des g in *frīgēre* auf Verallgemeinerung der Formen mit g vor e oder i zu erklären ist. Dass sich **rendere* zu dieser

Classe geschlagen ist bei der im Altspanischen herrschenden Zerfahrenheit gleichfalls verständlich. Es bleiben noch *colegir*, *derretir* (*dētēro*), *desleir* und *elegir*, die nicht volksthümlich sind und *gemir*, das unerklärt ist, wenn man nicht an den allerdings ziemlich ferne liegenden Einfluß von *reir* und *reñir* denken will, welche Verba wie *gemir* Äußerungen des Affects bezeichnen.

§ 59. Dem Typus *sentir* folgen sowohl im Alt- wie im Neuspanischen *advertir*, *arrepentirse*, *consentir*, *convertir*, *herir*, *inferir*, *mentir*, *referir*, denen sich naturgemäfs *asentir*, *conferir*, *controvertir*, *deferir*, *diferir*, *disentir*, *divertir*, *invertir*, *pervertir*, *preferir*, *presentir*, *proferir*, *resentirse*, *subvertir*, *trasferir* und *zaherir* (*fac[iam] fēñre*) anschließen. Sonst gehören noch in diese Classe *requerir*, das im Altspanischen schwankt und die wohl nicht ganz volksthümlichen *adherir*, *digerir*, *ingerir*, *sugerir* sowie *concernir* und *discernir*, deren Simplex *cernere* regelrecht in der E-Conjugation verblieben ist.

β) Labiale Vocale.

§ 60. Wie bei den lingualen, so finden wir auch bei den labialen Vocalen, daß der Ableitungsvocal umlautende Kraft besitzt, indem stammbetontes lat. *ō*, *ō*, *ū* = *o* unter der Einwirkung des ableitenden *e* oder *i* zu *u* gewandelt wird. In vortoniger Silbe fallen die drei obengenannten Vocale unter *o* zusammen. Wir erhalten also als Typus:

noçeo > *nuzo*

noces > *nueces*

nocimos

nocir

nocet > *nuez*

nocides.

nocent > *nuecen*

Für den Conjunctiv aber

nuza

nuzas

nuzamos

nuza

nuzades.

nuzan.

Selbstverständlich hat sich diese Mannigfaltigkeit der Formen bei dem Streben der Sprache nach Ausgleichung nicht erhalten können, und deshalb fanden Analogiebildungen nach allen Richtungen statt.

§ 61. Auf class.-lat. *o* gehen folgende Fälle zurück:

Complir

cumplo App 289; *cumple* Cid 3249...; *cumplen* MEg 884...; *cumpli* BMilag 177; *cumpla* Ildf 131; *cumpla* BDom 364...; *cumplan* Cid 3073; *cumplamos* App 566; *cumplades* ES XLI, 98; *complimos* BMissa 259; *complides* ES XXXIX, 302; *complid* Alf XI 1021; *complir* Cid 2366.

Compla BDom 774, *complant* FJuz XV sind wohl latinisierende Bildungen. Verhältnismäßig oft zu belegen ist der Infinitiv *cumplir* Cid 2599, in dem wir Angleichung an den Conjunctiv oder möglicherweise auch einen rein lautlichen Vorgang (partielle Assimilation, Meyer-Lübke I, § 359) zu erblicken haben.

Aborrir

aburra Cant 104; *aborrir* App 277.

Cobrir, descobrir, encobrir, escobrir.

ubre MEg 952; *ubren* Alf XI 1242; *ubre* Pal 848; *encubra* FJuz 57; *descubran* ES XXXVI, 240; *ubramos* Quij LXXXIX, 3; *descubrades* Cid 107.

Cobrimos Cant 678; *descubrid* Cant 811; *cobrir* App 301.

Außerdem finden sich *descubre* Alx 1170 und *encubre* Alx 1515 als regelrechte primäre Formen neben *descobre* Cant 543 nach *cobrir*. Auch die endungsbetonten Formen zeigen Vocalverschleppungen: *descobrades* Cant 853, vielleicht in Anlehnung an den Imperativ; häufiger aber erscheint das vor altem *u* berechnete *u* anstelle von *o*: *cubrir* Pal 1303; *descubrir* BMill 286...; *encubrir* Quij XXXI, 3 und José 92, das jedoch nichts zu bedeuten hat, da in der in arabischen Schriftzeichen abgefaßten Handschrift des Gedichtes *u* und *o* graphisch nicht unterschieden werden. Deshalb kann ich es in der Folge auch unterlassen, zu diesem Abschnitte Beispiele aus José anzuführen. Endlich *cubrit* BSig 14.

Nocir

ist dasjenige Wort, bei dem die ursprünglichen Verhältnisse getreu bewahrt sind: *nuxo* BMilag 325; *nuexe* App 511; *nuezen* Alx 1324; *nocir* App 61..., neben dem allerdings wieder *nuçir* BMill 202 zu belegen ist.

§ 62. Eine Sonderstellung nehmen *morir* und *dormir* , sammt *Compositis* ein, indem der Umlaut bei denselben wie bei *ferir* nur in vortoniger Silbe nachweisbar ist, während unter dem Hochtton durchgehends der Diphthong *ue* erscheint. Bei *morir* ist diese Erscheinung nicht besonders auffällig, da ja das ausserordentlich häufig gebrauchte Participium *muerto*, das auch in adjectivischer und substantivischer Function erscheint, und das gleichfalls besonders oft gebrauchte Substantivum *muerte* vielleicht im Verein mit der III. sing., die ganz correct *muere* anzusetzen ist, die Verallgemeinerung der *ue*-Formen herbeigeführt haben können. Etwas anders liegen die Verhältnisse bei *dormir*, dem kein Nomen mit Diphthong zur Seite steht. Die II. und III. sing., sowie die III. plur. haben naturgemäfs *ue*, die I. sing. ist begreiflicher Weise viel seltener gebraucht, und da kann sehr leicht Anlehnung an II, III und VI erfolgen, und dann wird natürlich auch der Conjunctiv dem Indicativ im Vocale folgen. In den endungsbetonten Conjunctiv-Formen hingegen kann das Umlautgesetz ungehindert wirken, da eine Analogiebildung mit einem Diphthong in vortoniger Silbe doch nicht zur Regel werden kann. Es ergeben sich also die folgenden Verhältnisse.

Dormir.

duermo Pal 937; *duermes* Cant 283; *duerne* Cid 126; *duermen* Alf XI 2352; *duerne* Quij XX, 2; *duermas* BMilag 483; *duerma* FJuz 138;

durmamos FGonz 482; *durmades* Cant 687; *dormimos* Quij LXXX, 3; *dormides* BMilag 602; *dormit* BMiss 75; *dormir* MEg 367.

Morir.

muero BDom 494; *mueres* BLoores 95; *muere* MEg 59; *mueren* Alx 2251; *muera* Cid 302; *mueras* Danz 1; *muera* Alx 1545; *muera* Gl 182; *muramos* App 89..;

morimos Alx 1838; *morides* Cant 817; *morid* Danz 15; *morir* Cid 1029...

Im Leonesischen finden wir nebstbei den an das Portugiesische erinnernden Infinitiv *morrer* FJuz XI und dem entsprechend auch *morre* FJuz VIII, *morramos* Alx 631, während *moiramos* Alx 473 wegen seines in den Stamm attrahierten *i* doch an die I-Conjugation erinnert.

Ganz vereinzelt steht endlich *murir* Cid 1179, doch findet sich bei Sanchez und Damas Hinard auch an dieser Stelle die Schreibung *morir*.

§ 63. Für *o* finde ich als einziges Beispiel *urde* BDom 152, Ildf 596 neben *ordir* Alx 1738.

§ 64. Mehr Belege sind für lat. *ü* beizubringen, wenn auch die partielle Assimilation sowie halb- oder ganz gelehrte Bildungen zuweilen gegen das angeführte Gesetz zu sprechen scheinen.

* Accütëre, recütëre, sucütëre.

recudes BMilag 293 R; *sacude* Alx 2399; *recuden* BMissä 214...; *acuda* Cant 1506; *recudades* Cid 3214; dann freilich auch *recudedes* Cid 3270; *recodir* App 86, endlich *sacudir* BDom 658 ...

Büllire.

bullen Cant 444; *bollir* BMill 202, ..., daneben allerdings auch *bullir* BMilag 78.

Fügire, refügire.

Fuye, fuyen, fuye, fuya, fuyan .. und correct *foid* Cant 1424; *foir* MEg 958 und oft; *refoir* Alx 553 neben *fuir* BMill 241 u. s. w.

Sübire.

subes Revel 18 R; *sube* BLoores 133; *suben* BOr 39; *sube* BOr 128; *subas* BOr 33; *suba* ES I, 44; *suban* Cant 1442; *subamos* Quij LXXX, 1; *sobir* App 104 ...

Mit *cumplir* zu vergleichen ist *subir* BOr 36.

Hieher gehört wohl noch *suple* ES I, 90, von *süplëre*, das aber gelehrt ist.

§ 65. Hieher scheint auch *relücëre* zu gehören, dessen *ü* vor dem Tone selbstverständlich erhalten bleiben muß, das aber in Analogie an die Verba mit *o* < *ō*, *ü* auch *o* in der Vortonsilbe zeigen kann: *Reluce*, *relucen* ... *relucir* ES I, 7 neben analogischem *relósir* Ildf 863.

§ 66. Dieselbe Erscheinung treffen wir auch bei Verben, die keinen Ableitungsvocal, wohl aber *ü* im Stamme zeigen.

Dieses *ū* muß überall erhalten bleiben und bewirkt von den stammbetonten Formen aus den Übergang des Verbums zur I-Conjugation und in Analogie an Verba wie *cumpla*: *complir* nicht selten *o* statt *u* in der Vortonsilbe.

Addūcere.

Zu *adugo*, *aduce* . . wird ein Infinitiv *adocir* App 86 gebildet, neben dem jedoch häufiger *aducir* Cid 144 . . . steht.

Nicht hieher gehört *troçir* < *tra[ns]ducere*, das, als eine Worteinheit gefaßt, sein *d* lautgesetzlich verlieren muß, wodurch *a* und *u* unmittelbar nebeneinander gerathen und dann wie *au* behandelt werden können: *tra[nsd]úcent* > **traucent* > *troçen* Cid 543, dazu als Infinitiv *troçir* Cid 307.

Strügere, destrügere.

(D)estru(y)es, destru(y)e . . bilden *destruir* App 118 und *estroyr* Alf XI 773 neben *destruir* BLoores 74 . . .

Sūmere.

Zu belegen ist *sumo* Doctr 129 R und dazu *somir* BMilag 607.

§ 67. Ganz eigene Wege sind *contir*, *escupir*, *oir*, *sofrir* gegangen. Am einfachsten liegen die Verhältnisse bei dem letzten.

Suffero, sufferre

muß, wie die romanischen Sprachen zeigen, schon in vorromanischer Zeit zu **sufr̥o*, **sufr̥re* geworden sein, woraus sich die spanischen Formen regelrecht ableiten lassen:

sufro BDuelo 90 . . .; *sufres* App 382 . . .; *sufre* BLoores 85 . . ;
sufren Cid 1787 . . ; *sufre* Doctr 104; *sufra* BDom 432;
sufra BMilag 768; *sufra* Alx 1514 . . ;
sufrimos FJuz 12; *sufrit* Ildf 421; *sofrir* App 7 . .

Im Leonesischen finden wir wieder *sofrer* Alx 2128 R und durch Einfluß von *ofrir* *suefres* Alx 289; *suefre* Alx 1567; *suefren* Alx 2249; endlich weist der FJuz XIII die latinisierende Form *sofret* auf.

Gleichzeitig ist aber auch *sufrir* Cid 3074 zu belegen.

An *sufferre* schloß sich dann auch *offerre* an: *uffre* BMissa 132; *ofrir* BDuelo 209.

Recht merkwürdig sind einige Producte von

Audire,

das regelrecht oir ergiebt. Daneben findet sich aber auch halbgelehrtes *odir* BDom 312. neben dem dann sogar *udades* BMilag 606 und *udi* BDuelo 209 steht.

Escupir

ist schwierig. Denn $\text{ěcönsprüere} > \text{ěcöspüere}$ bedarf gar bedeutender Veränderungen, um zu *escupir* zu gelangen. Zunächst wäre Retraction des Accentues anzunehmen, dann Vereinfachung des Nexus $\text{eksk} > \text{esk}$, also *escöspüere* und dann Ausfall des zweiten s: also *escöpuere*, das dann wegen u zu *escopir*, *escöpuo* $>$ *escupo* geworden wäre.

Contingere

ist ebenfalls recht schwierig. Die gewöhnlichste Form ist die inchoative: *contecer*. Daneben findet sich dann ganz vereinzelt *contir* App 5, Alx 877 und dazu *cunte* BMilag 510.

§ 68. Es bleiben nur noch eine Reihe von Verben, zum Theil Latinismen, zu erwähnen, die lat. \ddot{u} auch im Spanischen als *u* wiedergeben:

Argüere.

arguye ES I, 101.

Attrübüere, distribüere.

atribuyen Quij LXXX, 1; *atribuyas* Quij XCIV, 2;
distribuyen ES I, 43.

Excürrëre, incürrëre, recürrëre.

escurren Cid 2591; *escurra* Cid 2641; *escorrir* Ildf 189 neben
escurrir Cid 2653;
encurro ES I, 37; *incurrir* ES I, 1;
recurre ES I, 82; *recurre* ES I, 23; *recurren* ES I, 25; *recurrir*
FGonz 295.

Fündëre, confündëre.

funda Cant 1597 R; *fundir* Prov 538;
confunde ES I, 29; *confundir* Quij LXXXIX, 3, und daneben
correct *confonde* Pal 960, *confonda* Alf XI 1492, dann
wieder *confondir* Ildf 593.

Jüngere.

yunne FJuz 143; *junnir* Alx 1247.

Püngere.

punga FT 27; *punnir* Cant 348.

Rëstitüere.

restituya PrivJul 31.

Üngere.

ungan ES XXXVI, 236.

§ 69. Im Neuspanischen ist der Ablaut *ú* — *voc* : *o* — *í* fast gänzlich verloren gegangen. Als einzigen Rest haben wir das Product von *pütrire* zu verzeichnen, dessen nsp. Formen lauten: *pudro*, *pudres*, *pudre*, *pudren*, *pudra*, *pudras*, *pudra*, *pudran*, *pudramos*, *pudráis* neben *podrimos*, *podris*. Als Infinitive sind *podrir* und *pudrir* gleich verwendbar.

§ 70. Die Präsensformen von *dörmire* und **morire* sind dagegen bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben: *duermo*, *duermes*, *duerme*, *duermen*, *duerma*, *duermas*, *duerma*, *duerman*, doch *durmanos*, *durmáis* und *dormimos*, *dormis* neben den Infinitiven *dormir* und *morir*.

§ 71. Was die Schicksale der übrigen Verba dieser Kategorie betrifft, sind *contir*, *escobrir*, *estoir*, *nocir* und *ofrir* untergegangen, sonst aber hat sich infolge des schon im Altspanischen bemerkbaren Schwankens das *u* der stammbetonten Indicativformen und des Conjunctivs verallgemeinert, so dafs wir im Neuspanischen ausnahmslos haben: *aburrir*, *acudir*, *argüir*, *atribuir*, *bullir*, *concluir*, *conducir*, *confundir*, *consumir*, *cubrir*, *cumplir*, *descubrir*, *destruir*, *distribuir*, *encubrir*, *escupir*, *escurrir*, *fundir*, *gruñir*, *huir*, *incluir*, *incurrir*, *inducir*, *infundir*, *introducir*, *lucir*, *nutrir*, *presumir*, *producir*, *pungir*, *recudir*, *recurrir*, *reducir*, *rehuir*, *relucir*, *restituir*, *sacudir*, *subir*, *sufrir*, *sumir*, *suplir*, *traducir*, *traslucir*, *ungir*, *uñir* (jüngere) und *urdir*. Eine Ausnahme hievon macht *aducir* (herbeibringen), neben dem sich auch *adocir* (herbeiführen, beimischen) findet.

2. Der Ableitungsvocal.

§ 72. Eigens zu behandeln sind jene Verba, die im Lat. intervocalisches *i*, *gi*, *di* besitzen, aus denen fürs Spanische *y*

hervorgehen muß, und daran anschließend die Verba mit intervocalischem d, g, das vor dem Tone überall, nachtonig aber in der Gruppe -ede- ausfallen muß und endlich die gelehrten Verba auf üere, die bei der Tonverschiebung $\text{ü} \rightarrow \text{üo}$ Hiatus aufweisen, und die im Span. theils Hiatus, theils Einschlebung eines y zeigen.

a) Y als lautgesetzliche Entsprechung des Ableitungsvocals nach g und d.

§ 73. Für lat. habeam ist im iberischen Volkslatein, wie ich bei der speciellen Behandlung von habere nachweisen werde, *aya* .. eingetreten, das im Spanischen ganz correct *aya*, *ayas*, *aya*, *ayan*, *ayamos*, *ayades* ergibt.

§ 74. *Fugio*, *audio* geben fürs Volkslatein *fujo*, *ojo*, die im Spanischen correct nur als *foyo*, *oyo* erscheinen können. Ebenso ist span. y berechtigt in **foyes*, **foye* > **foy*, **foyen* und im ganzen Coniunctiv, so daß ich als Schema von *audio* ansetzen kann:

oyo		oya	
*odes	oimos	oyas	oyamos
ode	oides	oya	oyades
*oden		oyan.	

Das -d- der II., III. sing. und III. plur. kann sich aber unmöglich erhalten, da diese drei Formen und der Singular des Imperativs die einzigen Formen des ganzen Verbums sind, in denen intervocalisches, nachtoniges d ursprünglich zugrunde lag. Ganz hypothetisch kann also eine Zwischenstufe **oes*, **oe*, **oen* und dann mit Sicherheit Angleichung an die übrigen stammbetonten Formen angenommen werden. Die altspan. Literatur weist folgende Belege auf.

Fügiere.

huye Quij LXXX, 1; *fuyen* Cid 771..; *fuye* Cant 523..; *fuya* FJuz 152..; *fuyan* Cant 921..; *fuyamos* BLoores 193..; *fuyendo* FG 58... Daneben stehen correct: *foid* Cant 1424 und *foir* MEG 958 und oft.

Audire.

oyo Pal 431; *oyes* ES I, 68; *oye* BLoores 207...; *oyen* Cant 479...; *oye* MEg 1272...; *oyas* Cid 2635...; *oya* BMissä 37...; *oyan* Cid 2033...; *oyades* Cid 3437...; *oimos* Cid 3692...; *oides* Dkg 40...; *oid* Cid 313...; *oir* Cid 3530 und oft.

Daneben stehen dann ganz vereinzelt die ursprünglichen Formen *ode* Mand 94; *odi* BMill 325, dann mit erhaltenem vortonigem d der wohl gelehrte Infinitiv *odir* BDom 312 und dazu dann wieder mit Umlaut *udades* BMilag 606 und *udi* BDuelo 209. (Vgl. § 67.)

§ 75. Ebenso liegen die Verhältnisse bei *videre*, das als zur lat. II. Conjugation gehörig in der III. plur. schon von alters her keinen Ableitungsvocal besitzt. Also:

veyo			veya	
vees	veemos		veyas	*veyamos
vee	veedes	veer	*veya	*veyades
veen			veyan	

Neben dem Indicativ mit Hiatus steht nun allerdings der ganze Coniunctiv mit -y-, so daß auch häufiges Auftreten der y-Formen im Indicativ a priori angenommen werden muß. Die Literatur zeigt denn auch beide Formen nebeneinander, allerdings mit bedeutendem Ueberwiegen der Hiatusformen:

veyo MEg 1052...; *vees* BOr 95...; *vee* Cid 50...; *veen* BLoores 63...; *veemos* BLoores 210...; *veedes* BOr 174...; *veed* BMill 207...; *veer* BLaur 84...

Coniunctiv: *veya* App 289...; *veyas* App 245; *veyan* Cant 655.

In recht vielen Fällen findet sich Analogie nach *vee*: *veo* Cid 247...; desgleichen im Coniunctiv: *vea* Cid 205...; *veas* BLaur 59...; *vea* Cid 94...; *vean* Cid 93...; *veamos* Cid 2187...; *veades* Cid 1654...

Weit seltener sind die Angleichungen an den Coniunctiv: *veyes* App 124; *veye* Cid 2246; *veyen* Cid 1180; *vey* Cant 995; *veyemos* App 332; *veyedes* App 9; *veyet* App 216; *veyer* MEg 174..., denen sich dann noch das Gerundium anschließt: *viendo* > *veyendo* App 584 und *يَبَانْدُو* (*biyāndu*) José 204.

Um den Hiatus wenigstens fürs Auge zu vermeiden, vielleicht aber auch um die Zweisilbigkeit anzuzeigen, wurde in einzelnen Fällen zwischen den beiden Hiatusvocalen ein wohl nie gesprochenes *h* geschrieben: *vehen* ES XLI, 425; *provehamos* ES XLI, 426; *proveher* ES XLVIII, 245; *provehir* ib. 235, wobei nicht unerwähnt gelassen werden soll, daß alle diese Beispiele Urkunden weltlicher oder geistlicher Fürsten entstammen.

In den Dichtungen Berceos, also im Altcastilischen, einmal auch im benachbarten Aragonesischen (Mor), finden sich außerdem eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Formen, die das lat. -d-, das in keiner einzigen Präsensform berechtigt ist, erhalten zeigen. Der Umstand, daß diese Erscheinung auch bei andern Verben nicht selten zu Tage tritt (*cadere*, *credere*, *audire*, *ridere*, *sedere*) scheint darauf hinzuweisen, daß wir es hier mit einer dialektischen Erscheinung zu thun haben, eine Erklärung, die dadurch nicht im mindesten beeinträchtigt wird, daß wir in denselben Texten außer diesen d-Formen auch häufig, durch Einfluß der Schriftsprache, die correcten Formen nachweisen können. Demnach entspricht die Behauptung, „Berceo kenne nur Formen mit d“, welche C. Michaelis in ihrer Kritik „Zur Cibdáreal-Frage“ (Roman. Forschungen VII, 123 bis 137) in der Anmerkung zu pag. 126 aufgestellt, nicht den Thatsachen. Diese Berichtigung veranlaßt mich auch, auf ein weiteres Versehen C. Michaelis' hinzuweisen, die an der obcitirten Stelle erklärt: „Die Erhaltung des intervocalischen d in *veder* und *veda* will wenigstens nicht recht zur Tilgung des auslautend gewordenen, ursprünglich auch intervocalischen d in *echá ciudá* passen, und noch weniger zu *fueseis*.“ Demgegenüber ist wohl auf die verschiedenen Basen der in Frage stehenden Dentalen hinzuweisen, liegt ja in dem ersten Falle im Lateinischen tönender, in den drei letzten Fällen aber tonloser Dental zugrunde.

Auch die Beispiele für die Erhaltung des intervocalischen d sind nicht mit der genügenden Sorgfalt ausgewählt: *viedo* BMilag 225 und *veda* BLoores 89 sind gar keine Formen von *videre*, sondern lautgesetzliche Entsprechungen von *vetare*, während *veda* BLoores 90 und *veder* ib. 96 an den angeführten Stellen überhaupt vergebens gesucht werden. Im Nachfolgen-

den will ich nur die mir vorliegenden Formen von *videre*, die erhaltenes *d* zeigen, anführen: *vedes* BLoores 112 R, BDom 238, 694; *vede* BMilag 752, BDom 388, 573; *veden* BDuelo 60, BMilag 32; *vediando* BDuelo 48, BMill 383, BDom 168, 255, LGB 24; *veder* BDom 219, LGB 12, Mand 41, 43; ferner *vidient* BDom 565 und *vidiando* BMilag 675, Mor 133, deren tonloses *i* auf Einfluß des nachfolgenden betonten *ie* zurückzuführen ist.

Treffen zwei *e* im Hiatus zusammen, so kann gar leicht Contraction eintreten, die bis in die älteste Zeit hinaufzureichen scheint und in der neuspanischen Schriftsprache den Sieg errungen hat: *ves* BDom 618...; *ve* VeE 40...; *ven* Quij XXXIII, 2; *vemos* FGonz 301...; *vedes* Cid 82...; *ved* Cid 3722...; *ver* Cid 16...

Aehnlich ist die Behandlung von *e + ië* im Gerundium. Wenn Contraction eintritt, wird dieselbe in der Weise erfolgen, daß das für alle Gerundia der *E-* und *I-Conjugation* charakteristische *-iendo* unversehrt bleibt, es muß also der erste Vocal aufgesaugt werden und wir erhalten *viendo* Alf XI 1251..., und im Neuspanischen.

Zum Schlusse wäre noch der Infinitiv *veyr* App 30 zu erwähnen, neben dem das sonst unerklärliche *via* Alf XI 1027 R ganz gut zu begreifen wäre — wenn die beiden Formen in ein und demselben Texte vorkämen.

§ 76. Wesentlich beeinträchtigt wird die Entwicklung von *sëdere*, das in vielen Fällen die Function von *esse* (s. dort) übernommen hat, da sich im Indicativ *sedeo*... und *sum*... concurrierend gegenüberstehen.

Wir erwarten von *sedere*:

seyo			seya	
sie(d)es	seemos		seyas	seyamos
sie(de)	seedes	seer	seya	seyades
sie(d)en			seyan.	

Diese Formen sind auch alle zu belegen:

seyo App 514; *siedes* BMill 146; *siede* BLoores 101; *sieden* BMissä 103; *seemos* BMill 317; *seedes* BMissä 297; *seed* BLaur 58; *seer* Dkg 7.

Der Conjunctiv dazu lautet:

seya App 251; *seyas* MEg 114; *seya* FA 26; *seyan* FJuz 14; *seyamos* App 206; *seyades* App 237 R.

Wie nun aber neben *pierde* ein *perdemos*, *perder*, *perdiendo* steht, so wird zu *siede* auch *sedemos* BDom 152; *seder* Gl 65 und *sediendo* BMill 382 gebildet.

An die I. Singularis und den Conjunctiv hinwiderum sind angeglichen *seyes* MEg 1076 R; *seye* MEg 594; *sey* App 138; *seyemos* App 279; *seyer* MEg 50.

Neben diesen Formen stehen wieder eine Anzahl Beispiele, die Contraction aufweisen: *sedes* App 272; *sed* Cid 315; *siendo* Alf XI 963.

In deutlicher Anlehnung an *veo*... *veen*, *vea*..., die schon im Cid häufig gebraucht sind, findet sich dann auch *seo* BOR 103; *seen* Alx 1384; *se* Alx 60.

Was das Gerundium anlangt, habe ich die Formen *se-diendo* und *siendo* bereits behandelt; es ist noch zu erwähnen die ursprüngliche Vollform *seyendo* Cid 2154, daneben *seendo* FJuz X, wohl in Anlehnung an *seemos*, *seedes* und *seyndo* Alf XI 1017, das wohl wie *seyt* PA 142 verschrieben sein dürfte für *seyendo*, *seyet*.

§ 77. Von *rīdēre* habe ich schon im § 46 gehandelt, da dieses Verbum den Umlautgesetzen unterworfen ist. Wenn sich nun neben den dort aufgezählten Formen auch *riye* Cant 1218 und *riya* App 339 findet, so ist letzteres völlig correct, in *riye* jedoch glaube ich dem *y* nur orthographischen Werth beimessen zu sollen: es kann dazu dienen, die Zweisilbigkeit des Wortes außer Zweifel zu stellen, da *ie* vorwiegend einsilbig zu lesen ist. Sonst sind *reyente* Cant 423, *reyendo* App 432, sowie *rier* Alx 1990 ursprünglich und correct. *Reir* MEg 170 ist die Umlautform und *riir* Alx 1738 (wenn es nicht verschrieben ist) eine Verschränkung von *rier* + *reir*. Contraction weisen auf *riente* Cant 1583; *riendo* Alx 529...; *sonriendo* Cant 944 und *ryr* FGonz 691. Erhaltene Dentalis zeigen endlich *rridiente* PA 64; *ridiendo* BMilag 219.

§ 78. Den Abschluß dieser Gruppe bildet *cādēre*, vlat. **cā-dēre*, **cādĭo*, wie auch das ait. *caggio* schliesen lässt. Dieses

Verbum zeigt vor dunkeln Vocalen, also in jenen Fällen, wo wir lat. *dī* anzusetzen haben, ausschliesslich *y*-Formen (*caya*...). Eine Ausnahme bildet nur die I. Sing. auf *-ygo*, auf die ich bald zurückkommen werde. Vor hellen Vocalen aber findet Schwanken statt. Auszugehen haben wir von den endungsbetonten Formen *caemos* BLoores 217; *caedes* FGonz 443 und *caer* Cid 2405..., in denen der Ausfall des *d* voll berechtigt ist, und neben denen sich **cade*... nicht halten kann, sondern *cae* Cid 2400..., *caen* Cid 513... weichen muß. Vereinzelt findet sich auch *cahe* Prov 62, 399, dessen *h* kein Lautwert zuzuschreiben ist.

Dem Conjunctiv *caya* angeglichen sind die Formen *cayes* MEG 1159; *caye* Cid 2416; *cayen* Cid 732; *cayer* App 28...,¹⁾ und *cayeer* BDuelo 139 R, das offenbar um eine Silbe zu lang ist und sein zweites *e* nur dem vorangehenden Reimworte *veer* verdankt. In *cayendo* BDom 639, Pal 1095 ist *y* nur eine andere Schreibung für *i*, um das Zusammentreffen dreier Vocale zu vermeiden. Die Dentalis ist endlich erhalten in *cadiendo* BMill 212, LGB 20.

§ 79. Eine ganze Reihe von Verben der lat. III. Conjugation folgen nun den bereits angeführten, ohne dafs sie aber einen Ableitungsvocal hätten. Es sind dies Verba mit lat. intervocalischem *d* oder *g*, sowie Verba auf *-üere*.

§ 80. Am leichtesten ist diese Analogie bei *crēdere* zu verstehen, das als *creer*... dem *veer*... sehr nahe steht und sich demselben leicht ganz anschliessen kann. Vorwiegend sind die Hiatusformen: *creo*, *crees*, *cree*, *creen*, *cree*, *crea*, *creas*, *crea*, *crean*, *creemos*, *creedes*, *creamos*, *creades*, *creed*, *creer*. Vereinzelt findet sich auch Contraction: *cren* App 136 und *cret* Cant 637, das aber nicht ganz sicher ist.

Die *y*-Form liegt vor in *creyo* MEG 98...; *creyes* MEG 107; *creye* Cant 586; *crey* FGonz 240; *creyemos* App 655...; *creyedes* App 249; *creyer* App 8... und in *descreye* MEG 38. — Ueber das *y* in *creyente* App 271...; *descreyente* FGonz 110...; *creyendo* Pal 22... gilt das im § 78 bei *cayendo* Gesagte.

1) App besitzt überhaupt Vorliebe für hiatustilgendes *y*: *aldeya* 389, *peyon* 247...

Die Dentalis ist erhalten in *crede* BLoores 208; *creder* BLoores 15, Mand 29; *crediente* BDom 473. Unsicher ist *creyndo* FGonz 584, 585 in formelhaftem Verse.

§ 81. Offenbar an aya angelehnt ist *vaya* ... < *vada*, *vaamos*. Neben den äußerst zahlreichen Analogieformen finden sich in Texten des XIII. Jahrhunderts ganz isoliert auch die primären Bildungen *vada* FAv 55 und *vaamos* Alx 1252, daneben dann auch ein d-loser Singular *vaa* FAv 41. — Der Imperativ *re*, der sehr oft gebraucht wird, entspricht einem alten **vai*, das in unsern Denkmälern nicht mehr zu belegen ist. Die nsp. Kurzformen *vámos* und *vais* (ES XLI, 174), Quij XXXV, 4 für *vayamos*, *vayades* sind wohl auf Einfluß der Kurzformen des Indicativs zurückzuführen.

§ 82. Mit d sind noch zu erwähnen *conclüdere*, *inclüdere* und *radere*, die in den mir vorliegenden Beispielen ausschließlich y zeigen: *concluyo* ES I, 104; *concluye* Quij VI, 4; *incluye* ES I, 22; *incluyen* ES I, 85; *concluyamos* Quij XXXI, 3; *concluyente* Quij XXXIII, 2, neben *concluydes* App 412 R; *concluyr* Pal 1493, Quij XXXV, 3, wahrscheinlich in Anlehnung an *huir*, *huye*...; endlich *rayar* App 555 in Analogie an *cayer*, *trayer*, die im App. ebenfalls vorkommen. Hieher gehört wohl auch *ruyes* Cant 386, *roye* Cant 1597 neben *roe* B Sig 74, *roer* Cant 1355 < *rödere*.

§ 83. Von den Verben mit intervocalischem g lehnt sich **tragere* insofern an *cadere* an, als in jenen Formen, wo nach Ausfall des g zwei dunkle Vocale zusammentreffen würden, y eingeschoben wird. Daß dies y dann zuweilen auch auf den Fall des Zusammentreffens von dunklem und hellem Vocale übertragen wird, ist verständlich.

Die ursprüngliche Form für die I. sing. *trago* findet sich nur Alx 2, 2032, dafür steht häufiger *trayo* Cid 82... Der ursprüngliche Conjunctiv ist selten: *traga* FJuz 7, *tragan* ConcC 38, ES XXXVI, 229; *tragamos* FJuz IX, Alx 1146, dafür ist aber meist y eingetreten: *traya* BDuelo 167; *trayas* BDom 432...; *traya* Alf XI 1161...; *trayan* FJuz 24...; *trayades* Alf XI 2344. —

Wenn auf das a ein heller Vocal folgt, bleibt der Hiatus vorwiegend erhalten: *traes*, *trae*, *traen*, *traemos*, *traedes*, *traed*,

traer. Daneben finden sich auch gar nicht selten Schreibungen mit h: *retrahes* Cant 362; *trahe* Cid 1503; *trahen* Cid 992; *trahedes* BDuelo 124; *traher* BOr 140, dann auch *retrahas* Alx 878R, das jedoch, wie der Reim pagas: fagas: plagas zeigt, für retragas verschrieben ist, das die ursprüngliche Form wäre.

Zuweilen findet sich y auch zwischen dunkeln und hellem Vocal: *traye* App 52...; *trayen* App 509...; *tray* BLoores 231; *trayer* App 233... und *trayendo* Cid 3164...

Eine recht merkwürdige Form liegt vor in *tred* = *traed* Cid 142, vielleicht entstanden aus *trágite* > **trayite* > **traite* > **traide* > *tred*.

§ 84. Schwankend sind *legöre* und **strügöre*, indem dieses die y-Form, jenes den Hiatus vorzuziehen scheint:

leies BOr 34; *leye* BMissa 37, Cant 417; *leya* LGB 31; *leyer* App 32..., PA 113 neben häufigem *leo*, *lee*, *leen*, *leemos*, *leedes*, *leed*, *leer*. Sodann ausschliesslich *lea* Pal 869; *leas* Prov 430; *lea* Cant 12; *lean* Ildf 756. Dagegen

estruyes Cant 390, *destruyes* Cant 187; *destruye* Cant 208, Pal 76; *destruyas* FGonz 543 neben *destrues* Alx 217; *destrue* Alx 490.

§ 85. Vorwiegend y zeigen auch die Verba auf -üöre, die zur I-Conjugation übergehend, den Accent auf das ü verschieben und sich schon durch diese Tonverschiebung als gelehrte Wörter charakterisieren. Die Belege sind spärlich:

arguye ES I, 101;

atribuyen Quij LXXX, 1, ES I, 11; *atribuyas* Quij XCIV, 2;

distribuyen ES I, 43;

restituya PrivJul 31.

§ 86. Erwähnenswerte Formen sind *cueya* (colligat) ConcC 87, dessen y wohl als j zu lesen ist, und darnach *tueya* (tollat) ConcL 191, in Anlehnung an den Indicativ: coll(i)git > col'it > cueh e.

§ 87. Was nun die ferneren Schicksale all dieser Verba betrifft, ist der Indicativ von ser verloren gegangen, Imperativ und Gerundium haben die contrahierten Bildungen *se*, *sed*, *siendo* angenommen und nur der Conjunctiv hat sich gehalten. Die Verba auf -uere, -udere, -ugere (-ugire) haben im Nsp. die y-Formen

verallgemeinert, so daß dem Typus *huir* folgen: *argüir*, *atribuir*, *concluir*, *destruir* (*estruir* ist untergegangen), *distribuir*, *incluir*, *restituir*, ferner *constituir*, *construir*, *contribuir*, *desminuir*, *destituir*, *excluir*, *fluir*, *imbuir*, *influir*, *instituir*, *luir*, *prostituir*, *recluir* und *retribuir*. *Oir* hat in der II. III. Sing. und in der III. Plur. das *y* beibehalten, in der I. Sing. und im ganzen Coniunctiv -ig- durchgeführt, *creer*, *leer*, *reir*, *ver* und die beiden Defectiva *raer* und *roer* dulden den Hiatus durchaus, *caer* und *traer* den Hiatus *áe* und *aé*, während vor dunkeln Vocalen -ig- eintritt, und *vadere* endlich geht im Indicativ ganz eigene Wege, im Coniunctiv ist *y* allgemein, doch erscheinen auch die Contractionsformen *vámos*, *vais* und der Imperativ *ve*.

b) *Ngo*, -lgo als Vertreter von -nġo, -lġo.

§ 88. In den Verbindungen -nġ- und -lġ- hat sich der Ableitungsvocal scheinbar als *g* erhalten. Scheinbar, denn aus lat. *vġnio*, *tġnio* könnte man nur **veġno*, **teġno* erwarten, Formen, die als *venho*, *tenho* noch heute im Portugiesischen bestehen. Wenn wir also schon im ältesten Spanisch Formen wie *vengo*, *tengo*, *remanga* finden, so sind dieselben dennoch nicht als primär zu bezeichnen, sondern müssen auf Rechnung irgend einer Analogie gesetzt werden. Ursprünglich ist -ngo, -nga nur in den Verben auf -ngere: *cingas* Alx 738; *constringa* FJuz 8, 15; *constrenga* FJuz 146; *constreinga* FT 77; *distingan* ES I, 122; *plango* Pal 810; *punga* FT 27; *tangan* Cant 1511; *ungan* ES XXXVI, 236, durch deren Einfluß dann auch *vengo*, *tengo* ... entstanden.

Die belegbaren Formen sind die folgenden:

remangat Muñoz 470; *remanga* Cid 1808 R, FT 45;
tengo Cid 1069; *tenga* Alf XI 312; *tengas* App 490; *tenga* Cid 977; *tengan* BDom 473; *tengamos* App 89; *tengades* Cid 530
 und ebenso die Composita: *abstener*, *atener*, *captener*, *contener*, *detener*, *mantener*, *retener*, *so(s)tener*;
vengo Cid 206; *vengas* BMilag 648; *venga* Cid 1122; *vengan* Cid 1110; *vengamos* BMill 213; *vengades* Alf XI 1095 und die Composita: *avenir*, *convenir*, *devenir*, *prevenir*.

Wenn sich daneben auch -ng-Formen mit Diphthong nachweisen lassen, liegt nur eine partielle Ausgleichung der stammbetonten n-Formen mit den gleichfalls stammbetonten -ng-Formen vor: *tiengo* Alx 915; *tienga* ConcC 14; *mantiennga* FT 17; *viengas* Alx 570; *vienga* Alx 59; *viengan* ConcL 150.

Blofs fehlerhafte Schreibung ist *tengua* FJuz 157.

§ 89. Den Verben *manere*, *tenere*, *venire* schlofs sich *ponere* als einziges häufiges n-Präsens an. Für die Altersbestimmung von *venga*... ist es vielleicht von Wert, daß schon die Glossen (XI. Jh.) die nach *venga*, *tenga* gebildete Form *poncat* (Z. 1) aufweisen. Die Formen von *poner* sind also: *pongo* Cid 3481; *pongas* Alf XI 1574; *ponga* Cid 2156; *pongan* Alf XI 2401; *pongamos* FGonz 655; *pongades* BMilag 531; ebenso gehen die Composita: *componer*, *disponer*, *entreponer*, *oponer*, *postponer*, *proponer*, *suponer*, *trasponer*. Neben diesen Formen steht nun allerdings ganz im Anfange des XIII. Jh. ein *ponades* ES XLI, 352.

§ 90. An die Verba auf *nġ* schlossen sich die auf *lġ* an, und da ist die Beobachtung zu machen, daß bei *salire* die *lg*-Formen, bei den Verben der lat. II. Conjugation aber, wo lat. -ġo zugrunde liegt, die *l*-Formen weit überwiegen. Wir haben:

Salire.

salgo Cant 973...; *salgas* Alx 2062...; *salga* BDom 247...; *salgan* FG 102...; *salgamos* Cid 3462...; *salgades* BDuelo 180...

Daneben aber *sala* BDom 693 R, *sala* FJuz 180, Alx 140 R.

Solere.

Eine jedenfalls neuere Form ist *suelgo* Alx 372 neben *suelo* BDuelo 28..., da *solġo* eigentlich **soho* ergeben sollte wie *folġa* > *hoja*.

Valere.

Valgo Doctr 139; *valga* José 130...; *valgan* ES XXXV, 441.

Daneben steht aber eine große Mehrheit von *l*-Formen: *valo* App 520...; *valas* Cid 2805...; *vala* Cid 48; *valan* Cid 218...; *valamos* Alx 1568; *valades* BDom 132. Die Mitte zwischen *vala* und *valga* halten wohl *valla* Cid 2278... und *vallan* Ildf 546.

§ 91. Den *lġ*-Verben folgt in einigen Texten auch *tollere*, das *tuelga* FJuz 11; *tuelgan* BDom 473; *tolgamos* BMilag 16

neben *tuello* ES XXII, 298; *tuella* FOv 101; *tuclan* FJuz 115; *tolla* FAv 101; *tollant* FJuz 11 aufweist. Einmal finden wir auch *y: tueya* ConcL 191 (§ 86).

§ 92. Dem *l₁* folgt dann ganz vereinzelt auch das nahe verwandte *r₁*, allerdings in recht auffallender Weise, indem nämlich einerseits *g* eingeschoben wird, andererseits aber das Umlautgesetz trotzdem wirkt. Der einzige Fall ist *firgades* Cid 997, 3690 neben *firamos*, *firades* (§ 53).

c) Einzelheiten.

§ 93. Unklar sind die Verhältnisse bei *ac₁*, wo die Producte von *faciat*, *jaciat* denen von *placiat* widersprechen. Die Annahme einer Kurzform **faco* für *facio* ist wohl nicht gut möglich, denn, wie Rydberg in seinem *Développement de facere* pg. 77 richtig bemerkt, „rien ne prouve qu'elle ait jamais existé“. Lautgesetzlich kann aus *faciat* *faga* nicht entstanden sein, denn *facie* > *faz*, -*aceu* > -*azo*, *minacia* > *amenaza*. Eng. *fetš*, it. *faccio*, afr. *faz*, prov. *fatz*, pg. *faço* weisen aber auf *c₁* zurück, und Analogie an die III. Sing. ist nicht denkbar, da dieselbe lautet: Eng. **feš*, it. *face*, afr. *fait*, pg. *faz*, während nur das Prov. *fatz* in Betracht kommen könnte. Es bleibt also als einziger Ausweg nur die Annahme, daß *digo*, *diga*, *dices*, *diz*, *decimos*, *dicen*, *decia* zu *faces*, *faz*, *facemos*, *facen*, *facia* auch *fago*, *faga* gestellt habe, eine Beeinflussung, die bei der ungeheuren Wichtigkeit der beiden Verba leicht begreiflich wird. In den Gl. (42) findet sich noch *faciat*; *faxa* FAv 21, 29, 111, also in einem asturischen Denkmal kann durch Einfluß des Portugiesisch-Galicischen erklärt werden, wenn man darin nicht die streng lautgesetzliche Form erblicken will.

Nicht zu verwundern ist es, wenn dem Muster *facier*, *faces*, *facemos* auch *yacer*, *yaces*, *yacemos* folgt und nach *fago* *yago* bildet. Ich finde: *yago* BLoores 94.; *yaga* Cant 821 R; *yaga* BDom 247.; *yagan* BMissa 105; *yagamos* BMilag 17. Ebenso die Composita *ayaga* FGonz 446; *subyaga* OLeon 56; *subyagan* OLeon 78. — Das *u* in *yagua* FGonz 445 ist überladene Schreibweise, dienlich die gutturale Aussprache des *g* zu sichern, obwohl *ga* nicht wohl anders gelesen werden kann.

Ganz eigenthümlich ist endlich die Behandlung des Coniunctivs von *placere*. Das Wort ist im Span. nicht volksthümlich, wie das erhaltene anlautende *pl* zeigt, das zu *ll* werden müßte (*plaga* > *llaga*). Wäre das Wort dem Typus *facer* gefolgt, müßten wir *plaga* erhalten, das auch wenigstens einmal in einer Handschrift im Plural erscheint: *plagan* BMissa 81. Sonst ist das Wort mit den Verben in *p* gegangen und hat wohl nach dem Perfectum: *supo:sepa*, *cupo:quepa* auch zu *plugo* ein *plega* gebildet: Cid 282. Erwähnenswert ist noch die Form *praxga* Quij X, 3, neben dem sich nsp. auch *prazca* findet. Die Form zeigt Anlehnung an die Verba inchoativa, und das *g* ist vielleicht auf den Einfluß von *plega* zurückzuführen.

§ 94. Wie schon im vorigen § angedeutet wurde, tritt bei *p* Attraction des *i* in den Stamm ein, während die tonlose Labialis erhalten bleibt: *sapiat* > **saipa* > *sepa* Cid 386 u. s. w. im ganzen Coniunctiv. *Saba* FJuz VIII, ES XXXVI, 239; *saban* ConcC 55, ES XXXVI, 239, 242, 245, XLI, 121; *sabades* Alx 772, 1566R, 2283R, 2261R, ES XXXVI, 242, XXXIX, 340, also leonesische Formen sind Anbildungen an den Indicativ: *sabes*, *sabe*, *saben*.

An *sapiat* schließt sich *capiat* vollständig an; neben dem Indicativ *cabe* steht der Coniunctiv *quepa* Ildf 691, Cant 209R.

Die Attraction des *i* findet auch bei *r* statt: *pareant* > *perant* Muñoz 435.

§ 95. An die Verba auf *cons + g* < *cons + i* schliessen sich jene Verba an, die im Altspanischen theils Hiatus, theils Einschub eines *y* zeigen. So entsteht aus *traga + traya* > *trayga*. Die Beispiele für diese Bildung sind die folgenden: *traygo* App 123; *traygan* FG 48; *traygamos* FGonz 657; dann die Composita: *contraygo* ES I, 32; *distraygo* ES I, 15. — An *traer* bzw. *trayer* lehnt sich dann das gleichgebaute *caer* resp. *cayer* an: *caygo* Quij XXXIV, 4; *caygas* Quij LXXX, 4; *cayga* Prov 682; *caygan* PT 56. Dann folgen die Verba, die bei betontem Stamme *y*, bei unbetontem Stamme aber Hiatus zeigen, wenn der Tonvocal *i* oder *e* ist. In Betracht kommen nur *audire* und **fugire*: *أَيْغَ (uig'a)* José 136; *oygas* Pal 536; *oyga* Quij XXXIII, 3; *oygamos* BMissa 96; *fuygas* Prov 497.

§ 96. In Urkunden aus Aragon (Fuero aragonés, Fuero de Medinaceli¹⁾, Inventario de ropas y efetos de la iglesia mayor de Barbastro) und Navarra (Fuero de Carcastillo, Muñoz 471), sowie in den Glossen, deren Herkunft nicht vollständig genau zu bestimmen ist, erscheint *end* vor *a* als *eng*, so daß wir erhalten: *pengan* ES XLVIII, 226; *prencat* Gl 161; *prengat* Muñoz 471; *prenga* FArag 79; *prengan* FArag 80, FMed 178, Formen, die sicher analogisch sind.

§ 97. Was die weitere Entwicklung der in den §§ 88—96 behandelten Verba anlangt, ist toller untergegangen, *manir* ward durch das inchoative *remanecer* verdrängt und *yacer* ist defectiv geworden und wird nur mehr in der .III. sing. ind. gebraucht. In der I. sing., sowie im ganzen Conjunctiv wurde die *g*-Form durchgeführt bei: *caigo*, *oigo*, *pongo*, *salgo*, *tengo*, *traigo*, *valgo*, *vengo*. Dazu kommt im Neuspanischen noch *asgo*, fassen, ergreifen, unbekannter Etymologie. Erhalten haben sich ferner *fago*, *faga*; *plega* neben *plazca*; *quepo*, *quepa* und *sepa*. Ganz verdrängt wurde die *g*-Form bei *herir*, *huir*, *soler*, dann bei *pender* und *prender*. Was endlich die lat. *ng*-Verba betrifft, stehen sich *cefir*, *constrefir*, *plafir*, *tañer* und *distinguir*, *pungir*, *ungir* gegenüber.

3. Stammerweiterung. Inchoativbildung.

§ 98. Die lateinischen Verba inchoativa, d. h. solche, die ein Anfangen oder Werden bezeichnen und in den Präsensformen das Infix *voc + se* aufweisen, das im Perfectum und Supinum immer ausfällt (Schultz, Kleine lat. Sprachlehre, Paderborn 1885, § 129) sind im Spanischen nur theilweise erhalten. Eine Aenderung ist bei diesen alten Inchoativen insofern zu verzeichnen, als das im Präsens berechnete Infix in fast allen Fällen auch in die übrigen Tempora eingedrungen und dort allgemein üblich geworden ist. Wenn wir in einigen Fällen in stammbetonten Formen nichtinchoative Bildungen finden, so ist darin nicht Ausfall der Inchoativsilbe zu erblicken, sondern es liegen diesen Fällen Basen zugrunde, die auch

1) Medinaceli liegt hart an der Grenze zwischen Aragon, Alt- und Neucastilien.

im Lateinischen nie inchoativ waren. So steht schon neben lat. *putresco*, *contremisco* ein *putreo*, *tremo*, und *obdormiscere* steht das äußerst häufig gebrauchte Simplex *dormire* zur Seite. Was die lautliche Entwicklung der Inchoativsilbe betrifft, ist ein Unterschied zu machen zwischen Stellung vor dunkeln oder hellem Vocale. Im ersteren Falle hat sich *sk* lange gehalten, um im Neuspanischen *zc* = *þk* Platz zu machen. Vor hellen Vocalen steht ursprünglich ebenfalls *sc*, das über *sk* > *sts* > *zdz* > *zþ* zu neuspanischem *p* geworden sein mag.

§ 99. Im Nachfolgenden gebe ich eine alphabetische Zusammenstellung der im Altspanischen erhaltenen alten, d. i. schon lateinischen Inchoativa, der ich Karl Sittls Abhandlung „De linguae Latinae verbis inchoativis“ (Wölfflin, Archiv für latein. Lexicographie und Grammatik, Leipzig 1884, I. Bd., pp. 465—532) zugrunde gelegt habe.

Abhorresco.

aborresco BDuelo 143 R; *aborresce* Doctr 29 R; *aborrescas* BLores 98...; *aborrecia* Cant 93...; *aborreecer* Alx 1474 R...; *aborreci* Alf XI 311 R... Daneben stehen die nicht erweiterten Formen: *aburra* Cant 104 R; *aborrir* App 277 R...; *aborriste* BDom 767 R; *aburriestes* BDom 497 R; *aburrieron* BMill 306 R...

Addormisco.

adormeció Alf XI 1889 R neben *adurmió* Cid 405 R; *adormieron* Cant 1071.

* *Adolesco.*

adoleçe Prov 60 R; *adoleçemos* Pal 1514 R; *adolescer* Cant 1669; *adolesció* Man 88.

Bullesco.

bollescer Prov 68 R... neben *bullen* Cant 444...; *bollir* BMill 202; *bullir* BMilag 78.

Cadisco.

caeçi BMilag 2; *caeçió* BLaur 50... neben den schon im § 78 angeführten zahlreichen Nicht-Inchoativformen. Desgleichen in den Zusammensetzungen.

Calesco.

escalece Alx 1130, daneben zuweilen das unpersönliche (*in*)*cal*, mir liegt daran, so Alx 72 u. a.

Caresco.

carece ES I, 7; *carexcan* FP 58; *carecieron* Quij XXXVIII, 3..., sowie das Compositum *encarece* Quij LV, 2.

Claresco.

clareció ES XXIII, 408 und die Composita *أكَلَرَّاسِيْ* (*akalarâsiyu*) José 46; *enclaresce* Cant 1249; *esclareció* BMilag 300...

Cognosco.

conosco App 165...; *connosçe* Cid 983...; *conoxca* FJuz 153...; *conosçemos* App 158...; *connosçie* Cid 1930...; *conosçer* App 340 R...; *conoci* Alx 1014...

Wenn wir neben diesen Formen ganz vereinzelt Bildungen wie *connesco* Alx 38 oder *conesçer* App 246 R finden, so dürfte darin Analogie an die weitaus überwiegende Mehrheit der verba inchoativa auf e(s)cer < *iscere zu erblicken sein.

Cresco.

creçe Cid 206...; *crexca* FJuz 26...; *creced* Pal 1199; *creçie* Cid 1930...; *creçer* Cid 3273...; *creció* Cid 304...

Flaccesco.

flaqueció BDom 697; *enflaqueses* Cant 178; *enflaqueçemos* Pal 1514 R; *enflaquecer* Alx 62 neben *enflaquir* Alx 2095 R.

Floresco.

floreçe BOr 62; *floreçer* BLoores 179 R; *floreció* ES I, 10.

Grandesco.

engrandesçe Pal 835 R; *engrandecer* Quij LV, 1.

Gravesco.

gravex Alx 49; *gravesca* Alx 215.

Loquesco.

enloquese Cant 703; *enloqueció* Alx 149.

Macresco.

enmagrescen Cant 520 R.

* *Misco* für *misceo*.

meçe Prov 185 R; *mescan* FJuz 59; *meçer* BDuelo 163; *meçiô* Cid 13; ebenso das Compositum *remece* Cant 385.

Mollesco.

amollecet Alx 1699 R.

Mutesco.

enmudeces Cant 1520; *enmudeciste* Revel 6; *enmudeciô* Quij XX, 4.

Nascor.

nasce BLoores 189...; *nasca* FJuz 187...; *nacie* Alx 1606...; *nascet* MEg 604 R...; *nasciste* MEg 122 R.

Noctesco.

anochesca Cid 432; *anohecia* Quij XXXV, 3; *anohecer* FGonz 508 R; *anoheciô* Quij XXXI, 2.

Paresco.

pareces Alx 370...; *parezca* FG 25...; *parescades* Cid 1874...; *pareşcia* BOr 30...; *pareşer* BDuelo 190...; *pareşciô* App 330...

Pasco.

pasce FJuz 140; *paisscant* FAv 114; *pascan* FOv 114; *pacie* Alx 1957...; *pacer* FG 107,

Pavesco.

Nur im Compositum *espavecieron* BMill 405 R.

Pigresco.

emperezca Alx 1184.

Putresco.

podresçe Pal 555 R; *podresçer* Pal 138 R, daneben aber auch *podrir* Pal 815 R.

Raucesco.

enronqueser Cant 1520.

Splendesco.

Davon das Compositum *resplandece* Alx 1325...; *resplan-deçer* BLoores 179 R...; *resplandetiô* ES XLVIII, 255.

Surdesco.

ensordecien Alx 827; *ensordecieron* Quij CXX, 2.

Teneresco.

enternecer Quij XC, 2; *enterneciô* Quij XX, 3.

*Terresco.**teresco* Pal 1523 R.*Tremisco.*

tremeció Alx 8 R neben *tremió* ES XXIII, 374. Hierher gehört auch *estremeçe* Pal 111 R; *estremecer* Alx 731 R; *estremeció* Cant 1030 R.

Valesco.

prevalece ES I, 11 neben den zahllosen nicht inchoativen Formen des Simplex (cf. § 90).

*Vilesco.**envileces* Cant 1523 R.*Viridesco.**reverdeçe* Pal 1061.

§ 100. Die Inchoativbildung geht nun aber im Spanischen viel weiter als sie in der lateinischen Muttersprache gegangen war; es werden immer neue Kreise von derselben ergriffen. Zunächst giengen zur -isc-Classe wohl eine Reihe von Verben mit altem Ableitungsvocal über; diesen schloß sich dann eine Anzahl von Verben der span. I-Conjugation, mögen dieselben aus welch immer für einem Grunde in dieselbe gelangt sein, und dann eine recht beträchtliche Menge von z. Th. denominalen Neubildungen, sowie einige Verba nichtlateinischen Ursprunges an.

Das in Frage stehende Infix dürfte zunächst wohl in die wenigen ursprünglich stammbetonten Formen eingedrungen sein und von da aus dann das ganze Verbum afficiert haben. Ein recht hübsches Beispiel für diesen ursprünglichsten Gebrauch bieten die Verse 2851—2862 des Cid, in denen unmittelbar nebeneinander stehen:

gradeçe 2854; und *gradimos* 2861
gradeçen 2857; *gradid* 2862
gradió 2851.

Freilich liegen die Verhältnisse kein zweites Mal so deutlich: in gar vielen Fällen treffen wir schon im ältesten Spanisch die Inchoativform anstelle der zu erwartenden nicht inchoativen und umgekehrt. Daraus aber die Ungiltigkeit und Unzulässigkeit der oben angeführten Theorie schließen zu wollen, wäre wohl nicht angezeigt. Denn lange haben sich oft die beiden

Formen, die ursprüngliche und die secundäre, inchoative, nebeneinander gehalten, so daß also nicht mit Unrecht von dem Nebeneinanderbestehen zweier getrennter, doch synonymyer Verba gesprochen werden darf.

Das Spanische zeigt eine ganz besondere Vorliebe für Inchoativformen, und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sich, je mehr wir uns der Gegenwart nähern, desto mehr die Fälle häufen, wo wir in allen Zeitformen inchoative Bildungen nachzuweisen vermögen, und zwar nicht nur solche, denen in der Vorzeit nichtinchoative Formen zur Seite standen, sondern auch solche, die direct als Inchoative in die Sprache aufgenommen wurden.

§ 101. Ich gebe zunächst ein Verzeichnis jener Verba, die im Lateinischen einen Ableitungsvocal besaßen, und beginne mit denjenigen der lat.

IV. Conjugation.

**Blandīre für class. blandīri.*

enblandesce Prov 64 R.

Finīre.

fenecen Revel 20; *fenecer* OL 93.

Impedīre.

Es wechseln bei diesem Verbum Formen, die auf die Infinitive **empedecer*, *empecer* und *empecer* zurückzuführen sind, ein Wechsel, der hier nicht in Frage steht und deshalb auch unberücksichtigt bleiben mag:

empesce Cant 681 ...; *empesca* FJuz 98 ...; *empeçemos* FGonz 723 R; *empecia* ES XXXV, 443; *empecer* FJuz 9 ...; *empedeçieron* BMilag 505.

Nutrīre.

nodrescer Ildf 69 R neben *nudrió* BLaur 3 und *nudrir* Pal 1197.

Ob(o)edīre.

obedexco BDom 184 R; *obedece* FJuz 8 ...; *obedesca* Pal 1298; *obedexcamos* ES XLI, 352; *obedeçe* BLaur 14 R ...; *obedesçer* BLoores 17 ...; *obedeciestes* Alx 185; daneben *obedir* ES XLVIII, 236.

Perīre.

peresco Pal 424 R; *pereşes* App 25; *peresca* FJuz 80 ...; *perescemos* Pal 798; *pereşer* App 111 R ...; *pereşî* Pal 721 R. Daneben *perir* BMilag 435 R; *desperir* Alx 754 R.

Stabilīre.

establexco ES XXVII, 469 ...; *establescent* FJuz IX ...; *establesce* OL 36 ...; *establecia* Alx 273; *establecer* ES I, 99; *estableció* Alx 1880 ... Vereinzelt *establir* ES IL, 423.

Superbīre.

soberveşer Pal 1222 R und in der Zusammensetzung: *ensoberveşer* Pal 555 R; *ensobervesca* Pal 1324; *ensoberveşer* Pal 1035 R.

Vielleicht ist theilweise hieher auch

Exīre

zu rechnen, dessen verschiedene Formen bereits im § 54 aufgezählt sind. In Betracht kämen *exco* Cid 156; *esca* FMed 129 und *yscamos* Cid 685, wo möglicherweise durch Einfluß der Inchoativa der ganz seltene Nexus *cs* = *x* zu *sc* umgestellt sein kann.

§ 102. Der lat. II. Conjugation gehören die folgenden Verba an.

Exercēre.

exercesca ES XLVIII, 236 neben *exercieron* ES XXXIX, 330.

Humēre.

humedece Quij XX, 1.

Manēre.

permanecer FJuz 184 ...; *remanesce* BLoores 211; *remanecer* Alx 385 R; *remanesiste* BLoores 26 R ...; hierher gehört wohl auch *romanecien* MEg 847 R, dessen *o* auf Einfluß des folgenden labialen Nasals zurückzuführen sein mag. Neben diesen Inchoativformen stehen dann die bereits im § 88 erwähnten *remangat* Muñoz 470 und *remanga* Cid 1808 R, FT 45, sowie *remanir* MEg 1189 R.

Merēre.

merexco App 383 ...; *mereşe* Cid 1126 ...; *meresca* Cid 2339 ...; *mereşemos* Cid 2731 ...; *meresşie* App 605 ...; *mereşer* Cid 1899 ...; *mereşî* Cid 3259

Pertinēre.

بَارْتَانَاَسَاشْ (*bbārtānāsāš*) Jos6 142; *pertenesca* ES XVI, 509; *pertenecia* ES XXII, 291...; *pertenecer* OLeon 13...

§ 103. Den Verben der lat. IV. und II. Conjugation schliessen sich einige der lat. III. mit Ableitungsvocal an.

Capēre, cap̃o.

cabeçer Pal 1087 R; *acabecer* Alx 108 R; *acabesci* Cant. 143 R.

Recht häufig sind daneben die Formen *cabe* ... Über den Conjunctiv dieses Verbums vgl. § 94.

**Patēre, *pat̃o < pati, pat̃or.*

padesco BDuelo 130 ...; *padesce* Doctr 29 R ...; *padesca* Pal 1316 ...; *padece* Alf XI 93 R ...; *padescia* Pal 129; *padeçer* BMilag 207 R ...; *padesci* Pal 722 R. Daneben auch *pades* BDuelo 73; *padan* Cant 914 R; *padir* App 413 R...

Proficere, profic̃o

scheint ebenfalls inchoativ geworden zu sein. Die Formen *aproveçe* BMissä 130 R und *aprovexer* Alx 1731 R beweisen allerdings nichts, doch scheint *provescer* BLoores 48 R darauf hinzuweisen, wenn wir es in diesem Infinitiv nicht wie bei manchen Formen von

Dicēre, facēre, jacēre, placēre, reducēre, relucēre, transducēre und *vincēre*

bloß mit verkehrten Schreibungen zu thun haben. Es finden sich:

descia ES XXXV, 437; *maldesciente* Cant 532 R; *fascēd* ES XXXV, 435; *fascian* ES XXXV, 436; *fascēd* ES XXXV, 436, 452; *fescimos* ES XXXVI, 269; *fescieron* ES XXXV, 436; dann *yascia* Cant 16; *plascia* ES XXXV, 443; *reduzco* ES I, 31; *reduzcamos* ES XLI, 173; *relusciente* Cant 423 R; *traduzco* FP 2; *trasduzca* Quij LV, 1; endlich *venzcamos* Cid 1692.

§ 104. Es folgt nunmehr eine Reihe von Verben der span. I-Conjugation, theils lat., theils germanischer Herkunft, wo wir, wahrscheinlich vom i-Infinitiv ausgehend, zu zahlreichen Inchoativ-Formen gelangen. Daher gehören:

Stamm bast-

basteçen Pal 497; *bastecer* Alx 2290; *basteçiô* BDom 371 R.
Daneben aber: *bastir* Cid 85; *vastiô* Alx 152; *bastiron* Alx 1046.

Contingere > contr.

<i>contr</i> App 5 R; <i>cunte</i> BMilag 510; <i>cuntien</i> BMilag 434; <i>cuntiô</i> Cid 2282 R.; <i>cuntieron</i> BLoores 28 R...	<i>contesçe</i> App 54; <i>contesca</i> Cid 3707; <i>contecer</i> Alx 290 R; <i>conteçiô</i> BDuelo 113 R.
---	--

Das Compositum *acontecer* ist durchaus inchoativ.

Hieher ist wohl auch *atanesciô* ES IL, 462, aus **attangere* für *attingere* zu rechnen.

Fallere.

<i>fallir</i> Cid 2225; <i>fal</i> Pal 1112 R; <i>fallen</i> Cid 761; <i>fallia</i> MEg 751; <i>falli</i> Pal 61 R; <i>fallieron</i> BMill 395.	<i>fallesco</i> BDom 354...; <i>falleçes</i> BMilag 818...; <i>fallesca</i> FGonz 31...; فَلَا يَكْدَأْش (fal-lâzkadâš) Jos 5; <i>fallecia</i> Alx 751 R; <i>falleçer</i> App 57 R...; <i>falleci</i> Alx 2508....
---	--

Die Composita sind ausschließlich inchoativ.

Gratus.

<i>gradir</i> App 407 R; <i>gradan</i> Cant 914 R; <i>gradimos</i> Cid 2861; <i>gradiô</i> Cid 2190; <i>gradiô</i> Cid 2851 R.	<i>gradexco</i> Cid 217...; <i>gradeçe</i> Cid 1625...; <i>gradesca</i> BDuelo 135...; <i>gradeçedes</i> Cid 1806 R; <i>gradescia</i> Ildf 223 R; <i>gradeçer</i> App 166 R...; <i>gradesci</i> Pal 84 R.
--	---

Die Composita sind abermals durchaus inchoativ.

Offere > ofrir.

<i>ofrir</i> BDuelo 209; <i>uffre</i> BMissa 132; <i>ufriô</i> BDom 396.	<i>ofrexco</i> BDom 184 R...; <i>ofrece</i> BMissa 59...; <i>ofresca</i> Pal 401; <i>ofreçemos</i> BMilag 122 R...; <i>ofreçie</i> BMissa 64...; <i>ofreçer</i> App 401 R...; <i>ofreçieron</i> Cid 338...
--	--

Ahd. *skërnoñ*.*escarnir* BOr 185 R.*escarneçe* Cid 3706; *escarnecer*
Alx 1667 R.**Sequere für sequi.*

Ganz vereinzelt steht *seguecer* FT 81 neben den unzähligen Formen, die alle auf *seguir* zurückgehen. (Vgl. § 50.)

Germ. *warjan*.*guarir* Cid 834 R; *guarie* BMill
155 R; *guarieron* BDom 605.*guaresco* BDom 670; *guareces*
Alx 738 R...; *guaresçie* App
92; *guareçer* BDuelo 90...;
guareçió BLaur 90...Germ. **warnjan*.*guarnir* Cid 1873; *guarnid* Cid
986.*guarnesce* Doctr. 91.

Dann im Compositum *desguarneçió* FGonz 372.

§ 105. Von spanischen Adjectiven abgeleitet sind folgende Inchoativa.

*Amortecer < muerto.**amortesco* BDuelo 143 R; *amortecer* Cant 762 R; *amorteçio*
BDuelo 113 R.*Enbermeiecer < bermejo.**enbermeiecer* App 228 R.*Enblanquecer < blanco.**enblanquesce* Prov 64 R.*Enlozanecer < lozano.**enloçaneçió* Prov 261 R.*Enriquecer < rico.**enriqueçe* Pal 1130; *enrryquesquan* FGonz 53; *enriquecer* Prov
236 R.; *enriquesçió* App 574...*Entristecer < triste.*

entristecer Cant 1523 R; *entristece* Cant 1564 R; *ءانتريشتنا آدأش*
= *entiristâxâdâš* José 292; *entristecer* Cant 533 R; *entriste-*
cieron Cant 188 R.

Enturbecer < *turbio*.

ءانتربَاسِي = *enturbásiyu* Jos6 41.

Envegecer < *viejo*.

envegeçe Pal 541; *envegecedes* Cant 699; *enveiecieron* FJuz 197.

Escurecer < *escuro*.

escureces Cant 1523 R; *escurexcan* Quij XX, 1; *escurecer* Quij XXXIII, 3; *escureció* BDuelo 114...

Fortalecer < *fuerte* (?)

fortaleçe Pal 1290 R..; *fortalecer* Quij XXXIII, 1; desgl. *enfortaleçe* Pal 1070 R.

Lobrecer < *lóbrego*.

lobrecer Alx 1151 R.

Noblecer < *noble*.

noblecer ES XXVII, 468; ebenso im Compositum *enobleció* Alf XI 369 R.

Hierher gehört vielleicht auch das ganz junge

Favorecer.

favorece Quij XXXI, 2; *favorexca* Quij XC, 2; *favorexcáis* ES XLI, 175; *favorecer* Quij XXXIV, 4.

§ 106. Endlich haben wir zwei Verba, die zu keiner der eben aufgezählten Classen gehörig, die Inchoativflexion angenommen haben.

Amanecer, nach Analogie zu *anochecer*.

amanesçe Pal 270...; *amanesca* Pal 557; *amanesçie* App 326; *amanecer* Alx 2490 R...; *amaneçió* Cid 1186....

Orgullecer < germ. *urgōlī*.

orgulleçe Pal 555 R; *orgulleçer* Pal 1327 R.

§ 107. Audire zeigt in leonesischen Texten bemerkenswerte Formen: *oxcas* Alx 346; *oxca* FJuz 26; *oxcades* Alx 742 R, 2283 R. Entweder liegt hier Analogie zum sinnverwandten *conocer* vor, oder wir haben *audio* < **ozo* nach *gaudio* > *gozo* und dann verkannte Schreibung in Anlehnung an die Inchoativa.

§ 108. Im Infinitiv ادلسار (*adalsâr* < **adaltiare*) Jos6 149 scheint nur ein Schreibfehler vorzuliegen, was die lateinisch geschriebene Ausgabe von Sanchez bestätigt, indem sie in Strophe 160 correct *adalzar* zeigt.

§ 109. Am Schlusse dieses Abschnittes sei nur noch einer höchst eigenthümlichen Erscheinung gedacht, die sich, zwar nur äußerst selten, im Alexanderliede, im Poema del conde Fernan Gonzalez, sowie in einer aragonesischen Urkunde der España sagrada findet: Übergang inchoativer Verba zur I-Conjugation.

Am einfachsten erklärt sich *gradecir* Alx 185, das wohl in Anlehnung an *decir* entstanden ist, und neben diesem so steht, wie unser deutsches „Dank sagen“ neben „sagen“. *Fallescir* FGonz 496 und *perecir* Alx 707, dies im Reime mit *guarir* : *yr* : *ferir*, jenes mit *morir* : *foyr* : *deçir* verdanken ihre Entstehung vielleicht nur der Reimnoth des Dichters; *enflaquescir* Alx 509 R in der alten Ausgabe von Sanchez ist offenbar unrichtig.

Nicht hieher gehört *exercir* ES XLVIII, 237, das als Lehnwort zu erkennen ist.

§ 110. Von den im § 99 erwähnten Verben sind im Neuspanischen nach Tolhausens Neuem spanisch-deutschem und deutsch-spanischem Wörterbuch (Leipzig 1891) die folgenden erhalten:

aborrecer, verabscheuen (*aburrit* langweilen), *acaecer*, sich ereignen, *aclarecer*, aufklären, *acrece*, vermehren, *adolecer*, krank machen, *adormecer*, einschläfern, (*adormirse* einschlafen), *amollecer*, erweichen, *anochecer*, Nacht werden, *aparecer*, erscheinen, *carecer*, ermangeln, *clarecer*, Tag werden, *conocer*, kennen, *crecer*, wachsen, *descaecer*, verfallen, *desconocer*, nicht kennen, *descrecer*, verringern, *desparecerse*, ungleich sein, *encarecer*, vertheuern, *enflaquecer*, schwächen, *engrandecer*, größer machen, *enloquecer*, zum Narren machen, *enmagrecer*, mager werden, *enmudecer*, zum Schweigen bringen, *enronqueser*, heiser machen, *ensordecer*, betäuben, *enternecer*, erweichen, *envilecer*, erniedrigen, *esclarecer*, erleuchten, *estremecer*, erschüttern, *florece*, blühend machen; *mecer*, einwiegen, schaukeln, *nacer*, geboren werden, *pacer*, abweiden, *parecer*, erscheinen, *podre*, faulen, (*podrir*, *pudrir*, in Fäulnis setzen), *prevalecer*, die Oberhand gewinnen, *reconocer*, sorgfältig untersuchen, *recere*, anwachsen, *remecer*, rühren, re-

splandecer, glänzen, reverdecer, wieder mit grünem Laub bekleiden.

Dieser Gruppe folgen selbstverständlich auch die zugehörigen *Composita* und *Simplicia*:

aflaquecerse, schwach werden, calecer, wärmen, comparecer, vor Gericht erscheinen, condolecerse, Mitleid haben, convalecer, genesen, decrecer, abnehmen, desadormecer, wecken, desaparecer, vor den Augen wegnehmen, desencarecer, den Preis herabsetzen, desenmudecer, die Zunge lösen, desensordecer, die Taubheit vertreiben, desflaquecer, schwächen, desflorecer, verblühen, desverdecer, das Grün verlieren, efflorescerse, ausblühen, embastecer, dick werden, empodrecer, in Fäulnis bringen, enflorecer, mit Blumen verzieren, enmollecer, erweichen, entreparecerse, durchscheinen, enverdecer, grünen, expavecerse, erschrecken, forpacer (= foris pascere), vom Lager weit weg auf Äsung gehen, magrecer, abmagern, mollescer, weich machen, preconocer, voraus erkennen, reaparecer, wieder erscheinen, reconvalecer, genesen, reflorecer, von neuem blühen, renacer, wieder geboren werden, repacer, wieder zur Weide zurückkehren, sobrecrer, darauf wachsen, supercrecer, über etwas hervorragend, verdecen, grünen.

§ 111. Von den im § 101 erwähnten Inchoativen sind auch Neuspanisch:

desperecerse, sehnlich nach etwas trachten, emblandecer, erweichen, empecer, beschädigen, ensoberecer, stolz machen, establecer, festsetzen, fenecer, enden, obedecer, gehorchen, perecer, umkommen, perescer, vergehen; diesen schliessen sich unmittelbar an: defenecer, eine Rechnung quittieren, desensoberecer, den Stolz demüthigen, desobedecer, ungehorsam sein, preestablecer, vorläufig einrichten, reblandecer, erweichen, restablecer, wiederherstellen.

§ 112. Folgende Verba der lat. II. Conjugation (§ 102) sind auch im Neuspanischen geblieben:

humedecer, anfeuchten, merecer, verdienen, permanecer, bleiben, pertenecer, angehören, remanecer, unvermuthet erscheinen. Dazu kommen: deshumedecer, trocknen, desmerecer, nicht verdienen, rehumedecer, wieder befeuchten.

§ 113. Von den im § 103 erwähnten Verben finden wir in der modernen Sprache:

aprovecer, Fortschritte machen, padecer, leiden, und im Anschlusse daran: compadecer, bemitleiden, repadecer, von neuem leiden.

§ 114. Die im § 104 angeführten Inchoativa haben sich fast ausnahmslos gehalten:

acontecer, sich ereignen, agradecer, mit Dank anerkennen, desfalecer (el seso), den Verstand verlieren, desfallecer, eine Ohnmacht verursachen, escarnecer, verspotten, fallecer, sterben, guarecer, schützen, guarnecer, einfassen, besetzen, ofrecer, anbieten; dazu abastecer, mit Lebensmitteln versehen, desabastecer, die Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden, desagradecer, undankbar sein, desbastecer, die Lebensmittel entziehen.

§ 115. Die von Adjectiven abgeleiteten Inchoativa sind im Neuspanischen zahlreich vertreten: amortecerse, in tiefe Ohnmacht fallen, embermejecer, roth färben, enblanquecer, weiß anstreichen, ennoblecer, adeln, enriquecer, bereichern, entristecer, betrüben, envejecer, alt machen, favorecer, begünstigen, fortalecer, stärken, lobreguecer, verfinstern, o(b)scurecer, verdunkeln. Dazu kommen noch: desamortecer, die Erstarrung vertreiben, desentristecer, aufheitern, desfavorecer, der Gunst berauben, desfortalecer, entfestigen, desnoblecer, entadeln, re-vejecer, früh altern.

§ 116. Zur letzten, im § 106 behandelten Gruppe endlich gehören nsp. amanecer, Tag werden, und orgullecer, stolz werden, denen sich enorgullecer, stolz machen, ohne weiteres anschliesst.

§ 117. Das Neuspanische ist nun aber in sehr hohem Grade inchoativreicher wie die alte Sprache, ja die große Mehrheit der neuspanischen verba inchoativa ist in den dieser Arbeit zugrunde liegenden alten Texten nicht nachweisbar.

§ 118. Zunächst gebe ich ein Verzeichnis derjenigen neuspanischen Inchoativa, die sich direct auf eine lateinische inchoative Basis zurückführen lassen.

Altesco: enaltecer, erheben.

Ardesco: enardecer, zum Zorn entflammen.

Aresco: arecer, austrocknen.

Auresco: orecer, in Gold verwandeln.

Barbesco: embarbecer, einen Bart bekommen.

Brutesco: embrutecer, dumm machen.

Calvesco: encalvecer, kahl werden.

Candesco: encandecer, weißglühend machen.

Canesco: encanecer, grau färben.

Capillesco: encabellecer(se), haarig werden.

Crudesco: descrudecer, das Rohe benehmen; desencrudecer, das Rauhe benehmen; encrudecer, eine Wunde reizen, schwären; recrudecer, von neuem ausbrechen (Krankheit).

Crudelesco: desencruelecer, die Grausamkeit benehmen; encruelecer, zur Grausamkeit reizen.

Duresco: endurecer, hart machen.

Excandesco: excandecer, heftig erzürnen.

Fruct(u)esco: frutecer, anfangen Früchte zu tragen.

Fulgesco: fulgecer, glänzen.

Gemisco: gemecer, seufzen, neben gemir, beseufzen.

Herbesco: herbecer, anfangen zu grünen.

Juvenesco: rejuvenecer, verjüngen.

Lentesco: lentecer(se), geschmeidig werden; enlentescer, geschmeidig machen; relentecer, im Thau feucht werden.

Masculesco: masculescer, stark, männlich werden.

Mitesco: mitescer, sich besänftigen.

Nigresco: negreecer, schwarz werden; denegreecer und ennegreecer, schwärzen.

Pauperesco: desempobreecer, aus der Armut reissen; empobreecer, arm machen.

Pubesco: pubescer, ins mannbare Alter treten.

Raresco: rarecerse, sich verdünnen; enrarecer, verdünnen.

Rubesco: enrubescer, roth machen.

Senesco: insenecer, altern.

Silvesco: ensilvecerse, in Wald verwandelt werden.

Tenebresco: entenebreecer, verfinstern.

Torpesco: antorpecer, stören; desentorpecer, die Erstarrung vertreiben; entorpecer, erstarren machen.

Tumesco: desentumecer, die Erstarrung vertreiben; entomecerse, anwachsen; entumecer, lähmen, neben entumir, einschlafen.

Vanesco: desvanecer, envanecer, eitel machen.

§ 119. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl neuspanischer Inchoativa sind unschwer als Neubildungen von Adjectiven oder Substantiven zu erkennen:

altivecer, stolz machen: altivo.

aridecer, austrocknen: árido.

desbravecer, die Wildheit verlieren; desembravecer, zähmen; embravecer, zum Zorn reizen: bravo.

embellaquecerse, sich dem Gaunerleben ergeben: bellaco.

embellecer, verschönern; desembellecer, der Schönheit berauben: bello.

embobecer, dumm machen: bobo.

empequeñecer, verkleinern: pequeño.

enfierecerse, wild sein: fiero.

enfranquecer, frei lassen: franco.

enmarillecer, gelb machen; enamarillecer, gelb färben: amarillo.

enralecer, auslichten (Pflanzen): ralo.

enrudecer, den Verstand abstumpfen: rudo.

ensandecer, verrückt machen: sandio.

languidecer, hinwelken: lánguido.

palidecer, erbleichen: pálido.

robustecer und enrobustecer, stärken: robusto.

Hierher gehören wohl auch:

enhambrececer, hungrig sein: hambre.

ensarnecer, die Krätze bekommen: sarnaza.

hermanecer, einen Bruder oder eine Schwester bekommen: hermano.

morecer, amorecer, Widder und Schafmutter paaren: amor.

§ 120. Als letzte Gruppe schlossen sich den schon erwähnten neuspanischen Inchoativen eine stattliche Anzahl von Verben, zu gutem Theile termini technici der Chemie, der Gärtnerei, der Kellerei, der Medicin ... an, die fast ausschließlich den Beginn eines Zustandes, also ein Werden, ein Ent-

stehen, ein im Begriffe sein bezeichnen. Der unmittelbare Ausgangspunkt der Inchoativbildung liegt nur in wenigen Fällen klar zu Tage: es ist vornehmlich Analogie zu Verben von gleicher oder entgegengesetzter Bedeutung.

Afeblecerse, sich verdünnen: flebilis.

Apetecer, wünschen; desapetecer, kein Verlangen nach etwas tragen: petere.

Blanquecer, weiß sieden: Stamm blank.

Calumbrecerse, rostig werden: calugine.

Dentecer und endentecer, zähnen: dente.

Desabutecer, von Lebensmitteln entblößen: ?

Deshombrecerse, einen krummen Buckel machen: humerus.

Embarnecer, dick werden: ?

Embebecer, hintergehen; desembebecer, sich von seiner Betäubung erholen: bibere.

Embosquecer, sich bewalden: buxus.

Empedernecer, versteinern: ?

Emplastecer, eine Oberfläche glätten um darauf zu malen: emplastrum.

Empoltronecerse, faul werden: ahd. bolstar.

Encallecer, Schwielen machen: callum.

Encarnecer, dick werden: carne.

Encorecer, mit Leder überziehen: corium.

Enfurecer, in Wuth bringen, desenfurecerse, sich beruhigen: furia.

Engrumecer, gerinnen (Milch): grüm[m]us.

Enlustreecer, Glanz geben: lustrum.

Enmalecer, krank werden: malum.

Enmocecer, sich verjüngen: mozo, mocedad, unsicherer Herkunft.

Ennudecer, Astknöpfe ansetzen: nodus.

Enroñecer, mit der Krätze anstecken: *ronea.

Enruinecer, sich verschlechtern: ruina.

Entigrecerse, zum Tiger werden: tigre.

Entontecer, dumm machen: *tunditum > tuntum für tu(n)sum.

Entullecer, unterbrechen: tollere (?).

Enzurdecer, links werden: ab-surdus.

Fornecer, liefern: germ. frumjan.

Hojecer, Blätter treiben: fölium.

Mohecer, mit Schimmel überziehen; amohecerse, verschimmeln;
desenmohecer, vom Schimmel reinigen; enmohecer, rosten
machen: ndl. muf.

Orinecerse, einrosten: aerüginge.

Pimpollecer, Schöfslinge treiben: *pämpinüllüs.

Reagredecer, ausnehmend gut gefallen: gratus.

Remostecerse, sich vermosten (Trauben): müstüm.

Rurescer, verbauern: rus.

Tallecer, Stengel treiben; entallecer, keimen; retallecer, neue
Triebe bekommen: taliare.

Tardecer, Abend werden: tardus.

Vellecerse, wollig werden: vïllus.

Vitrescer, verglasen: vïtrum.

§ 121. Paul Förster sagt in seiner Spanischen Sprach-
lehre (Berlin 1880, Weidmann), Seite 331: „Diejenigen Verba
auf -cer, welche nicht von lat. Verben -escere herkommen,
haben zco nicht: hago, mecer, umrühren, wiegen (miscere)
mezo, empecer, altsp. empeescer, schaden, beleidigen empezo,
cocer, coquere; cuezo, altsp. estorcer (extorquere) entrinnen,
estuerzo.“

Diese Bemerkung gilt nur bezüglich hago, cuezo und
estuerzo. Bei mecer widerlegt Förster sich selbst, indem er
als Etymon lat. *miscere* anführt; ausserdem beweisen die in
den §§ 99 und 101 nachgewiesenen Formen *mescan* (FJuz 59)
und *empesca* (FJuz 98), *empexcan* (BLoores 166) deutlich, daß
wenigstens im 13. Jahrhundert das Inchoativinfix noch als sol-
ches gefühlt worden. Allerdings gieng dieses Gefühl bei die-
sen beiden Verben im Laufe der Jahrhunderte völlig verloren,
und mecer wie empecer werden heute als ähnliche Bildungen
geföhlt wie hacer oder decir.

§ 122. Wie aus dem bisher Gesagten hervorgeht, bevor-
zugt die Sprache, je mehr sich dieselbe vom Lateinischen ent-
fernt, desto mehr die Inchoativbildung, und diesem Umstande
haben wir es zuzuschreiben, wenn wir in der heutigen Sprache
Inchoativformen ausschließlic durchgeföhrt finden, die bezgl.
des Altspanischen als ganz vereinzelte Analogien bezeichnet
werden konnten (§ 103: decir, hacer, placer, reducir, relucir,

traducir, vencer, yacer). So ist im Neuspanischen die Inchoativform Regel bei complacer und desplacer, bei lucir und bei den Compositis von ducir: aducir, conducir, deducir, inducir, introducir, producir, reducir und traducir, welche ausnahmslos conduzco, conduzca... lauten.

4. Die Präsensendungen.

a) Indicativ.

§ 123. Das -o der I. Singularis ist bis auf wenige Fälle, die im Abschnitte über die unregelmäßigen Präsensia ihre Behandlung finden werden, in allen Conjugationen unversehr geblieben; *pago* Cid 141 R; *veo* Cid 247; *quiero* Cid 85; *vengo* Cid 206.

Eine scheinbare Ausnahme bietet das Poema de José, das bei dem Mangel eines arabischen Zeichens für den o-Laut immer u anstelle des zu erwartenden o aufweist: كُرُونْ (*kuraxun*) = *coraxon* (60). Folglich lauten in diesem Denkmale die I. sing.: بَانْعْ (*bāng'u* = *vengo*), 45; دَاشْ (*dāšu* = *dexo*), 141; أَجْ (*edždžu* = *echo*), 272 u. s. w.

§ 124. Die II. sing. hat das auslautende -s überall in gleicher Weise bewahrt; was den Vocal der einzelnen Conjugationen betrifft, bleibt ā der ersten intact, während ē, ī und ī unter e zusammenfallen: *osas* Cid 3329; *vales* Cid 3335; *quieres* Cid 2415; *mientes* Cid 3314.

Die Formen des José weichen von den soeben angeführten, allerdings bloß orthographisch, in zweifacher Hinsicht ab: einmal gibt der Schreiber den s-Laut durch den Palatal š wieder: فَرْمُشْشْ (*fārmušš*) = *fermosas* (3), und dann besitzt die arabische Schrift kein Zeichen für e. Diesem letzteren Mangel ist der Schreiber dadurch aus dem Wege gegangen, daß er e durchaus mit ā, oder wie es die arabischen Grammatiken zu bezeichnen pflegen, mit â transscribierte: بَدْرَا (*bbadrā*) = *padre* (1). Die hiehergehörigen Formen des José sind also: دَامَنْدَشْ (*dāmandaš* = *demandas*), 206; شَبَاشْ (*šabāš* = *sabes*), 63 u. s. w.

§ 125. Auslautendes -t der III. sing. ist in den Glossen des XI. Jahrhunderts noch durchweg, späterhin nur mehr in ganz vereinzeltten Fällen erhalten, bis es mit dem Sinken des XIII. Jahrhunderts völlig aus der Schrift verschwindet. In den Glossen finden sich u. a. die folgenden Belege: *andat* (173), *facet* (173), *sientet* (109). Das Dreikönigspiel zeigt *pudet* (7) und *vinet* (10), die Maria Egipciaca *est* (1135), dsgl. Berceo, Mill 84, 319 und Milag 626, und endlich finden wir *sofret* im FJuz XIII.

Rücksichtlich der Auslautsvocale gilt auch hier das im vorigen Paragraph angegebene Gesetz, daß a erhalten bleibt, ē, ĭ, ī aber unter e zusammenfallen: *entra* Cid 137; *teme* Cid 865; *prende* Cid 557; *duerme* Cid 126.

§ 126. Während der ganzen altspanischen Periode herrscht nun das Gesetz, dieses auslautende -e der III. sing. wie bei Substantiven nach lateinischem, ursprünglich intervocalischem c, l, n, r, t abzustossen. Sehr früh aber tritt in Angleichung an die Verba, bei welchen der Abfall des -e lautgesetzlich nicht berechtigt ist, auch bei Formen auf c, l, n, r, t das Auslauts-e ein, so daß den kürzeren, lautgesetzlichen Formen stets eine beträchtliche Anzahl, zuweilen eine weit überwiegende Majorität von analogischen e-Formen zur Seite steht, welche letztere dann auch im Neuspanischen die ersteren wieder völlig verdrängten.

Ich gebe im Nachfolgenden eine Zusammenstellung der nebeneinander bestehenden Formen.

α) Nach c.

<i>adux</i> ROr 22 R; <i>adus</i> Cant 110.	<i>aduce</i> ES XXXIX, 265; <i>aduse</i> App 24; <i>aduse</i> Prov 46; <i>conduce</i> ES I, 50; <i>induse</i> Prov 59 R; <i>reduce</i> ES I, 8.
<i>dix</i> Cid 1876 R; <i>ditx</i> App 17 R; <i>diç</i> FGonz 635; <i>dis</i> FOv 44; <i>dys</i> FGonz 585; <i>desdix</i> Alx 2195.	<i>diçe</i> App 542; <i>dixe</i> Cid 782; <i>dyxe</i> ES XLVIII, 250; <i>dise</i> Alf XI 179; <i>bendiçe</i> BMissa 256; <i>contradixe</i> BMissa 247; <i>maldice</i> Quij LI, 4; <i>maldise</i> Prov 354; <i>maldixe</i> MEg 122.

fax Cid 2419; *fas* Alf XI 385.

lux BMilag 256;

plax Cid 180; *plas* Alf XI 479;

pras Alf XI 633.

yax Cid 1209; *jax* MEg 1023;

iax LBaur 43; *ax* Alx 1004;

yaç FGonz 112; *yas* Cant

4 R; *jas* Pal 1533 R; *ias* Pal

273 R.

face Dkg 48; *faxe* Cid 139; *fase*

Alf XI 384; *haxe* Alx 1129;

hace Quij I, 1.

luçe BDom 570; *reluxe* FJuz 4;

place Dkg 60; *plaxe* Cid 625 R;

بَلَا = *bbalaxâ* José 1; *plase*

Alf XI 716.

yaçe BLaur 92; *jaçe* Mand 24;

iace Dkg 59; *yaxe* MEg 68;

iaxe Cid 437; شَا = *šaxâ*

José 40; *axe* Alx 2301; *yase*

Alf XI 52; *ase* FGonz 101.

Das Leonesische, das die organischen Formen getreuer bewahrt, geht in einem Punkte viel weiter als das übrige Spanisch: es weist nämlich auch Abfall des e nach lat. -sc-, also bei den Inchoativen auf:

contex Alx 65 R, 547;

fallax Alx 558 R;

gravex Alx 49;

guarex Alx 65 R;

merex Alx 267;

obedex Alx 1342;

parex Alx 1169, 1316; *pares*

Alx 343;

pertenex FJuz XI, ConcL 215.

β) Nach l.

cal Cid 2358 R; *encal* MEg 795;

inchal Cid 230 R; *ycal* (verschrieben für ync.) Pal 804 R.

fal Pal 77 R;

(s)sal Alf XI 348;

suel Alx 969; *sol* Alx 1706;

val Cid 1434 R;

falle Cant 833;

sak(l)e Cid 2740;

suele Cid 3381;

vale Cid 503; *valle* FGonz 213.

γ) Nach n.

pon Alx 77 R; *compon* Cant

1207 R; *descompon* Cant

1460 R;

pone BMissa 43; *anteppone* ES

XLVIII, 250; *dispone* Pal

1298; *expone* ESI, 1; *opone*

Cant 346; *pospone* Cant 346

R; *propone* Quij VI, 4.

tien FJuz III; *ten* Alx 1472;
contien Alx 940; *detien* Cant
 825 R; *mantien* MEg 757;

vien Alx 118; *avien* Cant 1517
 R; *convien* FJuz III;

fin BLoores 192 beweist in sei-
 ner Isoliertheit nichts, da es
 in der Cäsur steht.

tiene Cid 113; *contiene* Alx
 2250; *detiene* Cid 2977; *entre-*
tiene Quij LV, 3; *mantiene*
 Alx 2211; *retiene* BMissa
 164 R; *sostiene* Prov 346 R.
viene Cid 150; *aviene* BDom
 194; *conviene* BLaur 32; *de-*
viene MEg 1039; *previene*
 ES I, 52; *proviene* ES I, 61;
sobreviene Pal 1312.

δ) Nach r.

fier Alx 2106; *fer* Mand 93;

quier BDuelo 108;

fiere BDuelo 203; *hiere* Quij
 XX, 1; *infier* Quij LV, 4;
refiere ES I, 2;
quiere Cid 1020; *quere* Danz 7.

ε) Nach t.

puet BMilag 202; *pued* FJuz
 5; *pue* Pal 41;

puede Cid 116; *بَوَادَا* = *bbuwâdâ*
 José 185; *pode* BMissa 121.

Nicht bestimmt nachweisbar ist die Elision beim Charak-
 teristikon x, denn die Texte bieten nur ein Beispiel, und auch
 dieses ist nicht sicher, da die Form in der Cäsur steht: *yex*
 Alx 1166:

Luego quel sol *yex* || a la ora primera,
 neben *exe* Cid 1091, BMissa 32, Alx 139.

Endlich noch nach g: *ley* BMissa 37, das wie *grey*, *ley* ...
 bei Berceo zweisilbig zu lesen ist.

§ 127. In der III. plur. der lat. III. und IV. Conjugation
 muß schon in vorhistorischer Zeit -ent anstelle von -unt, bzw.
 -iunt getreten sein, was einmal aus dem gänzlichen Mangel
 eines Reflexes von u, das sich als o erhalten müßte, dann
 aber auch aus lat.-span. Urkunden erhellt, die z. B. schreiben:
discurrent (Fuero de Brañosera dado por el conde Muño Nuñez,
 pag. 16), *recipien* ES L, 427.

Die auslautende, nachconsonantische Dentalis ist in den Glossen noch recht oft, ja als lateinische Reminiscenz bis ins XIII. und sogar ins XIV. Jahrhundert hinein geschrieben. Nach dem XI. Jahrhundert aber ist ihr Abfall vorwiegend und schon im XIII. Jahrhundert außer in leonesischen Texten allgemein. Beispiele für Formen mit erhaltener tonloser Dentalis sind:

Glossen: *simulant*, 225;

Cid: *puedent*, 555;

FAv: *sunt*, 1;

FJuz: *aesmant*, VIII; *devent*, II; *tiennent*, VIII;

Alx: *dant*, 1456; endlich

sont Pal 811, ES XLVIII, 236.

In zwei Beispielen des Cid ist die ursprünglich tonlose Dentalis tönend geworden, einmal in vorconsonantischer, das andere Mal in vorvocalischer Stellung: *prendend*, 656; *rogand*, 1755.

In allen übrigen Fällen haben wir spurlosen Schwund des auslautenden t zu verzeichnen: *laman* Cid 35 R; *responden* Cid 3145; *vençen* Cid 1754; *visten* BMissa 31.

§ 128. In der I. Pluralis haben wir im Lateinischen nebeneinander -ámus, -émus, -ímus und -imus, und da wäre es höchst auffällig, wenn die große Masse der Verba I., II. und IV. Conjugation mit betonter Endung das unbetonte -imus der verhältnismäßig wenig zahlreichen III. Conjugation neben sich geduldet hätte. Die unausbleibliche Folge war eine Accentverschiebung in der III. Conjugation, so daß wir statt von -imus von ímus > émus auszugehen haben. Da das gleiche Verhältnis auch bei der II. plur. zu beobachten ist, da ferner, wie wir bereits gesehen haben, die stammbetonten Formen der lat. II. und III. Conjugation zusammenfallen, so fallen fürs Spanische die ganzen Präsentia der ursprünglich sehr verschiedenen II. und III. Conjugation zusammen. Das ursprüngliche Verhältnis ist nur gewahrt in facimus, facitis > femos, feches, sowie in *tragite > tred (s. dort).

Der Hochtonvocal — immer lang — muß im Spanischen natürlich erhalten bleiben. Wenn wir trotzdem Formen wie *sabíamos* FJuz 174 oder *defendíamos* ES XXXVI, 224 finden, so ist darin keine lautgesetzliche Erscheinung, sondern bloß

fehlerhafte Graphie zu sehen, was zur Genüge durch den Umstand bewiesen wird, daß alle andern Handschriften des FJuz die correcte Form *sabemos* zeigen.

Das nachtonige -u- muß wie beim Nomen so auch in der Conjugation zu o werden. *Deuemus* Gl 264 kann Latinismus sein, und شُمُش (*šumuš*) José 1 ... beweist nichts, da schon im § 123 gesagt wurde, daß die arabische Schrift eines eigenen Zeichens für den o-Laut entbehrt, weswegen dieser Vocal durch das ihm am nächsten stehende Lautzeichen, und das ist eben u, wiedergegeben wird.

Intervocalisches m bleibt wie immer, so auch beim Verbum erhalten, und daß auslautendes -s gleichfalls bewahrt wird, wurde schon bei der Behandlung der II. sing. erwähnt.

Die lateinischen Endungen ergeben somit fürs Spanische die folgenden Producte:

-ámus > -amos

-émus, ʾímus > -émos > -emos

-ímus > -imos:

besamos Cid 1847 R; *valemos* Cid 2518; *beuemos* Cid 1104; *partimos* Cid 365.

§ 129. Wie für ʾímus, so gilt auch für ʾítis das im vorigen Paragraph aufgestellte Gesetz der Accentverschiebung: wir müssen also ein *-ítis > *-étis ansetzen, und damit haben wir wieder Identificierung mit den Formen der lat. II. Conjugation.

Der Hochtonvocal muß wieder unverändert bleiben. Die Behandlung des Nachtonvocals muß die gleiche sein wie diejenige des nachtonigen Vocale z. B. in *vénis*, d. h. in allen vier Conjugationen müssen wir im Spanischen e als Nachtonvocal erhalten. Auslautendes s bleibt natürlich wieder unverseht, und die nachtonige, intervocalische, tonlose Dentalis wird tönend, so daß wir erhalten: -átis > -ades; -étis, -ítis > -étis > -edes; -ftis > -ides: *levades* Cid 2579; *valedes* Cid 3269; *acorredes* Cid 708 R; *salides* Cid 3566.

In *metudes* Alx 2274 ist nur eine fehlerhafte Schreibung zu erblicken.

Über *feytes* vgl. bei den unregelmäßigen Präsensformen.

Diese Formen erhalten sich bis ins XIII. oder XIV. Jahrhundert. Dann verstummte, wenigstens in einzelnen Gegenden der iberischen Halbinsel, der bereits tönend gewordene Dental völlig, so daß wir für eine gewisse Epoche Formen wie **amaes*, **perdees*, **salies* anzusetzen haben. Nachweisbar ist diese Entwicklungsstufe nur beim Auxiliare *ser*: *soes* < *sodes*: Danz 8, 25, 53, Pal 466, Mor 135.

Den auf diese Weise entstandenen, lästigen Hiatus tilgte die Sprache auf zwei verschiedene Arten. Ganz wenige Fälle zeigen völligen Schwund des zweiten Vokals: شُسْ (*sus*) José 169, اَلْبِدَشْ (*ulbidas*) ib. 191, dann, wo die Contraction am leichtesten zu begreifen ist, nämlich bei Identicität der beiden Vocale: *avés* Danz 67, Pal. 326, 448, اَبَاشْ (*abās*) José 240, 285; *sabés* ES L, 486.

Weitere Beispiele (aus dem XV. Jh.) siehe in Cuervos Abhandlung „Las segundas personas de plural en la conjugacion castellana“, Romania XXII, 71 ss.

Ein zweites Mittel zur Hiatus tilgung war die Diphthongierung der beiden Bestandtheile, die aber nur dann vor sich gehen konnte, wenn der zweite Vokal zu *i* vorgegangen war.

So haben wir denn vereinzelt schon im XIII. und XIV. Jahrhundert und heute allgemein -áis, -óis, während in -ís naturgemäß Contraction zu -is eintrat. Die älteren Belege für diese jungen Bildungen gebe ich vollständig: *quereis* Alx 1448 neben *queredes* 1849 (wahrscheinlich nur eine Correctur eines späteren Schreibers, desgl. wohl auch) *andais* LGB 30. José bietet schon mehr Belege: اَبَاشْ (*abāiš*) 17; شَبَاشْ (*šabāiš*), 251; هَرَاشْ (*haxāiš*) 265; dann *aveys* FGonz 533; *debeis* ES XLI, 424; *habeis* ES XXXIX, 301; *sabeis* ES XLI, 424.

Daß das Neuspanische durchwegs die *i*-Formen zeigt, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

§ 130. Das bisher über die Präsensbildung Gesagte zusammenfassend, können wir folgende Paradigmata aufstellen:

Lat. I. Conjugation.

ruego (José رَوَّعُ = rruwâg^{ru})

ruegas (José رَوَّعَشْ = rruwâg^{raš})

*ruegat > ruega

rogamos (José رَغَّمَشْ = rrug^{amuš})

rogades > *rogaes > rogáis

*ruegant > ruegan.

Lat. II. Conjugation.

debo (José دَابُ = dâbu)

debes (José دَابَّاشْ = dâbâš)

*debet > debe (José دَابَا = dâbâ); plaz > place.

debemos (José دَابَّامُشْ = dabâmuš)

debedes > *debees > debéis (José دَابَّادَّاشْ = dâbâdâš
und دَابَّائِشْ = dâbâiš).

*debent > deben (José دَابَّانْ = dâbân).

Lat. III. Conjugation.

entiendo (José اَنْتِيَّانْدُ = entiyându)

entiendes (José اَنْتِيَّانْدَاشْ = entiyândâš)

*entiendet > entiende (José اَنْتِيَّانْدَا = entiyândâ);
faz > face.

entendemos (José اَنْتَانْدَامُشْ = entândâmuš)

entendedes > *entendees > entendéis

*entiendent > entienden (José اَنْتِيَّانْدَانْ = entiyân-
dân).

Lat. IV. Conjugation.

vengo (Josó بَانْعُ = bāng^{ru})

vienes (Josó بِيَانَاش = biyânâš)

*vienet > vien > viene (Josó بِيَانَا = biyânâ)

venimos (Josó بَانِمُش = bānimuš)

venides > *venies > venís (Josó بَانِدَاش = bānidâš)

*vient > vienen (Josó بِيَابَان = biyânân).

b) Imperativ.

§ 131. Ganz im Gegensatz zu den übrigen romanischen Sprachen hat sich der lateinische Imperativ Präsens im Spanischen bis auf den heutigen Tag erhalten, während vom Imperativ Futuri auch auf unserem Gebiete nicht die leiseste Spur zu entdecken ist.

§ 132. Was die lautliche Umgestaltung der Singularformen betrifft, bleibt -ā von laudā erhalten, während -ē, -ě und ī von mōnē, lēgē und audī im Großen und Ganzen unter -e zusammenfallen: *piensa* App 387; *responde* Cant 198; *acorre* App 381; *parte* Alx 64.

§ 133. Da der Singular des Imperativs im Span. mit der III. sing. des Indicativs lautlich völlig zusammenfällt, begreift es sich von selbst, daß auch hier das bereits im § 126 in betreff der III. sing. besprochene Gesetz, daß auslautendes -e nach gewissen Consonanten abgestoßen wird, besteht. Wie die anzuführenden Belege darthun werden, geht dieses Gesetz beim Imperativ viel weiter als beim Indicativ, indem es einerseits, wenn auch selten, die in den §§ 74 — 85 verzeichneten Verba ergreift, während andererseits die kürzere Form bei einigen Verben recht häufigen Gebrauches selbst im Neuspanischen die ausschließliche herrschende geblieben ist, wie bei *haz* (siehe Unregelmäßige Präsensia), *pon*, *ten*, *ven*, *sal*.

Ich gebe somit eine Auswahl aus den nachweisbaren organischen Formen.

faz Cid 365;

haz Quij XX, 2;

fas BMilag 693;

sal Prov 504 R;

val Cid 241;

pon BLaur 52;

ten MEG 1177;

tien Alx 1411;

cabten BHim II, 2;

contien BLoores 228;

sostien BLoores 229;

ven BMilag 730;

fier Alx 70;

pit Cant 42 R von *pedir*: *pid* und dann die auslautende tönende Dentalis *tonlos* geworden, also *pit*;

promed Cant 939 von *prometer*: *promet(e)*, dann in Anlehnung an die vorwiegend tönenden auslautenden Pluralformen *promed*;

prent MEG 1367, der einzige Fall, wo *e* nach schwerer Doppelconsonanz elidiert wird;

descoig ROR 111, mit auffälliger Attraction des Auslautsvocales in den Stamm; wohl haben wir es hier nur mit einer orthographischen Erscheinung zu thun: nämlich die Aussprache *h* des *g* zu sichern;

yx Alx 1108;

crey FGonz 240;

fay Cant 1440 R ist jedenfalls nicht organisch gebildet; aller Wahrscheinlichkeit nach ist es, wie die III. sing. *fay* Cant 1440 R, eine bloß des Reimspiels wegen hervorgerufene Anbildung an *tray*;

oy MEG 1272;

oi BMill 59;

sey App 138;

sei BOr 128;

tray BLoores 231;

vey Cant 995.

§ 134. Eine Eigenthümlichkeit findet sich in den Werken Berceos: in für den Dichter charakteristischer Weise lauten dortselbst die Singularformen der Imperative lat. II. bis IV. Conjugation weitaus überwiegend auf *-i* aus, ohne daß der Grund dieser Erscheinung sicher zu bestimmen wäre. — In einem einzigen Falle folgt dann auch der gelehrte Verfasser der *España sagrada* dem Beispiele Berceos: *dividi* ES I, 82, doch dürfte hier wohl nur ein Druck- oder Schreibfehler, weniger wahrscheinlich eine gelehrte Bildung vorliegen.

In alphabetischer Reihenfolge seien hiermit alle i-Formen Berceos angeführt:

Abri Duelo 209;
Acorri Duelo 102;
Cogi Duelo 89;
Converti Loores 227;
Cumpli Milag 177;
Defiendi Loores 229; *defendi*
 Mill 119;
Departi Milag 692;
Descubri Dom 715;
Dexi Missa 185;
Entiendi Laur 12;
Exi Dom 341;

Meti Duelo 170;
Odi Mill 325; *udi* Duelo 209;
Ofreci Him II, 4;
Prendi Laur 15;
Refieri Him III, 5;
Rendi Milag 255;
Resçibi Loores 230;
Solvi Him II, 3;
Subi Or 128;
Tuelli Him II, 3;
Vivi Milag 225.

Daneben sind die einzigen e-Formen Berceos:

Abre Or 150;
Defiende Loores 214, 228;
Enciende Him I, 4;
Gradeçe Dom 350;
Imple Him I, 1;

Oye Or 54, Dom 195;
Resçibe Or 37, 120, 150;
Tuelle Dom 624;
Vive Dom 141.

§ 135. Im Poema de José sind die Formen der A-Conjugation mit denen der übrigen Texte natürlich identisch:

بَارْغَوَانْ = *bbârg'uwâna* (56), بَارْدُونْ = *bbârduna* (113); für die E- und I-Conjugation findet sich nur ein einziges Beispiel, und dieses zeigt, wie zu erwarten, die Transscription â = e: بُوَالْبَا = *buwâlbâ* (124).

§ 136. Von einzelnen Formen sind nur *hora* MEg 1300 und *hordena* Doctr 108, dann *gia* Cant 10 R und *saqua* FGonz 108 als orthographische Eigenthümlichkeiten, ferner *guyamos* ES XXIII, 402 zu erwähnen, das nach dem Sinn der Singular des Imperativs + dem Pronomen *nos* ist, worin wir dann eine vulgärspan. Form zu erblicken hätten.

§ 137. Die Pluralformen des spanischen Imperativs entsprechen genau den lateinischen. Nur bei der lat. III. Conjugation ist wieder jene Accentverschiebung hervorzuheben, die wir schon bei der II. plur. gesehen haben: *lég-ïte* wird über

leg-íte > legéte. Die Formen der übrigen Conjugationen sind natürlich laud-áte, mon-ēte, aud-íte, deren Tonvocale nach den spanischen Lautgesetzen erhalten bleiben müssen. Die nachtonige, intervocalische, tonlose Dentalis muß natürlich tönend werden, so daß als urspanische Formen anzusetzen sind: *loade, *monede, *leede, *oíde. Merkwürdiger Weise finden sich aber diese Formen in der ältesten Sprache fast gar nicht: Cid und Alexander weisen nur je ein Beispiel auf. Dagegen enthält das Poema de Alfonso Onceno zahlreiche derartige Belege:

<i>dade</i> 1191;	<i>tornade</i> 2408 R;
<i>enbiade</i> 2325;	<i>avede</i> 1491;
<i>entrade</i> 2350 R;	<i>comede</i> Cid 1028;
<i>folgade</i> 1491 R;	<i>fasede</i> Alf XI 1246;
<i>guardade</i> 240;	<i>sede</i> „ 2186;
<i>guisade</i> 1215;	<i>conplide</i> „ 1381;
<i>levade</i> 1294;	<i>deside</i> „ 2409 R;
<i>llegade</i> 2037;	<i>dormide</i> „ 1491;
<i>menbrade</i> 629;	<i>erguide</i> „ 1702;
<i>onrrade</i> 1696;	<i>oyde</i> „ 116;
<i>pensade</i> 1684;	<i>salide</i> „ 792;
<i>tirade</i> 1373;	<i>seguide</i> „ 1693;
<i>tomade</i> 1872;	<i>yde</i> Alx 1449.

Sabete Ildf 526 ist wohl gelehrte Bildung.

Diese vollen Formen sind nun aber, wie bereits erwähnt, nur Raritäten. In der großen Mehrheit aller Fälle ist der Auslautsvocal, weil nach *d* < *t* stehend, natürlich abgefallen, und dann sind zwei Wege möglich: entweder bleibt die nunmehr auslautend gewordene Dentalis in der ursprünglichen, d. h. intervocalisch berechtigten tönenden Form erhalten, oder dieselbe wird tonlos. Und in der That, im ganzen Altspanischen bestehen beide Formen nebeneinander, im Neuspanischen hingegen ist die Form mit tönender Dentalis die einzig mögliche. Diese Doppelformen mögen wohl in der Weise zu erklären sein, daß *deçit* (als Typus genommen) vor consonantisch anlautenden Wörtern oder in pausa, *dezid* dagegen vor vocalisch anlautenden Wörtern gebraucht wurde, und daß dann im Laufe der Jahrhunderte die vorvocalische Form sich

immer mehr verallgemeinerte, bis sie endlich den völligen Sieg davontrug.

Wir finden, daß -t ausschließlich gebraucht wird in CrR, ROr, PA, also nicht nach dem XIII. Jh.; -t herrscht vor in MEg, App, B, FJuz, Alx, VeE, Ildf; gar nicht in Verwendung kommen die -t-Formen in Dkg, ASab, Prov, Doctr, José, ES und Quij.

§ 138. Wird ein pluralischer Imperativ mit einem unbetonten Personalpronomen verbunden, so tritt häufig Metathese des auslautenden -d mit dem Anlauts-l des enklitischen Pronomens ein.¹⁾ Diese Fälle sind:

<i>amaldos</i> Alf XI 135; <i>amalde</i>	<i>pobralda</i> Alf XI 1057;
Cant 1464;	<i>prestalde</i> Cid 118;
<i>besalde</i> Cid 1275;	<i>soltalde</i> Cant 1435 R;
<i>contalda</i> Cid 181;	<i>tomalda</i> Alf XI 173; <i>tomaldo</i>
<i>curialdas</i> Cid 1357;	Cant 1484;
<i>daldo</i> Cid 823; <i>daldas</i> Cid 2137;	<i>creeldo</i> Alf XI 1814;
<i>dalde</i> App 193; <i>daldes</i> Cant	<i>leelde</i> Quij VI, 3;
1424;	<i>tenelde</i> Quij VI, 4;
<i>echaldo</i> BMill 236; <i>echalde</i> Quij	<i>valelde</i> Cid 714;
VI, 1;	<i>deçildes</i> Cid 389; <i>desildo</i> Cant
<i>esperaldo</i> Pal 444;	657;
<i>levaldas</i> Cid 167; <i>llevalde</i> Quij	<i>seguilda</i> Cant 787.
VI, 3;	

Der Cid zeigt dann aber auch drei Fälle der Metathese von d + n von nos:

<i>dandos</i> = dad nos 3469;	<i>yndos</i> = yd nos 833.
<i>tenendos</i> = tened nos 3581;	

Assimilation des d an den Anlaut des Personales liegt vor in *prendellas* Cid 2137 und in *servillo* CrR 63.

§ 139. Daß das Poema de José immer tönende Dentalis aufweist, ist schon bemerkt worden; sonst ist noch zu erwähnen, daß in der E-Conjugation -ed natürlich wieder durch -âd wiedergegeben wird: أَتَآندَادُ = *atândâd* (7), بُبَادَ = *bulbâd* (301).

¹⁾ Vgl. Cornus Abhandlung in der Romania.

§ 140. Von besonderen Bildungen sind hervorzuheben: *pagá* Quij LXXX, 2, 3, *avé* CrR 33, in denen der Auslaut gänzlich abgefallen ist. Zwei andere Beispiele für derartige Formen Kürzung bietet Meyer-Lübke II, § 151: *vení* Calderon, Alcalde III, 339 und *mirá* Quij V. — Weitere Beispiele bietet Krenkel in seiner Ausgabe zum Alcalde Vers 339, Anmerkung (pag. 252). *Sabent* Cid 610 ist wohl nur verschrieben, und in *querid* ES XXXV, 435 liegt Einfluss eines zur I-Conjugation übergetretenen Compositums vor.

§ 141. Es erübrigt nur noch, die Schemata für die verschiedenen Conjugationen aufzustellen.

Lat. I. Conjugation.

ruega (José رُوَاغَ = rruwâg^{ra})

*rogade > $\begin{cases} \text{rogat} \\ \text{rogad} \end{cases}$ > rogá (vereinzelt) (José رُوَاغَ = rruwâg^{ad}).

Lat. II. Conjugation.

debe (José دَابَا = dâbâ) val und vale

*debede $\begin{cases} \text{debet} \\ \text{debed} \end{cases}$ > debé (vereinzelt) (José دَابَادَ = dâbâd).

Lat. III. Conjugation.

entiende, Berceo: entiendí (José اَنْتِيَانْدَا = entiândâ, pon und pone

*entendede $\begin{cases} \text{entendet} \\ \text{entended} \end{cases}$ > entendé (vereinzelt) (José اَنْتِيَانْدَادَ = entândâd).

Lat. IV. Conjugation.

departe, Berceo: departí, José دَابَّارْتَا = dâbbartâ, sal und sale

*departide > $\begin{cases} \text{departit} \\ \text{departid} \end{cases}$ > departí (vereinzelt) (José دَابَّارْتَادَ = dâbbartâd).

c) Conjunctiv.

§ 142. Das auslautende -m der I. Person Singularis aller Conjugationen ist im Vulgärlat. ausnahmslos geschwunden. Das nachtonige e der lat. I., sowie das nachtonige a der lat. III. Conjugation sind erhalten. Die Schicksale des Ableitungsvocales der II. und IV. Conjugation sind bereits in den §§ 72—97 behandelt worden. Nachzutragen ist blofs noch, dafs das a dieser Verba, mag das ableitende *ę*, *ı* was auch immer für Umwandlungen erleiden, bewahrt bleibt. Wir erhalten also für die I. Singularis:

-em > -e

-ęam, -am, -ıam > a:

mande Cid 703; *vea* Cid 205; *pierda* Cid 1361; *sirva* BDom 185.

§ 143. Das -e der A-Conjugation wird im Poema de José natürlich abermals durch ۱ = â wiedergegeben: کَادَا = *kâdâ* (7), فَنَكَا = *finkâ* (8).

§ 144. Das -s der II. Person Singularis bleibt wie im Indicativ, so auch im Conjunctiv intact. Bezüglich der Nachtonvocale könnte nur das im § 142 Gesagte wiederholt werden: *lieves* Cid 2904; *valas* Cid 2805; *metas* MEg 1096; *oyas* Cid 2635.

§ 145. José transscribiert e selbstredend wieder mit â und das auslautende s mit ش = š: غِيَاشْ = *griyâš* (71); كِيَارَشْ = *kiyârâš* (56).

§ 146. Die auslautende Dentalis der III. sing. ist wie beim Indicativ in den Glossen, dann vereinzelt in *Fuero de Avilés*, im *Fuero Juzgo* und im *Fuero de Medinaceli* erhalten, im Allgemeinen aber spurlos aus der Schrift verschwunden. Beispiele für die Erhaltung des Zahnlautes in seiner ursprünglichen, tonlosen Gestalt sind: *cogitet* Gl 184; *pectet* FAv 61; *metat* FMed 212; *perdat* FJuz XII. — Tönend geworden, obwohl in vorconsonantischer Stellung befindlich, ist die Dentalis in *pected* FAv 79.

In Betreff des durch den Abfall der Dentalis in den Auslaut tretenden Vocals gilt auch hier das bereits bezüglich

der I. und II. Person Gesagte. Wir haben also als Typen: *aiude* Cid 221 R; *remanga* Cid 1808 R; *ponga* Cid 2156; *sirva* Cid 384.

§ 147. Vergleichen wir die III. sing. conj. der A-Conjugation mit der III. sing. ind. der E-Conjugation, so sind wir versucht, aus der Identität eines *perdone* und *pone* a priori den Schluß zu ziehen, daß wir in dem völlig oder wenigstens annäherungsweise gleichen Percentsatze auch im Conjunctiv Aphärese des Auslautvocales finden werden, aber die ganze Literatur weist für einen derartigen Abfall des nachtonigen -e nicht mehr als vier Beispiele auf. Dazu handelt es sich in einem Falle um einen Prosatext, wo der Abfall des -e sogar nach einem Consonantendiphthong: *tš* eingetreten sein müßte: *pech* FMed 35; in einem zweiten Falle steht die betreffende Form in der Cäsur: *auremos*, non vos *pes*, || la cosa a destaiar, (Alx 1903). In den beiden noch übrigen Fällen steht der Conjunctiv allerdings im Reime und ist infolge dessen gesichert: *perdon* : *ocasion* : non : *varon* (BMilag 103 R); *perdon* : *varon* : *rraçon* : *saçon*.

§ 148. Als eine fürs Auge recht auffällige Form ist noch *escógia* ES XXXVI Ap 138 zu erwähnen, die ganz das Aussehen eines Imperfectums trägt. Es handelt sich hier nur darum, die Aussprache des *g* = *h*, also *eskoḥa* anzuzeigen.

§ 149. Die Dentalis der III. Person Pluralis hat sich auch in den Glossen, dann im Fuero de Avilés, im Fuero de Oviedo, im Fuero Juzgo und in einzelnen Urkunden der España sagrada zu erhalten vermocht: *dent* FAv 120, *escomunquent* FJuz XI, *ministrent* Gl 47, *perdant* FOv 97, *sepant* ES XXXIX, 342.

In einem Falle liegt abermals Erweichung der Media zur Tenuis vor: *iuxquend* FS 169.

Die übrigen Beispiele zeigen ausnahmslos völligen Schwund des Dentals: *pienssen* Cid 389; *valan* Cid 218; *coian* Cid 1692; *vengan* Cid 1110.

§ 150. Vereinzelt ist der Übergang des durch Abfall der Dentalis auslautend gewordenen dentalen Nasals in den labialen,

der als dem Portugiesischen eigenthümliche Orthographie darauf hinzuweisen scheint, daß die Verfasser oder wenigstens die Copisten der betreffenden Documente dem leonesisch-galicischen Gebiete angehörten: *aiam* ES XXXVI, 224, *seam* ES XXII, 277, *sepam* ES XXII, 273, *siegam* Gl 55, 69. Eine in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerte Form ist endlich *sabiam* Don 1, auf die zurückzukommen sich bei Besprechung der unregelmäßigen Präsensia die Gelegenheit bieten wird.

§ 151. Die endungsbetonten Conjunctivformen des Lateinischen unterscheiden sich von den indicativischen schon in classischer Zeit dadurch, daß wir bei jenen, insofern als auch in der III. Conjugation die Endung den Hochton trägt, Congruenz der vier Conjugationen zu constatieren haben. Der Hochtonvocal der Endung, *e* bei der ersten, *a* bei den übrigen Conjugationen, bleibt im Spanischen unverändert; das nachtonige *ū* gieng natürlich schon in vulgärlateinischer Zeit in *o* über. Der Ableitungsvocal der II. und IV. Conjugation fiel entweder spurlos aus oder gieng seine eigenen Wege, der intervocalische, nachtonige, labiale Nasal blieb erhalten, und desgleichen vermochte das auslautende *s* bis auf den heutigen Tag seine Existenz zu bewahren. Es ergiebt demnach in der I. Pluralis:

-émus	>	-émos,
-eāmus	}	-āmos:
-āmus		
-īāmus		

fablemos Cid 3161 R; *veamos* Cid 2187; *queramos* Cid 668; *salgamos* Cid 3462.

§ 152. Das Poema de José zeigt natürlich auch im Conjunctiv *u* als Vertreter von *o*: بَارْدُنَامُشْ = *bbârdunāmuš* (43 R), بُنْغَبْشْ = *bbung'amuš* (269).

§ 153. Auch die II. Plur. entwickelt sich in correcter Weise:

-étis	>	-édes
-eātis	}	-ādes:
-ātis		
-īātis		

lidiedes Cid 3564; *veades* Cid 1654; *creades* Cid 2205; *bistades* Cid 991.

§ 154. Wie beim Indicativ verstummt in einer zweiten Periode die tönende Dentalis gänzlich: *queraes* Mor 135, *bayaes* Danz 8, und in einer dritten Epoche verwandelt sich das nachtonige e der leichteren Aussprache wegen in i: *esteys* Danz 67, *poseais* FP 98. Hieher gehört auch *vais* ES XLI, 174, Quij XXXV, 4, das aus **va(d)ades* durch Contraction der beiden a entstanden ist.

§ 155. Das Poema de José zeigt verschiedene Formen nebeneinander: *آبرآجَادَاشْ* = *abbarâdzâdâš* (215 R), *مَانتَدَاشْ* = *mântadâš* (301) neben *اَكَاشَاشْ* = *akâšâiš* (244), *كَارَيشْ* = *kâraiš* (4). Zwei Formen dieses Denkmals weisen, wenigstens scheinbar, noch eine weitere Etappe der Entwicklung — gänzlichen Ausfall des Nachtonvocalen — auf: *بُدَاشْ* = *bbudâš* (170) und *ءَنِيشْ* = *enbiyâš* (198), doch zeigt in diesen beiden Fällen die Ausgabe von Sanchez-Janer einmal die erwartete Form *podais* (181) und das anderemal allerdings *envies* (209), das der Herausgeber möglicherweise für die II. sing. gehalten haben mag. Diese letztere Auffassung ist jedoch nicht wohl zulässig, da Jacob in dieser Strophe sonst durchaus in der II. plur. angesprochen wird:

„Mas *sepades*, padre, que él os envia a rogar
Que le *envies* a *vuestro* filho, e non le *querais* tardar,
Con una carta escripta de todo *vueso* afar:
Padre, si non nos lo *dades*, no nos cabe mas tornar.“

§ 156. Nach dem soeben Gesagten sind die Typen folgendermaßen anzusetzen:

Lat. I. Conjugation.

ruegue (José *رُؤَاغَا* = *rruwâg^râ*)

ruegues (José *رُؤَاغَاشْ* *rruwâg^râš*)

*rueguet > ruegue (José *رُؤَاغَا* = *rruwâg^râ*)

roguemos (José رُغَامُشْ = rrug^rāmuš)

roguedes (José رُغَادَاشْ = rrug^rādāš) > *roguées > ro-

guéis (José رُغَائِشْ = rrug^rāiš) > José *رُغَاشْ = *rrug^rāš.

*rueguent > rueguen (José رُوَاغَانْ = rruwāgān).

Lat. II. Conjugation.

deba

debas (José دَابَشْ = dābaš)

*debat > deba

debamos (José دَابِمُشْ = dābamuš)

debades (José دَابَدَاشْ = dābadāš) > *debaes > debāis

(José دَابِيشْ = dābaiš) > José *دَابَشْ = *dābāš.

*debant > deban; vereinzelt *debam.

Lat. III. Conjugation.

entienda

entiendas (José اَنْتِيَانْدَشْ = entiyāndaš)

*entiendat > entienda

entendamos (José اَنْتَانْدَمُشْ = entāndamuš)

entendades (José اَنْتَانْدَدَاشْ = entāndadāš) > *en-

tendaes > entendāis (José اَنْتَانْدِيَشْ)

entiendant > entiendan; vereinzelt entiendam.

Lat. IV. Conjugation.

mienta

mientas (José مِيَانْتَشْ = miyāntaš)

*mientat > mienta

mintamos (José مِنتَمُشْ = mintamuš)

mintades (José مِنتَدَاشْ = mintadāš) > *mintaes >
mintāis

*mientant > mientan; vereinzelt *mientam.

d) Participium Präsens.

§ 157. Wie schon im § 2 der Einleitung flüchtig angedeutet wurde, ist das lateinische Participium Präsens ins Spanische eigentlich nicht übernommen worden. Nur in ganz vereinzeltten Fällen findet sich im Altspanischen noch eine präsentielle Participialform in ihrer ursprünglichen Function. Diese ursprüngliche Bedeutung tritt z. B. in Strophe 78 des Libro de Alexandre in einem unzweifelhaften, wenn auch bloß der lateinischen Grammatik entlehnten und daher völlig unspanischen *ablativus absolutus*:

„El dezembrio exido, *entrante* el Janero“

klar und deutlich hervor. In fast allen andern Fällen ist das ursprüngliche Particip aber zum reinen Adjectiv geworden, theilweise sogar in substantivischer Verwendung gebraucht. Eine Untersuchung über die Function der Formen gehört aber wohl nicht zu den Aufgaben der Formenlehre, die sich, wie schon ihr Name besagt, bloß mit der äußerlichen Gestalt, mit dem Habitus der betreffenden Bildungen zu befassen hat, so daß eine einfache Aufzählung der Bildungen, die formell auf ein lateinisches Participium Präsens zurückgehen, den Intentionen einer Formenlehre vollauf Genüge zu leisten imstande ist.

§ 158. Das Participium Präsens des Lateinischen trägt sowohl die Merkmale des Verbums, wie jene des Nomens an sich, und deshalb liegt ihm nicht der lateinische Nominativ, sondern der Accusativ zugrunde, so daß wir als volkslat. Typen anzusetzen haben:

laudánte, monénte, legénte, audiénte.

Was den Hochttonvocal betrifft, ist á natürlich erhalten geblieben, während das ě der übrigen Conjugationen zu ie diphthongierte. Die nachtonigen Consonanten wurden in ihrer ursprünglichen Gestalt bewahrt, und das auslautende -e hat sich ebenfalls im Großen und Ganzen zu behaupten vermocht.

Ich gebe im Folgenden eine alphabetische Zusammenstellung der im Altspanischen gebräuchlichsten Participia Prä-

sentis ohne Rücksicht auf ihre Function, und beginne mit der spanischen

A - Conjugation.

<i>abastante</i> Revel 17 R	<i>mareante</i> Pal 1205
<i>amante</i> Quij XXXIII, 1	<i>murmurante</i> BDom 209
<i>andante</i> Cid 2159	<i>participante</i> Pal 1504
<i>arrogante</i> Quij VI, 1	<i>pasante</i> Danz 1 R
<i>bastante</i> OL 113	<i>pensante</i> Doctr 129
<i>cavalgante</i> FGonz 538 R	<i>pesante</i> MEg 1011 R
<i>circunstante</i> Quij XC, 1	<i>querellante</i> OLeon 35
<i>clamante</i> BDom 764	<i>regnante</i> FCastr 57
<i>cobrannte</i> FGonz 104 R	<i>reinante</i> PrivJul 47
<i>codiciante</i> OLeon 7	<i>restante</i> Quij CXXVI, 2
<i>copiante</i> ES I, 5	<i>reynante</i> ES XXXV, 455
<i>desacordante</i> Alx 1863 R	<i>šalbantâ</i> = شَلْبَنْتَا José 58
<i>distante</i> Quij LVIII, 2	<i>semeiante</i> BDom 636
<i>durante</i> Revel 17 R	<i>semejante</i> FG 90
<i>emperante</i> Alx 1072 R	<i>senblante</i> ROr 19
<i>enfuçiante</i> (wohl nur verschrie- ben für enfluçante) FGonz 104 R	<i>sonante</i> Cant 1219 R
<i>entrante</i> App 366	<i>taiante</i> Alx 1187
<i>errante</i> Doctr 48 R	<i>tajante</i> Quij LVIII, 2
<i>estante</i> Alx 2197 R	<i>tašantâ</i> = تَشَانْتَا José 79
<i>fablante</i> BDom 565	<i>temblante</i> App 189
<i>fiuxante</i> BDom 574	<i>tocante</i> Quij XX, 3
<i>ignorante</i> ES I, 4	<i>trasparante</i> Quij XC, 1
<i>importante</i> ES I, 21	<i>traspasante</i> Danz 1 R
<i>incessante</i> ES I, 4	<i>vautyçante</i> FGonz 104 R
<i>levante</i> Alf XI 2133 R	<i>viajante</i> ES I, 8
<i>malandante</i> Alx 603 R	<i>ynorante</i> Revel 17 R.

E - Conjugation.

<i>amaneciente</i> Alf XI 1173 R	<i>caliente</i> App 308
<i>amanesciente</i> Alf XI 1302 R	<i>connoçiente</i> BMilag 151 R
<i>ardiente</i> MEg 876 R	<i>connosçiente</i> BDom 295 R
<i>baliente</i> Danz 3 R	<i>contendiente</i> Pal 790

<i>correspondiente</i> ES I, 34	<i>oliente</i> BMilag 3 R
<i>corriente</i> BMilag 3 R	<i>paciente</i> Alf XI 640
<i>crediente</i> BDom 473 R	<i>pareciente</i> Alf XI 405 R
<i>creyente</i> App 271	<i>pareciente</i> Alf XI 91 R
<i>descendiente</i> Quij LVIII, 3	<i>pendiente</i> ES XIII, 410
<i>descreyente</i> FGonz 110 R	<i>perteneciente</i> OL 64
<i>doliente</i> BLaur 48	<i>pertenesciente</i> OL 70
<i>entendiente</i> OL 36	<i>pretendiente</i> Quij LI, 3
<i>fasiente</i> Cant 227 R	<i>pudiente</i> BDom 698
<i>fediente</i> BSig 74	<i>queriente</i> BDom 294
<i>ferviente</i> Alx 836 R	<i>reçiente</i> BMill 437 R
<i>florecente</i> Quij LI, 1	<i>resplandeciente</i> Alf XI 940 R
<i>iaçiente</i> BLoores 229 R	<i>resplandesiente</i> Cant 1216
<i>kârâyântâ</i> = کاريانتا José 184	<i>sabiente</i> BMilag 652
<i>manteniente</i> Alf XI 1426 R	<i>subiciente</i> Alx 2297 R
<i>mereçiente</i> BMilag 359	<i>temiente</i> Pal 882
<i>meresciente</i> BOr 7 R	<i>teniente</i> Prov 355 R
<i>merexiente</i> BMill 276	<i>valiente</i> Cid 418.

I - Conjugation.

<i>ciniente</i> Alx 1370 R	<i>maldiçiente</i> Pal 113
<i>combatiente</i> Alx 779 R	<i>obediente</i> App 162
<i>combatiente</i> FGonz 252 R	<i>obidiente</i> Prov 275 R
<i>concluyente</i> Quij XXXIII, 2	<i>puniente</i> BMilag 217 R
<i>consiguiente</i> Quij XXXIII, 2	<i>punniente</i> PA 115 R
<i>conveniente</i> BOr 7 R	<i>relusciente</i> ¹⁾ Cant 423 R
<i>conviniente</i> MEg 742 R	<i>relusiente</i> Cant 978 R
<i>desconveniente</i> BOr 16 R	<i>reluxiente</i> Alx 1960
<i>destruyente</i> Alf XI 1510 R	<i>retiniente</i> Cant 52 R
<i>dormiente</i> BLoores 229 R	<i>reyente</i> Cant 423 R
<i>inconveniente</i> Quij XXXIII, 2	<i>ridiente</i> PA 64 R
<i>luçiente</i> BMill 437 R	<i>riente</i> Cant 1583 R
<i>lusiente</i> Cant 1019	<i>royente</i> Danz 10 R
<i>luxiente</i> ROr 30	<i>salliente</i> ASab 69
<i>maldesciente</i> ¹⁾ Cant 532 R	<i>seguiente</i> Cant 845 R

1) Über diese Form vgl. § 103.

serviente BSig 41
siguiente FP 4
sirviente BDom 561 R

sobresaliente ES I, 68
syguiente Prov 2 R
viviente FP 30.

§ 159. In einer ganzen Reihe von Fällen — verhältnismäßig selten im Nexus -ante, häufiger nach -ient — ist nun aber das auslautende -e abgestossen worden. Die zahlreichen Beispiele, wo das gekürzte Particip im Reime steht, zeigen, daß es sich bei dieser Aphärese nicht bloß um eine Verschleifung handelt:

andant ES XXIII, 377
asemeiant MEg 444 R
estant PA 69
pesant BMilag 324 R
quemant BMilag 324 R
regnant FS 262
semblant MEg 1385
semeiant BMilag 321
amanecient ES XXIII, 390
contenient FT 11
convenient BMill 342

defendient ES IL, 436
desobedient BMill 290 R
dolient BMilag 416
ixient BDom 565 R
obedient BMissa 219 R
primerovenient ES XLVIII, 236
seguient FT 41
valient BMill 202
vidient BDom 565 R
vivient BMilag 506.

§ 160. Eine kleine Anzahl von präsentialen Participien entbehrt des Diphthongen. Zum größten Theile erscheinen diese Bildungen schon beim ersten Anblick als Latinismen, in einigen wenigen Fällen aber finden sie sich in Texten aus dem spanisch-portugiesischen Grenzgebiete, so daß der Monophthong wohl portugiesisch-galicischem Einflusse zuzuschreiben ist:

ascendente Cant 114
calente Mand 47
competente ES I, 6
creente Alx 2345 R
equivalente Quij CXX, 1
patente Quij XX, 4

pertenecente ES XXII, 292
potente Doctr 15 R
precedente ES I, 62
presente BMissa 269
recreente Alx 734 R.

Ob *ballente* Danz 23 R hieher gehört, ist fraglich; es kann ja das geminierte ll den Laut l̄ darstellen.

§ 161. José zeigt natürlich auch beim Participium Präsens die Schreibung اَندَنتَا für e: اَندَنتَا = *andantâ* (58), كَارَاغَنتَا = *kârâgântâ* = *creyente* (184).

§ 162. Den völligen Übergang des ursprünglichen Participiums zum reinen Adjectiv zeigt *dolienta* MEg 402, dessen femininer Ausgang mit der Eingeschlechtigkeit des präsentialen Participiums schlechterdings unvereinbar ist.

e) Gerundium.

§ 163. Da auch das Gerundium halb Verb, halb Nomen ist, haben wir wieder den Accusativ zugrunde zu legen:

laudándu, monéndu, legendu, audiendu.

Das hochtonige á bleibt wie beim Participium Präsens erhalten, das é der übrigen Conjugationen erscheint im Spanischen als ie. Daß das auslautende u > o ergeben muß, ist selbstverständlich, ebenso die Erhaltung des Nexus -nd-: *lorando* Cid 1 R; *va-liendo* Cid 1096 R; *creciendo* Cid 1200; *yxiendo* Cid 396.

§ 164. Ist das Charakteristikon des Stammes ein i-Element: h, š, l' oder ú, so kann das i von -iendo unterdrückt werden, d. h. es geht in dem vorangehenden Guttural, Palatal oder mouilliertem l, n auf: *cogendo* Alx 529 R; *acogendo* Alx 572; دِشَانْدُ = *dišándu* José 32; دِشَّانْدُ = *diššándu* José 181; *tol-lendo* Alx 1879 R; *tannendo* FGonz 254.

Im Leonesischen und Galicischen geht die Nicht-Diphthongierung, wohl unter portugiesischem Einflusse noch weiter und wir haben: *seendo* FJuz X; *querendo* FJuz 64; *vivendo* FJuz VII; *habendo* ES XLI, 351 in einer Urkunde aus Lugo. Zu erwähnen ist noch das wohl dem Kirchenlatein entlehnte *reverendo* Danz 17 und vielleicht auch *forrendo* („a caso sorrendo“) FGonz 230.

§ 165. Bei einigen besonders häufig gebrauchten Verben, in denen e + ié zusammentreffen würde, tritt Contraction ein. So finden sich neben gewöhnlichem *seyendo*, *veyendo* seit der Mitte des XIV. Jahrhunderts mitunter auch *siendo* (s. später) und *biendo* Alf XI 1251, *viendo* Quij X, 1 بِيَانْدُ (*biyándu*) José 204, Formen, die allerdings auch Neubildungen zu sein, ver nach perder: *perdiendo* sein können und die heute ausschließlich herrschen. Daß *riendo* Alx 529 R aus *ri(d)iendo*

(BMilag 219 R) schon früher, nämlich im XIII. Jahrhundert entstehen konnte, liegt auf der Hand.

§ 166. *Indo, vindo* (veniendo) ES XLI sind galicisch-portugiesische Formen, denen sich *seyndo* Alf XI 1017 und *creyndo* FGonz 584 zur Seite stellen lassen, falls man sie nicht als Schreib- oder Druckfehler betrachten will.

§ 167. Keine lautliche Erscheinung, sondern bloß ein Versehen des Schreibers scheint vorzuliegen in *entiendo* App 197 R, wo der zweite Halbvers eine Silbe zu kurz ist:

„Fue en este comedio || ell estudio siguiendo,

Enel Rey Apolonio || fue luego entiendo...“

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist hier *entiendo* durch *entendiendo* zu ersetzen, wodurch sowohl der Form wie auch dem Metrum Genüge geleistet wäre.

Ein bloßer Schreibfehler liegt in *teniondo* Alx 2000 vor.

§ 168. Eine recht eigenthümliche Erscheinung ist dreimal im Poema de José und einmal im Rimado de Palacio zu beobachten: daß nämlich das Gerundium nicht vom Präsens-, sondern vom Perfectstamme aus gebildet wird. Die vier Formen sind: $\text{شِيَّانْدُ} = \text{šubliyāndu}$ José 250, $\text{تُبَيَّانْدُ} = \text{tubiyāndu}$

José 77, $\text{أُبَيَّانْدُ} = \text{ubiyāndu}$ José 76, sowie *oviendo* Pal 1107 für *sabiendo*, *teniendo*, *aviendo*.

§ 169. Selbstredend schreibt der José, wie sich schon aus den obigen Beispielen ergibt, immer *u* für das auslautende *o* und *-iyâ-* für *-ié-*.

5. Unregelmäßige Präsensia.

a) Esse und sedere.

§ 170. Wie schon in der lateinischen Muttersprache verschiedene Stämme zur Bildung der Tempora des verbums existentiae verwendet wurden (*est*, *fuī*), so auch in der spanischen Tochtersprache. Einmal lehrt die Syntax, daß das Spanische in gar vielen Fällen, wo lateinisch *esse* stehen müßte, *stare* anzuwenden nöthig hat. Dann aber ist auch, morphologisch

betrachtet, ein großer Rückgang von *esse* zu beobachten, indem ein beträchtlicher Theil jener spanischen Verbalformen, die dem Infinitiv *ser* zugetheilt werden, nicht ein Product von lat. *esse*, sondern von *sēdere* ist. Dieses Nebeneinanderbestehen und Nebeneinanderwirken der verschiedenen Bildungen im Laufe der Jahrhunderte zu verfolgen, sei hiermit versucht, und ich beginne meine Ausführungen mit dem

a) Indicativ.

§ 171. Für die I. sing. erwarten wir *sūm* > **son*, das nicht zu belegen ist. An seine Stelle tritt, wie aus der Übereinstimmung aller romanischen Sprachen hervorgeht, wohl schon in volkslateinischer Zeit *so* Cid 156 u. s. w. Wenn neben diesem *so* bei Berceo, allerdings nur ein einzigesmal, *su* Dom 515 nachzuweisen ist, so ist darin wohl eher ein Schreibfehler zu erblicken, als eine lautgesetzliche Entsprechung eines schon vulgärlateinischen proklitischen **su*. Offenkundig bloß orthographisch zu fassen ist *شُ* = *su* José 208. — Aus nicht aufgeklärten Gründen entwickelt sich nun das im ganzen Altspanischen herrschende *so* weiter zu *soe* Alx 5 und 26 mal, das dann seit dem XIV. Jahrhundert ausschließlich (in früherer Zeit wohl nur durch unrichtige Restitution) als *soy* erscheint: CrR 98, Alx 1542, Alf XI 578 u. s. w. Diesem *soy* an Lautwert identisch ist *شُي* = *sui* José 40...

Neben diesen Producten von *sum* finden sich nun aber Bildungen, die nur auf *sēdeō* > vlat. *seyo* zurückgehen können: *sseyo* App 515; *dosseyo* = *do seyo* ibid. 316. *Ssey* Alf XI 216 ist wohl als Anbildung an die andere Form *soy* zu erklären. Wie sich nun aber *vīdeō* > *veyo* weiter entwickelt zu *veo*, so auch *seyo* > *seo* BOr 103...

§ 172. Das *ēs* der II. sing. (der Vocal ist wohl kurz anzusetzen) sollte unter dem Tone **ies* ergeben. Dieses Product liegt möglicherweise auch thatsächlich vor in *y es* Alx 37; monophthongisches *es* scheint sich Alx 60 zu finden.

Im Großen und Ganzen aber ist das lat. *es* fürs Spanische verloren gegangen; dessen Stelle nimmt die II. sing. ind. fut. *ēris* > *eres* ein, indem man wohl zur Differenzierung von der

III. sing. es für die II. eine nicht mehr gebräuchliche, aber äußerst mundgerechte Form einführt: *eres* Cid 361. José schreibt natürlich *ءاراش* = *erâš*. Als umgekehrte Schreibung wäre noch *heres* Cid 2619 zu erwähnen.

Als Vertreter von *sédes* findet sich *siedes* BMill 146, sowie das an die I. sing. und an den ganzen Conjunctiv angeglichenen *seyes* MEg 1076 R.

§ 173. Est der III. sing. hat sich als *est* — wohl ein Latinismus — gehalten in Gl 189, Cid 3159... Da offene Vocale unter dem Hochtone im Spanischen auch vor mehrfacher Consonanz zu diphthongieren vermögen, kann als hypothetische spanische Form **iest* angesetzt werden. In dieser Gestalt ist das Wort nun allerdings nicht nachzuweisen, wohl aber mit Abstofsung eines der beiden Consonanten. Es findet sich *iet* (et) Gl 178, 233, 237, 265¹⁾; *yes* ES XLVIII, 235-7 auf jeder Seite mehrmals, *يَاش* = *yâš* José 168. Im Leonesischen wird auch das *s* unterdrückt: *ye* FJuz I-IV. — Die weitaus häufigste Gestalt der Form ist aber monophthongisch — wohl wegen der häufigen Proklise des Auxiliars — *es* Cid 91... José *ءاش* = *eš* (11). und im Zusammenhange *ءاش* = *âš* (38). Orthographisch abweichend davon sind *ess* Alf XI 250 und *hes* Prov 275. Im Leonesisch-Galicischen findet sich dann schon die portugiesische Form: *e* ES XXII, 279 und endlich *hé* ES XLI, 351.

Auf *sédet* gehen zurück: *siede* BLoores 101...; *sié* ES XXXVI Ap 169; *s(s)eye* MEg 594...

§ 174. Für die I. Pluralis erhalten wir regelrecht *sūmus* > *somos* Cid 14... José: *شُمُسْ* = *šumuš*, 1... *Somo* Cid 3522 ist wohl nur verschrieben, und zwar wegen des Zusammenstossens zu vieler *os*: *Ca por uos e por el caualllo ondrados*

1) Dieses *t* ward vielleicht niemals ausgesprochen, indem es sein Dasein nur einer an die Formen der übrigen III. sing. angeglichenen Schreibung verdankt.

somo nos; freilich könnte man die Form auch auf eine Stufe stellen mit gemeinspan. alegrémonos für alegrémosnos, zu dem Diez, Gram. p. 529 bemerkt: „In der I. plur. des Präsens Conj. wird s vor folgendem nos unterdrückt.“

Sēdemus liefert *seemos* BMill 317; *seyemos* App 279 und das latinisierende *sedemos* BDom 152.

§ 175. *Ēstis* > *iestes ist im Spanischen total verloren gegangen. Nach dem Muster von *avemos*, *avedes*... wurde zum Ersatze für diese untergegangene Form nun zu *somos* ein *sodes* Cid 79 analogisch gebildet: José شَدَّاشْ = *šudâš* (183). Wie in der ganzen Conjugation, so verstummt auch bei *sodes* das nachtonige, intervocale d und wir erhalten *soes* Danz 8..., aus dem sich dann der leichteren Aussprechbarkeit wegen das im Neuspanischen ausschliesslich herrschende *sois* entwickelt. Als erstes Beispiel hiefür finde ich im Poema de José die Form شَيْشْ = *šuiš* 169, neben welcher sich auch ein noch kürzeres شْشْ = *šuš* 169 nachweisen läßt. (Vgl. § 129.)

Von *sedētis* findet sich *seedes* BMissä 297 R., sowie mit Contraction *sedes* App 272, Pal 461 R.

§ 176. *Sünt* ist als *sunt* erhalten in FAv 1, als *sont* FJuz VIII... Im Allgemeinen aber ist die auslautende Dentalis abgefallen, und wir haben sowohl im Alt-, wie auch im Neuspanischen *son* Gl 233, Cid 17. José (75) شُنْ = *šun*. Endlich *sson* MEg 529 R.

Sēdent ergibt *sieden* BMissä 103...; *sien* (über *siesen) ES XXXVI Ap 162..., endlich monophthongisch *seen* Alx 1384.

§ 177. Es ergibt sich somit die folgende Übersicht über den Indicativ Präsens von *ser*:

I. <i>sūm</i> > *son > so > soe > soy	<i>sēdgo</i> > <i>seyo</i> > <i>seo</i> .
(José شَنِ = <i>šui</i>)	
II. <i>ēs</i> > *ies, dafür	<i>sēdes</i> > <i>siedes</i> , <i>seyes</i> .
<i>ērīs</i> > <i>eres</i> [<i>heres</i>], (José اَرَاشْ = <i>erâš</i>)	

III. <i>ĕst</i> > *iest > $\begin{cases} \text{iet} \\ \text{yes (José يَاش = yâš)} \\ \text{ye} \end{cases}$	<i>sĕdet</i> > siċde > sié,seye.
(prokl.) est > $\begin{cases} \text{es[(h)es(s)] (José} \\ \text{اش = eš)} \\ \text{é (hé)} \end{cases}$	
IV. <i>sūmus</i> > somos (José شُمُس = šumuš)	<i>sedēmos</i> > seemos, seye-mos, sedemos.
V. <i>ĕstis</i> > *iestes, dafür	<i>sedētis</i> > seedes > sedes.
sodes (José شَدَاش = šudâš) >	
soes > sois (José شَيْش = šuiš)	
> شُس = šuš	
VI. <i>sūnt</i> > (sunt) > sont > son [sson]	<i>sĕdent</i> > sieden > *sieden (Alx seen) > sién.

Es ergibt sich somit, daß für alle Personen des Indicativs neben den Vertretern von esse auch solche von sedere nachzuweisen sind, doch überwiegen schon in der alten Sprache die Formen von esse ganz bedeutend, während sie heutzutage ausschliesslich herrschen. Es erübrigt nur noch, die sedere-Formen in ihrem Zusammenhange anzuführen, damit ihre Vertretung von esse klar zutage trete:

- I. ya mas alegre *sseyo* (App 515); ruégote que me digas *dosseyo* (App 316); contra vos *ssey* mucho errado (Alf XI 216); si una vez salliero del solar en que *seo* (BOr 103); qua io mal estordida en cordura non *seo* (BDuelo 123); en este firme *seo* (BLoores 95); bien segura *da seo*... (BMill 147); *seo* mal aguisado... (BSig 64); bien *seo* asegurado (BMilag 689); en la su merced *seo* (BDom 757); quando conuoso *seo* (Alx 2470); de tal venturo *seo* (Cant 170);
- II. sennor, que *siedes* ençerrado (BMill 146); ay Senyor que en çielo *seyes* (MEg 1075);
- III. quant gran tesoro *siede* en tan poco lugar (BLoores 101); el pueblo que siede adormido (BMissa 249);

fablades commo qui *siede* en castiello alzado (BDom 150); que nunca *seye* queda (App 505).

IV. quantos aqui *seemos* (BMill 317); quantos aqui *sedemos* (BDom 152);

V. quantos aqui *seedes* (BMissa 297, BMill 435, BMilag 424); commo *seedes*, en qual estado sodes (BMilag 294); que delante my *seedes* (Alx 2458); quanto vos *sedes* muerta (App 272); çierto *sedes* (Pal 461);

VI. los angeles que *sieden* desalados (BMissa 177); que *sieden* desmarridos (BDom 303); algunos *seen* en angostura (Alx 1384).

Damit ist der Indicativ erledigt, und ich komme hiemit zum

β) Imperativ.

§ 178. Das lateinische *ēs* ist spurlos verschwunden. Seine Stelle nimmt im Spanischen der Imperativ von *sedēre* ein: *sēdē*, das monophthongisch bleibt und wie *fīde* > *fēde* > **fee* > *fe* seine Dentalis verlieren und dann contrahieren muß, er giebt *se* Alx 60., das im Neuspanischen die einzig mögliche Form ist. Daneben findet sich in alter Sprache, bis ins XIV. Jahrhundert herab, u. zw. ungleich häufiger als *se* eine an die conjunctivischen Formen von *sedere* analogisch angebildete Form *sey* App 138., oder auch geschrieben *sei* BOr 128... (vgl. § 133). Möglich wäre auch, daß *sede* über *see* organisch zu *sei* wird, wie *perdedes* > **perdees* > *perdeis*.

§ 179. Wie die II. plur. ind. *estis*, so ist auch der Plural des Imperativs *ēste* gänzlich geschwunden. *Sēdēte* ist an seine Stelle getreten. Wir erwarten **seede*, das nur in der contrahierten Gestalt *sede* Alf XI 2186 erhalten ist. Da aber in der Verbindung *-ede* das auslautende *-e* abfallen muß, worauf dann die dadurch in den Auslaut tretende Dentalis tonlos wird, erhalten wir *seet* BMissa 143... Wie bei allen Conjugationen finden sich daneben aber auch zahlreiche Formen mit tönendem Zahnlaute: *seed* BLaur 58., dann mit Contraction der beiden Vocale *sed* Cid 315 und *ssed* Alf XI 479. Eine merkwürdige Form ist *seyt* PA 142, in dem aber wohl nichts anderes als ein Schreibfehler zu erblicken ist.

§ 180. Der Imperativ lautet also:

Singular: *sēde* > se, sey [sei]

Plural: *sedēte* > $\begin{cases} *seede > \{ \text{seet} \\ (\text{sede}) \end{cases}$ $\begin{cases} \text{seed} > \text{sed} [\text{ssed}]. \end{cases}$

γ) Coniunctiv.

§ 181. Sicher ist vor allem das eine, daß die classisch-lateinischen Formen *sim*, *sīs*... den spanischen Producten nicht zugrunde liegen. Fürs Italienische, Altfranzösische, Provenzalische u. s. w. ist vulgärlat. **sia*, **sias*, **siat* anzusetzen, dem it. *sia*, afr. *soie*, prov. *sia* entspricht. Im Spanischen aber könnte *sía* nur über *sēa* wieder *sía* ergeben; man vgl. *vīa* > *via*, die Imperfectbildung *perdē[b]am* > *perdía*.., ferner auch bei *ē*: *mēus*, *mēa* > *mio*, *mia*, *Dēus* > *Dios*, desgl. *sūs*, *sūa* > *suyo*, *suya*. Vergleichen wir nun altsp. *seya* und neusp. *sea* mit altsp. *veya* und neusp. *vea* < *vidēat*, so erscheint *sēdeat* als Grundlage des spanischen Coniunctivs von *ser*, was noch durch die portugiesische Form *seja*, „das offenbar auf *sēdeā* beruht“, bestätigt wird.

§ 182. Die I. sing. erscheint als *seya* App 251 und José 236: شَاىَ = *šāya*, dann als *sea* Cid 1034.., José 136: شَاَ = *šāa*, oder *ssea* Alf XI 967. Endlich von **siam* > *sia* MEg 1173.

§ 183. Die II. Person der Einzahl *sēdeas* ergiebt: *seyas* MEg 114, José 143: شَايَشْ = *šāyaš*; *seas* BLaur 72... Auf **sias* scheint zurückzugehen شَيْشْ = *šīyaš* José 98, dessen *y* bloß orthographischen Werth hat, wie ja in diesem Denkmal auch *bien* durch *biyān* wiedergegeben wird.

§ 184. *Sēdeat* ist unverändert erhalten als *sedeat* FAv 91; Abfall der auslautenden Dentalis liegt vor in *sedeā* FAv 68, ferner findet sich *seya* MEg 49.., José 138: شَاىَ = *šāya*, oder rein graphisch *i* = *y*: *seia* FAv 26, dann *sea* Cid 118.., José 138: شَاَ = *šāa*.

Auf *sġat scheinen zurückführbar zu sein: *sia* FAv 41, *sya* Alf XI 1566, sowie شَيَّ = *šiya* José 45, wofür das im vorigen Paragraph Gesagte gilt.

§ 185. Die I. Pluralis erscheint als *seyamos* App 206, José 280: شَايْمُش = *šāyamuš*, sowie als *seamos* Cid 1942..., José 286: شَاأْمُش = *šāamuš*.

§ 186. Die II. Pluralis präsentiert sich in verschiedenen Gestalten. Die ursprünglichste Form scheint *seyades* App 237 R, José 288: شَايْدَاش = *šāyadâš*, oder mit Hiatus *seades* Cid 108..., dann mit Ausfall der Dentalis und Übergang des nachtonigen e in i: *seais* ES XXXIX, 313, José 84: شَاأَيْش = *šāaiš*.

§ 187. Sédęant ergibt *seyan* FJuz 14 oder *seian* ES XLI, 423, ferner *seant* FJuz X, XIII, *sean* Cid 128... Auf galicisch-portugiesischen Einfluß zurückzuführen ist der Auslaut in *seam* ES XXII, 277.

Auf *sġant endlich weist zurück *sian* FArag 79 ...

§ 188. Übersicht über die Entwicklung des Conjunctivs:

I. <i>sédęam</i> > { seya (شَايَ = šâya) sea [ssea] (شَاأَ = šâa)	*sġam > sia.
II. <i>sédęas</i> > { seyas (شَايَش = šâyaš) seas	*sġas > شَيْش = šiyaš.
III. <i>sédęat</i> > { sodeat > sedea > seya [seia] (شَايَ = šâya) sea (شَاأَ = šâa)	*sġat > sia[sya] (شَيَّ = šiya).
IV. <i>sedęamus</i> > { seyamos (شَايْمُش = šāyamuš) seamos (شَاأْمُش = šāamuš)	—

V. <i>sedcātis</i>	>	$\left\{ \begin{array}{l} \text{seyades (شَايَدَاش = šâyadâš)} \\ \text{seades > *seaes > seais} \\ \text{(شَايَيْش = šâaiš)} \end{array} \right.$	—
VI. <i>sédçant</i>		$\left\{ \begin{array}{l} \text{seyan [seian]} \\ \text{seant > sean [seam]} \end{array} \right.$	* <i>síant</i> > <i>sian</i> .

ð) Gerundium.

§ 189. Das Verbum esse entbehrt im Lateinischen eines Gerundiums. Nach Analogie zu den übrigen Verben müßte dasselbe neben *esens als *esendum stehen, wie neben monens monendum steht. Wie im Lateinischen so ist auch im Spanischen nicht der geringste Anhaltspunkt für die Annahme einer solchen Bildung gegeben, und den spanischen Formen liegt ausnahmslos sedendum zugrunde. Diesem lateinischen Vorbilde am nächsten steht der Latinismus *sediendo* BMill 382. Die erwartete lautgesetzliche Form ist *se-iendo*, das sich auch thatsächlich ES XXIII, 412 findet. In Analogie an den Coniunctiv, wo *y* < *dī* vollauf berechtigt ist, findet sich aber im ganzen Altspanischen die Schreibung *seyendo* Cid 2154, José 136: شَايَانْدُ = *šâyându*. Daneben steht als Hiatusform (vgl. *seemos*, *veemos*) *seendo* FJuz X.

Wie schon von vornherein anzunehmen ist, wird aber ein Auxiliare, das meist proklitisch gebraucht wird, bei einer so schwerfälligen Form nicht stehen bleiben, sondern eine Contraction vornehmen, und wir erhalten die Form der neuspanischen Schriftsprache *siendo* Alf XI 2387..., oder mit orthographischen Abweichungen *syendo* ES XLVIII, 246 und *ssiendo* Alf XI 963. Möglich ist auch, daß *siendo* nach *vendiendo*: *vender* als Neubildung zu *ser* aufzufassen ist. Vielleicht liegt bloß ein Schreibfehler vor in *seyndo* Alf XI 1017.

b) Habere.

§ 190. Es versteht sich von selbst, daß ein Wort von so eminenter Wichtigkeit und so außerordentlich häufigen Gebrauches, ferner bei dem Umstande, daß es in vielleicht 80 % aller Fälle, nämlich immer in der Coniunctio periphrastica, pro-

klitisch gebraucht wird, darnach strebt, die lateinischen, allzuschwerfälligen Formen durch einfachere zu ersetzen. Und in der That läßt die Übereinstimmung der romanischen Sprachen zu dem Schlusse gelangen, dafs schon im Vulgärlatein in den stammbetonten Formen derartige Kurzformen bestanden haben, so dafs für den Indicativ nebeneinander anzusetzen wären:

habeo	*hai
habes	*has
habet	*hat
habent	*hant.

Desgleichen ist für den Coniunctiv nicht von habia[m], habias, dessen bi erhalten bleiben müßte, wie rabia, rubio, labio, marrubio zeigen, auszugehen, sondern ebenfalls von Kurzformen, die mit *hai auf eine Stufe zu stellen, also folgendermaßen anzusetzen sind:

*háya[m]	
*háyas	*hayámus
*háyat	*hayátis.
*háyant	

Etwas schwieriger liegen die Verhältnisse bei den endungsbetonten Formen des Indicativs. Seit dem XIII. Jahrhundert findet sich für die I. Pluralis ebenfalls eine Kurzform, die sich mit habemus nicht vereinbaren läßt. Schon ein vulgärlateinisches *hemus anzusetzen, geht wohl nicht gut an, denn sp. hemos kommt als selbständiges Verbum eben nur vereinzelt, dagegen allerdings im periphrastischen Futurum immer vor. Noch weniger begründet ist die Annahme eines vlat. *hedes, das in selbständiger Function gar nicht nachzuweisen ist. Das spanische hemos ist wohl eher eine Anbildung an somos: so:he und dann auch so-mos:he-mos.

Im Folgenden behandle ich zunächst den

a) Indicativ.

§ 191. Für die I. Singularis haben wir von einem vlat. *hai auszugehen, das schon im ältesten Spanisch, da anlautendes h verstummt, als e erscheint: Cid 81 ..., José 63: $\text{!e} = e$.

In lateinischer Reminiscenz erscheint sehr häufig *he* Cid 73 ... Wohl blofs auf ein Versehen zurückzuführen ist *eh* BLaur 28.

Im Nordwesten Spaniens, also wohl durch portugiesischen Einfluss, findet sich vereinzelt auch die Form *ey* Alx 1411, Cant 637, Don 8 und *hey* Alx 187. Denkbar wäre auch eine Verschmelzung des Auxiliares mit dem Ortsadverb *y* < *ibi*, wie sie Alx 187:

„Del mal sabor que hey non vos lo puedo decir“,
nicht ausgeschlossen ist.

Ganz unerklärbar wäre *ave* Pal 865 als I. sing. praes. ind. oder conj. Zweifellos ist nur, dafs es sich um eine erste Person der Einzahl handelt:

„En tí tengo grant fiança
Que por ser tu seruidor
Maguer só muy pecador
Ave de Dios perdonança.“

Jede Schwierigkeit wird sofort behoben, wenn in dem letzten Verse, was Sinn und Metrum gestatten, das dunkle *ave* durch *avré* ersetzt wird.

§ 192. In der II. sing. haben wir im Altspanischen Doppelformen. Auf *habes* gehen zurück *aves* BLoores 197 und *abes* Danz 61. **Has* dagegen findet seine Fortsetzung in *as* Dkg 64 ... José 77: *أَشْ* = *aš* und *has* Cid 3314 R ...

§ 193. Habet hat sich bewahrt als *ave* BOr 102. Für gewöhnlich aber erscheint **hat* > *a* Cid 70 ... José 17: *أ* = *a* oder mit anlautender Aspirata *ha* Cid 42 ...

Erwähnenswert ist *hia* MEg 325 = *y ha*, wie der Sinn des Verses deutlich zeigt:

„En esta tierra le dizen triguera,
Non hia ave tan cantadera.“

Blofs orthographisch ist *ya* in *شَيَا* = *šiya* = *si a* José 252, wo das vorausgehende *i* das *y* nach sich zieht.

§ 194. Genau entsprechend dem franz. *il y a* findet sich im Spanischen seit den ältesten Zeiten eine starre Verbindung

von $a + y < ibi$, die in verschiedenen — allerdings bloss graphisch von einander abweichenden Gestalten erscheint. Am häufigsten gebraucht ist *ay* Cid 674 ...; dann *hay* MEg 831, oder *ai* Cant 80, José 165: $\text{أَي} = ai$ und endlich *hai* Ildf 477.

§ 195. Im Gegensatz zu den bisher behandelten stamm-betonten Formen gehen die endungsbetonten vorwiegend, ja die II. plur. ausschliesslich auf die ursprünglichen vollen Formen zurück. Habemus erscheint demnach im Spanischen als *ave-mos* Cid 123 ... oder als *hавemos* BOr 10 ... In lateinischer Reminiscenz zeigen vortonig b für v *abemos* Cant 42, José 15: $\text{أَبَامُش} = abāmuš$ und *habemos* BMissa 189 ...

Die Kurzformen, über deren muthmassliche Entstehung schon im § 190 gesprochen wurde, sind *emos* BMissa 94, FGonz 101 und *hemos* Alf XI 99, FGonz 603, FP 48, Quij X, 3, ES I, 12.

Temos Alx 407 ist wol nur verschrieben für *hemos*.

§ 196. Habētis ergiebt *avedes* Cid 155 ...; *havedes* Ildf 165 ...; *abedes* Danz 4, José 17: $\text{أَبَادَاش} = abādāš$; *habedes* Ildf 369 R. Natürlich fällt dann in einer weitem Epoche auch bei diesem Verbum die nachtonige, intervocalische, secundär-tönende Dentalis aus und dann verwandelt sich das nachtonige e in bekannter Weise in i: *aveys* FGonz 533, $\text{أَبَايَش} = abāiš$ José 17; *habeis* ES XXXIX, 301.

Von der Stufe *avées aus konnte eine Vereinfachung auch in der Weise eintreten, daß die beiden Vocale wie vees > ves zu avés contrahiert wurden. (Vgl. § 129.) Es liegen die folgenden Formen vor: *avés* Danz 67, Pal 326, $\text{أَبَاش} = abāš$ José 240, und vielleicht auch *abes* Danz 61, sofern das nicht ein Singular ist, was bei der Personenvermengung der betreffenden Strophe nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist.

§ 197. In der III. Person Pluralis haben wir wieder Vertreter der vollen, wie der Kurzform. Habent > *aven* BLoores 169. Daneben sind die Producte von *hant > *ant* FJuz VIII; *an* Cid 9 ...; José 31: $\text{أَن} = an$; *han* Cid 389 R.

Yan Cid 512 ist zu trennen in *y han*, denn ganz richtig sagt der Herausgeber, in dem Verse

„*Sos caualleros yan arribança*“

sei „*la y* adverbio de lugar, que significa *ahí*, esto es „sus caballeros aquí llegan ó tienen arribanza.“

§ 198. Übersicht über die Entwicklung des Indicativs Präsens von *habēre*.

I.	$*hai > \begin{cases} e (\text{ا} = e) [he] \\ ey [hey] \end{cases}$
II. <i>habes</i> > <i>aves</i> [abes]	$*has > as (\text{أش} = aš) [has]$
	$*hat > a (\text{ا} = a) [ha]$
III. <i>habet</i> > <i>ave</i>	$*hat\ ivi > ay [hay, ai (\text{أى} = ai), hai]$
IV. <i>habemus</i> > <i>avemos</i> [have- mos, abemos ($\text{أَبَامُش} =$ abâmuš) habemos]	$*hemus (?) > emos [hemos]$
V. <i>habetis</i> > <i>avedes</i> [havedes, abedes ($\text{أَبَادَاش} =$ abâ- dâš) habedes] > $*avees$	
	$\begin{cases} \text{aveys, } (\text{أَبَائِش} = \text{abâis}) \\ \text{habeis} \end{cases}$
	$\text{avés } (\text{أَبَاش} = \text{abâš})$
VI. <i>habent</i> > <i>aven</i>	$*hant > ant > an (\text{أَن} = an) [han].$

β) Imperativ.

§ 199. Der lateinische Imperativ *habe*, *habete* ist im Spanischen erhalten; irgendwelche Kurzformen vermag ich nicht nachzuweisen.

§ 200. Der Singular erscheint als *ave* MEG 546. Die neuspanische, in der Orthographie stark latinisierende Form lautet *habe*.

§ 201. Zahlreicher und mannigfaltiger sind die Belege für den Plural. *Habete* > *avede* Alf XI 1491, dann mit Abfall des auslautenden *e* und Verhärtung der Dentalis: *avet*

App 193 oder *habet* Ildf 518. Den Fällen mit tonloser Dentalis halten diejenigen auf tönende ungefähr die Wagschale: *aved* Cid 3601; *abed* Danz 33; *habed* Cant 333. Gänzlicher Abfall des Zahnlautes liegt endlich vor in *avé* CrR 33.

§ 202. Übersicht.

Singular: *habe* > *ave* (nsp. *habe*)

Plural: *habete* > *avede* > $\begin{cases} \text{avet [habet]} \\ \text{aved [abed, nsp. habed]} \end{cases} > \text{avé}$

γ) Conjunctiv.

§ 203. *Haya(m) ergibt *aya* Cid 179 R ... oder *haya* Cant 154 ...

§ 204. *Hayas der II. sing. erscheint im Spanischen als *ayas* MEg 297 ... José 86: *أَيْش* = *ayaš*, als *hayas* Ildf 43 ..., endlich als *aias* BMilag 293.

§ 205. Die III. Person der Einzahl *hayat hat sich mit der auslautenden Dentalis erhalten in *aiat* Gl 146; die gewöhnlichste Form ist *aya* Cid 870 ... José 281: *أَي* = *aya*, oder *haya* BDom 112 ... Ferner findet sich *aia* FAv 39 ..., endlich *haia* BDuelo 23 R ...

§ 206. Die I. plur. *hayamus ist erhalten als *ayamos* Cid 1956 ... oder *hayamos* Ildf 1025 ...

§ 207. *Hayátis liegt vor in *ayades* Cid 205 ... *hayades* Ildf 770 R ... *aiades* BMilag 532. *Aydes* Cid 880 dürfte wohl nur als corrumptiertes *ayades* anzusehen sein. Im Neuspanischen lautet die Form natürlich *hayais*.

§ 208. *Hayant der III. plur. ergibt *ayant* FJuz XII, meistens aber *ayan* Cid 2330 ... oder *hayan* FG 31 ... Daneben findet sich auch die Schreibung *aian* BDuelo 96 ... In einer Urkunde aus Valladolid endlich steht auch die Form *aiam* ES XXXVI, 224.

§ 209. Es erübrigt nur noch eine tabellarische Zusammenstellung sämtlicher Conjunctivformen:

I. **haya(m)* > *aya* [*haya*]

II. **hayas* > *ayas* (*أَيْش* = *ayaš*) [*hayas*, *aias*]

III. **hayat* > *aiat* > *aya* (*أَي* = *aya*) [*haya*, *aia*, *haia*]

IV. **hayamus* > *ayamos* [*hayamos*]

V. **hayatis* > *ayades* [*hayades*, *aiades*] > **ayaes* > *hayais*

VI. **hayant* > *ayant* > *ayan* [*hayān*, *aian*; *aiam*].

ð) Gerundium.

§ 210. Lateinisches habendum hat sich in correcter Weise entwickelt zu *aviendo* Cid 1079 ... Alle übrigen fast durchaus orthographischen Varianten — und es sind deren nicht wenige — sind mehr oder weniger latinisierend, sei es durch Bewahrung der anlautenden Aspirata oder des vortonigen tönenden labialen Verschlusslautes, oder sei es, daß der Hochtonvocal monophthongisch verbleibt. Wir finden: *haviendo* Ildf 215 ...; *havyendo* ES XLVIII, 245; *abiendo* BLoores 47 ...; *habiendo* BMill 25 ...; endlich *habendo* ES XLI, 351.

§ 211. Als bemerkenswert sind jene Gebilde zu bezeichnen, die ihren Ausgangspunkt nicht im Präsens-, sondern im Perfectstamme genommen haben; diese Formen sind natürlich nur vereinzelt und stammen beide aus dem XIV. Jahrhundert: *oviendo* Pal 1107, **أَبْيَانْدُ** = *ubiyāndu* José 76.

c) Sapëre, vulgärlateinisch **sapëre*.

§ 212. **Sapëre* folgt in allen romanischen Sprachen dem Beispiele von *habëre*, und aus diesem Grunde ist seine Behandlung unmittelbar nach der seines Vorbildes wohl gerechtfertigt. Im Französischen stehen nebeneinander avoir : savoir, ai : sai(s), avons : savons, avez : savez; avais : savais und in allen übrigen Personen, eus : sus, aurai : saurai, eu : su; desgleichen im Italienischen ho, hai, ha, hanno : so, sai, sa, sanno.

§ 213. Lautgesetzlich muß sich intervocalisches p sowohl vor als nach dem Tone zu b erweichen: abeja, cabestro, cebolla, recibir, obispo, sabor; xenabe, soberbio, cabo, cuba (cupa), lobo, riba.

In wieweit nun die Entwicklung des Verbums organisch, wo analogisch sei, das soll im Nachfolgenden dargelegt werden. Ich beginne meine Untersuchung abermals mit dem

α) Indicativ.

§ 214. Da b_i wie wir im § 190 gesehen haben, erhalten bleibt, können wir analogisch auch für lat. p_i ein spanisches

*pi oder *bi erwarten, so daß wir fürs Spanische theoretisch anzusetzen haben:

*sapeo	> *sapio oder *sabio, eventuell *sepo
*sapes	> sabes
*sapet	> sabe
*sapémus	> sabemos
*sapétis	> sabedes
*sapent	> saben

§ 215. Die I. sing. ist in der erwarteten Gestalt nirgends nachzuweisen. Sämtliche auffindbaren Formen sind Analogiebildungen zu (h)e oder dessen Nebenform (h)ey, im José aber ist in einem Falle Angleichung an die übrigen stammbetonten Formen zu finden, während Anbildung an ه auch in diesem Denkmale sonst Regel ist.

Analogiebildungen zu he, also einem lateinischen *sai entsprechend, ist *se* Cid 220 ... José 111: $\text{شَا} = \text{šā}$. Leone-sischen Ursprunges ist *sey* (nach hey) Alx 38.

Ganz vereinzelt steht endlich $\text{شَب} = \text{šabu}$ José 251, offenbar nach sabes, sabe, saben gebildet.

§ 216. Über die II. sing., sowie über die III. plur. ist nichts zu bemerken; die Formen lauten von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag *sabes* (App 101), *saben* (Cid 549). Daß daneben auch *sabent* Cid 1174 und *ssaben* Alf XI 659 zu belegen sind, ist in keiner Weise merkwürdig.

§ 217. Die III. sing. erscheint durchaus in der erwarteten Form *sabe* Cid 328 R. *Sapet* Gl 26 ist ein offenkundiger Latinismus, und *sepe* Pal 1169, von zweifelhafter Sicherheit, aus dem Conjunctiv in den Indicativ verschleppt.

§ 218. Die I. plur. ist allgemein *sabemos* Cid 124 ..., das im José (16 R) als $\text{شَبَامُش} = \text{šabāmuš}$ erscheint. *Save-mos* ES XLVIII, 251 gestattet den Schluss, daß schon zu jener Zeit die Aussprache von silbebeginnendem, intervocalischem b und v identisch gewesen. Daß endlich *sabemos* FJuz 174, wofür alle andern Handschriften *sabemos* aufweisen, einem bloßen Schreibfehler zuzuschreiben, ist bereits im § 128 gesagt worden.

§ 219. Ganz correct lautet die II. Person der Mehrzahl *sabedes* Cid 2224 ..., das natürlich später als *sabeis* ES XLI, 424, José 251: شَبَائِش = *šabâiš* erscheint.

Sabés ES L, 486 ist auf die schon mehrfach erwähnte Art entstanden.

§ 220. Als Schema des Indicativs ergibt sich somit:

I. **sai* > $\begin{cases} se & (\text{شَا} = \text{šâ}); \\ sey & \end{cases}$ *sapo* > *šabu* = شَبْ

II. **sapes* > *sabes* (شَبَاش = *šabâš*)

III. **sapet* > (*sapet*) > *sabe* (شِبَا = *šabâ*); **saipet* > *sepe*

IV. **sapemus* > *sabemos* [*savemos*] (شَبَامُش = *šabâmuš*)

V. **sapetis* > *sabedes* > **sabees* > $\begin{cases} sabeis & (\text{شَبَائِش} = \\ sabés & \text{šābaiš}) \end{cases}$

VI. **sapent* > *sabent* > *saben* [*ssaben*].

β) Imperativ.

§ 221. Da das ganze Verbum schon in vulgärlateinischer Zeit von der lat. III. in die II. Conjugation übergetreten ist, ist natürlich auch der Imperativ *sapě*, *sapite* durch **sapē*, **sapēte* ersetzt worden.

§ 222. Demgemäss lautet der Singular völlig correct *sabe* Cant 417.

§ 223. Für den Plural hat sich *sabete* Ildf 526 als halbgelehrte Form erhalten. Sonst wechseln im Altspanischen das correctere *sabet* Cid 572 und *sabed* Cid 2125, neben welchen auch *ssabet* MEg 811 und *ssabed* Alf XI 1122 nachzuweisen sind.

Sabent Cid 611 wurde bereits in § 140 als eine durch ein Versehen entstandene Form bezeichnet.

§ 224. Es ergibt sich also die folgende Übersicht:

Singular: *sape* > *sabe*

Plural: **sapete* > $\begin{cases} sabet & [\text{ssabet}] \\ sabed & [\text{ssabed}]. \end{cases}$

γ) Conjunctiv.

§ 225. Der Conjunctiv von *sapere* ist eigene Wege gegangen. **Sapia(m)* ist über **saipa* zu *sepa* geworden, also haben wir fürs Hispano-Romanische anzusetzen:

* <i>saipa</i>	
* <i>saipas</i>	* <i>saipamos</i>
* <i>saipat</i>	* <i>saipates</i>
* <i>saipant</i>	

§ 226. Die I. Singularis erscheint ausschliesslich in der Form *sepa* ES XXXIX, 300 ...

§ 227. Ebenso weisen die Texte für die II. sing. ausnahmslos auf: *sepas* MEg 1140 ..., José 206: شَابَّشْ = *šabbaš*.

§ 228. Beinahe ausschliesslich ist auch die Form der III. sing. *sepa* Cid 386 ... Deutliche Anlehnung an den Indicativ liegt vor in zwei Fällen leonesischen Ursprungs: *saba* FJuz VIII, ES XXXVI, 239.

§ 229. Als einzige Form für die I. plur. ist zu belegen *sepamos* App 166 ...

§ 230. Die II. plur. zeigt dagegen wieder Doppelformen. Auf **sapeatis* geht zurück *sepades* Cid 307 ..., José 198:

شَابَّادَاشْ = *šabbadâš*.

Wie neben *metedes metades*, so steht auch neben *sabedes sabades* Alx 772, ES XXXVI, 242, XXXIX, 340, das letztemal in einem asturischen (aus Oviedo), sonst immer in leonesischen Denkmälern.

Die neuspanische Form ist natürlich *sepais*.

§ 231. Am mannigfaltigsten sind die Formen der III. Pluralis. Die ursprünglichste Form ist *sepant* ES XXXIX, 349, die häufigste aber *sepan* Cid 145 ... Blofs orthographisch weicht davon ab *seppan* ES XLVIII, 236. Im Galicischen erscheint die Form als *sepam* ES XXII, 273 in einem Register der Bona Tudensis Ecclesiae aus dem Jahre 1279.

Einfluß des Indicativs liegt vor in *saban* ConcC 55, ES XXXVI, 239, XLI, 121.

Sabiam Don 1 zeigt die eigentlich zu supponierende Erhaltung von *bi* und dazu die galicisch-portugiesische Endung.

§ 232. Das Gesagte zusammenfassend, erhalten wir für den Coniunctiv Präsens von *saber* das folgende Schema:

- I. **sápea*[m] > *sepa*
- II. *sápeas* > *sepas* (شَابَّاشْ = šābbaš).
- III. **sápeat* > *sepa*; anal. *saba*.
- IV. **sapēamus* > *sepamos*.
- V. **sapēatis* > *sepades* (شَابَّدَاشْ = šābbadāš) > *sepais*
anal. *sabades*.
- VI. **sápeant* > *sepant* > *sepan* [seppan, sepam] anal. *saban*;
sábiam.

δ) Participium Präsens.

§ 233. In zwei Fällen hat sich das Participium Praesentis erhalten: einmal im XIII., einmal im XIV. Jahrhundert. Die Form ist correct: *sapente* > *sabiente* BMilag 652, Cant 845 R. Was die Bedeutung betrifft, ist sie in keinem Falle eine rein participiale: hier haben wir adjectivischen Gebrauch:

„Vino donna Endrina con la mi vieja sabiente“,
d. i. „mit meiner klugen, verständigen Alten“.

Im ersteren Falle dagegen haben wir klar und deutlich passiven Gebrauch:

„O qual lealtad traes, sabiente la faré“,
wo *sabiente* für *conocida* = bekannt steht.

ε) Gerundium.

§ 234. **Sapendum* ist in der spanischen Literatur in verschiedenen Gestalten wiederzufinden. Das *p* ist noch erhalten in *sapiendo* Gl 16. Die gewöhnlichste, auch neuspanische Form hingegen zeigt die erwartete Erweichung des *p* > *b*: *sabiendo* Alx 1687 R ..., sowie *sabyendo* FGonz 262. Als Gerundium unverständlich ist *sapiento* Gl 119. Es wird da wohl ein geschlechtig gewordenes Participium Praesentis vorliegen, wie wir einen solchen Fall schon im § 162 gesehen haben.

§ 235. Auch bei diesem Verbum enthält das Poema de José ein vom Perfectstamme gebildetes Gerundium: شَبَّيَّانْدُ
= *šubbiyāndu* (250).

d) Capëre, placëre.

§ 236. Da diese beiden Verba im Coniunctiv Präsens die Attraction des i in den Stamm mit sapere gemein haben, sollen sie an dieser Stelle behandelt werden.

§ 237. Wie *sápeat über *saipat zu sepa wird, so capiāt über *caipa zu *quepa* Ildf 691, Cant 209 R. Dies die einzigen altspanischen Belege.

Im Neuspanischen wird der ganze Coniunctiv in der Weise durchgeführt:

quepa	
quepas	quepamos
quepa	quepais.
quepan	

Wie capiāt > *quepa* so ergibt auch capio > *quepo*, so daß wir als Schema des Indicativs erhalten:

<i>quepo</i>	
cabes	cabemos
cabe	cabeis.
caben	

§ 238. Diesem Beispiele folgt auch das durch seinen Anlaut als nicht organisch gebildet charakterisierte *placer*. *Placiāt* > **plaica* > *plega*.

Merkwürdiger Weise ist der Kehllaut trotz der Attraction tönend geworden, ein Lautvorgang, den wir beim labialen p vermissen: *plega* Cid 282 ... Daneben findet sich auch als sicherer Coniunctiv *plegue* ES XLVIII, 256, das scheinbar der A-Conjugation angehört. Morel-Fatio erklärt in seinen „Notes de lexicologie espagnole“ (Romania XXII, 486—487) die Form folgendermaßen: „A mon avis, la fréquence de l'expression *plega á Dios* et la confusion qui a pu s'établir parmi les illetrés entre ce *plega* et le *plega*, doublet vulgaire de *prega*, dérivé de *precat* ont fait perdre de vue le rapport entre *plega* et *placer*, et motivé la „croyance“ à un infinitif *plegar*: d'où *plegue*.“

Eine Handschrift Berceos zeigt als III. plur. *plagan* Missa 81, das auf ein lat. **placant* zurückgeht. Es liegt hier — vorausgesetzt, daß wir es nicht mit einem Schreibfehler zu thun

haben — entweder eine Contamination von *placen* + *plegan* vor, oder der gelehrte Dichter hat an lat. *placare* gedacht.

Endlich liegt im Don Quijote noch eine Form *praxga* vor (X, 3), die ich schon in § 93 behandelt habe.

Im Neuspanischen ist das Verbum defectiv. Im Indicativ ist nur die III. sing. gebräuchlich und im Conjunctiv bestehen nebeneinander *plegue* und *plega*, seltener *plazca* (Sauer, 383). — In der letzten Form haben wir offenbar eine Inchoativbildung zu sehen.

e) *Stare, dare.*

§ 239. *Stare*, vlat. **istare* ist im Spanischen zu ganz besonderer Bedeutung gelangt, da es wenigstens in neuerer Zeit esse in vielfacher Beziehung zu ersetzen berufen ist. Die neuspanische Grammatik lehrt, daß dieses eine dem Subjecte charakteristische, jenes eine demselben bloß zufällig oder vorübergehend innewohnende Eigenschaft bezeichnet.

α) Indicativ.

§ 240. Im Vulgärlateinischen wurden die I. Personen Singularis *do*, *sto* durch **dao*, **istao* = **dau*, **istau* ersetzt. Sonst wurde bei *stare* natürlich überall ein prosthetisches *i* eingeführt, so daß wir von folgenden Formen auszugehen haben:

<i>*dao</i> = <i>*dau</i>	<i>*istao</i> = <i>*istau</i>
<i>das</i>	<i>*istás</i>
<i>dat</i>	<i>*istát</i>
<i>damus</i>	<i>*istámus</i>
<i>datis</i>	<i>*istátis</i>
<i>dant</i>	<i>*istánt.</i>

§ 241. Da betontes *au* im Spanischen in Erbwörtern als *o* erscheint: *oro*, *oso*, *col* (caule), *cosa*, *hoz* (fauce), *poco*, *pobre*, *poso*, *toro* ..., muß vlat. **dau*, **istau* der I. sing. als *do*, *estó* erscheinen. Dies sind auch thatsächlich die Formen, die bis ins XIV. Jahrhundert herab herrschen. Es findet sich: *do* Cid 250 und *estó* Cid 2855 R.

Nach dem Vorbilde von *so*, das im XIV. Jahrhundert zu *soy* wird, geht um dieselbe Zeit das gleichfalls monosyllabische *do* in *doy* über: FGonz 45... und später schließt sich ihm dann

auch das dritte Verbum mit betontem auslautendem -ó an. Als erstes Beispiel finde ich *estoy* Quij VI, 2.

Endlich in *dou* Don 4 liegt die portugiesisch-galicische Form vor.

§ 242. Die II. sing. lautet ausschliesslich *das* Cid 632 ..., sowie *estás* Cid 8 ...

§ 243. Auch die Entwicklung der III. sing. entspricht vollkommen den spanischen Lautgesetzen. *Dat* > *dat* Gl 87, > *da* Cid 1176 ..., José 95: *د* = *da*, sowie *está* Cid 294, José 111: *أشت* = *eštá*.

In den Glossen (Zeile 87) findet sich endlich die Form *danat*, in der ein bloßes Versehen zu erblicken ist.

§ 244. Die I. plur. lautet correct *damos* Cid 196 ...; *estamos* App 205 ... Daneben findet sich *stamos* Alx 1837:

„Que nos e nostro rey || stamos tan afrontados“
in einem Verse, der nichts beweist, da die fragliche Form unmittelbar nach der Cäsar sich befindet, wo eine tonlose Vorschlagssilbe nicht ausgeschlossen ist.

§ 245. Unsern Erwartungen völlig entsprechend ist die II. plur.: *dades* Cid 2097 ..., José 198: *دَدَاش* = *dadâš*, sowie *estades* Cid 271 ...

Die neuspanischen Formen lauten natürlich *dais*, *estais* über **daes*, **estaes*.

§ 246. Die III. plur. ist correct *dan* Cid 434 R ... und *están* Cid 305 R ...

Dant Alx 1456 geht sicher auf einen Schreibfehler zurück, der sich in dem Falle wegen des Folgens des Adjectivums *grant* leicht erklärt.

§ 247. Das Schema für den Indicativ Präsens dieser beiden Verba hat demnach zu lauten:

I. <i>do</i> > <i>doy</i> [dou]	<i>estó</i> > <i>estoy</i>
II. <i>das</i>	<i>estás</i>
III. <i>dat</i> > <i>da</i> (<i>د</i> = <i>da</i>)	<i>está</i> (<i>أشت</i> = <i>ešta</i>)

IV. <i>damos</i>		<i>estamos</i> [stamos]
V. <i>dades</i> (دَدَاشْ = dadâš) >		<i>estudes</i> > * <i>estaes</i> > <i>estais</i>
	* <i>daes</i> > <i>dais</i>	
VI. <i>dan</i>		<i>están</i>

β) Imperativ.

§ 248. Der classisch-lateinische Imperativ Präsens (der des Futurums ist wie überall, so auch bei diesen Verben untergegangen) ist für das Volkslatein anzusetzen als

<i>da</i>	* <i>istá</i>
<i>date</i>	* <i>istáte</i> .

§ 249. Für den Singular zeigt das Alexanderlied *dá* (109) und *está* (51).

§ 250. Die Pluralformen zeigen größere Mannigfaltigkeit. Es erscheint *dade* Alf XI 1191, doch vorwiegend *dat* Cid 106, oder *dad* Cid 1696, dem *estat* Alf XI 35, sowie *estad* Danz 27 zur Seite stehen.

§ 251. Zusammenfassend erhalten wir als Übersicht

Singular:	<i>da</i>	<i>está</i>
Plural:	<i>dade</i> > { <i>dat</i> <i>dad</i>	* <i>estade</i> > { <i>estat</i> <i>estad</i> .

γ) Coniunctiv.

§ 252. Wie die romanischen Sprachen übereinstimmend beweisen, muß im Vulgärlateinischen das e dieser beiden Verba in allen Personen geschlossen worden sein, so daß wir auszugehen haben von:

* <i>dē(m)</i>	* <i>istē(m)</i>
<i>dēs</i>	* <i>istēs</i>
* <i>dēt</i>	* <i>istēt</i>
<i>dēmus</i>	* <i>istēmus</i>
<i>dētis</i>	* <i>istētis</i>
* <i>dēnt</i>	* <i>istēnt</i> .

§ 253. Die I. und II. sing. erscheinen ausschließlich als *dé* Cant 333 . . , *esté* Pal 431 sowie *dés* MEG 1050, José 271: دَاشْ = *dâš* und *estés* Cant 169.

§ 254. Die weitaus vorherrschende Form der III. sing. ist *dé* Cid 2127 .., ebenso *esté* Pal 454.

Daneben erscheinen im Leonesischen (mit Ausschluss des Alexanderliedes) auch die Formen *die* ES XXXVI, 234, ConcC 70, ConcL 115; *estie* FA 44, sowie *dia* FOv 9, FJuz XIV, ES XXXVI, 244, ConcL 31 und *estia* ConcC 67.

Hier mag ursprünglich in Anlehnung an die E- und I-Verba eine Weiterbildung auf -a stattgefunden haben, wo dann **déa* **estéa* regelrecht *dia* *estia* ergeben mußt. Dafs sich aber diese conjunctivischen -ia-Formen in ihrer völligen Isoliertheit nicht halten konnten, liegt auf der Hand, und es standen zwei Wege offen, anstelle der vereinzelter häufigere Bildungen zu setzen. Einmal wäre Anlehnung an *sea*, *vea* ... möglich, dann kann aber auch — wie im Imperfectum — das viel häufigere -ie anstelle von ia treten und wir wären wiederum bei *die*. Dafs sich *estar* in diesen Wandlungen dem dar anschloß, ist bei der sonstigen Identität der beiden Verba nicht auffällig.

§ 255. Die I. und die II. plur. ergeben lautgesetzlich *demos* Cid 192, *estemos* Cant 658 R, sowie *dedes* Cid 138 und *estedes* Cant 1454 R und weiter natürlich *deis*, *esteis* (Danz 67 *esteys*).

§ 256. Die III. plur. endlich erscheint wieder in verschiedenen Gestalten. Die gebräuchlichsten Formen sind *dent* FAv 120 > *den* Cid 1382 ... und *estén* FG 29.

Daneben erscheinen im Leonesischen wieder zahlreiche -ie- und -ia-Formen: *dien* FJuz XV, ES XXXVI, 233, ConcL 91, sowie *dian* FOv 120, ES XXXVI, 239, ConcL 42 und *estian* ConcL 25.

Eine ganz vereinzelter Form ist *dein* ES XXXVI, 222, ein Schreibfehler.

§ 257. Es obliegt mir nur noch eine Übersicht über die Entwicklung des Conjunctivs zu geben:

I. <i>dé</i>	<i>esté</i>
II. <i>dés</i>	<i>estés</i>
III. <i>dé</i> [<i>dia</i> , <i>die</i>]	<i>esté</i> [<i>estia</i> , <i>estie</i>]

IV. <i>demos</i>	<i>estemos</i>
V. <i>dedes</i> > * <i>dees</i> > <i>deis</i>	<i>estedes</i> > * <i>estees</i> > <i>esteis</i> [esteys]
VI. <i>dent</i> > <i>den</i> [dian, dien]	<i>estén</i> [estian].

ð) Participium Præsentis.

§ 258. Ein Participium von *dar* nachzuweisen bin ich nicht in der Lage; *stare* bietet *estante* Alx 2197 R und *estant* PA 69.

ε) Gerundium.

§ 259. Dandum giebt natürlich *dando* Cid 140 R; für standum erscheint *estando* Cid 351, José 12: *ءاشتند* = *eštandu*, daneben auch *stando* Gl 76.

f) Facere.

§ 260. Recht schwierig und verwickelt ist die Geschichte dieses hochwichtigen Verbums, nicht nur im Spanischen, sondern in allen romanischen Sprachen. Die eingehendste Behandlung findet dieses Verbum in der bereits citierten großen Abhandlung Gust. Rydbergs, *Le développement de facere dans les langues romanes*. Paris 1893. Allein auch diese Arbeit vermag nicht volle Klarheit zu bringen, und deshalb sei ein neuer Versuch, die Entwicklung von *facere* aufzudecken, unternommen.

§ 261. Die classischen Formen von *facere* sind fürs iberische Volkslatein in folgender Weise anzusetzen:

<i>facio</i>	
<i>facis</i>	<i>fácimus</i>
<i>facit</i>	<i>fácitis</i>
* <i>facent</i>	

Dafs wir mit diesen Formen unser Auslangen nicht durchaus finden werden, sollen die folgenden Paragraphen zeigen.

α) Indicativ.

§ 262. Die I. sing. erscheint ausschliesslich als *fago* Cid 95 R., José 40: *فَعُ* = *fag^u*, oder später mit dem bekannten Wandel *f* > *h*: *hago* FP 66. Dafs diese Formen nicht die regelrechten, organischen Vertreter des lateinischen *facio* sein können, wurde bereits im § 93 ausführlich erörtert, denn *facio* könnte

nur *fazo ergeben, das aber in der gesamten spanischen Literatur nicht ein einzigesmal nachzuweisen, wohl aber im Portugiesischen bis heute als *faço* erhalten ist. Nichts wäre nun einfacher, als nach dem Vorbilde von *facis*, *facit*, **facent* auch ein hispanoromanisches **faco* anzusetzen, doch läßt sich für eine solche Form auch nicht der geringste Beweis erbringen. Wahrscheinlicher dagegen ist, daß *dices*, *dice*, *dicen*, *digo*; *yaces*, *yace*, *yacen*, *yago*; *duces*, *duce*, *ducen*, *dugo* auch zu *faces*, *face*, *facen* ein *fago* bewirkten.

§ 263. Ganz correct entwickelt ist die II. sing. Dieselbe lautet *façes* App 168 ..., neben welchem sich häufig die folgenden orthographischen Varianten finden: *faxes* App 161 ...; *fases* Cant 174 ... und endlich *haxâš* = هَرَّاش José 214 und in neuerer Zeit *haces* Quij XXXIII, 4.

§ 264. Die III. Person des Singulars hat ihre Behandlung schon im § 126 gefunden. Nur der Vollständigkeit wegen sei hier eine kurze Wiederholung angebracht. Die erwartete Form ist *fax* Cid 2419 R und *fas* Alf XI 385, neben denen sich analogisch *face* Dkg 48, *facet* Gl 173; *faxe* Cid 139, *fase* Alf XI 384, *haxe* Alx 1129, *hace* Quij I, 1 finden.

Auch über *fay* Cant 1440 wurde bereits im § 133 gesprochen. Eine vlat. Nebenform **fait* (Rydberg pag. 121) ist wohl ausgeschlossen.

§ 265. Die älteste Form der I. plur. ist *femos* Cid 1103 (ausschließlich), BLaur 76, ES L 427, das auf *fācimus* in seiner ursprünglichen Betonung verweist (vgl. frz. *faimes*). Es wäre also folgender Entwicklungsgang anzusetzen: *fācimus* > **fagimos* > **fayimos* > **faimos* > *femos*.

Frühzeitig, im XIII. Jahrhundert erscheint daneben schon *façemos* BLoores 220 ... mit seinen Varianten *faxemos* BMissä 140 ..., *fasemos* Cant 745 ... und *hacemos* ES XIII, 404.

Die Entstehung dieser Form geht möglicherweise in die hispanoromanische, eher aber erst in die altspanische Zeit zurück, indem dort nach dem Muster von z. B. *yacer* : *yaçemos*, *placer* : *placemos* ... auch zu *facer* ein *façemos* gebildet wurde.

§ 266. Die einzige Form des Cid und des Libro de Apollonio für die II. plur. ist *feches* Cid 896, 2030, 2151, 2194,

2380, App 604, BLaur 87, 104, BDuelo 100, BDom 511, das meines Erachtens auf *fácitis* > **factis* direct zurückgeht. Hier wäre die Synkope im Gegensatze zu *facimus* deshalb eingetreten, weil die Verbindung *ct*, auch primär, recht häufig, em aber meines Wissens nur in **facmus* vorläge. Die Entwicklung von **factis* > *feches* wäre also ganz analog derjenigen von *factu* > *fecho*.

Wie dann später *facemos* an die Stelle von *femos* trat, so erscheint um die Wende des XII. und XIII. Jahrhunderts neben *feches* *facedes* ROr 80 R... mit seinen orthographischen Nebenformen, *façedes* VeE 18..., *faxedes* BDom 504 R... José 273 R:

فَزَادَاشْ = *fazâdâš*, *fasedes* Alf XI 1143 R..., *hacedes* ES XIII, 409. Auf der Hand liegt, daß sich *hacedes* über **hacées* weiter entwickelte zu هَرَايْشْ = *hazâiš* José 265.

Neben den nunmehr genannten Formen findet sich noch *feytes* ES XLVIII, 236 in einer Urkunde aus Barbastro, in der aragonesischen Provinz Huesca. Dieses *feytes* steht neben dem portugiesischen *feito* wie spanisch *feches* neben *fecho*.

Besonders auffällig sind zwei Formen des José. فَايْشْ = *fâiš* (83) vergleicht sich dem im vorigen Paragraph behandelten *femos* wie *sois* dem *somos*; in فَاَزْ = *fâz* (82) vermag ich nur eine Verstümmelung zu erblicken, da der betreffende Vers:

دَايِلَاشْ كَا فَاَزْ لُكْشْ دَاشِنْ كُيْدَدُ

„dâziyalâš kâ fâz || lukaš dâšin kuidadu“

in der Ausgabe von Sanchez-Janer folgendermaßen lautet:
„Dijoles Zaliha: ¿qué façés, locas, de sin cuidado ...?“

§ 267. Die III. plur. **facent* ergiebt correct *facent* FJuz VIII, X; *facen* Gl 102 ...; *faxen* Cid 285 ... José 292: فَزَانَ = *fazân*; *fasen* CrR 51 ...; *ffasen* Alf XI 109 und neuspanisch *hacen* Quij I, 1.

§ 268. Wenn wir das in den §§ 262—267 Gesagte zusammenfassen, erhalten wir für die Entwicklung des Indicativs Präsens von *facere* die folgende Tabelle:

Lautgesetzlich:	Analogisch:	Neuspanisch:
I. <i>fac̃o</i> > *fazo	fago (فَغ = fag ^{ru})	hago
II. <i>facis</i> > faces [fazes, fases, هَرَاش = ha-zâš]		haces
III. <i>facit</i> > facet > {faz face [faze, haze, {fas fase]	fay	hace
IV. <i>fácimus</i> > *faimos > femos	façemos [fazemos, fase-mos]	hacemos
V. <i>fácitis</i> > *factis > {feches feytes فَايْش fâiš nach femos	face des [fazedes, فَرَايْش = fazâiš, facedes, hacedes, هَرَايْش = ha-zâiš]	haceis
VI. * <i>facent</i> > facent > facen [fazen, فَرَان = fazân, fassen, ffassen]		hacen.

β) Imperativ.

§ 269. Der classisch-lateinische Imperativ *fac*, *facite* könnte im Spanischen nur als *fa, fech(e) erscheinen. Wie die Texte zeigen, ist dieser Singular gänzlich, der Plural fast gänzlich untergegangen. An ihre Stelle traten analogische Bildungen.

§ 270. Im Gegensatz zu dic, das im Spanischen regelrecht di ergibt, gieng das *fäc* verloren. Es wurde durch den den übrigen Verben der lat. II. und III. Conjugation angeglichenen Neologismus *face ersetzt, dessen regelrechte Vertreter sind: *fax* Cid 365 ..., *fas* BMilag 693 ..., sowie das neuspanische *hax* Quij XX, 2.

In den Werken Berceos findet sich daneben vorwiegend *fes* Laur 15, Duelo 11, Milag 526, das auf *fais zurückweist.

Endlich *fay* Cant 1440 R ist schon nach § 133 eine Anbildung an *tray* > *traye*.

§ 271. Die gebräuchlichste Form des Plurals ist **facēte*, wie bei allen Verben der lat. III. Conjugation in Anlehnung an die Pluralformen der Imperative der übrigen Conjugationen analogisch neben **face* gestellt. Dieses **facēte* spiegelt sich in den folgenden, recht mannigfachen Formen, in lautgesetzlicher Weise wieder: *facet* App 177; *fazet* App 177; (f)*faset* Alf XI 141, oder mit tönender Dentalis: *faced* ASab 73; *haced* ES XLI, 174 (die Form der neuspanischen Schriftsprache); *fazed* Cid 452; فَاذَّ = *fazâd* José 273; أَذَّ = *azâd* José 1 und (f)*fased* Alf XI 123.

Berceo kennt noch die ursprünglich-lateinische Form *facite* > **facte*, die er als *fech* Mill 277, Milag 863 wiedergibt, wie auch *lacte*, *nocte* noch im Cid lech und noch lauten.

Der Cid endlich zeigt einen dritten Typus, der lateinisches **faite* voraussetzen liefse, seine Entstehung aber wohl sed < seed, das im Poema del Cid zehnmal vorkommt, verdankt. Diese Form ist *fed* Cid 2630 oder *fet* Cid 2108, ROr 152.

§ 272. Die Übersicht über den Imperativ von *facere* hat also zu lauten:

Sing. **face* > *faz* [fas], neusp. *haz*

**fais* > *fes*

fay nach *tray*.

Plural. *facite* > **facte* > *fech*

**facēte* > { *facet*, *fazet* (f)*faset*,
faced, *fazed* (فَاذَّ = *fazâd*) (f)*fased*, أَذَّ
= *azâd*, nsp. *haced*

fed und *fet* nach *sed*.

γ) Conjunctiv.

§ 273. Lateinisch *faciat* sollte, wie *facio* > **fazo*, **faza* ergeben. Diese Form findet sich aber nur im asturischen Fuero de Avilés 21. Im übrigen liegen für den Conjunctiv ausschließlich Formen vor, die der I. Singularis *fago* entsprechen, weswegen ich mich darauf beschränken kann, die Formen der einzelnen Personen mit ihren Varianten bloß aufzuzählen und je mit dem ältesten Beispiel zu belegen.

- I. *faga* Cid 225; *ffaga* Alf XI 178; *haga* Quij X, 2;
- II. *fagas* App 171; *hagas* BDuelo 98;
- III. *faciat* Gl 42; *faga* Cid 1910; *haga* FP 69;
- IV. *fagamos* Cid 1128; *hagamos* Quij X, 3;
- V. *fagades* Cid 195; *fagais* ES XXXIX, 313; nsp. *hagais*;
- VI. *fagant* FJuz XI; *fagan* Cid 3483; *hagan* ES XIII, 409.

§ 274. Zu Bemerkungen Anlaß giebt nur *fes* BLaur 10, das nach seiner Umgebung in deutlicher Coniunctivfunction sich befindet:

„Ruegote, mi amigo, || por Dios e karidat
 Que *reçibas* mi ruego || e *fes* esta bondat,
 Que me *des* estos clerigos || por en esta çipdat.“

Wir haben es hier mit einem durchaus nicht seltenen Gebrauche zu thun: Verwendung des Imperativs anstelle eines Coniunctivs.

ð) Participium Præsens.

§ 275. Nur ein Text zeigt noch Spuren des lat. *faciente* > *fasiente* Cant 227 R, 1583 R. Was die Function anlangt, ist dieselbe im zweiten Falle noch halb und halb participial: *bien fasientes* = Gutes thuend, wohlthätig, im ersten Falle aber rein adiectivisch und zwar mit einer merkwürdigen Wandlung in der Bedeutung. Der Vers lautet:

„Iba lidiar en campo || el caballo *fasiente*“,
 wo *fasiente*, wie schon der Herausgeber im Vocabulario general angiebt, die Bedeutung von *valiente*, *poderoso* zu haben scheint.

ε) Gerundium.

§ 276. Das Gerundium *faciendum* erscheint häufig, immer in correcter Lautgestalt. Wir finden: *faciendo* App 42 . . . ; daneben als orthographische Varianten *faxiendo* Cid 1892 . . . , *fasiendo* Alf XI 269 . . . und endlich die neuspanische Form *haciendo* Quij VI, 4.

§ 277. Nicht unerwähnt soll zum Schlusse der äußerst häufige substantivische Gebrauch von *facienda*, Aufgabe, Unternehmen bleiben, eine Form, die wohl einem Neutrum Pluralis von *faciendum* gleichkommt. Ganz besonders oft kommt das Substantivum im Poema de Alexandre vor.

g) Ire, vadere, *ambitare.

§ 278. Von *ire*, dem gebräuchlichsten lat. Verbum des Gehens, ist wenig ins Spanische gedrungen. Vom Indicativ Präsens sind *eo*, *is*, *it*, *eunt*, vom Imperativ der Singular, dann der ganze Conjunctiv und das Participium Präsens untergegangen. Erhalten sind also bloß die I. und II. plur. Indicativi *imus*, *itis*, der Plural des Imperativs *ite*. Bewahrt ist ferner ein Gerundium, doch können wir als Grundlage der spanischen Formen nicht das classische *eundum* ansetzen; wir müssen vielmehr von einer den übrigen Gerundien der lat. IV. Conjugation angeglichenen Grundform **iendum* (schon im classischen *iens* vorbereitet) ausgehen.

§ 279. Mehr Lebenskraft entfaltete das nahezu synonyme *vadere* = wandern, schreiten, wandeln. Von diesem Verbum hat sich der ganze Indicativ, der Singular des Imperativs, sowie der ganze Conjunctiv erhalten, wenn auch die classischen Formen: *vado*, *vadis*, *vadit*...; *vade*; *vadam*, *vadas*, *vadat*... schon im Vulgärlateinischen durch Kurzformen so sehr in den Hintergrund gedrängt wurden, daß die äußerst spärlichen lautgesetzlichen Vertreter der ursprünglichen Formen wohl mit Grund als spanische Latinismen bezeichnet werden könnten.

Stehen und Gehen sind zwei Begriffe, die mit einander äußerst nahe verwandt sind, ist das zweite ja vom ersten bedingt, oder nach anderer Auffassung das eine das contradictorische Gegentheil des andern. So ist es sehr leicht möglich, daß *vadere* von **istare* beeinflusst wird und nach **istao*, **istás*, **istát* ein **vao*, **vas*, **vat* bildet.

Wenn dann einmal diese Kurzformen den Indicativ ganz erobert haben, ist zu vermuthen, daß auch der Imperativ, der ja mit dem Indicativ in so naher Beziehung steht, nicht seine alte, volle Form bewahren, sondern ebenfalls eine Kurzform annehmen wird, die fürs hispanische Vulgärlatein als **vae* oder **vai* anzusetzen ist.

Für den Conjunctiv endlich haben wir wohl auch schon in vulgärlateinischer Zeit Anbildung an **haya*[m], **hayas*, **hayat* anzunehmen, mit dem *vadat* als oft gebrauchtes Modale die häufige proklitische Verwendung gemein hat.

§ 280. Neben diesen, zum Theil recht kümmerlichen Resten der alten classischen Verba, hat eine Neubildung sich allgemeine Geltung verschafft, die fürs Vulgärlatein als *ambitare anzusetzen ist. Dieses *ambitare birgt nicht weniger in sich, denn das alte, fast gänzlich untergegangene ire, dem schon in der classischen Zeit das mit amb- (griechisch ἀμφί) zusammengesetzte ambio (< amb-eo), ambīre zur Seite steht, dessen Frequentativum *ambitare ist (vgl. cogere, cogitare). —

§ 281. Im Folgenden gebe ich eine übersichtliche Zusammenstellung über das Nebeneinanderwirken der einzelnen erhaltenen Formen von ire und vadere, sowie des neu hinzugekommenen *ambitare zur Zeit des hispanischen Volkslateins.

1. Indicativ.

I. —	*vao	*ambito
II. —	*vas	*ambitas
III. —	*vat	*ambitat
IV. īmus	*vamus	*ambitamus
V. itis	*vatis	*ambitatis
VI. —	*vant	*ambitant

2. Imperativ.

Sing. —	*vai	*ambita
Plur. ite	—	*ambitate

3. Conjunctiv.

I. —	*vaya(m)	*ambite(m)
II. —	*vayas	*ambites
III. —	*vayat, (vadat)	*ambitet
IV. —	*vayamus, (vadamus)	*ambitemus
V. —	*vayatis	*ambitetis
VI. —	*vayant	*ambitent

4. Participium Präsens.

—	—	*ambitante
---	---	------------

5. Gerundium.

*iendum	—	*ambitandum.
---------	---	--------------

a) Indicativ.

§ 282. *Vao der I. sing. erscheint als *vó* Cid 250. Im XIV. Jahrhundert geht dann *vo* wie *so*, *do*, *estó* in *voy* über:

Danz 38, das der José als بِي = *bui* 7, 36, 37 wiedergibt. *Ambito erscheint als *ando* App 470...

§ 283. Die II. sing. lautet *vas* Cid 853...; daneben *andas* App 333...

§ 284. *Vat der III. sing. ergibt *va* Cid 174... *Vay* Alx 1468, 2183 ist wohl eine Angleichung an den Conjunctiv.

Der Vertreter von *ambitat ist *anda* Cid 1968 R..., José 279: أَند = *anda*. Die auslautende Dentalis ist noch erhalten in *andat* Gl 173.

§ 285. Was die I. plur. betrifft, stehen drei Typen nebeneinander. Imus erscheint als *imos* Dkg 29... oder als *ymos* Cid 2221... *Vamus ergibt *vamos* Alx 1061..., José 61: بَمُش = *bamuš*. Endlich haben wir *andamos* Cid 2055..., José 261: أَندَمُش = *andamuš*.

§ 286. Der gleiche Formenreichthum besteht für die II. plur. Itis ergibt *ides* Dkg 4, *ydes* Cid 176... und *hydes* Cid 829; *vatis ergibt *vais* Quij LXXX, 2 über *vades, und endlich findet sich *andades* Alx 738 oder *andaiš* LGB 30.

§ 287. Die III. plur. endlich lautet *van* Cid 69... oder *ban* Gl 215..., während *ambitant ergibt *andan* Cid 466 R..., José 258 R: أَندَن = *andan*.

§ 288. Für den Indicativ des Präsens ergibt sich also das folgende Schema:

I.	—	vó > <i>voy</i> (بِي =	<i>ando</i>
II.	—	<i>vas</i> [bui]	<i>andas</i>
III.	—	<i>va</i> [vay]	<i>andat</i> > <i>anda</i> (أَند = anda)
IV.	<i>imos</i> [<i>ymos</i>]	<i>vamos</i> (بَمُش = bamuš)	<i>andamos</i> (أَندَمُش = andamuš)
V.	<i>ides</i> [(h)ydes]	*vades > <i>vais</i>	<i>andades</i> > <i>andaiš</i>
VI.	—	<i>van</i> [ban]	<i>andan</i> (أَندَن = <i>andan</i>).

β) Imperativ.

§ 289. Der Singular des Imperativs erscheint im Altspanischen ausschließlich als *ve* MEg 634... Im Neuspanischen scheint auch *anda* gebräuchlich zu sein. —

§ 290. Im Plural ist von *vadere* keine Spur, doch finden sich schon seit den ältesten Zeiten die Vertreter von *ite* und **ambitate* nebeneinander.

Ite erscheint als *yde* Alx 1449, dann als *yt* BSig 31, *hyt* BDuelo 103, *hit* ROr 23 oder mit tönender auslautender Dentalis als *id* Dkg 56, José 18: $\dot{\text{ا}} = id$, *yd* Cid 638, *hid* BMilag 532 oder endlich *hyd* Cid 888. Über *yndos* Cid 833, vgl. § 138.

Andererseits ergibt **ambitate* > *andad* Cid 2604...

§ 291. Die Übersicht hat demnach folgendermaßen zu lauten:

Sing.	—		<i>ve</i>	<i>*anda</i>
Plur. <i>yde</i> >	$\left\{ \begin{array}{l} id \ (\dot{\text{ا}} = id) \\ [yd, hid, hyd] \\ [yt, hit, hyt] \end{array} \right.$		—	<i>andad</i>

γ) Conjunctiv.

§ 292. Die I. sing. ist *vaya* App 141... oder *vaia* BMilag 767 neben *ande* BLaur 59.

§ 293. Die II. sing. lautet *vayas* Cid 2621..., *vaías* BOR 107, *bayas* Revel 25, José 68: $\text{بَیْش} = bayaš$; *andes* Quij XX, 2.

§ 294. Vadat der III. sing. hat sich erhalten als *vada* FAv 55 oder mit Anlehnung an die endungsbetonten Formen, wo das intervocalische vortonige d lautgesetzlich fällt, *vaa* FAv 41. Auf **vayat* gehen zurück: *vaya* Cid 442..., *uaya* FOv 41, *vaia* FAv 46... sowie *baya* Concl 65.

**Ambitet* dagegen spiegelt sich wieder in *ande* FE 45...

§ 295. Wie die III. sing., so zeigt auch die I. plur. Doppelformen. *Vadamus* giebt Laut für Laut *vaamos* Alx 1252, aus dem sich durch Contraction die neuspanische Kurzform *vamos* erklärt. Von **vayamus* aber leiten sich ab: *vayamos* Cid 208..., *vaíamos* BMilag 425 und *bayamos* Cid 2227. Ein Schreibfehler ist *vaymos* Cid 72, 1506. **Ambitemus* ergibt *andemos* Dkg 30...

§ 296. Die II. plur. findet sich als *vayades* Cid 89..., das sich über *bayaes* Danz 8 zu nsp. *vayais* weiterentwickelt. Daneben findet sich in neuerer Zeit *vais* ES XLI, 174, Quij XXXV, 4, das entweder, wie *vamos* < *vadamus* direct von *vadatis* > **vaades* > **vades* > *vais* kommen kann, oder durch Dissimilation aus *vayais* > **vaais* entstanden sein mag. Von **ambitare* findet sich *andedes* App 209 R > *andeis*.

§ 297. Die III. plur. ist *vayan* Cid 853..., *vaian* BDuelo 175..., *bayan* Alf XI 1624... und *baian* FE 60, sowie *anden* CrR 61...

§ 298. Wir erhalten somit als Übersicht:

I. <i>vaya</i> [vaia]	<i>ande</i>
II. <i>vayas</i> [vaia, bayas (بَيَّاش = bayaš)]	<i>andes</i>
III. <i>vaya</i> [uaya, vaia, baya] vadat > vada [vaa]	<i>ande</i>
IV. <i>vayamos</i> [vaiaamos, bayamos] vadamus > vaamos > <i>vamos</i>	<i>andemos</i>
V. <i>vayades</i> > <i>bayaes</i> > <i>vayais</i> ; <i>vais</i> (?)	<i>andedes</i> > <i>andeis</i>
VI. <i>vayan</i> [vaian, bayan, baian]	<i>anden</i>

δ) Participium Präsens.

§ 299. Als Participium Präsens erscheint nur *andante* Cid 2159..., José 58: *أَنْدَتَا* = *andantâ*, oder *andant* ES XXIII, 377.

ε) Gerundium.

§ 300. Von *vadendum*, *eundum*, die als **vayendo*, **yondo* erscheinen müßten, ist keine Spur zu entdecken. Für letzteres trat die Analogieform **iendum* ein, die als *iendo* App 576, *yendo* App 106... oder im Galicischen auch als *indo* ES XLI, 351 erscheint. Daneben auch *andando* BLaur 50.

II. Capitel.

Das Imperfectum.

§ 301. Die spanischen Imperfecta scheiden sich in zwei grofse Gruppen, deren erstere sich durch die Erhaltung der nachtonigen intervocalischen Labialis des Tempuszeichens charakterisiert, während das Merkmal der zweiten der völlige Schwund dieser Labialis ist.

In die erste Kategorie gehören sämtliche Verba der A-Conjugation, sowie das Verbum *ire*, das im Imperfectum seiner Einsilbigkeit wegen eine gesonderte Stellung einnimmt, während alle übrigen Verba, die im Lateinischen ein Imperfectum in *-bam* bildeten, der zweiten Classe angehören.

§ 302. Der Stamm des Imperfectums ist natürlich identisch mit dem Stamme der endungsbetonten Präsensformen. Eine specielle Behandlung desselben ist daher nur in jenen Fällen geboten, wo die Beschaffenheit der Endung (darunter ist das Tempuszeichen: *-āb-*, *-ēb-*, *-ēb-*, *-iēb-* + den Personalendungen *-am*, *-as*, *-at*, *-amus*, *-atis*, *-ant* zu verstehen) auf die Form des Stammes Einfluß genommen. Da sich aber die Erkenntnis dieser Vorgänge nur auf die Kenntnis der Endungen gründen kann, soll die Behandlung des Stammes in diesem Abschnitte der Betrachtung der Endungen folgen.

1. Die Endungen des Imperfectums.

§ 303. Die Endungen der II. und III. Conjugation waren schon in der classisch-lateinischen Zeit identisch. Für die IV. Conjugation fordern das Italienische und das Rumänische, sowie einzelne Dialekte **-ibam* anstelle von *-iebam*, eine An-

nahme, die auch vom spanisch-portugiesischen Standpunkte, wenn auch nicht als nothwendig zu erklären, so doch nicht für unrichtig hinzustellen ist.

Wir erhalten also das folgende vulgärlateinische Schema:

I. Conjugation.	II. u. III. Conjugation.	IV. Conjugation.
I. -āba(m)	-ēba(m)	*-fba(m)
II. -ābas	-ēbas	*-fbas
III. -ābat	-ēbat	*-fbat
IV. -abāmus	-ebāmus	*-ibāmus
V. -abātis	-ebātis	*-ibātis
VI. -ābant	-ēbant	*-fbant.

a) Die nachtonige intervocalische Labialis
bleibt erhalten.

§ 304. Wie bemerkt, gehört hieher nur die A-Conjugation, deren b theils in der Form des labialen Reibelautes (v), theils des labialen tönenden Verschlusslautes (b) erscheint. Diese Verschiedenheit mag bloß orthographischen Werth haben, da intervocales b auch heute dem v völlig identisch klingt. Die Schreibung mit dem Reibelaut oder dessen Stellvertreter u zeigen der Cid, Crónica rimada, Appolonio, Alexander, Proverbios und Fernan Gonzalez, während das Rimado de Palacio beide Formen nebeneinander bewahrt.

§ 305. Die Entwicklung der Endungen ist natürlich ganz dieselbe wie die der Endungen des Conjunctivs der II. — IV. Conjugation. Wie im Präsens, so muß auch im Imperfectum die auslautende Dentalis der III. plur. abfallen, aber wie im Präsens finden sich auch hier Fälle, wo die Dentalis erhalten geblieben: *nembravant* FJuz X; *otorgavant* ibid.

Wir erhalten somit fürs Spanische die folgenden Typen für den Indicativ des Imperfectums:

rogava	oder	estaba
rogavas		estabas
rogava		estaba
rogávamos		estábamos
rogávades		estábades > estábais
rogavan		estaban.

Bemerkenswert ist hiebei nur die Retraction des Accentus in der I. und II. plur., herbeigeführt möglicherweise durch die gleichmäßige Betonung der schwachen Perfecta.

§ 306. Im Folgenden gebe ich für jede der im obenstehenden Schema angeführten Formen je ein Beispiel:

- I. *cuydaua* Cid 2962; **غُوْرَدَبَ** = *g'uwardaba* José 63 R.
- II. *cuedauas* Alx 443; *lerabas* BLaur 65.
- III. *vedava* Cid 663 R; *semeiaua* Alx 19 R; *amaba* BOr 22.
- IV. *estauamos* Alx 905; *andabamos* BDuelo 126.
- V. *sacauades* Cid 3265; *fincabades* Cant 852.
- VI. *entrauan* Cid 603 R; **سَارْتَاْفِكَبَنَ** = *sârtâfikaban* José 217.

§ 307. Von besonderen Formen wären zu erwähnen *esteva* Cid 2440 (neben *estaua*: 9mal) und *estevan* FJuz 113 (neben *estavan*, ibid. 114), deren ersteres wohl nur einem Versehen zuzuschreiben ist, während im letzteren wegen seiner leonesischen Herkunft leicht Einmischung des portugiesischen Perfectums *esteve* vorliegen kann.

Ein Schreibfehler endlich scheint vorzuliegen in *ostaban* ES XLVIII, 253, auf das sofort die correcte Form folgt.

Raxoãuã ES XXII, 296 enthält wohl bloß zwei Abbreviaturen für *na* und *an*.

Verstümmelungen sind *descalgava* Cid 1593 R und *detarva* ibid. 96 R für *descavalgava*, *detardava*.

§ 308. Den Verben der A-Conjugation schließt sich in den stammbetonten Formen das einsilbige *ir* bis auf den Tonvocal völlig an. Für die einzelnen Personen sind die folgenden Belege auffindbar:

- I. *Iba* Cant 1284; *yba* Pal 750.
- II. *Ibas* Cant 292 R.
- III. *Iva* Cid 402; *yva* Cid 368; *hiva* App 311; *hyva* Cid 1519;
iba BLaur 78; *yba* BLoores 55; **إِبَ** = *iba* José 30.
- VI. *ivan* FGonz 501; *yvan* Cid 415; *hyvan* Cid 1550; *iban*
BLoores 35; *yban* BLoores 35; *hiban* MEG 176; **إِبَنَ**
= *iban* José 85.

Die endungsbetonten Formen vermag ich in den von mir verarbeiteten Texten fast nicht zu belegen, doch werden sie in der Grammatik der Akademie und demgemäß auch in andern Lehrbüchern angeführt. Die II. plur. bin ich gar nicht, die I. plur. nur einmal nachzuweisen imstande, und in diesem einen Falle haben wir Angleichung an die Imperfecta der -er und -ir-Conjugation, also Ausfall der Labialis zu beobachten. Die Form lautet demgemäß *íamos* ES XLI, 351 in einer Urkunde aus Lugo.

b) Die nachtonige intervocalische Labialis fällt ab.

§ 309. Der Abfall des Labials ist völlig unklar, und nur Hypothesen sind bisher aufgestellt worden. Am gefälligsten ist die von Meyer-Lübke (Romanische Grammatik II, § 254): „Denkbar wäre auch, daß, als das Perf. -ivi durch -ii verdrängt wurde, auch *-iva aus -iba durch -ia ersetzt und danach -ea gebildet worden sei, während -ava begreiflicherweise blieb.“

Einstweilen muß man sich mit der Thatsache begnügen, daß zu einer gewissen Zeit -*ça* und -*fa* nebeneinander bestanden, deren letzteres im Spanischen unverändert blieb, während der betonte Hiatusvocal des ersteren sich regelrecht zu *í* entwickeln mußte, so daß die beiden Formen seit den ältesten spanischen Zeiten zusammenfielen, so daß wir fürs Urspanische anzusetzen haben:

- <i>ía</i>	- <i>íamos</i>
- <i>ías</i>	- <i>íades</i>
- <i>ía(t)</i>	- <i>ían(t)</i> .

In einer zweiten Periode trat dann in IV und V die auch bei den Verben der A-Conjugation beobachtete Zurückziehung des Accentus ein, so daß wir haben

- <i>íamos</i>
- <i>íades</i> .

Vielleicht zur selben Zeit ward das nachtonige -a, zuerst wohl bei den Auxiliar- und Modalverben, die nach möglichster Leichtigkeit und Kürze ihrer Formen streben, zu e oder *ę* abgeschwächt — vorderhand natürlich in der häufigsten Form: in der III. sing., die dann leicht auch die III. plur und die

übrigen Personen nach sich ziehen konnte. Eine Ausnahme hievon bildete theilweise die I. sing., die einmal wegen ihrer seltenen Verwendung und dann wohl auch zur Differencierung von der III. sing. diesen Wandel fast nie mitmachte.

Für eine zweite spanische Etappe haben die Imperfectendungen demnach folgendermaßen zu lauten:

-ía	*-íemos
*-íes	*-íedes
*-íe	*-íen.

In diesen Formen war eine Vocalverbindung gegeben, die im Spanischen nicht ihres Gleichen fand und sich aus diesem Grunde nicht zu halten vermochte. Ein íe oder íę ist im Spanischen sonst nicht oder äußerst selten vorhanden; der steigende Diphthong íę dagegen ist im organischen Entwicklungsgange aus jedem tonhaften freien und gedeckten lat. *ę*, ja selbst aus geschlossenem *e* hervorgegangen (**comíntiat* > *comienza*) und darum äußerst häufig, so daß es leicht begreiflich ist, wenn auch im Imperfectum das nur dort vorkommende seltene *íę durch das unendlich häufigere íę verdrängt wurde. Für die erste Hälfte der eigentlichen altspanischen Periode stellt sich demnach das Schema, wie zuerst Hanssen in seiner Abhandlung „Sobre la formacion del imperfecto de la segunda i tercera conjugacion castellana en las poesias de Gonzalo de Berceo“ nachwies, in der folgenden Weise:

-ía	-íemos
-íes	-íedes
-íe	-íen,

wie unter Anderen auch die Reime:

sedien : entendien : havien : *bien* (bene) (BOr 148)
dixíemos : *podíemos* : *aziemos* : *auyemos* (Alx 1144)
sabíemos : *ueuíemos*¹⁾ : *avémos* : *fezíemos* (Alx 2126)

unzweideutig beweisen.

Die erhaltenen Texte weisen nun aber in gar vielen Fällen die erwarteten -íe-Formen nicht auf; an deren Stelle erscheinen Bildungen mit dem zweisilbigen ía. Die ungeheure

1) Das Alexanderlied zeigt *ueziemos*, nicht wie Hanssen, pag. 33, unrichtig citiert: *ueniemos*.

Majorität aller dieser Fälle ist aber auf die denkbar einfachste Weise zu erklären: dem Schreiber, der einem spätern Jahrhundert angehört, war die *ié*-Form nicht mehr geläufig und er ersetzte dieselbe deshalb durch die *paroxytone*, so daß wir — wie das *Metrum* klar und deutlich zeigt — in zahllosen Fällen die *oxytone* Form nicht nur restituieren können, sondern müssen. In den folgenden Paragraphen soll hiefür der Nachweis erbracht werden.

Eine zweite grosse Gruppe von *-ía*-Formen vermag den rechtlichen Bestand des *-ía* ebensowenig zu beweisen, wie die an erster Stelle behandelten „Verbesserungen“ sachkundiger Schreiber. Es sind das jene Fälle, wo das betreffende Imperfectum im Reime mit andern Imperfecten (Präsens oder Futuri) oder in der Cäsur steht, so daß es nicht zu entscheiden ist, ob die betreffende Form oxytonen oder paroxytonen Ausgang hat, so daß in Texten, die in vielleicht 80 % aller übrigen Fälle *-ié* zeigen, auch in diesen dubiosen Beispielen das ältere *ié* anstelle des zweisilbigen *ía* mit gutem Rechte wird restituirt werden können.

Es bleibt endlich noch eine verschwindend kleine Anzahl von Fällen, wo die *-ía*-Form vom *Metrum* kategorisch gefordert wird. Die ganze erste Conjugation mit ihrem ungeheuren Wortreichthum endigt auf tonloses *-a*, die ursprüngliche Form ist, wie ja nachgewiesen wurde, ebenfalls die *-ía*-Form, und die *ié*-Bildungen sind nichts weiter als von Auxiliar- und Modalverben ausgegangene und dann in weitem Umfange verallgemeinerte Formen, neben denen die ursprünglichen Formen — allerdings nur in ganz bescheidenem Ausmaße — fortwährend fortbestanden, bis sie endlich im XIV. Jahrhundert, nach einem Intervalle von zwei Jahrhunderten, wieder auf dem ganzen Gebiete zur Alleinherrschaft gelangten, die sie dann auch bis auf den heutigen Tag unbestritten behaupteten.

Frappant für den ersten Augenblick ist es gleichwohl, wenn wir in Texten, die eine gewaltige Vorherrschaft der *ie*-Formen zeigen, sogar beim Auxiliare *habere*, von dem ja die *ié*-Formen in erster Linie ausgegangen, Imperfecta mit dem paroxytonen Ausgange *-ía* finden. Ganz abgesehen von den

metrischen Gründen, die dem Dichter vielleicht zur Anwendung der paroxytonen Form Anlaß gaben, liegt Analogie zum zweiten Auxiliare esse äußerst nahe. Im Präsens haben die beiden Verba monosyllabische Formen gemein: so, es, son: he, ha, han; ferner somos: hemos, im Coniunctiv stehen sich seya und haya gegenüber, im Infinitiv haben wir seer und haber, im Perfectum (freilich seltener) sovo und hovo u. s. w. Wie nahe lag es da nun, zu einem paroxytonen, auf -a auslautenden éra auch ein paroxytones, auf -a auslautendes había, das in der Sprache ja vorhanden, wenn auch bedeutend zurückgedrängt war, anzuwenden.

§ 310. Die I. sing. ist von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag paroxyton und lautet demgemäÙ -ía:

mereçia Cid 190; *contendia* BDuelo 9 R; دَابِي = *dâbiya*

José 83

§ 311. Im ganzen habe ich in den vorne in den Literaturangaben namhaft gemachten Texten 209 Formen für die I. sing. des Imperfectums gezählt, von denen 201 correct das zweisilbige -ía aufweisen, während 8 Formen das oxytone -ié zeigen.

Von diesen 8 Formen werden aber 5 sogleich durchs Metrum widerlegt, da wir ja in folgender Weise zu emendieren haben: *avía* BMilag 759; *axía* Alx 1101; *sentía* BMilag 369; *tenía* Alx 2048, FGonz 560.

Nichts beweisend, weil in der Cäsur stehend, ist das ie in den Versen: Alx 1529 und 1542.

Auf jeden Fall zu lang ist der zweite Halbvers in:

Que cantás con tristeza, || pues la non podie aver (Cant 81),
wo nur durch Einführung des Perfectums pud' anstelle von podie Wandel geschaffen werden könnte.

Hanssen führt in seiner Schrift nun allerdings drei Formen an, wovon die eine (BMilag 369) im Texte auf -ie endigt „no pudiendo ser reemplazada la terminacion monosilábica ié por la terminacion disilábica ía sin perjudicar la versificacion“, während in den beiden andern Fällen der Text ía zeigt, „exijiendo el metro una terminacion monosilábica“.

Was nun die erste dieser Formen betrifft, gehört dieselbe zu jenen 5 Formen, die, wie ich gerade vorher angegeben habe, durchs Metrum widerlegt werden. Auch Hanssen ist nunmehr zu dieser Überzeugung gelangt, indem er in einer neueren Schrift: „Sobre la pronunciacion del diptongo ie en la época de Gonzalo de Berceo“ (Santiago de Chile, 1895), pag. 7 schreibt: „Entre los ejemplos que prueban que Gonzalo de Berceo podia emplear escepcionalmente la terminacion monosílaba ié en la primera persona del singular, no debe aparecer la estrofa BMilag 369. Al contrario, se puede decir con seguridad que ahi hai que escribir sentia en lugar de sentie“. Anders liegen die Verhältnisse in den Versen:

Dijia a los iudios: || parientes e amigos (BDuelo 57) und

Non sentia nul periglo || mas que quando dormia (BMilag 448),

wo im zweiten Falle sicher, im ersten vielleicht zu emendieren ist, wenn man die Möglichkeit einer tonlosen Vorschlags-silbe nicht zugestehen will.

Das Resultat unserer Untersuchung ist also, dafs die I. sing. des Imperfectums 207 mal auf paroxytones -ía, daneben ein- oder zweimal auf ié endigt.

§ 312. Die II. sing. lautet bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts -íes, seit dem XIV. wieder -ías, doch ist auch im Libro de cantares del arçipreste de Fita ein -íes noch nicht unerhört:

avies App 648; *façies* BMilag 135; *parties* BMilag 135; seit dem XIV. Jahrhundert aber: *fasias* Prov 293 R (ganz sicher wegen des Reimes mit dias); *solias* Revel 6; desgl.

im Josó: کَارِيَسْ = *kāriyas* (281).

§ 313. Die Texte bis zur Wende des XIII. und XIV. Jahrhunderts enthalten 22 *ie*-Formen, denen 5 paroxytone gegenüberstehen. Von diesen letzteren stehen 3 mit dem Metrum in Widerspruch: Alx 36, 2271, BLoores 30, in welch letzterem Verse ausserdem das gelehrte ministerio durch das volksthümliche mester zu ersetzen wäre.

Nichts beweist wegen der Cäsur der Vers:

Et tu commo *sabias* || leyes e profeçias (BLoores 34).

Durch das Metrum gefordert wird die paroxytone Form nur in:

El tu bien continente || que *havías* mostrado (App 170).

so daß das Verhältnis der oxytonen Formen zu den paroxytonen Formen sich stellt wie 96 : 4.

§ 314. Auch bei der III. sing. zeigen die älteren Texte -*íe*, die jüngeren -*ía*:

connosçie Cid 1930; *querie* ROr 14; *prendie* Alx 27;

aber seit dem XIV. Jahrhundert:

parescia Alf XI 574; *entendia* Pal 1117; *بُدِيَا* = *bbudiya* José 51.

§ 315. Neben den correcten -*íe*-Formen erscheint aber schon in den ältesten Texten eine recht große Anzahl von -*ía*-Imperfecten, die sich aber, wie in dem gegenwärtigen Paragraph nachgewiesen werden soll, auf einen geringfügigen Percentsatz reducieren läßt. Ohne weiteres ist die Restitution des -*íe* in folgenden Fällen möglich:

<i>abrie</i> Alx 2404;	<i>contendie</i> BMill 96, Alx 167;
<i>aprendie</i> Alx 17;	<i>convenie</i> Alx 92;
<i>avie</i> App 23, 26, 33, 36, 65,	<i>corrie</i> BDuelo 52, BMilag 502;
95, 98, 117, 139, 174, 228,	<i>credie</i> BMilag 144;
285, 330, 428, 430, 643, 644,	<i>debie</i> App 436, BOr 86, BLoores
BOr 35, 39, 57, 90, 117, 122,	44, BSig 53, BMilag 528;
146, 178, BDuelo 155, BLoores	<i>dicie</i> App 223, 268, 530, BOr
19, 58, 62, 83, 152, 154,	147, BDuelo 167, BMissa 216,
BMissa 272, 274, BMilag 81,	BMill 140, BMilag 145, 808,
82, 144, 287, 481, 662, 744,	Alx 24, 229, 272;
BMill 7, BDom 32, 90, 266,	<i>dolie</i> BOr 110, BDom 585, Alx
747, Alx 28, 30, 96, 100, 161,	380;
195, 199, 222, 230, 272, 273,	<i>dormie</i> BOr 42;
812, 1598, 1699, 1748, 1798,	<i>entendie</i> BLoores 130, Alx 27;
1821, 1938, 2069, 2070, 2131,	<i>escogie</i> Alx 391;
Cid 1204;	<i>estableçie</i> Alx 273;
<i>axie</i> Alx 2404;	<i>façie</i> App 13, 15, 146, 179, 180,
<i>cobrie</i> Alx 2334;	626, BOr 7, 23, 44, 50, 111,
<i>complie</i> BOr 112;	138, BMilag 143, 283, 433,
<i>concludie</i> BLoores 42;	851, 886, BDom 43, 46, 85,

- 274, BMissa 136, Alx 112,
 286, 299, 1996, 2052, 2398,
 2406;
ferie BMilag 808, Alx 1594;
harie App 133, 212, 256, 259,
 293, 323, 332, 636, BOr 5,
 6, 9, 50, 64, 79, 109, 114,
 138;
luxie Alx 2377;
maldexie Alx 1826;
maltraye Alx 406;
mantenie App 13;
merecie BOr 181, BMill 290;
molie Alx 27;
morie Alx 1921;
ofrezie BMissa 279;
parezie BOr 30, Alx 45, 459;
partie BOr 115, BMissa 278,
 Alx 76;
perdie Alx 1980;
pidie BOr 101, Alx 1347;
plaxie Alx 2371;
podie App 29, 224, BOr 40, 76,
 94, 140, BLoores 59, BMilag
 682, BDom 46, 726, Alx 29,
 168, 279, 511, 1901, 2164,
 2450, 2482;
ponie BOr 16, Alx 130;
prendie Alx 659;
querie App 8, 18, 34, 185, 223,
 268, 353, 385, 463, 472, 593,
 BOr 5, 112, 138, 140, BDuelo
 26, BDom 250, Alx 191, 207,
 312 (zweimal), 802, 909, 994,
 1806, 2162, 2280, 2339, 2389,
 2404, 2499;
recudie BDuelo 63;
referie BMill 6;
rescibie BDuelo 53;
revolvie BDuelo 167, Alx 29,
 489;
rodie BDuelo 165;
sabie App 352, 432, BOr 56,
 169, BDuelo 165, BMilag 142,
 220, 361, 513, 516, BDom
 39, 48, Alx 211, 511;
salie App 146, BOr 18;
sedie Alx 30;
seguye Alx 491;
sentie BOr 146;
seye Alx 764, 2147, 2397;
solie App 45, 59, BMissa 6,
 BMill 26, BMilag 465, 514,
 Alx 1871, 1872;
solvie BLoores 42;
sufrie BOr 21, BDuelo 54, 164,
 BMilag 776;
temie BLoores 36, 45;
tenie App 29, 95, 299, BLaur
 3, BOr 23, 44, 65, 115, 137,
 186, BDuelo 65, 164, BLoores
 56, BMill 334, BMilag 145,
 514, 515, 806, BDom 12, 79,
 233, 545, Alx 32, 76, 86, 161,
 484, 633, 657, 2024, 2451,
 2494;
tollie Alx 275;
traye Alx 32, 158, 419, 1862;
valie BOr 44, Alx 80, 81, 105,
 795;
vedie BOr 78, BLoores 96, BDom
 170; *veydie* App 7; *veye* Alx
 2147, 2168, 2340;
venzie BOr 126, Alx 2406;
vinie BLoores 147, 155, Alx
 31, 276;

vistie BOr 91, 161, Alx 1710;
vivie BOr 21;
volvie Alx 1975;

yacie App 371, 469, BOr 6, 137,
 164, BMilag 673, 876, BMissä
 16, 158, BDom 39, Alx 680.

Zu jeder Beweisführung ungeeignet sind jene zahlreichen Beispiele, die im Reime mit andern Imperfect- oder Condicionalformen stehen, die sämtlich auf -ia endigen, wo entweder überall die paroxytone Endung durch die monosyllabische zu ersetzen, oder die paroxytone anzuerkennen wäre. Ein -ia-Imperfectum steht an folgenden Stellen im Reime:

acia Alx 751, 788, 2146;
avia App 92, 156, BLoores 72,
 BMilag 770, BDom 172, Alx
 135, 167, 441, 1637, PA 39,
 47, 128;

cogia Alx 2411 R;
conocia App 298, Alx 135, 751,
 1402, PA 100;

convenia BLoores 153;
corria MEg 181;
diçia BLoores 72, 158, BDom
 750, PA 98 R;

erguia Alx 2337 R;
façia App 92, BDom 562, 750;
falleçia Alx 751 R;

firia MEg 752, Alx 1266 R;
fugia Alx 441 R;

iaçia BMilag 837, Alx 167;
mereçia App 83, BDom 172,
 Alx 164, 751, 1266;

muria App 92;

naçia PA 30 R;

obedesçia Alx 164;

oya Alx 18;

perdia MEg 753;

plaxia Alx 1402, 2146;

podia BDuelo 153, BLoores 158,
 BMilag 770, Alx 1266, PA
 129;

premia Alx 2337;

prendia Cid 275, Alx 1637;

queria Cid 276, BMilag 770,
 BDom 172, Alx 164, 167,
 2337;

remetia Alx 441;

sabia App 329, Alx 155, 1418,
 1637;

sallia MEg 180;

sedia BLoores 72, BDom 562,
 Alx 155; *seya* App 156, BMi-
 lag 770;

sobia Alx 2337;

solia App 329;

sufria BDuelo 153;

tenia BDuelo 153, BLoores 158,
 BMilag 837, BDom 172, Alx
 18, 1402, 1418;

tollia Alx 1637;

traya App 156, 298, BLoores
 153, Alx 135, 164;

trevia App 156;

valia Alx 155;

veya BMilag 837, Alx 2411;
vidia PA 99;

venia BLoores 153, 158, BDom
 562, Alx 155, 167, 441;

yaçia BDom 562, 750;

yxia PA 40, 49.

Ebenso wenig beweisend wie die im Reime stehenden Bildungen auf -*ía* sind jene Formen, welche in der Cäsur stehen. Die für den Reim angegebenen Möglichkeiten haben auch für die Stellung in der Cäsur ungeschmälerte Geltung.

Als werthlos sind daher die folgenden Formen zu betrachten:

<i>abria</i> Alx 1714;	<i>parecia</i> Alx 1440;
<i>avia</i> BDuelo 168, BMilag 855,	<i>pidia</i> BDuelo 165;
BDom 741, Alx 130, 157,	<i>podia</i> App 34, BDuelo 165, Alx
417, 477, 1866;	2495;
<i>bendicia</i> App 95;	<i>queria</i> App 6, BMill 40;
<i>cubria</i> BMilag 851;	<i>reluçia</i> BOr 42;
<i>comia</i> BOr 162;	<i>retenia</i> Alx 1822;
<i>comidia</i> App 33;	<i>sabia</i> Alx 1872, 2280;
<i>contendia</i> BMilag 133;	<i>secudia</i> Alx 2401;
<i>diçia</i> BLoores 64, BMilag 725,	<i>soffria</i> BMill 148;
BDom 121, 147;	<i>temia</i> Alx 1739;
<i>destruya</i> Alx 831;	<i>tenia</i> App 33, Alx 87, 153, 831,
<i>entendia</i> BOr 147, BDuelo 172;	1861, 2072;
<i>façia</i> BMilag 230, Alx 336;	<i>traya</i> Alx 981;
<i>iaçia</i> BOr 31, Alx 484;	<i>veta</i> Alx 517;
<i>mereçia</i> Alx 1641;	<i>venia</i> BLoores 14, Alx 191.

Eine ganze Reihe von Fällen ist aber aus irgend einem besondern Grunde metrischer Natur von unserer Betrachtung auszuschließen. Das Poema del Cid, die Crónica rimada und in vielen Fällen auch die Maria Egipcíaca und das Libro de los Reyes de Oriente gestatten wegen ihrer metrischen Ungenauigkeit und Inconsequenz keine Schlüsse auf die Silbenzahl einzelner Formen. Selbstredend dürfen aber auch *ía*-Formen Berceos oder des Alexanderliedes nicht zur Beweisführung verwendet werden, wenn die betreffenden Verse den metrischen Gesetzen nicht entsprechen oder nicht eindeutig zu bestimmen sind. Zu lang sind die folgenden Verse:

Non *avia* alguna escusa || a la cosa probada (BMilag 516);

Cuomo quieno *queria* fazer || pensaron de dedolar (Alx 2075);

Era muy alegre || porque lo assi *ueya* onrrado (Alx 177);

zu wenig Versfüße zählen wir in:

Auiala Dário || a Maçeo encomendada (Alx 1296);

Aun *seya* Poro || guardando la musaranna (Alx 1878);

während ganz sonderbar die Verse erscheinen:

Do todas *auia* hy tres o IIII. pares (Alx 1971),
wo das *hy* schon in den zweiten Halbvers zu zählen wäre,

Deuialo yr el mundo || todo adorar (Alx 2502),
das sich ganz gut emendieren ließe:

Deuiélo yr el mundo || todo a adorar,
endlich

Traya Prosilitat con Potrofo VII. naves solas (Alx 423),
wo die Cäsur nicht gut angesetzt werden kann. Im Verse

Poren toda la uilla || *deuia* ser caruones (Alx 202),
könnte die erwartete Form *deuie* recht gut eingefügt werden,
wenn man *ser* in *seer* erweitern wollte.

Zweifelhaft sind endlich die Verse:

*Auia*le Dios dado || los regnos en so poder (Alx 2164)
und

Rendia a Dios gracias || quel *auie* allinado (Alx 272),
wo Dios möglicherweise zweisilbig zu messen ist, wodurch
wieder die oxytonen Formen *auie* und *rendie* möglich würden.

Nun sind allerdings im XII. und XIII. Jahrhundert 48 sichere
-ía-Formen zu belegen, wovon 8 durch Reime und die übrigen
40 durchs Metrum gesichert sind.

Durch Reime gesichert sind:

<i>avia</i> : día Alx 169;	<i>podia</i> : grandía Alx 549;
<i>estorçia</i> : grandía Alx 549;	<i>sedia</i> : María MEg 474;
<i>exia</i> : todavía: mengía LGB 15;	<i>vivia</i> : romería: ermitannía: Ma-
<i>parecia</i> : grandía Alx 549;	ría BMill 187.
<i>plaxia</i> : día ROr 19;	

Das Metrum endlich sichert die folgenden Formen:

<i>avia</i> Alx 134, 166, 175, 313, 1915, 2162;	<i>sabia</i> Alx 152, 227;
<i>azia</i> Alx 997;	<i>sedia</i> Alx 1832;
<i>comia</i> Alx 24;	<i>torçia</i> Alx 29;
<i>devia</i> App 120, 268; Alx 165;	<i>traya</i> App 286, Alx 1077;
<i>entendia</i> Alx 598;	<i>valia</i> App 175, Alx 79, 1479, 2380;
<i>façia</i> App 95, BDom 369, Alx 2083;	<i>vençia</i> Alx 87;
<i>maltraya</i> Alx 405;	<i>venia</i> Alx 99;
<i>plaçia</i> BOr 18;	<i>veya</i> Alx 1024;
<i>queria</i> App 202, 301, Alx 1080, 1437, 1729, 1836, 1856, 2286;	<i>vevia</i> App 51;
	<i>volvía</i> Alx 515.

§ 316. Wenn wir all das im vorigen Paragraph Gesagte zusammenfassen, alle in den Texten des XII. und XIII. Jahrhunderts vorkommenden -ie-Formen addieren und denselben diejenigen -ía-Formen zuzählen, die aus metrischen oder aus andern Gründen durch ié-Formen zu ersetzen sind und wenn wir schliesslich diesen beiden Gruppen die gesicherten -ía-Formen gegenüberstellen, so gelangen wir zu den folgenden Ergebnissen:

In den poetischen Texten des XII. und XIII. Jahrhunderts sind

-ié-Formen 1961

zu restituierende -iá-Formen 340

also zusammen 2301 -ie-Formen

nachzuweisen, denen blofs 48 sichere -ia-Formen gegenüberstehen. Das ergibt einen Percentsatz von $x = \frac{4800}{2301 + 48} = 2.04\%$ -ia-Formen gegen 97.96% -ié-Formen, die demnach wohl als die herrschenden anzusehen sind.

Für die einzelnen Texte erhalten wir allerdings von dem allgemeinen wesentlich abweichende Percentsätze; es zeigt nämlich

	-ie-Formen	-ia-Formen	Percent der -ia-Formen
Cid	72	0	0%
Berceo	1157	4	0.35%
Maria Egipciana	76	1	1.29%
Alexandre	810	34	4.03%
Appollonio	186	8	4.13%

§ 317. Vollkommen anders gestalten sich die Verhältnisse bei jenen Texten, die aus dem XIV. oder aus einem noch spätern Jahrhundert stammen. Ausschliesslich -ia-Formen zeigen das Poema de Alfonso Onceno, La Danza de la Muerte, das Poema de José, die Proverbios morales del rabbi don Sem Tob, sowie die Revelacion de un Ermitaño.

In einigen Texten, die sämtlich dem XIV. Jahrhundert angehören, finden sich neben der bei weitem vorwiegenden ia-Form auch vereinzelt die ie-Formen, und zwar im:

Libro de Cantares de Juan Ruiz, arcipr. de Hita . . . 30¹⁾
 Vida de San Ildefonso 6

1) Davon 16 bei den Auxiliar- und Modalverben: aver, decir, facer, poder, tener.

Leyendas del conde Don Fernando de Castilla	34 ¹⁾
Rimado de Palacio	2 ²⁾

§ 318. Vereinzelt finden sich aber noch kürzere Formen als die in den vorhergehenden Paragraphen besprochenen Bildungen auf -ié. Diese Formen sind in drei Gruppen zu scheiden.

1. *Vié* Cid 1096 kann organisch gebildet sein; es wiese dann dieselbe Kürzung des Triphthongen zum Diphthongen auf, die wir schon bei der Besprechung des Gerundiums beobachtet haben, wo *viendo*, *siendo* neben *veyendo*, *seyendo* stehen, gerade so wie sich hier *vié* zu *veyé* gesellen würde.

2. *Aví* Alx 1007, *avini* BDom 85, *mordi* BDom 337, *sey* Cid 1841, *teni* BMilag 265, *tray* PA 156 sind wohl bloß Schreibfehler gedankenloser Schreiber, da das Metrum in fast allen Fällen die monosyllabische -ié-Form fordert, weswegen von einer „Elision“ des -e (Förster, § 413, 1), die ja ein tonloses -e voraussetzen würde, nicht gut die Rede sein kann.

3. Deutlich ist der Schreibfehler bei *vya* FGonz 69, wo das Metrum die *ía*-Form fordert:

Veyal(o) el diablo || que tyende tales rredes.

§ 319. Gleichfalls offenkundig ist der Schreibfehler in *quree* für *querie* (Alx 1139) und in *valio* für *valia* oder *valie* (App 99 R) wegen des Reimes mit *auia*: *muria*: *façia*.

§ 320. Auch die I. plur. lautet *correct* in der älteren Zeit -iémos, später -íamos: *ariemos* App 47, *ueniemos* Alx 652;

تَانِيَمُش = *tāniyamuš* José 289; *maldeciamos* Quij LI, 3.

§ 321. In ganz wenigen Fällen zeigt Berceo wieder -ía-Formen, anstelle der erwarteten Bildungen in -ié, doch lehrt das Metrum in all diesen Fällen, daß wir einfach zu emendieren haben: *debiemos* BLoores 173, 174, BSig 67; *façiemos* BDuelo 164; *podemos* BDuelo 163.

1) Davon 26 bei den Verben: *aver*, *decir*, *dever*, *poder*, *querer*, *saber*, *tener*.

2) Davon eines beim Verbum *decir*.

§ 322. Correct lautet auch die II. plur. in älteren Texten auf -îdes, in jüngeren auf -îades aus: *queriedes* Cid 3264; *teniades* Cant 851.

§ 323. Wenn wir gegen diese Regel bei Berceo einige -ia-Formen finden, so beweist *aviades* Loores 186 wegen seiner Stellung in der Cäsur nichts, und in den restlichen drei Fällen gestattet das Metrum ohnewiteers die Ersetzung der ia- durch die ie-Form: *aviedes* Sig 33; *soliedes* Dom 177; *teniedes* Dom 177.

§ 324. Auch die III. plur. endigt in älteren Texten auf -îén, in jüngeren auf -îan: *dolien* App 105; *exien* Alx 1925; dagegen *comian* Cant 1350; *seguian* Ildf 585; desgleichen José:

ءَانَجِيْنَ = *endždžijan* 104, بَانِيْنَ = *bāniyan* 148.

§ 325. Wieder erscheinen in den älteren Texten zahlreiche Formen auf -îan, die sich aber in den folgenden Fällen aus metrischen Gründen kurzerhand durch die correcten -îen-Formen ersetzen lassen:

avien App 16, 37, 65, 108, 199,
266, 454, 457, 624; BOr 13,
45, 119; BLoores 14, 157;
BMissä 271, 273, 285; BMill
6, 434; Alx 13, 22, 81, 176,
274, 331, 675, 1086, 1570,
1730, 2069;

axien Alx 1140;

coçien BDuelo 163;

debien BOr 24; BLoores 115;

diçien App 20; BDuelo 191
(zweimal), 192; BMissä 253;

Alx 19, 208;

exien Alx 261;

façien App 67, 330, 367, 625;
BOr 18, 178, 190; BLoores
125, 159; BMissä 41; Alx
131, 179, 204, 312, 2009;

firien Alx 252, 2010;

fuyen Alx 1907;

jaçien BDuelo 194;

luçien BOr 29;

mantenien BLaur 4;

metien Alx 193;

morien Alx 1597;

oyen BLoores 48; Alx 1907;

pareçien BOr 93; BDuelo 49;

pedien Alx 2001;

podien BOr 149; BDuelo 67,
115; BMissä 289; BMilag
682; Alx 225, 239, 381, 1571,
2001;

ponien BOr 13;

prendien BDom 735;

querien App 65, 96, 109, 243;
BOr 13, 142, 168; BDuelo
67; BDom 18; Alx 22, 195,
204, 297;

reçebien Alx 2171;

recodien Alx 520;

refirien BOr 60;
rendien App 30;
respondien Alx 2280;
sabien App 4; BDom 295; Alx 1025;
salien BOr 46; Alx 314, 824;
seyen App 16; Alx 315, 917, 1796, 1853, 1866;
sentien Alx 1590;
solien Alx 1583;
tannien Alx 1396;
temien BLoores 157;
tenien BOr 30, 64; BDuelo 50; BLoores 159; BDom 508, 509; Alx 1578, 1786;

tollien Alx 245;
trayen BOr 126, 127; BMissä 279; Alx 411, 422, 720, 1730, 1910, 1939, 1998;
tremien Alx 2150;
valien BDuelo 176;
veyen BOr 148; BDom 169; Alx 603, 669;
vinien BOr 118, 132, 142; BLoores 34; BMissä 271; Alx 129, 179, 475;
vistien BOr 58; BLoores 133; Alx 809, 1831;
vivien BOr 12.

Wie bei der III. sing. so sind auch bei der III. plur. jene Fälle von der Beweisführung auszuschließen, wo ein Imperfectum im Reime mit andern Imperfecten Präsens oder Futuri steht:

avian BLoores 146; Alx 101, 1585, 1593;
cogian BLoores 146;
dexian App 180, Alx 1585;
ençendian Alx 201;
façian BLoores 146; Alx 1593, 1603;
iaçian Alx 101;
podian Alx 201, 1603;

querian Alx 1593, 1737;
retraian Alx 201;
seyan BLoores 140; Alx 1585;
sufrian BLoores 146;
tenian Alx 1585, 1737;
trayan Alx 1737;
uenian Alx 201;
yaxian Alx 1603.

Ebenso wenig Werth ist denjenigen Beispielen beizumessen, wo die fragliche Imperfectform in der Cäsur steht, so daß es gar nicht von Belang ist, ob dieselbe ein- oder zweisilbig gezählt wird:

apremian Alx 2014;
avian Alx 1698, 2139;
connoçian Alx 193;
dexian BLoores 68; Alx 149;
descendian App 210;
entendian App 199;

façian BMissä 279;
foian Alx 527;
oyan Alx 101;
podian App 263, Alx 204, 388, 1597;

querian BLaur 62;
reçebian Alx 1889;
retrayan Alx 2052a;

sabian App 430;
solian Alx 1731;
trayan Alx 415.

Die dritte und letzte Gruppe der von der Beweisführung auszuschließenden Beispiele umfaßt jene Fälle, wo die fragliche Form in einem incorrecten oder in einem solchen Verse steht, wo die Silbenzahl eines zweiten Wortes unsicher ist:

avian App 630;
cayan Alx 1293;
dixian App 367;

querian Alx 245;
rendian App 457, Alx 1787;
veyan Alx 1248.

§ 326. Nach sorgfältiger Ausscheidung aller nicht streng beweiskräftigen Beispiele bleiben nur 18 Fälle, wo das Metrum die paroxytonen Formen sichert:

avian App 430, 622; BMilag
 378; Alx 187;
batian Alx 606;
cobrian Alx 1736;
decian Alx 202;
façian BMissä 271;
morian Alx 1436;

querian App 104, 119, 263;
reyan Alx 252;
seyan Alx 182;
sobian Alx 245;
venian Alx 112;
veyan Alx 300, 2339.

§ 327. Das bisher über die III. plur. Gesagte zusammenfassend, von der Gesamtheit aller Formen, die im Reime mit andern Imperfecten oder Conditionalen, sowie die in der Cäsur stehenden abrechnend, gelangen wir für das Nebeneinanderbestehen der oxytonen sowie der paroxytonen Formen zu dem folgenden Resultat:

In den Dichtungen des XIII. und XIV. Jahrhunderts finden sich

-īé-Formen	1200
zu restituierende -īé-Formen	155
also zusammen	1355 -īé-Formen,

denen nicht mehr denn 18 gesicherte -īā-Formen gegenüberstehen. Das percentuale Verhältnis der īā-Formen zu dem der īé-Formen

beträgt demnach $x = \frac{1800}{1355 + 18} = 1.31\% : 98.69\%$, und läßt

die ie-Form klar und deutlich als die herrschende erscheinen.

Die Percentsätze für die einzelnen Texte weichen vom allgemeinen bedeutend ab; wir haben:

	-ie-Formen	-ia-Formen	-ia-Formen in %
Cid	68	0	0%
Maria Egipciaca	44	0	0%
Berceo	533	2	0.37%
Alexandre	604	11	1.77%
Appollonio	99	5	4.81%

Fassen wir nun zum Schlusse die Resultate für alle in Betracht kommenden Personen (II. und III. sing. sowie der ganze Plural) zusammen, so erhalten wir

	-ie-Formen	-ia-Formen	-ia-Formen in %
II. sing.	26	1	3.70%
III. sing.	2301	48	2.04%
I. plur.	15	0	0%
II. plur.	14	0	0%
III. plur.	1355	18	1.31%
Summe	3711	67	1.77%;

andererseits gilt für die

I. sing.	2	207	99.04%
----------	---	-----	--------

§ 328. Von den größeren Texten seit dem XIV. Jahrhundert schreiben ausschließlich -ía: das Poema de José, das Rimado de Palacio, der Don Quijote, sowie der eigentliche Text der España sagrada.

In einzelnen Texten des XIV. Jahrhunderts, wo -ía schon zur Herrschaft gelangt war, finden sich noch vereinzelt Formen auf -ien, und zwar

Alfonso XI: 5, sämtlich bei den Verben decir, poder, tener;

Cantares 28, davon 13 bei Verben wie aver, decir, facer, oir, poder, querer, saber, tener;

F.Gonzalez 36, davon 20 bei den Verben aver, decir, oir, poder, querer, tener.

§ 329. Von Besonderheiten sind nicht allzu viele zu erwähnen.

Die auslautende Dentalis hat sich in einigen wenigen Fällen gehalten, z. B. *aviant* FJuz I, *erant* ES XXXVI Ap 154; *façient* BDuelo 28, 33.

Leonesisch-galicisch-portugiesischen Einfluß zeigt die Form *tiníem* FJuz 94.

Eine ganz merkwürdige Bildung ist *temeben* ES XXII, 296, das durch die Erhaltung der Labialis Anlehnung an die A-Conjugation zeigt, während die Endsilbe -en auf Einfluß von *temien* hinweist, so daß die Form eine Contamination von **temeban* + *temiēn* zu sein scheint.

Es bleiben noch die contrabierten Formen *vyen* FGonz 98, das aus metrischen Gründen durch *veían* zu ersetzen ist, sowie بِيَان = *biyān* José 11 im Reime mit bien < bene (entstanden aus *ve-ién*, vgl. *vié*, § 318, 1), und auch durchs Metrum nicht widersprochen:

بُرْكَا شَالْكِيَاشَانِ اِنَّكَ مَشْلَابِيَانِ =

bburkā šālukumiyâšân || inunka mašlâbiyân.

§ 330. Nach dem bisher Gesagten ergibt sich für das Imperfectum der lat. II.—IV. Conjugation das folgende Schema:

XII.—XIII. Jahrhundert:		Seit dem XIV. Jahrhundert:
I.	avía	
II. avíēs		avías (habias)
III. avíé		avía
IV. avíēmos		avíamos
V. avíēdes		avíades > *avíaes > *avíais
VI. avíén		avían.

2. Die Endungen des Futurums Imperfecti.

§ 331. Wie schon bemerkt, wird das heute Condicional genannte Futurum Präteriti aus dem Infinitiv eines Verbums und dem Imperfectum von *habere* gebildet, weswegen die Endungen dieses Tempus schon hier kurz besprochen werden sollen. Wie bei der Bildung des Futurums Präsens die dreisilbigen, endungsbetonten Formen von *habere* derart gekürzt wurden,

daß in denselben vom Stamme hab- auch nicht die leiseste Spur erhalten blieb, so auch beim Futurum Imperfecti, wo der Stamm hab- nur in dem einzigen Beispiele *fazer auien* Alx 1537 erhalten blieb. In allen anderen Fällen ward von habéa... nichts denn die Endung gerettet, welche, wie schon bei der Behandlung des Imperfectums ausführlich dargelegt wurde, im Altspanischen anders als in der modernen Sprache lautet. Wir erwarten demnach für das

Altspanische:	Neuspanische:
I. amaría	
II. amariés	amarías
III. amarié	amaría
IV. amariémos	amaríamos
V. amariédes	amaríais
VI. amarién	amarian.

Diese Formen sind in der That zu belegen:

I. <i>rogaria</i> App 319	
II. <i>entendries</i> App 497	<i>falesçerías</i> FGonz 398
III. <i>sufririe</i> BMill 66	<i>seguiria</i> Quij XXXIV, 4
IV. <i>casariemos</i> Cid 1374	<i>بَاشَرِيْشُ</i> = <i>bâšariyamuš</i> José 294
V. <i>veriedes</i> Cid 170	<i>seriades</i> ES XXXIX, 319
VI. <i>yrien</i> Cid 1354	<i>descubririan</i> Pal 1282.

Über den Einschub eines tonlosen Personalpronomens zwischen Stamm und Endung, sowie über den Ausfall eines tonlosen Mittelvocal und dgl. beim Futurum Präsens.

3. Der Stamm des Imperfectums.

§ 332. Wie bereits bemerkt, ist der Stamm des Imperfectums mit dem unbetonten Präsensstamme identisch. Eine Abweichung von dieser Regel ergibt sich nur bei jenen primär oder secundär zur I-Conjugation gehörigen Verben, deren Stammvocal e oder o ist, die also im Präsens dem Typus *recibo* (*sirvo*) beziehungsweise *nuzo* (*suba*) folgen.

a) Der Stammvocal ist e.

§ 333. Das tonlose e des Imperfectstammes von I-Verben steht ohne Rücksicht auf seine etymologische Beschaffenheit

unter dem Einflusse des Hochtovocales der Endung. Das lautgesetzlich erwartete *e* tritt vor der Endung *-ía* ein, während das oxytone *-íé* umlautende Kraft besitzt und das stammhafte *e* > *i* wandelt, so daß wir als Typen anzusetzen haben:

XII.—XIII. Jahrhundert:

- I. *venía*
- II. *viníés*
- III. *viníé*
- IV. *viníémos*
- V. *viníédes*
- VI. *viníén*

Seit dem XIV. Jahrhundert:

- venía*
- veníás*
- veníá*
- veníamos*
- veníades*
- venían.*

Selbstredend wird sich im *-ie*-Typus die I. sing. nur ausnahmsweise halten können; in den meisten Fällen wird sich ihr Stamm dem der übrigen Personen angleichen, so daß wir *vinía* erhalten.

Auch sonst werden sich die beiden Typen, die ja immer nebeneinander bestehen, gegenseitig ausgleichen, so daß einerseits *vinía*, anderseits *veníé* nicht unerhört ist. Gerade die letztere Form hat eine wesentliche Stütze an den Imperfectformen aller übrigen Conjugationen, wo der Imperfectstamm durchaus mit dem unbetonten Präsensstamm übereinstimmt: *governamos: gobernaba*, *prendemos: prendie* u. s. w. Im Folgenden gebe ich eine Übersicht über das Nebeneinanderbestehen der beiden Formen, insofern der Stammvocal die der Endung entsprechende Gestalt aufweist:

bendicie FGonz 709
comidien App 623
consintie BMilag 510
dicie MEg 963
(f)inchie BMissä 86
firien Cid 3626
maldicie BMilag 474
mintie App 539
pidie App 85
recibie MEg 162

bendecian FGonz 679
comedia BMill 423
consentia Pal 1263
decia BDuelo 167
enchian Alf XI 63
ferian Alx 252
maldecia Alf XI 351
 مَانْتِي = *māntiya* José 97
pedia BOr 101
recebia Alf XI 808

<i>ridie</i> BMilag 345	<i>reyan</i> Alx 252
<i>siguie</i> BMill 37	<i>seguia</i> Alx 491
<i>sintie</i> BMilag 369	<i>sentia</i> BOr 146
<i>sirvie</i> BMill 144	<i>servia</i> Cant 504
<i>vinie</i> Cid 456	<i>venia</i> BMilag 170
<i>vistie</i> MEG 237	<i>vestia</i> Prov 203
<i>vivie</i> BMissa 228	<i>vevia</i> Alf XI 419
<i>yxie</i> Cid 457	<i>exia</i> LGB 15.

§ 334. Recht häufig findet sich nun aber der Nexus i + Cons + ía. Am einfachsten erklären sich jene Fälle, wo wir es mit einer Form der I. sing. u. zw. älterer Texte zu thun haben, wo das -i- des Stammes auf Einfluß der übrigen Imperfectformen zurückzuführen ist: *dicia* BDuelo 56; *pidia* BDuelo 26; *vivia* App 115, BDom 185.

Nicht selten ist die Unregelmäßigkeit derartiger Formen dadurch zu beheben, daß -ie anstelle von ia zu setzen ist. Der Schreiber einer späteren Zeit (z. B. des XIV. Jahrhunderts) findet eine Form *pidie*, die ihm fremdartig erscheint, da sie eben schon zu *pedia* geworden ist. Er modernisiert dann die Form, aber bloß in der Endung, während er den Stamm unverändert läßt. Diese Erklärung paßt auf jene Fälle, wo die ia-Form vom Metrum nicht gefordert wird, wo also in der früher angegebenen Weise zu emendieren ist.

Da das Poema del Cid in jene Zeit fällt, wo die -ie-Formen beinahe ausschließlich herrschen, scheint in dem sicher dreisilbigen *sirvia* Cid 1535 Einfluß der íe-Formen vorzuliegen.

Gar nichts beweisen diejenigen Fälle, wo die in Frage stehende Imperfectform im Reime mit andern Imperfecten oder in der Cäsur steht, da unter solchen Verhältnissen die Endung nicht zu bestimmen ist.

Es bleiben somit nur noch *admitia* ES I, 98, sowie *fin-gia(n)* Quij XXXIV, 4, die auf den ersten Blick als gelehrte Wörter zu erkennen sind, dann *recibia* Quij I, 1, ES I, 5 und *vivia* ES XXXVI, 243, Quij I, 1, *vivian* ES XXXVI, 243, Quij XXXIII, 1, deren ersteres ein nur halbvolksthümliches

Gepräge trägt, da auch der Infinitiv desselben im Nsp. recht häufig *recibir* neben *recebir* lautet.

§ 335. Recht zahlreich sind nun aber die *ie*-Formen mit dem Stammvocal *e* für *i*, die wohl das Ergebnis einer Beeinflussung vonseiten der endungsbetonten Präsensformen, sowie namentlich des Infinitivs sind, wo das stammhafte *e* in Dissimilation zum tonhaften *i* der Endung berechtigt ist. Bei jüngeren Texten, wo die *ía*-Endung, vor welcher das *e* gleichfalls berechtigt ist, vorherrscht, ja das Feld beinahe oder ganz ausschliesslich beherrscht, mögen auch die zahlreichen *ia*- auf die wenigen *ie*-Formen eingewirkt haben. Nur ein paar Beispiele seien für diese Analogiebildungen angeführt:

decie BMissä 88
exie BMissä 78
ferie Cid 1080
mentie Alx 857
rendie Alx 763

sentie BDom 400
servie MEg 964
venie App 329
vestie App 229.

b) Der Stammvocal ist *o*.

§ 336. Gleichwie *e* vor tonhaftem, silbebildendem *i* erhalten bleibt, vor betontem *-íe* aber zu *i* umgelautet wird, so bleibt auch *o* ohne Rücksicht auf seine Entstehung vor *i* erhalten, während es durch folgendes hochtoniges *íe* zu *u* umgelautet wird.

Aufs Imperfectum angewendet ergeben sich somit für die beiden Typen die folgenden Stammesunterschiede:

XII.—XIII. Jahrhundert:

I. *dormía*
 II. *durmíés*
 III. *durmíé*
 IV. *durmíémos*
 V. *durmíédes*
 VI. *durmíén*

Seit dem XIV. Jahrhundert:

dormía
dormías
dormía
dormíamos
dormíades > *dormíais*
dormían.

Diesem Schema genau entsprechend sind u. a. die folgenden Beispiele nachzuweisen:

cubrie BMill 240
durmie Cid 2281

cobria Alx 2334
dormia BOR 42

fuie BDom 22
murie MEg 187
recudie BDuelo 112
relucie BMilag 852
subie Cid 1612
sufrie MEg 755
udie BLaur 23

foian Alx 527
moria Alx 1921
recodian Alx 520
relocian Alf XI 766
sobia Alx 2337
sofria BOr 20
oia Alx 18.

§ 337. Mehrfach findet sich u-ía anstelle von o-ía. In erster Linie kommen die I. sing. in Betracht, die auf Einfluß des u-íe der übrigen Personen zurückzuführen sind: *muria* App 544; *sufria* BMilag 296.

In einigen Fällen ist, wie gezeigt wurde, die ia-Form durch die oxytone zu ersetzen, wodurch die Unregelmäßigkeit leicht zu beheben ist.

Von unserer Betrachtung sind jene schon angeführten Formen auszuschließen, welche im Reime mit andern Imperfecten oder in der Cäsur stehen.

Einfluß des Infinitivs auf u-ir (man vgl. *cumplr*, § 61) liegt z. B. vor in *fuia* Cant 1263, sowie in vielen Beispielen des DQuij.

§ 338. Häufig ist aber auch der Nexus -o(+ Cons) + íe zu treffen. Die Gründe für diese Erscheinung sind ganz dieselben, wie sie im § 335 für die Verbindung e(+ Cons) + íe angegeben wurden: *cobrie* MEg 241; *dormie* BMissa 77; *morie* Alx 1137; *oie* App 431; *sofrie* BDom 225.

Infolge richtiger Erkenntnis der Wortzusammensetzung dürfte der o-Vocal erhalten sein in *complie* BMill 97; *complien* MEg 392, Alx 2338.

4. Esse und sedere.

§ 339. Wie im Präsens so stehen sich auch im Imperfectum des ganzen Altspanischen lat. eram und sedebam ziemlich gleichberechtigt gegenüber.

Bei ersterem haben wir wieder die bereits bei den übrigen Imperfecten constatierte Retraction des Accentus in IV. und V. zu beobachten.

Unter dem Hochtone erwarten wir fürs Spanische die folgenden Producte:

éra(m) > *iera	éramus > *ieramos
éras > *ieras	ératis > *ierades
érat > iera	érant > ieran.

Befindet sich das Wort in proklitischer Stellung, dann muß die Diphthongierung natürlich entfallen.

Die erwarteten Producte von sedébat sind se-yé... für die älteren, se-ía... für die jüngeren Texte.

§ 340. Die I. sing. lautet in der Regel *era* App 117; vereinzelt steht das halbgelehrte *sedia* BMilag 447.

§ 341. Die II. sing. erscheint ausschließlich als *eras* Gl 175.

§ 342. Recht mannigfaltig sind die Formen der III. sing. Auf betontes érat geht zurück: *yera* Alx 300, ES XXXIX, 295 und يَارَ = *yāra* José 49, 232. Der gewöhnlichste Vertreter von erat ist aber *era* Cid 39, das José im Anlaute اَرَا = *era* 7 oder im Inlaute اَرَا = *āra* 57 schreibt. Als orthographische Varianten finden sich *hera* App 143, sowie *erra* FGonz 27.

Auf sedebat weisen hin: *seye* Cid 2279; *sseye* MEg 403; *seie* BMill 385; *sey* Cid 1841 (§ 318, 2); *seya* App 156; *sseya* Alf XI 1094R; *seia* Cant 313, sowie endlich die halbgelehrten *sedie* Cid 1053 und *sedia* MEg 474 R.

§ 343. Die I. plur. lautet *eramos* BDuelo 163, das im José als اَرَامُش = *eramus* 186 erscheint.

§ 344. Die II. plur. *erades* BMill 276 gieng im Neuspanischen, wie nicht anders zu erwarten, in *erais* über.

§ 345. Ebenso abwechslungsreich wie bei der III. sing. haben sich die Verhältnisse bei der III. plur. gestaltet. Die hochtonige Form ist nur im José nachzuweisen: يَارَن = *yāran* 155. Die proklitische Form ist die gebräuchlichere: *erant* FJuz X, *eran* Cid 171, José 30: اَرَان = *eran*, oder mit anlautender, allerdings stummer Aspirata: *heran* FGonz 5.

Die Producte von sedebant hingegen sind: *seyen* Cid 122 und die entsprechenden Varianten.

§ 346. Damit wäre die Behandlung des Imperfectums ihrem Abschlusse zugeführt, und es erübrigt nur noch eine übersichtliche Zusammenstellung des Ineinandergreifens von erat und sedebat:

I. era		sedia
II. eras		—
III. {	yera (يَارَ) era (أَرَّ, أَرَّ) hera, erra	{ seye, sseye, seie, sey seya, sseyya, seia sedie sedia.
IV. eramos	(أَرَمُشْ)	—
V. erades > erais		—
VI. erant {	يَارَنْ = yâran eran (أَرَنْ) heran	{ seyen, sseyen seyan sedien sedian.

III. Capitel.

Das Perfectum.

§ 347. Außerordentlich verwickelt ist die Geschichte der Perfecta; weisen dieselben schon im Lateinischen manche Schwierigkeiten auf, so werden dieselben im Spanischen durch Übertritt aus einer Classe in eine andere, sowie durch Anbildungen von Formen einer Classe an jene einer andern noch wesentlich vermehrt.

§ 348. Schon im Lateinischen können wir zwei große Kategorien von Perfectbildungen — schwache und starke — unterscheiden, deren erstere dadurch charakterisiert sind, daß der Accent in allen 6 Personen auf der Endung ruht, was dadurch bedingt wird, daß zwischen Stamm und Endung ein Bindevocal eintritt, den ich, als ein besonderes Kennzeichen des Perfectums, zur Endung rechne. Die starken Perfecta hingegen haben wandelnden Accent: in I. und III. sing., sowie in III. plur. ruht er auf dem Stamm, in II. sing., sowie in I. und II. plur. auf der Endung. Ein zweites Kennzeichen der starken Perfectbildung ist der Umstand, daß bei derselben die Endungen unmittelbar an den Stamm treten. Diese Endungen sind:

- 1) *-ui*: noc-*ui*, tim-*ui*;
- 2) *-si*: viv-*si* > vixi, trah-*si* > traxi;
- 3) *-i*: rup-*i*, fec-*i*.

1) Die schwachen Perfecta.

§ 349. Die classischen Formen erfuhren schon im Vulgärlatein mannigfache Umgestaltungen:

für: -ávi	-ávīmus
-ávisti	-ávístis
-ávit	-ávérunt

haben wir vlat. anzusetzen:

-ai	*-amus
-asti	-astis
-aut	-arunt,

wovon I., II., III., V. und VI. theilweise schon in der classischen Periode belegt erscheinen, während -amus durch Angleichung an -astis, -arunt entstanden ist.

Da bei den lateinischen A-Perfecten die wenigsten Umgestaltungen und gar keine Beeinflussungen von außen zu verzeichnen sind, da im Gegentheil diese Gruppe die andern Classen in mancher Beziehung beeinflusste, soll auch beim schwachen Perfect eine Trennung vorgenommen werden. Ich behandle daher zunächst

a) Das schwache Perfectum mit dem Charakteristikon a.

§ 350. Wie *ai aus habeo, so ergibt auch -ai < -avi der I. sing. im Spanischen -ó: *deseredé* Cid 1363, *finqué* CrR 34, *pasé* MEg 1208; شَا = *šunnā* José 99.

Conté MEg 1425 ist nur ein Versehen für die III. sing. *contó*, welches vom Sinn gefordert wird.

Gleichwie nun aber habeo im Nordwesten Spaniens zuweilen, im Portugiesischen durchaus als hey (§ 191) erscheint, so ergibt auch -avi > -ai im Leonesisch-Galicischen mitunter -ey: *amey* Alx 1543; *mandey* ES XII, 353.

§ 351. Aus -asti der II. sing. erwarten wir -aste, das jedoch im XII. Jahrhundert gar nicht, im XIII. und XIV. Jahrhundert mitunter nachzuweisen ist. Seine Stelle nimmt in den alten Texten -este mit seinen Nebenformen -esti und -est ein, die alle in deutlicher Anlehnung an die I. sing. und nach -i:-iste -e:-este entstanden sind. Wir finden:

Cid: dexteste 347...; kein -aste.

MEg: ameste 537...; kein -aste.

App: echeste 205; daneben compraste 424;

Berceo: caseste Dom 301...; busquesti Milag 780...; dennest Mill 119...; daneben nur comprast Him III, 5 und pas-sasti Dom 767;

Alx: crieste 36 und 2 mal; sonst -aste;

Cant: ameste 416 und 15 mal; daneben 19 mal -aste;

FGonz libreste 107 und 6 mal; compraste 113.

FMed: iudgwest 217 und 2 mal;

Enx: mateste 94 neben mataste *ibid*.

Die übrigen Texte zeigen ausschließlich -aste.

§ 352. Das -aut der III. sing. erscheint in einem Beispiele der Glossen als -aot: *duplicaot* 80, das sich dann zu -ó weiter entwickelt: *sospiró* Cid 6; *mostró* ROr 195; اَكُنْشَا *akunšādždžu* José 27, im Galicischen und Portugiesischen aber als -ou erscheint: *entregou* ES XLI, 393; *poblou* FAv 3; *regnou* ES XVI, 495.

Ein halber Latinismus ist *betait* Gl 266 < *vetavit.

Auf ein bloßes Versehen dürfte *mesturado* BMill 43 zurückzuführen sein, das in der Cäsur steht und recht gut durch *mesturó* ersetzt werden kann.

Zum Schlusse wäre noch die häufige Verwendung von *salvó* in der Bedeutung von *saludó* zu erwähnen, z. B. App 19, die wohl durch die beliebte Locution *seer salvo* herbeigeführt wurde.

§ 353. Die I. plur. ist mit der entsprechenden Person des Indicativs Präsens lautlich zusammengefallen und lautet demnach -amos: *arrancamos* Cid 2459; *començamos* Alx 259; *fallamos* Cant 955.

Im Leonesischen findet sich aber auch die Form -emos, die sich zu dem -é der I. sing. verhält wie das -imos zu dem -í der I-Verba. Sichere Beispiele sind *faulemos* Alx 2422; *mandemos* ES XXXVI Ap 169 (in Verbindung mit *fesiemos*) und *passemos* Alx 1673.

§ 354. Die II. plur. erscheint in der erwarteten Gestalt: *fablastes* Cid 677; *engendrastes* BDuelo 58; كَارَبَنْتَشْتَشْ = *kârâbantaštâš* José 201.

Vereinzelte findet sich dann wieder -estes, in Angleichung an die I. plur. und an die II. sing.: *cequestes* Alx 2122; *librestes* FGonz 110.

Im Neuspanischen ist -astes in Angleichung an die II. plur. des ganzen Präsens, des Imperfectums, des Futurums . . . zu -asteis geworden. Die älteste -eis-Form ist *usasteis* ES XXXIX, 326. — In *tornaistes* ES XXIII, 406 liegt wohl nur ein Schreibfehler vor.

§ 355. Die III. plur. lautet correct -aron: *vedaron* Cid 90; *llamaron* Ildf 54; *ءانبارن* = *enbârânnarun* José 60.

Die auslautende Dentalis ist erhalten in *erraront* FJuz IX. Leonesisch ist *guioron* Alx 2006 nach *guió* (vgl. *dioron*, § 363).

§ 356. Es ergibt sich also für das schwache A-Perfectum das folgende Schema:

Allgemein-Spanisch:	Leonesisch-Galicisch:
I. <i>maté</i> (مَتَا = <i>matâ</i>)	<i>matey</i>
II. { <i>mateste</i> , <i>matesti</i> , <i>matest</i> <i>mataste</i> , <i>matasti</i> , <i>matast</i>	
III. <i>mataot</i> > <i>mató</i> (مَتُ = <i>matu</i>)	<i>matou</i>
IV. <i>matamos</i>	<i>matemos</i>
V. <i>matastes</i> (مَتَشْتَاش = <i>mataštâš</i>) > <i>matasteis</i>	<i>matestes</i>
VI. <i>mataront</i> > <i>mataron</i> (مَتَرُن = <i>matarun</i>)	[<i>guioron</i>].

b) *Dédi*, **andédi*, *stéti*.

§ 357. Die Behandlung dieser drei wichtigen Wörter an dieser Stelle ist eigentlich höchst unpassend, da das erste und das dritte vollständig, das mittlere vorwiegend stark flektiert. Da sie jedoch auf andere Verbalclassen von Einfluß gewesen sind, und da es nicht selten geboten sein wird namentlich auf *dédi* hinzuweisen, mögen sie ihre Behandlung doch schon im gegenwärtigen Augenblicke erfahren.

§ 358. *Dédi*, **andédi*, *stéti* der I. sing. sollten **die*(de), **andie*(de), **estiede* ergeben, Formen, die in keinem Denkmale zu belegen sind. Die Stelle von **die*(de) nimmt seit den ältesten Zeiten *di* ein: Cid 2909 (*dy* Danz 58). Dieses Gebilde verdankt seine Entstehung einer Anlehnung an die II. sing. *diste* und steht neben diesem letzteren wie *dormí* regelrecht neben *dormiste*.

Daneben muß nun aber auch ein lat. *istetui bestanden haben, das in *estude* Cant 947 seinen Widerhall findet, sowie *istétī (wohl in Angleichung an die Composita adstīti, cons., ins., obs., pers., praes., res.), das im Span. als *estide erscheinen mußte und die III. sing. beeinflusst haben mag.

Häufig wurde nun aber steti von habui > hove oder analogisch huve beeinflusst: *estovi* BOr 197, *estove* Pal 705, und dieses zog dann *andove* Danz 20, *anduve* Cant 1236 nach sich.

Endlich flectiert andar auch schwach nach den übrigen Verben der A-Conjugation und ergibt *andé* Cant 959.

§ 359. Die II. sing. dedistī, *andedistī muß lautgesetzlich über *deiste, *andeiste oder mit Abfall der Reduplicationssilbe gleich von Anfang an diste, *andiste ergeben. Von all diesen Formen ist aber nur *diste* nachzuweisen: App 531 R, und daneben *disti* BLoores 137 und *dist* BDuelo 79. Das Leonesische kennt auch *dieste* Alx 1487 R in Anlehnung an diestes nach dieron. (§ 362).

Eine Form für stetisti ist überhaupt nicht auffindbar, und für *andedisti zeigt der Cid *andidiste* 343, das seiner völligen Isoliertheit wegen nicht sicher zu erklären ist.

§ 360. Die III. sing. dedit, *andedit, stétit mußte geben *die, *andie, *estiede, Formen, die jedoch nirgends nachzuweisen sind. Schon in sehr früher Zeit, als der Diphthong ie noch fallend ausgesprochen wurde, muß, einerseits zur Differencierung von I. sing., wo *diedi inzwischen zu *die geworden sein muß, andererseits in Angleichung an die III. sing. der schwachen Perfecta im einsilbigen *díe o anstelle von e getreten, also *dío entstanden sein, das dann nach dem bekannten Accentgesetze, daß der Ton eines Diphthongen mit Vorliebe auf dem Vocale mit größerer Klangfülle ruht, díó ergab. Dieses díó findet sich denn thatsächlich auch schon seit den ältesten Zeiten: Cid 353; orthographische Varianten davon sind *dyo* FGonz 453 und دى = *dyu* José 3. — Im

Galicisch-Leonesischen erwarten wir *de oder *die, je nachdem der portugiesische oder der spanische Einfluß vorherrscht; und wie im Spanischen und Portugiesischen *die sich den schwachen Perfecten angeglichen und hier deu, dort dió ergeben, so auch

im galicisch-leonesischen Sprachgebiete, wo *deu* FAv 1 und *diu* Mand 23 nebeneinander bestehen.

Der Anziehungskraft der so überaus zahlreichen schwachen Perfectbildungen konnte auch *estiede nicht widerstehen, es mußte auslautendes -o annehmen: *estiedo* Alx 546, und dann folgte ihm auch *andiedo. Sehr früh finden sich *estido* Cid 3630; *estydo* FGonz 504, sowie *andido* Cid 1727 ein, welches letzteres dann wieder das Oppositum *entrido* (von *entrar*) BMissa 137 R nach sich zog.

Dieses *estido* ist nur analogisch von einer I. sing. *istēti > *estid(e) zu erklären, wie ja auch *fizo* < *feçit* nur nach *fiz* < *éçī* entstanden sein kann. Daß eine I. sing. *estide in meinen Texten nicht zu belegen ist, ist eben wohl nur zufällig.

Auf *istetuit + analog. o verweisen *estudo* FJuz 121 und darnach *andudo* FJuz 101. Analogiebildungen zu *hovo*, *huvo* sind *estovo* Cant 1351 und *estuvo* ES XXII, 303, das dann wieder *anduvo* BDom 37 mit sich führte. Im Leonesischen endlich findet sich noch *estevo* ES XXXVI, 243, wohl aus pg. *esteve* + span. *estuvo*.

Neben den verschiedenen starken Formen findet sich vereinzelt auch schwaches *andó* MEG 370.

Hier sei auch noch einer seltsamen Form bloß aus dem Grunde Erwähnung gethan, weil sie einem Verbum der A-Conjugation angehört. *Catar* bildet neben regulärem *cató* einmal ein Perfectum *catido* BMilag 507, offenbar in Anlehnung an *vido* < *veer*.

§ 361. In der I. plur. muß *dédimus* zu *diemos* Cid 2566 geworden sein, dem sich dann analogisch *estidiemos* BDuelo 148 R anschloß, das neben *estide wie *ficiemos* neben *fice* steht.

An die I. sing. di angeglichen ist *dimos* ASab 67. Endlich *estuvimos* Quij LXXX, 3 ist eine Anbildung an *huvimos*.

§ 362. *Dedēstes, *andedēstes sollten entweder durch primären oder durch secundären Ausfall der Reduplicationssilbe, in letzterem Falle also über *deēstes, *andeēstes > *dēstes, *andēstes, *istetēstes aber zu *estedēstes* werden. Durch den Einfluß der I. plur. *diemos*, sowie der III. plur. *dieron* erhalten wir aber *diestes* Cid 2571..., durch Analogie an die II. sing. *diste*: *distes* Ildf 513.

An hoviestes nach hovieron angeglichen ist *estoviestes* BOr 197 R, an *estuvistes *anduvistes* Danz 29.

§ 363. Der organische Vertreter von *déderunt* ist *dieron*, durch dessen Einfluß sich zu *estido*, *andido* nach *fizo*: *ficieron* auch *estidieron*, *andidieron* bildeten. Diese Formen sind alle schon in den ältesten Denkmälern nachzuweisen: *dieron* Cid 244. Analogisch zu II. plur. ist *deron* BDom 531. Von *stare* findet sich *estidieron* FJuz 50, von **ambitare*: *andidieron* Cid 434.

Auf **istetuerunt* gehen zurück *estudieron* FJuz 74, *estodieron* Alx 269, und darnach auch *andudieron* FJuz 168, *andodieron* FGonz 3 R und *andodioron* Alx 2135, das in seinem -ioron Anlehnung zeigt an *dioron* (BMissa 243, Alx 310 und 33mal) nach *dió*.

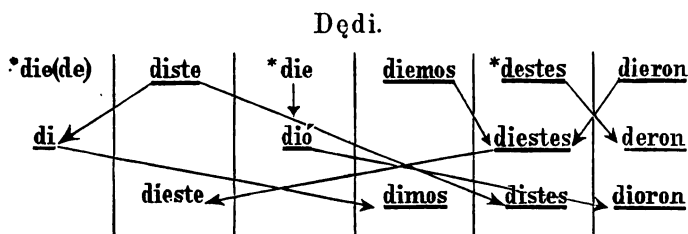
Angleichungen an *huvieron*, *hovieron* sind *estuvieron* Prov 447 R; *estovieron* Cant 1072 R, die wieder *anduvieron* Revel 8 R, *andovieron* Pal 1607 R und *andovyeron* FGonz 733 R nach sich zogen.

Die schwache Bildung endlich zeigt *andaron* Alx 1605, José 41: *أَنْدَرُنْ* = *andarun*.

§ 364. Es erübrigt noch eine übersichtliche Zusammenstellung der verschiedenen Formen zu geben und dabei die Grundlagen: *dēdi*, (*stēti*), **istēti*, **istetui*, sowie die Analogiebildungen an *habui* und die schwachen Formen völlig auseinander zu halten:

Person:	Typus <i>dēdi</i> (<i>stēti</i>):	Typus * <i>istēti</i> :	Typus * <i>istetui</i> :	Analogiebildungen zu <i>habui</i> :	Schwache Bildungen:
I.	<i>di</i> *		<i>estudo</i>	<i>estovo</i> , <i>estovi</i> <i>andove</i> , <i>anduvo</i>	<i>andé</i>
II.	<i>diste</i> , <i>dist(i)</i> ; <i>dieste</i>				
III.	<i>dió</i> ; <i>deu</i> , <i>diu</i> <i>estiedo</i>	<i>estido</i> <i>andido</i>	<i>estudo</i> <i>andudo</i>	<i>estovo</i> , <i>estuvo</i> ; <i>estevo</i> <i>anduvo</i>	<i>andó</i>
IV.	<i>diemos</i> ; <i>dimos</i>	<i>estidemos</i>		<i>estuvimos</i>	
V.	<i>diestes</i> ; <i>distes</i>			<i>estoviestes</i> <i>anduvistes</i>	
VI.	<i>dieron</i> ; <i>deron</i> ; <i>dioron</i>	<i>estidieron</i> <i>andidieron</i>	<i>estudieron</i> , <i>estodieron</i> <i>andudieron</i> , <i>andodieron</i> , <i>andodioron</i>	<i>estuvieron</i> , <i>estovieron</i> <i>anduvieron</i> , <i>andovieron</i>	<i>andaron</i>

§ 365. Zur besseren Veranschaulichung der verwickelten Verhältnisse beim *dēdi*-Typus diene das folgende Schema:



c) Die schwachen I-Perfecta.

§ 366. Wie bei der A-Conjugation, so müssen auch bei den I-Perfecten vulgärlateinische Kurzformen angenommen werden:

-fvi	-fvimus
-ivisti	-ivistis
-fvit	-ivérunt

müssen schon im Volkslatein gelautet haben:

-fi	*-fimus
-fsti	-fstis
*-fut	-frunt.

§ 367. Demgemäß erhalten wir für die I. sing. im Spanischen -í: *salí* Cid 2372; *serví* MEG 1274; *dormí* BDuelo 160.

§ 368. Die II. sing. muß lautgesetzlich -iste ergeben: *mintiste* Cid 3372; *serviste* MEG 1048; *oyste* Ildf 798.

Daneben finden sich *dissisti* BMill 116; *salisti* BDom 764; *venisti* BMill 114 als Berceo eigenthümliche Formen und einigemal Abfall des Auslautsvocales: *venist* Cid 2410; *abrist* BMilag 119 ...

In *vestid* Cid 3367 für *vestist* liegt ein wohl auf der Schwerfälligkeit der correcten Form beruhender Schreibfehler vor.

§ 369. Die III. sing. -füt ergiebt -ío > ió (vgl. § 360): *ferío* Cid 2020; *sirvió* App 165; *nudrió* BLaur 3.

Nach ll, nn, ñ = l', n fällt i aus: *sallé* MEG 140; *çinnó* BDom 661; *yunnó* (jungere) FJuz 143; *riñó* Quij XXXIV, 3.

Im Leonesisch-Galicischen erscheint mit deutlicher Anlehnung an die portugiesische E-Conjugation -eu: *recebeu* ES XLI, 122; *tennieu* (tingere) Mand 53.

Eine beachtenswerthe Form ist *vysquió* FGonz 34 zu einem belegten Infinitiv *vesquir*, der vom starken Perfectum *visco* < *vixit* (vgl. dort) aus gebildet ist. Endlich *part* Cid 2809 ist nur ein verstümmeltes *partiό*.

§ 370. Die I. plur. ergiebt lautgesetzlich -imos: *oymos* BDom 334; *salimos* Quij LXXX, 2; *servimos* Cant 1669.

In Angleichung an das analogische -ieron der III. plur. findet sich daneben zuweilen -iemos: *aduxiemos* FJuz 199; *dissiiemos* BMilag 10; *seruiemos* Alx 1467 R.

§ 371. Die II. plur. muß gleichfalls -istes ergeben: *oistes* Alx 336; *seruistes* Alx 2122; *venistes* Ildf 30.

Aus demselben Grunde wie bei I. plur. -iemos findet sich hier mitunter -iestes: *firiestes* Cid 3463; *oyestes* App 287; *ysiestes* BDuelo 127. Hieher gehört wohl auch *constrinnestes* FJuz 183 (constringere), wo das i wegen des dem ó voraufgehenden nn = *ñ* ausfiel.

Ins Neuspanische ist die correcte i-Form gedrungen; natürlich wurde, wie beim A-Perfectum, -istes zu -isteis erweitert: *combatisteis* Quij X, 1.

Zu erwähnen ist noch *ouiestes* Cid 2315, das, wie der Sinn des Verses ergiebt, zu *oir* zu stellen und bloß geschrieben ist:

Aqueste era el rey Bucar, sil ouiestes contar.

Deutlich als Schreibfehler sind ferner zu erkennen *oyeses* Ildf 813 und *registres* Danz 25, ersteres wegen des Reimes mit *viestes*: *viniestes*: *mereciestes*, letzteres wegen der Bindung mit *comistes*.

§ 372. Die III. plur. lautet ursprünglich correct -iron: *dormiron* Alx 274; *feriron* ib. 665 R; *partiron* FJuz 148. Diese ursprünglichste Form, die nur in leonesischen Denkmälern enthalten ist, wich bald dem analogischen -ieron nach *dieron* zu *i*, *iste*, *ió* neben *dí*, *díste*, *dió*: *yxieron* Cid 191; *sirvieron* MEg 52; *subieron* App 234.

Das leonesische Alexanderlied kennt ferner zahlreiche Formen auf -ioron in strengerer Anlehnung an die III. sing. auf -ió: *exioron* 459; *ferioron* 508; *mentioron* 356 und 35 andere Beispiele.

Zweimal findet sich endlich die Endung -eron, doch beide male fordern die Reime -ieron: *çinneron* Prov 506: vnieron und *escriberon* BDom 227: oyeron: dixieron: ennadieron.

§ 373. Nach dem Gesagten ergibt sich für die I-Verba das folgende Schema:

- I. *salí*
- II. *saliste* [salist(i)]
- III. *salíó* [salló; sall(i)eu]
- IV. *salimos* [saliemos]
- V. *salistes* > *salisteis* [saliestes, sallestes]
- VI. *saliron* [*salieron*, saliron].

d) Die schwachen E-Perfecta.

§ 374. Der Ausgangspunkt für die schwachen E-Verba ist nach Meyer-Lübke II, § 276 in lat. II, IV und V zu suchen, deren Formen -ísti, -ímus, -ístis als -ēsti, -ēmos, -ēstis ursprünglich erscheinen müssen. Wie wir aber bei der A-Classe hatten -asti neben -ai, -aut, bei der I-Classe -isti neben -i, -iut, so wurde auch bei den E-Verben schon in sehr früher Zeit -ei, -eut nach -esti gebildet. -eut wurde dann über -éo zu íó gewandelt, und dann fand in Anlehnung an die I-Classe von II und III aus eine Angleichung der Singularformen statt, indem -íó, unterstützt von -ēstī > íste auch bei E die Ersetzung von -eu durch -i bewirkte.

Gleichzeitig bewirkten -ēmos, -ēstes in VI ein -eron, doch wurde recht bald der ganze Plural und vereinzelt auch die II. sing. nach dieron, diemos und der dazu gebildeten Analogieform diestes umgestaltet, eine Angleichung, die durch die Identität der Singularformen herbeigeführt ward.

Die bereits analogisch aus der I- in die E-Conjugation übernommene Form für I. bewirkte nun aber in Gemeinschaft mit dem gleichfalls identischen -iste, -íó der II. und III. sing. auch eine Angleichung der Plurale, indem das organische -imos, -istes der I-Conjugation auch in die E-Classe übertrat.

Was aber die Launen der Sprache am meisten charakterisiert, ist der Umstand, daß bei dieser Gelegenheit auch das schon auf den Aussterbeetat gesetzte -iron der I-Conjugation wieder productiv auftritt und auch in die E-Conjugation Eingang findet.

Die letzte der zu erwähnenden Ausgleichungen endlich ist die schon früher besprochene Uebertragung des -o von III auf VI, also der Wandel -ieron > -ioron.

Die Aufgabe der folgenden Paragraphen wird es sein, diese sehr verworrenen Verhältnisse personenweise klarzulegen und durch Beispiele zu erläutern.

§ 375. Die I. sing. zeigt ausnahmslos die analogische -i-Form: *vençi* Cid 1750; *cay* Danz 42; *كُم* = *kumi* José 229.

§ 376. Auch bei der II. sing. herrscht die i-Form vor: *metiste* Cid 3334; *respondiste* MEg 486; *acorryste* FGonz 499. Abfall des tonlosen Auslautvocals liegt z. B. vor in: *apareçist* Cid 334. Analogische Formen sind: *metieste* Alx 1487 und *devyeste* App 472, denen auch *tolleste* FGonz 112 beigelegt werden mag.

§ 377. Die ältesten Formen der III. sing. sind -eo(t), -iot: *meteo* FJuz IV; *prometeo* ES XXXIX, 236; *vendeo* ES XXXVI, 234; *cadiot* Gl 234; *tolliot* Gl 38. Die herrschende Form ist von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage -iô: *creçiô* Cid 304; *entendyo* FGonz 584; *بُلْيُ* = *bulbiyu* José 122.

Dieses -iô der E-Conjugation ist im Centrum mit dem der I-Verba schon im XIII. Jh. identisch, wie zahlreiche Reime Berceos, z. B. *reçiô*: *oyô*: *cayô*: *saliô* (Loores 141) lehren. Daß aber in Berceos Mundart *iô*, nicht *io* oder *éo* betont wurde, ergibt sich aus den Reimen: *escapô*: *cantô*: *basteciô*: *prometiô* (Dom 371). Bezüglich des Altleonesischen und Galicischen beobachtete C. Michaelis und wohl auch Cornu (Gröber, Grundrifs II, 2. Abth. p. 204 Anm. 5 und p. 205 Anm. 1) die That-sache, „daß modernes ô = avit darum nicht mit io = ivit und evit reimen konnte, weil man das Perfectum der er-Conj. von dem der ir-Conj. noch trennte, d. h. nicht für beide iô, noch auch iú oder eú sprach, sondern iu (resp. io) und éu (resp. éo).“

Nach einem i-Element ist das -i- der Endung ausgefallen in *coió* Cid 577; *tolló* BMilag 63.

§ 378. Die ursprünglich zu erwartende e-Form für die I. plur. findet sich merkwürdigerweise bloß in einem einzigen Texte des XIV. Jahrhunderts: *bencemos* Alf XI 2094 R; *padeceemos* ib. 98 R; *perdecemos* ib. 880.

Vereinzelte finden sich auch einige etwas unsichere Belege für ie-Formen: *comiemos* BMilag 392 R; *entendiemos* FJuz V.

Das -imos der I-Conjugation drang schon frühzeitig in die E-Classe herüber und ward daselbst verallgemeinert. Im folgenden seien einige der ersten Belege angeführt: *caimos* ES XXVI, 477; *defendimos* FJuz 190; *establecimos* ConcL 4; *resolvymos* ES XLVIII, 251. José zeigt بَرَمَاتِمَش = *bburu-mâtimuš* 268.

§ 379. In der II. plur. sind als älteste Bildungen die analogischen diestes-Formen nachzuweisen: *perdiestes* Cid 2868, *espendiestes* ib. 3239, *valiestes* ib. 3315.

Allgemein geworden ist jedoch das seit dem XIII. Jahrh. nachweisbare -istes, das natürlich im Neuspanischen zu -isteis geworden ist: *volvistes* BMilag 477; *vencistest* Alx 2122; بَارْدِشْتَاش = *bbârdištâš* José. 201.

§ 380. Die ursprüngliche, monophthongische Form der III. plur. ist an einer einzigen Stelle nachweisbar: *arderon* ES XXIII, 404. Die unbestrittene Vorherrschaft übt aber analog. -ieron aus, das im FJuz vereinzelt auch mit auslautender Dentalis erscheint: *perdieront* IX; doch sonst: *tendieron* Cid 182; *coiyeron* (= *cogieron*) FGonz 270; بَارْدِيَارُن = *bbârdiyârun* José 81.

Nach einem i-Element fiel das i aus in: *tolleron* BMill 406; *arrecojeron* FGonz 588 R; *escogieron* FJuz 171.

Im Alexanderliede findet sich daneben auch eine an die ursprüngliche, später aber verdrängte Form der I-Classe angeglicheene Bildung auf -iron: *cogiron* 572; *metiron* 392; *moviron* 1995; *tolliron* 1552; *valiron* 392; *volviron* 477; *cayron* 665 R.

Im Leonesischen, vornehmlich im Alexander, finden sich häufig Formen, die an die III. sing. angeglichen sind und demnach -ioron lauten: *conecioron* Alx 594 und 46 andere Beispiele; *prometioron* FJuz 46.

§ 381. Es erübrigt nur noch eine übersichtliche Darstellung der Formen für alle Personen.

- I. *perdi* [perdy]
- II. *perdist(e)* [perdyste]; *perdieste* [perdyeste]
- III. *perdeó*, *perdio(t)*, *perdió* [perdyó]
- IV. *perdemos*; *perdiemos*; *perdimos* [perdymos]
- V. *perdiestes*; *perdistes* > *perdisteis*
- VI. *perderon*; *perdieron(t)* [perdyeron]; *perdiron*; *perdioron*.

§ 382. Zum Schlusse sei noch eine Tabelle über das Wirken der verschiedenen Analogien innerhalb der E-Conjugation angeführt, womit die Geschichte der schwachen Perfecta ihrem Abschlusse zugeführt ist.

I	II	III	IV	V	VI	Analogie nach
	<u>esti>iste</u>		<u>emos</u>	<u>estes</u>		
ei	↙	<u>eut>eo>ió</u>			eron	A und J
i	↘	↙				J
	(ieste)	↘	<u>iemos</u>	<u>iestes</u>	<u>ieron</u>	Dar
		↘	<u>imos</u>	<u>istes</u>	<u>iron</u>	J
		↘			ioron	

2. Die starken Perfecta.

§ 383. Von den zahlreichen lat. starken Perfecten sind nur verhältnismäßig wenige ins Spanische gedrungen. Die im § 348 angeführten Classen seien nunmehr im Einzelnen und zwar kategorienweise behandelt.

a) Die ui-Perfecta.

§ 384. Fürs Spanische sind die folgenden Grundlagen anzusetzen: *capuit*, *cognovuit*, *creduit*, *habuit*, *jacuit*, *placuit*,

posuit, potuit, sapuit, scripuit, seduit, tenuit, traxuit, außerdem stetuit und andeduit, die schon an früherer Stelle behandelt wurden. (§§ 357—365.)

Den ältesten, spanisch-lateinischen Zustand würde, wenn wir es nicht mit einem Schreibfehler zu thun hätten, die I. sing. *escripui* Don 17 anzeigen. Bezüglich der übrigen Verba ist eine Scheidung nöthig zwischen denjenigen, deren Stammvocal in der III. sing. betontes á ist und jenen, welche einen andern Stammvocal aufweisen.

a) Verba mit dem Stammvocal a.

§ 385. Die Entwicklungsreihe der Verba mit dem Stammvocal á, als deren Typus habuit gelten soll, muß die folgende gewesen sein: habuit > *abūt > *abwit > *auwe > *owe > *ove und endlich in Anlehnung an die schwachen Perfecta ovo.

Nach dem schon mehrfach citierten Umlautsgesetze muß aber tonloses -o- vor hochtonigem íe zu u umgelautet werden, während es vor andern Hochtonvocalen erhalten bleibt. Da nun aber bei der starken, wie bei der schwachen Conjugation die endungsbetonten Formen — durch Anlehnung an die schwachen Verba gehört auch die III. plur. dazu — infolge von Analogien bald mono-, bald diphthongische Endungen aufweisen, muß durch Einwirkung dieser Endungen auch der Stammvocal bald o, bald u lauten, so daß wir theoretisch folgendes Paradigma ansetzen müssen:

	Ove	
oviste		uvieste
	ovo	
ovimos		uviemos
ovistes		uviestes
	uvieron.	

Da gerade die beiden am häufigsten gebrauchten Formen — III und VI — verschiedene Stammvocale haben, wäre es wahrlich ein Wunder, wenn nicht vielfache Ausgleichungen stattgefunden hätten, wenn nicht auch ovieste, uviemos, uviestes, uvieron einerseits, uve, uvo andererseits zu belegen wären.

In den folgenden Paragraphen gebe ich eine vollständige Darstellung der Verhältnisse bei den einzelnen U-Verben.

aa) Habuit.

§ 386. Die I. sing. lautet correct *ove* App 126; *obe* Danz 44, oder *hove* MEg 464; *hobe* Cant 169. Bei Berceo finden wir auch *ovi* Or 103 und *ovy* Duelo 139. Analogisch zu *uvieron* ... sind *uve* FGonz 393, *hube* ES XXXIX, 307. Recht merkwürdige Formen zeigt endlich der Cid; dort ist der Auslautvocal abgefallen, und infolge dessen der dadurch in den Auslaut getretene tönende labiale Reibelaut tonlos geworden, so daß wir erhalten *of* 3322 oder *off* 3321.

An die I. ist die III. sing. unmittelbar anzuschließen. Die erwartete Form ist *ovo* Cid 68. Analogisch nach *uvieron* sind *huvo* ES I, 38 und *hubo* Quij I, 4, während *أُب* = *ubu* José 12 indifferent ist. Bloß graphisch zu beurtheilen ist endlich *يُب* = *yubu* José 39, das nach der Conjunction *y* = *!* steht und wie *bien* = *بِيَان* (*biyân*), *i ubu* = *إِيُب* (*iyubu*) geschrieben ist.

§ 387. Die III. plur. muß ergeben *hubieron* Quij XX, 1, sowie *أُبْيَارُون* = *ubiyârun* José 23. Alle andern Fälle zeigen Angleichung an *ovo*: *ovieron* Cid 11 mit allen orthographischen Varianten. Im Alexander findet sich außerdem das specifisch leonesische *-ioron* in *ovioron* 687 R und 51mal. Endlich *يُبْيَارُون* = *yubiyârun* José 11 folgt ebenfalls auf *y* und ist infolgedessen mit *يُب* = *yubu* auf eine Stufe zu stellen.

§ 388. Was die übrigen endungsbetonten Formen betrifft, so erwarten wir einerseits *oviste* Cid 3325; *ovimos* ES XXXV, 453; *ovistes* ib. 450, bezw. *ovisteis* ib. Berceo zeigt den schon bemerkten Auslautvocal *i* in *ovisti* Mill 114, sowie gänzlichen Schwund dieses Vocals in *ovist* Milag 458. Die ursprünglichste Form der Endung und den erwarteten Stammvocal finden wir in *ovemos* ES XXIII, 406. Anbildungen an *ovo* sind *ovieste* Alx 1487; *oviemos* Cid 2144 und *oviestes* App 9.

Bemerkenswert ist endlich *avimos* Pal 1420, das, falls es ein Perfectum ist, schwach flectiert und an die I-Verba angeglichen wäre.

§ 389. Es ergibt sich sonach für das Perfectum von haber die folgende Uebersicht:

Person:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	(h)ove, ovi	uve, <i>hube</i>	of, off
II.	oviste, ovist(i)	ovieste; nsp. <i>hubiste</i>	
III.	ovo	<i>hubo</i>	ubu
IV.	ovemos; ovimos	oviemos; nsp. <i>hubimos</i>	aumos
V.	oviste(i)s	oviestes; nsp. <i>hubisteis</i>	
VI.	<i>hubieron</i>	ovieron; ovioron	

ββ) Tenuit.

§ 390. Das Verbum tener gehört eigentlich nicht in die Gruppe der Verba mit dem Stammvocal a. Da seine Entwicklung aber mit jener von haber völlig identisch ist, möge es dennoch hier behandelt werden und zwar mit der durch diese Identität ermöglichten Kürze. So kann für die einzelnen Fälle je ein Beleg — und zwar stets der älteste — genügen.

Person:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	tove Cid 3323	<i>tuve</i> Quij XX, 4	
II.	toviste MEg 484, tovist BMilag 230	nsp. <i>tuviste</i>	
III.	tovo Cid 959	<i>tuvo</i> Alx 376	tovió, tinió
IV.	tovimos ESXXXV, 455	toviemos Alx 922; <i>tuvimos</i> PrivJul67	(§ 392)
V.	tovistes Cant 195	nsp. <i>tuvisteis</i>	
VI.	<i>tuvieron</i> BOr 54	tovieron Cid 664; tovioron Alx 363	teveron FJuz XII (leon.-gal.-port. Form); tuuoron Alx 740 (ist wohl nur verschrieben für tuuioron).

§ 391. Dem Beispiele von tener folgen genau die Composita det., entret., mant., ret., sot., sost.:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| I. <i>solove</i> Cant 1442; | |
| II. <i>rretovyste</i> FGonz 544; | V. <i>mantoviestes</i> Alx 1695; |
| III. <i>entretuvo</i> Quij LI, 1; | VI. <i>detovioron</i> Alx 1571 R. |

§ 392. Zum Schlusse sind noch drei leonesische Formen als merkwürdig hervorzuheben: *tinió* FJuz 169 ist schwach flectiert, während *tovió* FJuz 83 und *antovió* Alx 1106, 1588 den Stamm der starken, aber die Endung der schwachen Verba aufweisen.

γγ) *Sedit für sēdit.

§ 393. Dieses Verbum würde ebensowenig wie tener an dieser Stelle zu behandeln sein, wenn es nicht zuweilen in die Function von esse träte, und so zum Auxiliare geworden, vollständig unter dem Einflusse von habuit stünde. Die zu belegenden Formen sind die folgenden:

- | | |
|--|---|
| I. <i>sovi</i> BMilag 751; | |
| II. <i>sovist</i> BMill 115; | V. <i>soviestes</i> Alx 170; |
| III. <i>soro</i> Cid 907; <i>suvo</i> BMis-
sa 178; | VI. <i>sovieron</i> Cid 2824; <i>sovio-
ron</i> Alx 2015 R. |

δδ) *Creduit für credit.

§ 394. *Creduit folgt mit seinen Compositis wegen der lautlichen Identicität genau dem *seduit:

- III. *crovo* Cid 357; *acr.* FJuz 93; *descr.* BLoores 45;
 IV. *croviemos* FJuz 189;
 VI. *crovieron* Cid 3327.

Zu erwähnen sind endlich die Formen *crevó* FJuz 122 (Hs. Camp. aber *creyó*) und *acrevó* FJuz 93 (Hs. Esc. VI). Es sind dies portug.-gal.-leonesisch-span. Contaminationen von *creve (nach *teve*) + span. -o der starken oder eher -ió der schwachen Conjugation.

εε) *Capuit für cēpit.

§ 395. Altsp. findet sich nur die III. sing. in der erwarteten Form *copo* FGonz 276. Die nsp. Grammatiken führen alle 6 Personen, und zwar mit dem von VI entlehnten u-Vocale an: *cupe*, *cupiste*, *cupo*, *cupimos*, *cupisteis*, *cupieron*. Zu belegen vermag ich allerdings blofs *cupo* Quij XXXIII, 1.

ζζ) *Jacuit für iēcīt.

§ 396. Die zu belegenden Formen gehen durchaus auf *jaucit zurück; es finden sich:

I. *iogui* BDuelo 17;

II. *ioguis*t BMilag 609;

III. *iogo* App 320; *yogo* Cid 573, daneben einmal auch die schwache Form *yació* FGonz 155;

VI. angeglichen an III. sing. sind *ioquieron* BDuelo 85 und *yoguiéron* BDom 544.

Im Neuspanischen ist das Verbum defectiv, das Perfectum nicht gebräuchlich.

ηη) Placuit.

§ 397. Die gebräuchlichste Form ist correctes *plogo* Cid 304; daneben im Leon. auch *progo* Alx 1913. In späterer Zeit findet sich auch *plugo* Cant 1662, das die einzige neusp. Form geblieben ist.

Verhältnismäßig häufig sind die schwachen Formen: *plació* FGonz 720 ..; *plasió* Pal 886 R und بَلَرِي = *bbalaxiyu* José 26.

Zum Schlusse ist noch *plegó* Alx 1137 zu erwähnen, das vielleicht mit *crevó* auf eine Stufe zu stellen ist. Freilich ist es schwer, den Ausgangspunkt der Analogie zu finden.

θθ) Sapuit.

§ 398. Das Verbum schließt sich im Vocal vollständig an *habuit* an, weswegen für jeden Fall je ein Beispiel genügen kann.

Person:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	<i>sope</i> Cid 2203	<i>supe</i> Pal 780 R	
II.	<i>sopiste</i> BDom 766, <i>sopist</i> BDuelo 88	nsp. <i>supiste</i>	
III.	<i>sopo</i> Cid 295	<i>supo</i> App 20	شُب = <i>šubbu</i> José 57 (<i>sobo</i>)
IV.	<i>sopimos</i> FGonz 99R	nsp. <i>supimos</i>	
V.	<i>supiestes</i> PA 107	ssopiestes Alf XI 963 <i>supistes</i> Quij LXXX, 1; nsp. <i>supisteis</i>	
VI.	<i>supieron</i> BOr 101	<i>sopieron</i> Cid 242 <i>sopioron</i> Alx 577	

Bemerkenswert ist nur *sobo* Alx 213 und 7 mal wegen seines b. Nachtonig-intervocales p wird allerdings zu b, doch scheint in der Gruppe -aupi- ein Ausnahmefall vorzuliegen, wie *copo* und die zahlreichen Beispiele von *sopo* beweisen. *Sobo* ist daher wahrscheinlich in Anlehnung an den Indicativ Präsens entstanden.

u) *Traxuit, *tracuit für traxit.

§ 399. Ausser den sigmatischen Formen, die in ziemlich bedeutender Anzahl erhalten sind (§§ 419—420), finden sich auch Bildungen, die auf einen Typus *traxuit oder *tracuit zurückgehen. Wenn das sigmatische durch ein ui-Perfectum ersetzt wird, so würde man die Form $\text{trac} \left\{ \begin{array}{l} -\text{uit} \\ -\text{sit} \end{array} \right\}$ also *tracuit ohneweiters erwarten. Der Typus *traxui kann nur durch Verkennung des Verbalstammes entstehen. Traxit wird fälschlich als i-Verbum, und daher auch das s als zum Stamme gehörig gefaßt. Bezüglich der Orthographie ist noch zu bemerken, daß x, j und g vor e und i lautlich zusammenfallen und in älterer Zeit als š, später als ħ zu sprechen sind.

§ 400. Von *tracui sind abzuleiten:

III. *trogo* Alx 282; *trugo* Alf XI 1842, sowie

VI. *troguiron* Alx 1425.

§ 401. Auf *traxui weisen zahlreichere Formen zurück. Wir finden:

I. <i>troje</i> Man 96;	IV. <i>trogyemos</i> Alx 1288;
II. <i>troxiste</i> Pal 636;	V. <i>trojistes</i> Cant 757;
III. <i>troxo</i> Alx 1121; <i>truxo</i> Cant 1042; <i>trujo</i> Prov 379; sowie das Compositum <i>retroxo</i> Alx 1017;	VI. <i>truxeron</i> FGonz 583R; <i>troxieron</i> Alx 425; <i>trogieron</i> Cant 747.

β) Verba mit dem Stammvocal o.

§ 402. In den Verben *co(g)novuit für cognovit, posuit, potuit scheint das u halbvocalisch geworden zu sein und dann umlautende Kraft auf das stammhafte o ausgeübt zu haben, so daß das Paradigma zu lauten hat:

pude	pudimos
*pudieste	pudiestes
pudo	pudieron

Dafs durch Angleichungen an die Gruppe der Verba mit a-Stamm auch Formen wie *podí, poso, podieron*, sowie andererseits *pusiste, posiste* und dgl. möglich sind, ist leicht begreiflich.

αα) *Conovuit.

§ 403. Die Belege sind recht spärlich. Es finden sich nur:
 III. *conugo* Cid 3644, das ich mit Sanchez und Damas Hinard
 in *conuvo* emendieren möchte;
 VI. *connuvieron* BLoores 76.

ββ) Posuit.

§ 404. Die Formen sind der Hauptsache nach so regelmäfsig und häufig, dafs je ein Beispiel für jeden einzelnen Fall vollauf genügt.

Per- son:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	<i>puse</i> Cant 102 <i>pusi</i> BMilag 657 <i>pus</i> FJuz 198	<i>posi</i> ES XXXIX, 343	بُشَا = <i>bbušâ</i> Jos6 230 <i>puge</i> ES XXII, 279, zu erklären nach § 423 oder unwahrscheinlicher nach <i>puje</i> .
II.	<i>pusiste</i> BDom 767	<i>posiste</i> BLoores 27	
III.	<i>puso</i> MEg 489	<i>poso</i> BMilag 68	بُش = <i>bbušu</i> Jos6 154
IV.	<i>pusiemos</i> OL 43 nsp. <i>pusiemos</i>	<i>posimos</i> Prov 643	
V.	<i>pussiestes</i> BMilag 561 nsp. <i>pusisteis</i>	<i>posistes</i> Cant 849	
VI.	<i>pusieron</i> Cid 348 <i>pusieron</i> Alx 690	<i>posieron</i> Alx 181 <i>posieron</i> Alx 703	بُشِيَارُن = <i>bbušiyârûn</i> Jos6 25

Ebenso die Composita *ap., comp., disp., emp., imp., op., posp., prop., trasp.*

§ 405. Interessant ist der Umstand, daß responder oft unter dem Einflusse von poner, mit dem es in gar keinem Zusammenhange steht, das starke Perfectum *respuso* bildet: Cid 131 . . . Noch bedeutender ist die Angleichung in *repuso* Cant 962 neben der schwachen Form *respondió*, die sich recht häufig und fast in sämtlichen Texten nachweisen läßt.

γγ) Potuit.

§ 406. Auch bei diesem Verbum kann je ein Beispiel für jeden Fall genügen.

Person:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	<i>pude</i> Alx 1110 <i>pudi</i> BDom 609 <i>pud</i> Alx 1106	<i>podí</i> BMill 104	بُذ = bbudu José 87 (<i>pudió</i> , <i>podió</i>)
II.	nsp. <i>pudiste</i>	<i>podieste</i> Alx 1620 <i>podiste</i> Alx 454	
III.	<i>pudo</i> Cid 233		
IV.	<i>pudíamos</i> Cid 1117 nsp. <i>pudimos</i>	<i>podíamos</i> BDuelo [148 <i>podimos</i> Prov 573 R	
V.	<i>pudiestes</i> App 9 nsp. <i>pudisteis</i>	<i>podiestes</i> BOr 197	
VI.	<i>pudieron</i> Cid 1151 <i>podieron</i> FJuz 41	<i>podieron</i> BOr 101 <i>podieron</i> Alx 356	

Neben diesen starken Formen finden sich in den Dichtungen Berceos auch zahlreiche schwache, doch merkwürdiger Weise bloß in der III. sing.: *pudió* Milag 78 und *podió* Laur 96.

γ) Stammvocal e.

§ 407. In Betracht kommt nur *crevuit für *crēvit*, das ausnahmslos die o-Form zeigt: *crovo* BLoores 109 R; *acrovo* BLoores 109 R, während in *trobo* < *tribuit* (?) BMilag 900 jedenfalls nur ein Schreibfehler zu erblicken ist.

b) Die si-Perfecta.

§ 408. Die Verba mit sigmatischem Perfectum scheiden sich in zwei große Gruppen: der ersteren gehören jene Verba an, deren Charakteristikon c oder Consonant + c ist, während im zweiten Falle das perfectische s in intervocalischer oder nachconsonantischer (c ausgeschlossen) Stellung sich befindet. Entsprechend der schon lateinischen Divergenz ergeben sich auch im Spanischen verschiedene Producte: die Verba der ersten Kategorie zeigen š, das im Laufe der Jahrhunderte zu ħ gelangt, während das s der zweiten Gruppe unverändert erhalten bleibt.

α) Charakteristikon c oder Consonant + c.

§ 409. Der Stammauslaut verschmilzt mit dem Anlautconsonanten der Endung zu einem einzigen palatalen Laute, der in älterer Zeit š, später aber ħ ist. Das Spanische kennt für diesen Laut kein eigenes Zeichen, weshalb große Schwankungen in der Orthographie zu gewärtigen sind. Und thatsächlich finden sich in den verschiedenen Texten — der José allein kennt nicht weniger als vier Varianten — zehn verschiedene Schreibweisen für diesen Palatal. Die beiweitem häufigste ist die etymologische Schreibweise mit x, einmal findet sich sogar xx; häufig ist ferner, namentlich in neuerer Zeit die Schreibung mit j, vor hellen Vocalen auch g. Das Poema de José hätte zwar in ش = š ein Mittel phonetisch zu transscribieren; da aber dieses Lautzeichen auch zur Wiedergabe des s verwendet wird — شُمُشْ = šumuš = somos — schreibt José neben einfachem auch geminiertes Šīn — شَّشْ — sowie einfaches und geminiertes Džīm — جَّجْ —. In manchen Texten, namentlich bei Berceo, finden wir auch ss, zuweilen auch bloß s geschrieben.

§ 410. Fassen wir den ganzen organischen Entwicklungsgang ins Auge, so erhalten wir je nach den verschiedenen Endungen das nachfolgende — phonetisch geschriebene — Schema:

	1. Altspanisch.	2. Neuspanisch.
	diš(e)	dihe
dišieste	dešiste	*dehiste
	dišo	diho
dišiemos	dešimos	*dehimos
dišiestes	dešistes	*dehisteis
dišieron	deširon	diheron

Der Analogie ist hier natürlich wieder weitester Spielraum gestattet; bei den verschiedenen Verben das Wirken der Analogie zu zeigen, ist die Aufgabe der folgenden Paragraphe; einstweilen sei nur bemerkt, daß im Nsp. die häufigsten Formen von *decir* III und VI sammt I den übrigen das vortonige i aufdrängten.

aa) Adduxit.

§ 411. Sämtliche Formen dieses Verbums sowie der übrigen Composita von *ducere* sind vollständig correct. Die Formen sind:

- I. *adux* Cid 3600; *aduxe* App 601;
- II. *aduxiste* App 588; *adugiste* App 647;
- III. *aduxo* MEg 485; *adusso* BLaur 96; *aduso* BMilag 811; dsgl. *enduxo* Cant 1464; *seduxo* FCA 38; *introdujo* ES I, 91; *redujo* ES I, 13;
- IV. *aduxiemos* FJuz 199;
- V. *aduxiestes* Cid 1765; *adusiastes* BDom 280;
- VI. *aduxieron* Cid 3011; dsgl. *produgeron* ES I, 17.

ββ) Cinxit.

§ 412. Nur der Cid kennt starke Perfecta von *ceñir*:

III. *cinxo* Cid 58; | *cinxiestes* ib. 41

γγ) Delexo.

§ 413. Ganz vereinzelt und mehrdeutig ist *delexo* App 359, das die Bedeutung „erleiden“ zu haben scheint. Wahrscheinlich ist es nur irgend ein Schreibfehler.

δδ) Destruxit.

§ 414. Nur äußerst spärliche starke Beispiele für das in der Regel schwach flectierte Verbum sind auffindbar:

III. *destruxo* BMiss 20;

VI. *destrusioron* und *destrusoron* ES XXIII, 414.

εε) Dixit.

§ 415. Für jeden Fall kann je ein Beispiel genügen; nur besonders merkwürdige Formen sollen vollständig belegt werden.

Person:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.	dixe BDom 149 <i>dije</i> Quij XX, 2 دِشَا = dišâ José 253		dixz BMissa 171 ist offenbar verschrieben für dixe, wie das Metrum zeigt.
II.	dixieste Alx 754 dexiste Alf XI 1505	dixiste Cant 415 <i>dijiste</i> Quij XXXI, 1	
III.	dixo Cid 49 <i>dijo</i> MEg 1004 دِش = dišu José 3 u. 27 mal دِش = diššu José 8 u. 50 mal		dixon Alx 1107 scheint verschrieben für dixom(e). دِج = didžu José 134, 136, 153 u. دِج = didždžu ib. 200, 230, 296 wohl in Anlehnung ans Participium. dendisso BMill 300, Druckfehler für ben. مَلْدَازِي = maldāziyu José 130 ist die einzige schwache Form.
IV.	dixiemos BOr 90 deximos ASab 69	diximos FJuz 152 nsp. <i>dijimos</i>	
V.	dixiestes Cid 3463 دِشَا شَتَاش = dišāštāš José 99	dixistes Cant 757 nsp. <i>dijisteis</i>	
VI.	dixieron Cid 1469 dixioron FJuz 33 <i>dijeron</i> Ildf 484 دِشِيَارُن = dišiyârûn José 1 u. 4 mal دِشَارُن = dišârûn José 17 u. 32 mal	dexieron Alx 665 dexioron Alx 748 dixiron Alx 473	

çç) *Exit für exiit.

§ 416. Die schwachen Formen wiegen vor, und demgemäß ist auch ihr Einfluß auf die starken nicht zu verkennen. Wir finden:

- I. *exi* BDom 670;
- II. *essiste* BMilag 189; *exist* BDom 313;
- III. *exo* BDom 84; daneben *ixo* BDom 19 und *yxo* BDom 516, deren i bzw. y dem Einflusse der schwachen Formen: *ixiô* BMissa 63, *issiô* BMill 93 zuzuschreiben ist. Endlich ist noch schwaches *exiô* BMissa 246 zu erwähnen, dessen e vielleicht in Erinnerung an lat. ex- erhalten blieb.

ηη) *Fuxit für fugit.

- § 417. Neben zahlreichen schwachen Formen finden sich:
- II. *fuxiste* Cid 3319;
 - III. *fuxo* App 386; *fuso* BMilag 469;
 - VI. *fuxieron* BMill 224; *fugieron* ES XXIII, 396; *fussieron* BMilag 196.

θθ) *Tanxit für tetigit.

- § 418. Es finden sich nur wenige Formen:
- III. *tanxo* Cid 1674; *tanso* BOr 144;
 - VI. *tansieron* BMill 337.

υ) Traxit.

§ 419. Außer den in den §§ 399—401 erwähnten ui-Formen finden sich in genauer Entsprechung des Lateinischen auch:

- I. *traxe* Pal 509;
- II. *traxiste* FGonz 285;
- III. *traxo* Danz 5; *trajo* BMill 435; dsgl. *maltraxo* BDom 686, das sich in sehr vielen Fällen gänzlich an traer anschließt, obwohl sein Etymon tractare ist; daneben schwach: *trayô* Cant 1378;
- V. *traxiestes* BDom 280;
- VI. *traxieron* BLoores 108; *tragieron* BOr 99; schwach *trayeron* BLoores 31.

§ 420. Neben diesen Formen findet sich noch eine dritte Gruppe von wahrscheinlich halbgelehrten, starken Bildungen, die sich dadurch charakterisieren, daß das intervocalische x

sich nicht zu *š* weiterentwickelte, sondern zu *sc* umgestellt wurde und dann erhalten blieb. Die Schreibung ist natürlich nur vor dunkeln Vocalen *sc*, vor hellen dagegen *squ*. Die in Betracht kommenden Formen sind:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| I. <i>trasqui</i> BMilag 250; | IV. <i>trasquemos</i> BMilag 392; |
| III. <i>trasco</i> BMilag 49; | VI. <i>trasquieron</i> BDom 484. |

§ 421. Wir erhalten somit für das Perfectum von *traer* die folgende Übersicht:

Person:	T y p u s				Schwache Bildungen:
	traxit	*trascit	*tracuit	*traxuit	
I.	traxe nsp. <i>traje</i>	trasqui		troje	
II.	traxiste nsp. <i>trajiste</i>			troxiste	
III.	traxo <i>trajo</i>	trasco	trogo trugo	troxo truxo trujo	trayó
IV.	nsp. <i>trajimos</i>	trasquemos		trogyemos	
V.	traxiestes nsp. <i>trajisteis</i>			trojistes	
VI.	traxieron nsp. <i>trajeron</i>	trasquieron	troguieron	truxeron troxieron trogieron	trayeron

§ 422. Dem Typus *trascit folgen mehrere Verba, deren *sc* allerdings nicht immer durch Metathese aus *x = cs* entstanden ist. Hieher gehört vor allem *vixit* > *viscit:

III. *visco* MEg 653 und *revisco* App 539; bloß geschrieben für *visco* scheint *visto* App 2.

VI. *visquieron* App 569; *vixq.* BDom 56; *vysq.* FGonz 103; *vysqueron* FGonz 127 und *visquieron* Alx 2249 R.

Ferner folgen diesem Typus zwei Verba inchoativa, wo der Consonantennexus *sc* natürlich primär ist; es sind dies

**Nascit*:

- | | |
|---------------------------|--------------------------------------|
| III. <i>nasco</i> Cid 202 | V. <i>nasquiestes</i> Cid 379, sowie |
|---------------------------|--------------------------------------|

**Parescit:*

III. *pareasco* BDom 333 neben

VI. *parexieron* ES IL, 449, dessen metathetische x-Form neben
**parescieron* steht wie *trasco* neben *traxo*.

Eine recht merkwürdige Form ist endlich *amasco* BMill 121, das ein Perfectum von *amanecer*, Tag werden, ist. Wir haben es hier zweifellos mit einer fehlerhaften Schreibung zu thun.

In diese Classe gehört wohl auch *razo* < *rasit* Cid 3656, falls nicht ein Schreibfehler vorliegt.

β) Vocalisches Charakteristikon.

§ 423. Das s- der Endung bleibt erhalten und wird natürlich in der Regel durch s wiedergegeben. Wie aber die Graphie bei den š-Verben schwankt, so auch hier.

§ 424. Die in erster Linie in Betracht kommenden Verba sind die folgenden:

Misit.

III. *miso* MEg 559; *misso* MEg 1263, sowie *promiso* BMill 460.
Sonst immer schwach.

Rema(n)sit.

III. *remaso* BMill 389 und gelehrt *remanso* BMill 198. Sonst inchoativ, z. B. *remaneció* BMill 167.

Risit.

III. *riso* BMill 222; *sonrriso* Cid 154. Daneben *rijo* Cant 233, in welch letzterem Falle die Bedeutung des j allerdings recht zweifelhaft ist. Sonst schwach.

Diesen Verben mit intervocalem s schließt sich eine aller Wahrscheinlichkeit nach gelehrte Form von *scripsit* an: *escripso* BMilag 182, 353, LGB 26 gegen unzählige schwache Fälle.

§ 425. Wegen ihrer Umlauterscheinungen sind die Verba *prender* und *querer* eigens zu behandeln. Für *prehendi* dürfte schon im Vlat. *prēsī* eingetreten sein, das dann in *pris(e)* umgelautet wird. Wir haben somit als Schema für die organische Entwicklung anzusetzen:

	<i>pris(e)</i>	
<i>presiste</i>		<i>prisieste</i>
	<i>pres(o)</i>	
<i>presimos</i>		<i>prisiemos</i>
<i>presistes</i>		<i>prisiestes</i>
	<i>prisieron.</i>	

Da die i-Endungen sehr selten vorkommen, ist es voraus-
zusehen, daß der i-Stamm, wie die folgenden Belege beweisen
werden, den Sieg davon trug. Wir finden:

- I. *pris* Cid 535; *prys* PA 51, 53; *prisi* BMilag 191;
 II. *prisist* Cid 333; *prisiste* MEg 123;
 III. *preso* Cid 1682 R; *priso* Cid 110; *prisso* Cid 405; dann
apriso App 350; *compriso* Alx 2295; doch schwach: *pren-
dió* FJuz 15;
 IV. *prisiemos* BMilag 392; dsgl. *apr.* Alx 1363;
 V. *prisiestes* App 9; *prissistes* CrR 9;
 VI. *prisieron* Cid 540; *prisoron* Alx 687 R; *presieron* Alx 269;
presioron Alx 1083. Daneben als schwache Form *pren-
dieron* Alf XI 508.

§ 426. An *prësit* schließt sich analogisch **quaesit* voll-
kommen an.

Per- son:	Organ. Formen:	Analogiebildungen:	Besonderheiten:
I.		<i>quis</i> Alx 904 <i>quise</i> Cant 97 <i>quisi</i> BLaur 82	
II.	<i>quesiste</i> BDom 767	<i>quisiste</i> App 72 <i>quisist</i> BHim II, 1	
III.		<i>quiso</i> Cid 265	كُش = kišu José 23 كُش = kiš José 4 ¹⁾
IV.	<i>quisiemos</i> BOr 68	<i>quisimos</i> Pal 1300 R	
V.	<i>quisiestes</i> Cid 2941 <i>quisiesteis</i> ES XXXV, 452 <i>quesistes</i> Cant 762	<i>quisistes</i> Alf XI 2343 nsp. <i>quisisteis</i>	كُشِشْتَاش = kišištaş José 280
VI.	<i>quisieron</i> FJuz IX <i>quisieron</i> Cid 1553 <i>quisioron</i> Alx 577	<i>quesieron</i> ES XXXV, 443	كُشِيَارُن = kišiyârun José 10

Ebenso das Compositum *conquerir*.

1) Ich sehe in diesem kiš eine dem lat. *quaesit* sehr nahestehende
Form, da das o nur analog. ist und wir eigentlich erwarten > *quaesit* > *kis(e)*.

c) Die i-Perfecta.

§ 427. Nur wenige Verba gehören in diese Kategorie, deren Hauptvertreter *fecí, vení, vīdi* sind. Bei dieser Classe treten jene Endungen, welche wir bei der schwachen E- und I-Conjugation kennen gelernt haben, unmittelbar an den Perfectstamm, mit dem sie zuweilen verschmelzen.

α) Vīdit.

§ 428. Am einfachsten liegen die Verhältnisse bei *veer*, dessen Perfectum *vīdī, vīdīstī* ... lautet. Aus diesen Grundlagen können wir fürs Spanische — je nach der Endung — die folgenden Typen ansetzen:

*vi-iste > viste	vide > vi	*vi-ieste > vieste
	vido > vío > vío	
*vi-imos > vimos		*vi-iemos > viemos
*vi-istes > vistes		*vi-iestes > viestes
*vi-iron > viron		*vi-ieron > vieron.

Das sind denn auch thatsächlich die nachweisbaren Formen:

- I. *vi* Dkg 11; *vid* BMill 484; *vide* Quij XXXI, 3; *vidi*
- II. *viste* MEg 1143; *vist* Cid 3319; [BOr 154;
- III. *vido* App 234; *vie* Cid 2439; *vio* Cid 3;
- IV. *vimos* FJuz V; *vimos* FJuz 20;
- V. *vistes* Alx 44; *viestes* Cid 374; *vidiestes* (Latin.) BOr 172;
- VI. *viron* Alx 1587; *vieron* Cid 468; *vieron* Alx 209; *vidieron* BOr 48.

Als schwache, vom Infinitiv aus gebildete Formen stehen daneben:

- I. *vey* Cant 299 R;
- VI. *veyeron* BMilag 853 und *veieron* BMilag 882.

β) Fēcit.

§ 429. Wir erhalten:

Organisch:	I. Analogie:	II. Analogie:
I. <i>fiz</i>	<i>fice</i>	<i>fice</i>
II. <i>feciste</i>	<i>feciste</i>	* <i>ficieste</i>
III. * <i>fez, fezo</i>	<i>fiz(o)</i>	<i>fizo</i>
IV. * <i>fecemos</i>	<i>fecimos</i>	<i>ficiemos</i>
V. * <i>fecestes</i>	<i>fecistes</i>	<i>ficiestes</i>
VI. <i>feceron</i>	* <i>feciron</i>	<i>ficieron</i> :

- I. *fix* Cid 2676; *fiçe* App 73; nsp. *hice* FP 3;
- II. *feçiste* App 74;
- III. *fexo* BDuelo 25; *fix* BLaur 61; *fixo* Cid 428; halb-schwach *fiçió* BDom 26;
- IV. *fesimos* Pal 147; *fiçimos* BOr 68;
- V. *feçistes* BDuelo 58; *fiçiestes* App 238;
- VI. *feceron* ES XLI, 122; *fiçieron* App 96.

Da die e-íste- und die i-iéste-Formen lange nebeneinander bestehen, kann leicht eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Gruppen stattfinden, so daß wir auch e-iéste und i-íste erhalten; letzteres wird durch *hice*, *hizo* wesentlich gefördert und ist im Nsp. allein herrschend:

e-ieste: *feçieste* BMilag 902; *feçimos* FJuz I; *feciestes* ES XVI, 508; *fecieron* Alx 89;

i-íste: *fiçist* BMilag 189; *فِرْمُسْ* = *fiximus* José 128; *fisistes* Ildf 528.

γ) Vēnit.

§ 430. Dieses Verbum folgt vollständig dem Typus *fecit*; nur sind weniger orthographische Varianten. Wie bei *vidi* wechselt anlautendes *v* sehr häufig mit *b*. Wir haben:

- I. *vin* Cid 2372; *vine* App 601;
- II. *veniste* App 588, nsp. *viniste*;
- III. *veno* BLaur 90; *vino* Cid 112, endlich durch Einfluß des Präsens *vieno* Alx 124;
- IV. *vinimos* Cid 2049; *venimos* Alx 844; nsp. *vinimos*;
- V. *viniestes* Cid 1650; *venistes* Ildf 30; *vinistes* Cant 757;
- VI. *vinieron* Cid 336; *venieron* FJuz 200.

In gleicher Weise gehen die Composita.

§ 431. Endlich wäre noch gelehrtes *scribe* ES XLVIII, 228 aus **iscrīvi* für *scripsi* zu erwähnen, desgl. *visto* (*vestire*) Ildf 848.

d) Fuit.

§ 432. Die classischen Formen *fúi*, *fúistī*... ergeben: *fúe*, *fuíste*, *fúe*, *fúemos*, *fuéste*, *fuéron*. Wenn sich zuweilen in II. sing. *fueste* findet, so ist darin Anlehnung an *fuestes* zu erblicken. Daneben bestehen aber zwei Formgruppen, die

unmöglich auf den soeben genannten lateinischen Grundlagen basieren können. Es müssen daher — das zeigen theilweise auch die übrigen romanischen Sprachen — im Volkslatein neben den classischen Formen auch Kurzformen, die sich bei der eminenten Wichtigkeit des Auxiliars *esse* leicht erklären lassen, bestanden und folgendermaßen gelautet haben: *füi, *füsti, *füt, *fümus, *füstis, *fürunt. Unerklärt ist allerdings die Frage, weswegen die Kurzformen offenen Vocal, die vollen Formen dagegen geschlossenen zeigen. Diese Kurzformen müssen im Spanischen ergeben: *foi*, *foste, *fo*, *fomos*, *fostes, *foron*.

Füe der I. und III. kann sich nun auf zweifache Weise entwickeln: einmal kann der fallende Diphthong unter dem Einflusse der zahlreichen *ué* < *q* zum steigenden werden, so daß wir auf den neuspanischen Standpunkt gelangen: *fué*, andererseits kann sich unter dem Einflusse der entsprechenden Kurzformen der nachtonige Vocal immer mehr abschleifen und endlich ganz abfallen, wodurch wir zu der Form *fu* gelangen. Dann haben wir neben einander: *fo*: *foron* und *fu*: *fueron*, und da kann sehr leicht zu *fu* ein secundäres *furon* gebildet werden, das dann wieder im Verein mit *fu* neben *fo* nach *foste, *fomos*, *fostes ein *fuste*, *fumos*, *fustes* nach sich ziehen kann. Sehr leicht ist es auch zu verstehen, daß *fue* der I. sing. schon in sehr früher Zeit nach *fuiste* zu *fuí* fortschreitet und dann auch *fuimos* nach sich zog.

Andererseits haben aber auch die vollen auf die Kurzformen eingewirkt, indem *fue* der III. sing. auch ein *foe* > *foi* bewirkte. — Als Besonderheit wäre noch die II. فَوَّشَ = *fuwāš* José 94 zu erwähnen, in dem wohl ein Schreibfehler vorliegt.

Im folgenden gebe ich eine Auswahl von Belegen, geschieden nach ihrer Herkunft vom Typus *füt* oder **füt*:

Person:	Typus <i>füt</i> :		Typus * <i>füt</i> :
I.	<i>fue</i> Cid 1062; <i>fui</i> Cid 1935;	<i>fu</i> Cid 2495;	<i>foy</i> ESXXXIX, 343;

Per- son :	Typus füt:		Typus *füt
II.	<i>fuiste</i> BLoores 10; <i>fueste</i> Alx 546;	<i>fuste</i> Cid 3319;	
III.	<i>fue</i> Cid 109;	<i>fu</i> Dkg 16;	<i>fo</i> Cid 3591; [166; <i>foe</i> LGB 6; <i>foy</i> FJuz
IV.	<i>fuemos</i> App 129; <i>fuimos</i> Cant 955;	<i>fumos</i> Alx 1492;	<i>fomos</i> ES XLI, 97;
V.	<i>fuestes</i> Cid 71;	<i>fustes</i> BMilag 602;	
VI.	<i>fueron</i> Cid 523;	<i>furon</i> BMissä 193;	<i>foron</i> BMissä 221.

3. Indicativ des Plusquamperfectums.

§ 433. Der vulgärlateinische Indicativ des Plusquamperfectums besteht aus dem Perfectstamme und den Endungen -aram... für die A- und -ieram... für die I. Conjugation, so dafs wir erhalten:

-ara, -aras, -ara	-iera, -ieras, -iera
-aramos, -arades, -aran	-ieramos, -ierades, -ieran.

Zu erwähnen ist nur die Retraction des Accentues in I. und II. des Plurals, ohne dafs jedoch die Zeit dieser Accentverschiebung genau zu bestimmen wäre.

Aus den obigen Schematen ergibt sich die volle Uebereinstimmung des Hochtonvocals des Plusquamperfectums mit dem Hochtonvocal der III. plur. perf., insofern derselbe a oder das von dieron entlehnte ie ist. In jener Periode aber, wo wir im Perfectum die Endung -iron oder -eron nachweisen können, findet sich auch im Indicativ des Plusquamperfectums -ira oder -era ein.

a) A-Conjugation.

§ 434. Der regelrechte Vertreter von -a(ve)ram... ist -ara...; höchstens kann in III. und IV. die auslautende Dentalis in lat. Reminiscenz da und dort geschrieben werden:

I. <i>sonnara</i> Alx 904;	IV. <i>rogaramos</i> ES XLI, 385;
II. <i>mataras</i> Cid 3326;	V. <i>onrrarades</i> Alf XI 1380;
III. <i>entrara</i> MEg 1422;	VI. <i>tomaran(t)</i> FJuz I.

b) E- und I-Conjugation.

§ 435. Wie die Formen der spanischen schwachen E- und I-Perfecta lange schwanken, sich gegenseitig beeinflussen und endlich zusammenfallen, so wiegen auch beim Indicativ des Plusquamperfectums beider Conjugationen die ie-Formen bedeutend vor:

I. <i>apaçiera</i> BDuelo 22;	<i>sintiera</i> Pal 141;
II. <i>debieras</i> Alx 1155;	—
III. <i>creçiera</i> Cid 2060;	<i>saliera</i> Cid 1513;
V. <i>entendierades</i> Quij VI, 2;	—
VI. <i>comieran</i> Cid 2068;	<i>oyeran</i> Quij LXXXIX, 3.

§ 436. Dem ursprünglichen -iron der I-Conjugation entsprechen *ferira* Alx 1826; *oiran* ES XXIII, 406. Wie aber dieses -iron, so ward auch -ira zuweilen in die E-Conjugation verschleppt: *perdira* Alx 2373; *viran* Alx 999. Endlich findet sich ganz vereinzelt ursprüngliches -era in *perdera* FJuz 125.

§ 437. Die Verba mit starken Perfecten besitzen selbstredend auch ein starkes Plusquamperfectum. Da die Geschichte der starken Perfecta mit aller Ausführlichkeit behandelt wurde, möge hier die trockene Aufzählung der vorkommenden Fälle mit je einem Belege, ohne jede Rücksicht auf unwichtige oder blofs orthographische Varianten genügen.

<i>aduxiera</i> Cid 1421;	<i>nasquieran</i> Cid 1663;
<i>anduviera</i> Quij VI, 1;	<i>prisiera</i> BDom 437;
<i>diera</i> Cid 3278;	<i>pudiera</i> Pal 634;
<i>dixiera</i> MEg 716;	<i>pusiera</i> MEg 717;
<i>estodiera</i> Alx 1613; <i>estuviera</i>	<i>quisiera</i> MEg 782;
Quij XXXIII, 4;	<i>supiera</i> Pal 367;
<i>fiçiera</i> BOr 110;	<i>troxiera</i> Alx 777;
<i>fuera</i> Cid 2534; <i>fura</i> Alx 1612;	<i>tuviera</i> Quij XXXIII, 4;
<i>fora</i> BMilag 493;	<i>viera</i> Alx 618;
<i>fuxera</i> Pal 1450;	<i>viniera</i> BDuelo 22;
<i>huviera</i> ES I, 2; <i>abierat</i> Gl 64.	<i>visquiera</i> Alx 195.

§ 438. Was endlich die Bedeutung dieses Tempus betrifft, ist hervorzuheben, daß dieselbe eine zweifache ist: in älterer Zeit war die lateinische Bedeutung noch gang und gäbe, z. B. *auie bien que empeçára grant tiempo pasado*

Alx 566; sehr früh aber gieng diese ursprüngliche Bedeutung in eine condicionalen über. Genauerer hierüber gehört in das Gebiet der Syntax.

4. Conjunctiv des Plusquamperfectums.

§ 439. Der Conj. des Plusquamperfectums der I. und IV. Conjugation bestand im Volkslat. aus dem Perfectstamme und den Endungen -assem, bezw. -issem: laudassem, audissem. Demgemäß erwarten wir fürs Altspanische:

-as, -asses, -as	-is, -isses, -is
-assemos, -assedes, -assen	-issemos, -issedes, -issen,

immer also denselben Hochtönvocal wie in der III. plur. perf. Selbstredend wird aber mit dem Schicksale von -iron in I dasjenige von -is Hand in Hand gehen, und mit der Verallgemeinerung von -ieron für E und I auch -ies in E und I eingeführt werden, so daß das Schema für den Conjunctiv Plusquamperfecti der altspanischen E- und I-Conjugation lauten wird:

-ies	-ies(s)emos
-ies(s)es	-ies(s)edes > -iéseis
-ies	-ies(s)en.

Abermals haben wir in IV. und V. Retraction des Accentus zu constatieren und in I. und III. tritt frühzeitig analogisches -e ein.

a) A-Conjugation.

§ 440. Es finden sich ausschließlich die erwarteten Formen:

I. <i>enbiás</i> Cid 490;	IV. <i>fallassemos</i> Cid 1952;
<i>pensasse</i> App 192;	
II. <i>alegasses</i> Cid 3319;	V. <i>esperassedes</i> BMiss 107;
III. <i>besás</i> Cid 1252;	VI. <i>fablassen</i> Cid 1242.
<i>matasse</i> CrR 35;	

b) E- und I-Conjugation.

§ 441. Wie bereits bemerkt, wiegen die ie-Formen unter dem Einflusse der E-Conjugation auch in der I-Conjugation bedeutend vor. Wir haben:

I. <i>tollies</i> Cid 3518;	<i>salliés</i> App 116;
<i>leyesse</i> BDom 73;	<i>ueniesse</i> Alx 2048;
II. <i>conosçiesse</i> App 470;	<i>morieses</i> BLoores 97;
III. <i>creçies</i> Cid 3296;	<i>sirviés</i> MEg 803;
<i>deviesse</i> BLoores 225;	<i>vestiesse</i> Alx 89;
IV. <i>perdiessemos</i> Pobl 24;	<i>sirviçemos</i> Ildf 757;
V. <i>entendiessedes</i> BMill 276;	<i>consintiesedes</i> ES XXXIX, 316;
VI. <i>moviessen</i> Alx 715;	<i>dormiessen</i> BMilag 347.

§ 442. Die ursprünglichen i-Formen der span. I-Conjugation finden sich noch in:

II. <i>morisses</i> Alx 1530;	III. <i>abris</i> ES XXXV, 442;
VI. <i>salissen</i> Alx 1753;	<i>pedisse</i> Alx 2198,

dann analogisch auch in der E-Conjugation:

III. <i>perdis</i> Alx 460;	VI. <i>movissen</i> Alx 2025.
<i>entendisse</i> ib. 1391;	

Endlich findet sich noch das -es der E-Conjugation übertragen auf ein span. I-Verbum: *recebesen* ES XLI, 396.

§ 443. Von starken Perfecten stammen die folgenden Formen:

<i>aduxiesse</i> BDom 267;	<i>ploguiesse</i> Cid 2742;
<i>andudiese</i> ASab 65; - <i>uviese</i>	<i>prisiése</i> App 50;
Cant 1296; - <i>idiesen</i> Cid 2840;	<i>pudiés</i> Cid 309;
doch <i>andasse</i> BDuelo 201;	<i>posiesse</i> Alx 1391;
<i>croviessse</i> Cid 1792;	<i>quisiesse</i> Cid 1951;
<i>diesse</i> Cid 26;	<i>sopiesse</i> Cid 26;
<i>dixiesse</i> MEg 995;	<i>soviessse</i> Cid 1788;
<i>estodiesse</i> Alx 2144; - <i>oviés</i>	<i>toviesse</i> Cid 1418;
App 524;	<i>traxiesse</i> BOr 102; <i>trasquies-</i>
<i>fixiesse</i> MEg 380; <i>faciesedes</i>	<i>sen</i> BMilag 576; <i>trogiés</i>
ES XXXIX, 317;	Alx 95;
<i>fuesse</i> Cid 61; <i>fusse</i> BMissa 72;	<i>riniesse</i> Cid 1190;
<i>fosse</i> Cid 2138;	<i>viesse</i> Cid 1293;
<i>fugiés</i> Alx 1025;	<i>visquiesse</i> App 324;
<i>oviesse</i> Cid 20; [av. BMilag 844;]	<i>yoguiesse</i> App 449.

Zu erwähnen ist nur *quissiedes* Alf XI 1047 für *quisiesedes*, offenbar eine Verstümmelung, wie ja der Codex von

Strophe 1039—1075 an vielen Stellen bis zur totalen Unleserlichkeit corrumpt ist.

5. Futurum exactum.

§ 444. Das vlat. Futurum exactum besteht aus dem Perfectstamme und den Endungen -aro . . , bzhgw. -iero, so daß wir fürs Altspan. erwarten:

-aro, -ares, -ar	-iero, -ieres, -ier
-aremos, -aredes, -aren	-ieremos, -ieredes, -ieren.

Daß wir in Texten, die die III. plur. perf. der I-Conjugation noch auf -iron, jene der E-Conjugation auf -eron bilden, zuweilen auch das Futurum exactum auf -ir, -er finden werden, ist a priori anzunehmen.

Abermals finden wir in IV. und V. Retraction des Accentus, sowie in III. schon sehr früh analogisch -are, -iere für -ar, -ier.

a) A-Conjugation.

§ 445. Es finden sich fast durchaus die correcten Formen:

I. <i>tornaro</i> BOr 103;	IV. <i>oblidaremos</i> BMiss 99;
II. <i>rogares</i> MEg 524;	V. <i>iuraredes</i> FJuz 196;
III. <i>osmar</i> Alx 258;	VI. <i>moraren</i> FS 28.
<i>buscare</i> Cid 424;	

§ 446. Als Besonderheiten sind zu erwähnen:

- III. *pendriere* (von *pendrar*, pfänden) FG 79, wohl in Anlehnung an das begriffsverwandte *prender*; *matera* für *matare* FMed 222, 225, offenbar ein Schreibfehler, sowie VI. *acarrear* OL 38, das dem Sinne nach *acarrearen* lauten muß und verstümmelt scheint.

b) E- und I-Conjugation.

§ 447. Die große Mehrzahl aller Fälle zeigt die ie-Form:

I. <i>fallesçiero</i> BMilag 527;	<i>salliero</i> BOr 103;
II. <i>entendieres</i> App 501;	<i>oyeres</i> Cant 55;
III. <i>tolier</i> FAv 108;	<i>uenier</i> FOv 74;
<i>bolviere</i> Cid 3141;	<i>firiere</i> FMed 39;
IV. <i>vençieremos</i> Cid 688;	<i>sirvieremos</i> BMilag 54;
V. <i>comieredes</i> Cid 1034;	<i>oyeredes</i> Cant 1549;
VI. <i>conosçieren</i> Pal 1319;	<i>exieren</i> BMill 287.

§ 448. Erwähnenswerth sind noch die Verschreibungen *feriero* FMed 263 und *moriero* ib. 236 als III. mit dem Zeichen der I. sing., sowie *cumplieredeis* ES XLI, 426 für *cumplieredes*.

§ 449. Die I. sing. wird schon frühzeitig mit der III. sing. unificiert, so dafs wir haben:

<i>mandar</i> Cid 691;	<i>respondier</i> Cid 3306;	<i>dixier</i> Cid 530;
<i>entrare</i> Cid 220;	<i>riere</i> MEg 1203;	<i>feriere</i> Alx 926.

§ 450. Zuweilen wird in IV. und V. durch Ausstossung des die Penultima des Proparoxytonons bildenden -e- eine Formerleichterung versucht:

<i>pecarmos</i> Alx 4;	<i>oviermos</i> FJuz 187;	<i>viviermos</i> ES XXXIX,
<i>casardes</i> App 220;	<i>leyerdes</i> BOr 6;	<i>salierdes</i> Cant 1625. [261;

Halbe Latinismen sind *obiertes* FA 22 und *prisiertes* ib. 13.

§ 451. Das ursprüngliche i der span. I-Verba ist erhalten in:

III. <i>fuyre</i> FGonz 446;	IV. <i>destroyrmos</i> Alx 1693.
VI. <i>sentiren</i> ES XXXVI, 250;	

Durch Analogie findet i im Leonesischen auch in die Classe der E-Verba Eingang:

II. <i>vencires</i> Alx 72;	V. <i>comirdes</i> Alx 1582;
III. <i>creyre</i> Alx 2049;	VI. <i>viren</i> ConcC 74.

§ 452. Das ursprüngliche e der span. E-Perfecta findet sich in:

III. <i>quiser</i> FA v 21;	V. <i>quiserdes</i> FJuz IX,
VI. <i>fixeren</i> FJuz 114;	

ferner analogisch auch in *avener* FJuz XIV.

§ 453. Von starken Perfecten sind abgeleitet:

<i>aduxier</i> Cid 181;	<i>ficieret</i> Gl 28; (<i>facier</i> ES
<i>andubiare</i> FE 29; - <i>idieren</i> FJuz	XXXVI, 230);
20; doch - <i>ar</i> ES XXXV, 451;	<i>fueret</i> Gl 8; <i>fures</i> Alx 2368;
<i>croviere</i> FJuz 187;	<i>for</i> FA v 50;
<i>diere</i> FCA 47;	<i>fuxier</i> FJuz 11; (<i>fuyere</i> ib. 50);
<i>dissiero</i> BMilag 108;	<i>ioguiere</i> BMill 212;
<i>estubiare</i> OBen 38; - <i>udiere</i>	<i>oviere</i> FCA 9; (<i>avieret</i> Gl 117);
FJuz 83; - <i>idiere</i> FJuz 36;	<i>ploguiere</i> Cid 1047; (<i>placiere</i>
leon. <i>estevier</i> FJuz IV;	ES XXXIX, 308);

prisiere FMed 126;
podiero BMilag 248;
pusiere ASab 67;
quisieren Cid 891;
soviere FMed 124;
supiere FJuz 160; (*sapieret* Gl
 246);
toviere Cid 3143;

trraggere FGonz 67; *troxiere*
 FJuz 22;
viere Cid 1402; (*veyeren* FGonz
 407);
viniere Cid 1070; leon.-gal.
veren ES XLI, 351;
visquiere App 77; (*viviere* Prov
 216).

§ 454. Als Besonderheiten sind zum Schlusse zu erwähnen:

- II. *demandudieres* Cant 976 nach **demandudo* in Anlehnung an *andudo*;
 - III. *fixeire* ES XXXVI, Ap 139, wohl verschrieben für *fiziere*;
 - V. *fuerés* Cid 3567, wahrscheinlich blofs verschrieben für *fuerdes*; *quisieredisimis* Quij XC, 2, eine scherzhafte Form des Cervantes, ist der Superlativ von *quisieredes*; *visquieriedes* Cid 409, ist sicher blofs verschrieben für *visquieredes*;
 - VI. *roguieren* ES XXXVI, 236 ist an *quisieren* angelehnt; *vierem* ES XXII, 273 und *oyerem* *ibid.* sind, wie der auslautende labiale Nasal zeigt, leonesisch-galicischen Ursprungs.
-

IV. Capitel.

Das Participium Perfecti.

§ 455. Wie beim Perfectum sind auch beim Participium schwache und starke Formen zu unterscheiden, die sich dadurch von einander abheben, daß bei diesen der Stamm, bei jenen die Endung den Hochton trägt. Schwache Participia sind demnach die der I. und IV. Conjugation: laud-átum, aud-ítum.

Vereinzelt finden sich dann im Lateinischen noch schwache Formen auf -ütum wie exutum, minutum, solutum, statutum, tributum, volutum u. s. w. — Alle andern Bildungen sind stark.

1. Die schwachen Participien.

§ 456. Die im vorigen Paragraph erwähnten schwachen Typen -atu, -ítu, -ütu haben sich, wenn auch in sehr verschiedenem Maße, gehalten. Während -atu bis heutzutage die A-Conjugation beherrscht, -ütu hingegen aus dem Kreise der Verba mit u-Perfect, sowie auch aus den Reihen anderer Verbalgruppen da und dort Zuwachs erhält, im Altspanischen in manchen Denkmälern verhältnismäßig häufig gebraucht wird, seit dem XV. Jahrhundert aber nur mehr in der Redensart ser tenudo = verpflichtet sein, zu belegen ist, hat -ítu wegen der Identität der I- und E-Perfecta auch in die I-Conjugation Eingang gefunden. Die neuspanische Grammatik kennt daher außer einigen starken Formen nur mehr Participia in -ado und -ido, während zahlreiche starke Formen, die in die moderne Sprache gelangten, zu reinen (Verbal-)Adjectiven herabsanken.

a) A-Conjugation.

§ 457. Wegen der völligen Regelmäßigkeit ist zu Bemerkungen kein Anlaß gegeben; wir haben *castigado* MEg 49...

Den span.-lat. Zustand zeigen die Formen der Glossen: *iudicatu* 33, *mandatu* 265... In vorvocalischer Stellung findet sich einmal Elision des Auslautvocalen: *dat* (en Oviedo) ES XXXIX, 340. Gesteigert ist das Participium in *aparejadísimo* Quij XC, 2.

Zu erwähnen sind noch *desmaydo* App 43 und *esmaydo* Alx 828 R, verschrieben für (d)esmayado.

b) I- und E-Conjugation.

§ 458. Was die Verba der I-Conjugation anlangt, ist -itu > -ido geworden, das sich nicht nur bis heute selbst gehalten, sondern auch den weitaus größten Theil der E-Verba, nämlich alle diejenigen, welche ihr starkes Participium nicht beibehalten haben, ergriff; wir haben: *servido* Cid 73 und dann auch *vençido* Cid 784; *perdido* MEg 114...

Zu erwähnen sind noch *engransçio* FGonz 187, wo der Reim ein -ido erfordert und das Metrum nicht unbedingt gegen engrandesçido spricht, und *remeido* FJuz VIII, wohl eine Contamination von re(d)emido + remetido.

c) Die U-Participien.

§ 459. Auf lateinischer Grundlage beruhen nur *atrevudo* Cant 146 und *batudo* FJuz 54, sowie *abatudo* Alx 95, FGonz 537.

Analogisch zu lateinischen ui-Perfecten sind:

<i>encanudo</i> MEg 1026;	<i>temudo</i> Alx 116;
<i>moludo</i> FOv 66; <i>esm.</i> FAv 59;	<i>tenudo</i> BDom 748; <i>cont.</i> FJuz
<i>sabudo</i> BDom 627;	12.

In Angleichung an span. ui-Perfecta entstanden: *connosçudo* FOv 40 (conuvo) und *seudo* FMed 192 (sovo).

Endlich findet sich eine recht beträchtliche Anzahl von u-Participien, bei welchen aber der Ausgangspunkt der Analogie nicht ersichtlich ist:

<i>ardudo</i> VeE 38;	<i>defendudo</i> FJuz XI;
<i>barbudo</i> Danz 73;	<i>entendudo</i> FJuz VI;
<i>cabexudo</i> Cant 1250;	<i>estavlexudo</i> FJuz XIV;
<i>cadutu</i> Gl 86;	<i>forxudo</i> MEg 570;
<i>çernudo</i> BDom 457;	<i>metudo</i> Cid 844; <i>prom.</i> FJuz X;
<i>cornudo</i> Cant 742;	<i>orejudo</i> Cant 1459;
<i>corrumpudo</i> FJuz 182;	<i>pendudo</i> BMilag 906;

<i>percebudo</i> Alx 982; <i>ap.</i> Cant 896;	<i>sannudo</i> Alf XI 542;
<i>perdudo</i> BMilag 772;	<i>(s)sesudo</i> Alf XI 542;
<i>pescozudo</i> Cant 1459;	<i>trefudo</i> Cant 1459;
<i>prendudo</i> MEg 464;	<i>vençudo</i> Cid 3645;
	<i>vendudo</i> BDom 457.

2. Die starken Participien.

§ 460. Es sind drei Kategorien starker Participia zu unterscheiden. Der ersten gehören die Formen auf -stus, der zweiten diejenigen auf -sus und der letzten jene auf -tus an. Von den Verben der ersten Gruppe ist *postu aus classischem positus entstanden, während *quaestu an das Perfectum *quaesi, *vistu an visitare angeglichen ist. Die Formen der zweiten Gruppe stammen bis auf eine Neubildung durchaus aus der classischen Sprache. Natürlich wird aber im organischen Entwicklungsgange das Charakteristikum n, wie immer vor s, unterdrückt. Bei den Formen der t-Classe ist je nach dem vorhergehenden Consonanten eine Trennung nothwendig.

a) Die Participien auf -stus.

§ 461. Wie bereits bemerkt, gehören nur *postu, *quaestu und *vistu in diese Classe.

Positu > *puesto* Cid 17, sowie mit Anlehnung an das Perfectum *posto* Alx 1591, während *pusto* Dkg 53 wohl nur eine andere Schreibung für ue zeigt.

**Quaesitu* giebt mit Annahme des Vocals der Perfectformen *quistu* App 485. Daneben findet sich häufig auch die schwache Form *querido* Cid 1605, einmal auch eine schwache, an den Perfectstamm angegliche Bildung *کاشد* = *kāšidu* José 89.

**Visitu* > *visto* BOr 63. Vereinzelt findet sich auch schwaches *veido* Dkg 2 und mit Contraction *vydo* FGonz 605.

b) Die s-Participien.

§ 462. Das s steht zwischen Vocalen oder nach s oder n:

<i>Confusu</i> > <i>confuso</i> BLaur 43.	<i>Reclausu</i> > <i>recluso</i> BOr 22.
<i>Illesu</i> > <i>illeso</i> BMilag 20.	<i>Missu</i> > <i>remesso</i> Alx 599 oder
<i>Rasu</i> > <i>raso</i> ES XXII, 279; da-	in Anlehnung ans Perfectum
nebenschwach <i>raydo</i> App 518.	<i>miso</i> BOr 239; sonst schwach.

Pressu > *espreso* FT 68.

Defe(n)su > *defeso* Pal 593.

Pe(n)su > *espeso* Cid 81.

**Pre(n)su* > *preso* Cid 1223,
dann mit Anlehnung ans Perfectum
priso Cid 586.

Als Neubildung findet sich *repiso* (von *repoenitēre*) Cid 3570.

c) Die t-Participien.

§ 463. Bei dieser Gruppe ist nach dem dem t vorausgehenden Laute eine Scheidung vorzunehmen, da die Gruppe ct anders behandelt wird wie t mit vorangehendem anderem Consonanten. Beim Nexus ct dagegen ist darauf Rücksicht zu nehmen, ob derselbe intervocalisch oder nachconsonantisch ist, bei intervocalem ct endlich ist darauf zu achten, ob der dem c vorangehende Vocal i oder ein anderer Selbstlauter ist.

§ 464. Wenn wir zunächst die Verba mit intervocalischem ct (nach i ausgeschlossen) behandeln, so finden wir zunächst überall Vocalisierung von c > i: *factu* > **faitu*. Von da aus gelangen wir einerseits zum portugiesisch-galicisch-leonesischen *feito*, oder andererseits zum spanischen *fecho*. Wir erhalten: *Factu* > *fecho* Cid 54; *feito* Mand 60. Contaminationen von *fecho* + *feito* sind *feycho* ES XVI, 492 und das aragonesische *feto* ES XLVIII, 236.

Tractu > *trecho* BMissa 215.

Coctu > *cocho* BDuelo 59.

Doctu > *duecho* BMilag 149 oder mit Anlehnung an *ducho*
< *ductu* auch *ducho* BOr 55.

Ductu > *ducho* App 372; daneben auch schwach *aducido* Concl

Collectu > *cogecho* FJuz 140. [175.]

Erectu > *erecho* BMill 134.

Dictu > *decho* FJuz II, dann mit Anlehnung an *dixo*; *dicho*
Cid 70; *dito* FARag 79. Sigmatisch nach dem Perfectum ist
diso ES XXII, 279. Eigens zu behandeln ist das Compositum

benedictus > **bendectu* > ^{ben(d)echo}
^{benécto} Alf XI 642. Anders

wenn das i des Perfectums aufs Particip übertragen wird:

**benedictu* > *benetto* BLaur 50, und weiter *benito* BDom 214.

Formen wie *ben(e)dicho*, *bendito* . . . sind ans Simplex angeglichen, *benedicto* BDuelo 131 u. ä. Kirchenwörter.

**Istri(n)ctu* > *estrecho* Alf XI 994.

§ 465. Geht dem *et* ein *i* voraus, dann wird *et* wie sonst zu *it* und dieses secundäre *i* geht in dem primären auf, so daß die Gruppe *-ictu* ergiebt *-ito*:

Afflictu > *aflito* Gl 25.

**Fictu* statt *fixu* von *figere* nach *fictu* neben *fixu* von *ingere* > *fito* Cid 576.

§ 466. In Buchwörtern bleibt *et* zuweilen erhalten oder es geht in *voc + t* statt in *voc + it* über:

Actu > *acto* Cant 342;

Destructu > *destrueto* BMill 283; *destrueto* BLoores 29.

Inviectu > *invicto* Quij XC, 2.

§ 467. In der Gruppe *voc + nctu* fällt *c* als der mittlere von drei Consonanten aus, und wir erhalten *voc + nto*:

Cinctu > *cinto* Cid 578.

Junctu > *junto* Pal 797.

Defunctu > *defunto* App 273.

Tinctu > *tinto* Alx 249.

Distinctu > *distinto* ES I, 27.

§ 468. Geht dem *t* ein anderer Consonant denn *c* voraus, so ist zu unterscheiden zwischen *r*, *l*, *n*, *s* einerseits und *p* andererseits. Im ersteren Falle bleiben sowohl Consonant wie *t* erhalten:

Apertu > *abierto* Cid 3; *cub.*

**Refertu* > *refierto* Alx 522.

Cid 87; daneben schwach *abrido* Alx 1909.

Tortu > *tuerto* BLoores 65.

**Exper(c)tu* > *espierto* BDom 22.

**Soltu* (solūtu) > *suelto* Cid 3062.

Mortu > *muerto* Cid 618; *morto*

**Voltu* (volūtu) > *vuelto* Cid 9.

Dkg 53.

Mixtu > *misto* Doctr 9.

§ 469. In der Gruppe *pt* wird *p* dem *t* assimiliert, worauf *tt* natürlich vereinfacht wird:

Iscriptu > *escrito* MEG 1362; daneben auch *escripto* Cid 527 und schwach *escribido* BMill 137.

Ruptu > *roto* FJuz 145; *corrupto* FJuz 192; *inc.* BMilag 20 als Buchwörter.

§ 470. Zum Schlusse sind noch zwei Fälle mit intervalischem *t* zu erwähnen; da sich diese Dentalis zu *d* erweichen muß, fallen derartige starke Participia mit den entsprechenden schwachen lautlich zusammen. Wir haben: *itu* > *ido* BLoores 39; *natu* > *nado* Cid 151.

d) Einzelheiten.

§ 471. Da das Verbum existentiae im Lateinischen eines Participiums entbehrte, konnten die romanischen Sprachen verschiedene Wege einschlagen. Während im Französischen und Italienischen statu eintrat, finden wir im Spanischen, jedoch nur in schwacher Form, eine zu sedere gehörige Bildung: *seïdo* ASab 72 > *sido* FP 27, wenn im letzteren nicht eine Neubildung zum Infinitiv ser zu erblicken ist.

§ 472. Wie wir schon bei querer einmal Verwendung des Perfectstammes zur Bildung des schwachen Participiums beobachtet haben, so finden sich auch bei tener zwei schwache Formen, die nicht von diesem Infinitiv, sondern von dem Perfectum tuvo ausgehen: *tovido* ES XXXVI, 235; تَبْدُ = *tubidu* José 124.

§ 473. Von den genannten starken Participien sind in der modernen Schriftsprache die folgenden in ihrer ursprünglichen participialen Function gebräuchlich:

- a) *-stus*: puesto, visto;
- b) *-sus*: impreso;
- c) *-tus*: abierto, cubierto, dicho, escrito, hecho, muerto, resuelto, satisfecho.

§ 474. Eine recht große Anzahl lateinischer starker Participia sind im Neuspanischen als reine oder Verbaladjectiva erhalten; da es sich dabei aber fast ausschließlich um Lehnwort handelt, kann eine Aufzählung wohl unterlassen werden.

Das Aussehen eines starken Particips hat auch *empresto* zu *emprestar*, doch dürfte darin nur die Wiedergabe des schwachen praestitum, wo i zwischen zwei t fällt, zu sehen sein.

V. Capitel.

Der Infinitiv.

§ 475. Schon mehrmals wurde des Gesetzes Erwähnung gethan, daß auslautendes, posttonisches -e nach r abfällt. Die große Tragweite dieses Gesetzes wird beim Infinitiv am klarsten, denn da bewirkte dasselbe den Übergang aller paroxytonen Formen in oxytone. Weniger einfach gestalten sich die Verhältnisse beim Infinitiv der lat. III. Conjugation, wo auch eine Accentverschiebung zu beobachten ist. Der Wandel eines *véndere* > *véndér* läßt sich nun allerdings nicht bis ins Detail verfolgen. Zwei Möglichkeiten sind gegeben: entweder fiel das -e in dem proparoxytonen *véndere* gleichzeitig mit dem -e in dem paroxytonen *amáre*, so daß wir eine Mittelstufe **vénder* anzusetzen hätten, aus der sich dann in Anlehnung an die große Mehrheit der Infinitive auf betontes -ár, -ér, -ír auch das heutige *véndér* entwickelt hätte; andererseits ist aber auch der Fall ins Auge zu fassen, daß *amare*, *tenere*, *salire* schon zu *amar*, *tener*, *salir* geworden und jene Verba der lat. III. Conjugation, die in I. sing. ind. praes. einen Ableitungsvocal besaßen, zur I- oder E-Conjugation übergetreten waren, als jene Verba der III. Conjugation, die eines solchen Ableitungsvocales entbehrten, noch auf ihrer ursprünglichen Stufe standen, ihrer Vereinzelung wegen aber sich nicht halten konnten und deshalb über **véndere* zu *véndér* gelangten, so daß wir also für den ersten Fall den Wandel *véndere* > **vénder* > *véndér*, für den zweiten Fall aber den Wandel *véndere* > **véndere* > *véndér* anzunehmen hätten.

Im Folgenden werde ich nun versuchen, die Schicksale der einzelnen Conjugationen, den Übergang von Verben aus der einen in eine andere, sowie die bestehenden Schwankungen in Kürze darzulegen.

1. Die A-Conjugation.

§ 476. Am einfachsten gestalten sich die Verhältnisse bei der lateinischen I. Conjugation. Paroxytone Formen finden sich noch in den Glossen, ferner vereinzelt im Cid, im Fuego de Oviedo, im Rimado de Palacio, sowie in einer Urkunde der España sagrada aus Cabrerros und zwar: *abreviare* Pal 319; *alaudare* Cid 335; *baptizare* Gl 178; *comprare* FOv 25; *salvare* ES XXXVI Ap 140.

In der Regel aber finden wir die erwarteten oxytonen Formen: *adorar* Cid 336; *besar* Alx 25; رَغَرَ = *rrugar* José 4.

Merkwürdig sind die Vertreter von *fabulare*. Die correcte Form ist *fablar* Cid 344; daneben findet sich *fabrar* Cant 146; *flablar* Cid 104, wohl verschrieben, sowie *faublar* VeE 84 mit gleichfalls auf Versehen beruhender Wiederholung der Labialis. Ebenfalls nur verschrieben ist *termina* App 503 R. Verschränkungen von *comenzar* + *empezar* sind *conmexar* BMiss 163 und *empenzar* BDom 222.

Auffallend ist *queymar* Alx 1439 neben *cremar* App 576, da sich letzteres mit lat. *cremare*, ersteres aber eher mit griech. καίμω < καυμω deckt. (Meyer-Lübke I, § 180.) In شَانَبَر = *šanbar* José 148 für erwartetes شَانَبَرَر = *šanbarar* liegt wohl nur eine graphische Ungenauigkeit vor, da das Metrum die erwartete Form nicht ausschließt.

2. Die E-Conjugation.

§ 477. Erhalten sind u. a. die Infinitive: *aver* Cid 887; *azer*¹⁾ Alx 1314; *iaxer* Cid 393; *placer* App 561; *poder* Alx 50; *ser* Cid 2209...

1) Bezüglich dieses *azer* < *jacere* mag wohl das von Meyer-Lübke betreffs *uncir* < *jungera* Gesagte gelten (I, § 499 a; II, § 165); demnach müßte *jaçit* zu **açit* > *ace* dissimiliert worden sein, was dann auf den Infinitiv übertragen *acer* ergibt.

Eine Reihe von Verben der E-Conjugation ist zur I-Classe übergetreten:

aborrir App 277
conplir Cid 2366
enflaquir Alx 2095
exhibir ES XXII, 291
luçir BSig 54
noxir App 61

persuadir Quij XXXIII, 1
podrir Pal 815
pudir BMill 184
remanir MEG 1189
repentir Cid 2618.

Bei einzelnen Verben findet ein Schwanken statt, indem sich E- und I-Formen nebeneinander belegen lassen:

encher Alx 765
exercer ES XXXIX, 307
rier Alx 1990
tener Cid 517
valer App 111
ver Cid 16

enchir Alx 1905
exercir ES XLVIII, 237
reyr MEG 170
tenir App 99 R (verschrieben)
valir ES XXXIX, 310
veyr (?) App 30
provehir ES XLVIII, 235.

In der ursprünglichsten Form, mit dem auslautenden e- finden sich *sedere* Gl 65; *tenere* Gl 244 und endlich ist das halbgelehrte *esser* ES XLVIII, 260 zu erwähnen.

3. Die I-Conjugation.

§ 478. Von den lateinischen Verben der IV. Conjugation finden sich u. a. die folgenden Infinitive: *dormir* MEG 367; *ferir* Cid 676; *ir* Dkg 28; *oir* BLaur 25 u. s. w.

Endlich findet sich neben regulärem *partir* Cid 280 im Leonesischen auch *parter* Alx 1019.

4. Die lateinische III. Conjugation.

§ 479. Die ursprüngliche Gestalt ist bewahrt in: *dicere* Gl 248; *ducere* ib. 47; *prendere* FOv 6, wogegen *combatre* ES XLVIII, 260 ein Schreibfehler ist.

In die E-Classe sind z. B. übergetreten: *caer*, *comer*, *entender*, *facer*, *perder*, *poner*, *prender*, *saber*, *traer*, *vencer* . . .

Übergang zur I-Classe fand bei folgenden Verben statt:

afligir Quij XXXIII, 2
agir FG 87

aplaudir ES I, 11
cinnir Alx 78

concluyr Pal 1493
constrennir FJuz 155
contir App 5
decir (decidere) Alx 2339
desmedrir (metuere) BMill 202
digirir ES XLVIII, 256
diminuir Quij LVIII, 3
discernir ES I, 6
distinguir Quij XX, 4
dividir ES I, 21
ebayr Cid 3012; *invadir* ES
 XLI, 425
enxerir (inserere) Cant 35
escopir (*exconspuere) Alx 121
estroyr Alf XI 773

fiñir ConcL 176
foyr MEg 958
junir Alx 1247
padir App 413
parçir BMill 391
parir App 252
pedir MEg 461
reçebir Cid 297
recodir App 86
redemir BLaur 31
resistir Cant 270
seguir App 413
somir BMilag 607
tennir Pal 80
tundir App 550.

Bei einer ganzen Reihe von Verben finden wir Wechsel zwischen der E- und I-Conjugation. Wenn es sich nicht um Scheideformen handelt, so gehören die E-Formen vorwiegend dem galicisch-leonesischen Sprachgebiete an:

aduxer Alx 765
anyader (addere) App 28
atrever Cant 174
bater Alx 1833
coger Cid 44
confonder App 74
correr BDuelo 49
dixer Alx 765 R
erger Alx 512 R
escreber Alx 765 R
leyer App 32
meter Cid 144
morrer Alx 1990 R
premer Cid 726
querer Cid 3277
reger Alf XI 124 R; *correjer*
 ib. 661 R

aducir Cid 144; *troçir* = trad.
 Cid 307
anyadir App 525
atribuir Quij XXXIV, 4
batir App 301
escogir App 216 R
fundir Prov 538
recurryr FGonz 295
dexir Cid 30
erygir ES XLVIII, 250
escrevir App 209
leyr ES IL, 437
remytir ES XLVIII, 249
morir Cid 1029
premir BLaur 31
requerir App 576
regir Alf XI 115

render App 72 R
renner Alx 2280 R
sofrer Alx 2128 R
tanner BLoores 2 R
verter App 391
viver Alx 1990 R

rendir Alx 1054
rennir BMissa 73
ofrir BDuelo 209
atannir ES XXXIX, 297
convertir BMissa 51
vevir BOr 141.

§ 480. Von merkwürdigen Bildungen sind die Kurzformen von *facere*, sowie zwei von einem starken Perfectum aus neugebildete Infinitive zu erwähnen. Neben dem bereits erwähnten *facer* findet sich seit den ältesten Zeiten bis ins XIV. Jahrhundert der Infinitiv *fer* Cid 1299, der zu *femos*, *feches* genau paßt und wie *femos* zu erklären ist. Recht häufig steht daneben *far* Cid 229, das sehr gut eine Rückbildung von dem kurzen Futurum *faré* < **farai* (vgl. **dirai* > *diré*) sein könnte, wenn man nicht mit Cornu (Recherches) Einfluß von *dar* und *estar* annehmen will. Endlich *fager* FGonz 22 ist wohl nur ein Schreibfehler.

Neubildungen von *quiso*, beziehungsweise *visco* sind *pequisir* ES XXII, 293 und *vesquir* FGonz 97.

5. Die Futura.

§ 481. Wie schon in der Einleitung bemerkt wurde, ist das lateinische Futurum fürs Spanische untergegangen; an dessen Stelle tritt eine Periphrase mit dem Infinitiv des betreffenden Verbums und dem Präsens des Auxiliars *habere*. Neben dieser Bildung findet sich aber seit den ältesten Zeiten auch eine zweite Neubildung — das Futurum Praeteriti — bestehend aus dem Infinitiv eines beliebigen Verbums und dem Imperfectum von *habere*. Bei einer derartigen Umschreibung sind zwei Typen möglich: **hai* (*habeba*) *cantare* und *cantare* **hai* (*habeba*). Der erstere Fall, für den im Spanischen nur ganz sporadische Belege zu finden sind, gehört nicht in das Gebiet der Formenlehre, da das etymologische Gefühl nicht verloren gieng, die Composition also immer gefühlt wurde, während im zweiten Falle im Laufe der Jahrhunderte das Gefühl der Zusammensetzung gänzlich untergieng, so daß heutzutage die Futurformen den einfachen Formen völlig gleichstehen.

a) Das Futurum Präsens.

§ 482. Was die Endungen anlangt, ist von den schon im § 190 erwähnten vlat. Kurzformen *hai ... auszugehen, die fürs Spanische he ... ergeben müssen. Nach altspanischem so:somos wird dann auch he:hemos und dann nach somos:sodes auch hemos:hedes gebildet.

Im Altspanischen wurde die Periphrase noch lebhaft als solche gefühlt, denn in gar sehr vielen Fällen findet zwischen Infinitiv und Auxiliare Einschub eines oder mehrerer tonloser Personalpronomina statt und zwar:

<i>yrme he</i> CrR 27;	<i>aver-melo he</i> FGonz 428;
<i>verte as</i> Cid 2411;	<i>darmela hedes</i> Alf XI 1099;
<i>levar-lo ha</i> Doctr 33;	<i>gradeçertelo é</i> BLaur 11;
<i>perderla emos</i> Alx 1653;	<i>alçarseme-ha</i> CrR 40;
<i>tomarle hedes</i> Pal 506;	<i>saber gelo he</i> Alf XI 674;
<i>façerli e</i> BMilag 739;	<i>enbiar gela he</i> Alf XI 1027;
<i>abrirse an</i> BSig 18;	<i>tardarse nos a</i> BDuelo 105;
<i>saludar-nos hemos</i> Cid 2412;	<i>aversevos ha</i> Cant 1240;
<i>comeros heis</i> Quij XCIV, 1;	<i>retraer-nos lo an</i> Cid 2734;
<i>meter-los he</i> Cid 1259;	<i>tornar-nos la ha</i> Cid 586;
<i>dexar-las ha</i> Cid 117;	<i>mereçer-nos los hedes</i> Cid 197;
<i>decir-les as</i> FGonz 242;	<i>resçebiroslo he</i> Ildf 399;
<i>darlis an</i> BSig 37;	<i>ofrecervos los he</i> Cant 751.

Besonders weit geht die Trennung zwischen Verb und Auxiliare in einem Beispiel Berceos: *tornarse a los justos ha* Sig 27.

Ohne das Dazwischentreten der Pronomina lauten die Futurformen folgendermaßen:

I. <i>entraré</i> Cid 1132;	IV. <i>serviremos</i> Cid 622;
II. <i>verás</i> Cid 2622;	V. <i>venceredes</i> Alx 1917;
III. <i>partirá</i> Cid 1106;	VI. <i>besaran</i> Cid 1756.

Einzelne Formen weichen nun aber von den bisher aufgestellten Typen mehr oder weniger ab. In I. findet sich im Leonesisch-Galicischen das schon im § 191 erwähnte hey: *darlo lei* FA^v 46; *serey* Alx 2466; *tolrey* ib. 791; *dixertey* Alx 1837,

während in *dicirt* BMill 117, wie das Metrum lehrt, das fehlende *é* zu ergänzen ist. *Randré* Cid 2583 ist ein Schreibfehler, ebenso *mengurá* Prov 364. Das *hedes* der II. plur. geht natürlich im Laufe der Zeit in *heis* über: *tirareís* Cant 1413; *cómeros heis* Quij XCIV, 1; daneben vereinzelt auch *darés* Danz 67; *abrés* Danz 59; *irés* Cant 1425. Endlich *trovaeredes* BDom 467 ist ein Schreibfehler. In einigen Fällen ist die auslautende Dentalis der III. plur. erhalten, z. B. *ayudarant* FJuz VIII.

§ 483. Der Futurstamm, d. i. der lateinische Infinitiv, erfordert eine eigene Betrachtung, da durch den Zutritt des hochtonigen Auxiliares im Stamme oft Accentverschiebungen auftreten müssen, die nicht immer ohne Wirkung auf den Zwischentonvocal (*haberaí) bleiben können.

Das *a* der ersten Conjugation bleibt durchgehends erhalten. Allerdings findet sich in zwei Fällen Übergang des *a* in *e*, doch handelt es sich wohl beidemale nur um ein Versehen: in *saquere-remos* FGonz 223 sehe ich Einfluß des vorangehenden *venzere-remos*, in *deran* MEg 638 des voraufgehenden *te*.

§ 484. Anders verhält es sich mit *e* und *i*. Besonders nach *r*, also zwischen identischen Consonanten, dann aber auch nach Consonanten, welche mit dem folgenden *r* leicht in Verbindung treten, also nach *t*, *d*, *b*, *p*, *v*, *m*, vereinzelt auch nach *c* fällt der Zwischentonvocal gerne aus. Zum strengen Gesetze geworden ist diese Erscheinung allerdings nur bei ganz wenigen Verben allerhäufigsten Gebrauches, denn ins Neuspanische sind die kürzeren Formen nur bei *quaerere*, **potere*, *habere*, *sapere* und dem mit dem letzteren bis auf den Anlautsconsonanten identischen *capere* gedrunen. Da sich Cornu in seinen „Recherches sur la conjugaison espagnole au XIII^e et XIV^e siècle“ in der „in memoria di Napoleone Caix e Ugo Angelo Canello“ herausgegebenen Miscellanea di filologia e linguistica (Firenze, 1886) pp. 217—229 eingehend mit diesem Abfall des Zwischentonvocals beschäftigt, kann ich mich darauf beschränken, im Folgenden nur die bei Cornu fehlenden Beispiele anzuführen:

II.	III.	IV.	VI.
<i>parrás</i> Pal 1427			<i>pidrán</i> Pal 299
<i>metrás</i> Alx 123		<i>cometremos</i> FJuz 177	
<i>odrás</i> MEg 1188	<i>odrá</i> PA 3	<i>defendremos</i> FJuz 193	
<i>despendrás</i> MEg 643	<i>despendrá</i> FJuz 83	<i>espendremos</i> BDom 487	
	<i>rendrá</i> ES I, 55	<i>perdremos</i> BLaur 68	
	<i>debrá</i> Ildf 382	<i>ofrecremos</i> Dkg 33.	

Auffällig sind die bei Cornu erwähnten Formen *comidrán*, *consintré*, *conssigrá*, *iztremos*, *mintró*, *pidró*, *recibré* und *repintrá*, die mit dem von Meyer-Lübke (I, § 359) als beachtenswert bezeichneten *mintroso*, dem sich noch *repindencia* BLaur 15 < *repenitentia* zugesellt, auf eine Stufe zu stellen sind. Es scheint in diesen Formen das ausgefallene, zwischentonige *i* auf das vorhergehende *e* eingewirkt zu haben, wenn es nicht direct in die betreffende Silbe übergetreten ist.

Von Besonderheiten sind zu erwähnen: بُرَّادَاشْ = *bburrádâš*

José 120 mit Assimilation von *dr* < *rr*, ferner يَبَارَاشْ = *ya-bârâš* José 120 mit bloß graphischem Anlauts-*y*; dann der ans Französische erinnernde Infinitiv im Futurum *prometre les a* Mand 84; endlich die Bewahrung des ursprünglichen Verhältnisses oder der vielleicht auf ein Versehen zurückgehende Conjugationswechsel in: *corregeremos* ES XLI, 351; *corrompíra* FT 93; *dixertey* Alx 1837; كَيْرَ = *kairán* José 272; *morrerás* Alx 2327; *morredes* Alx 1207; *perdir - vos - a* Cid 133; *tremirá* Pal 143; *venciremos* FJuz 177. In *visquiran* FGonz 62 liegt abermals der schon erwähnte Infinitiv *vesquir* nach dem starken Perfectum *visco* vor.

§ 485. Eine gesonderte Betrachtung erheischen jene Futura, deren Zwischentonvocal auf *n*, *l* oder *m* folgt. Im ersteren

Falle schwindet der tonlose Mittelvocal, und dann sind drei verschiedene Wege möglich: das *n* assimiliert sich dem *r*, oder es findet Metathese von *nr* > *rn* statt, oder es wird zwischen die beiden Consonanten eine tönende Dentalis eingeschoben. Im zweiten Falle wird nach Ausfall des Zwischentonvocals stets die tönende Dentalis, im dritten Falle vereinzelt der tönende labiale Verschlusslaut eingeschoben. Auch im Folgenden gebe ich nur die bei Corun fehlenden Beispiele.

I.	II.	IV.	VI.
<i>شَرَا</i> = <i>šalrrā</i> José 127	<i>pornás</i> Prov 432 <i>ternás</i> App 302	<i>ternemos</i> Alf XI 1012	<i>terrán</i> FT 74 <i>salrán</i> Alf XI 1413.

Ganz vereinzelt findet sich endlich Einschub einer tonlosen Dentalis nach *š*: *ixtremos* BLaur 92, während wir lautgesetzlich erhalten: *colligere habemus* > **col'gremos* > **col'remos* > **coldremos* > *codremos* BLaur 69 (vgl. **mel'orare* > *medrar*).

§ 486. Ein eigener Paragraph ist zum Schlusse dem Futurum von *facere* und *dicere* zu widmen, denn abgesehen von dem Falle, daß zwischen Infinitiv und Auxiliare ein tonloses Personalpronomen eingeschaltet wird, sind zur Bildung des Futurums ausschließlich die Infinitive *fer* oder *far* (§ 480) verwendet worden. Es finden sich nämlich nur die folgenden Formen:

I. <i>faré</i> Cid 108;	<i>feré</i> Cid 1419, sowie <i>fairé</i> Alx 121 in deutlicher Anlehnung ans Französische.
II. <i>farás</i> MEg 1241;	—
III. <i>fará</i> Cid 409;	<i>ferá</i> Cid 1959.
IV. <i>faremos</i> App 272;	<i>feremos</i> Cid 584.
V. <i>faredes</i> App 319;	<i>feredes</i> Cid 896.
VI. <i>farán</i> Cid 3562;	—

An *facere* schließt sich *dicere* unmittelbar an, denn seit den Anfängen der Sprache finden sich bis auf unsere Tage

fast ausschliesslich Formen, die auf einen kurzen Infinitiv *dir zurückgehen:

diré Cid 1454;
dirás Cid 3371;
dirá Cid 319;

diremos BDom 504;
diredes Cid 1911; nsp. *direis*;
dirán Cid 902.

b) Das Futurum Präteriti.

cf p 144

§ 487. Wie beim Futurum Präsens findet sich auch hier in älterer Sprache recht häufig Trennung der beiden Bestandtheile, die sich durch Einschub tonloser Personalpronomina darthut:

placermé hia Man 88;
tenir-te yes App 490;
tonarlo ye BMilag 841;
aver-la yemos Cid 2664;

دُبَلَّرَ لَايَا = *dublar láiya*
 José 57.

pagar-se ya Cid 495;
buscar-nos ye Cid 528;

acordar-vos yedes Cid 1947;
yrlos yen Alx 698;
saberlas ya Alx 2380;
creçer-les ya Cid 1978;
gracirtelo ya Alx 1014;
poderselo ye App 369;
veyer-gelo ye App 405;
yrsenos ye Alx 2384.

Wenn wir zuweilen die Endung *hia*... finden, so dürfte darin eine Reminiscenz an *habeba* vorliegen: *levar hia* App 503; *averhian* Alx 2255.

§ 488. Bezüglich des Ausfalles eines tonlosen Mittelvocales gelten genau dieselben Gesetze wie beim Futurum Präsens. Es sind nur wenige Ergänzungen anzubringen.

Der tonlose Vocal nach *r* fällt auch in *guarria* BOr 155. Eine tönende Dentalis wird eingeschoben nach *l* bei: *moldrie* BDom 659; *toldria* App 526; *toldrie* Alx 1073, sowie nach *c* bei *iaxdrie* BMilag 203, neben dem sich auch *yaria* Alx 2094 findet, in dem Ausfall des Zwischentonvocals und dann zur Vermeidung des ungewohnten Lautnexus *çr* auch Ausfall des *c* stattfindet.

§ 489. Von Besonderheiten sind in erster Linie die schon aus der Lehre vom präsentialen Futurum bekannten Formen von *facere* und *dicere* zu erwähnen:

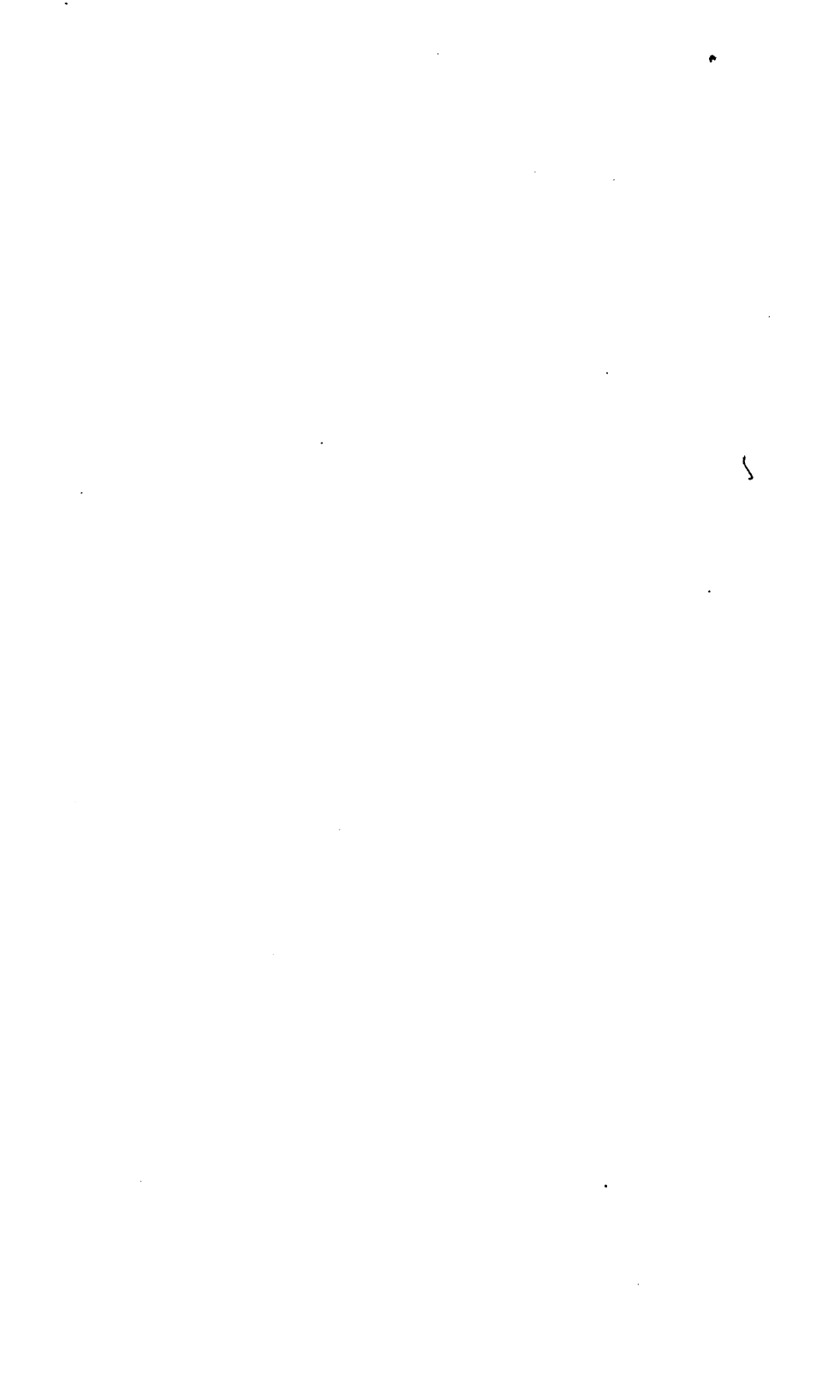
I. <i>faria</i> Cid 2679	<i>diria</i> Alx 1500
II. <i>faries</i> BLaur 11	<i>dirias</i> App 44
III. <i>farie</i> MEg 73	<i>dirie</i> Alx 1681
IV. <i>fariam</i> BDom 137	<i>diriam</i> BDom 752
V. <i>faries</i> Alx 853	<i>diries</i> BDom 759
VI. <i>farian</i> BDuelo 171	<i>dirien</i> Doctr 130.

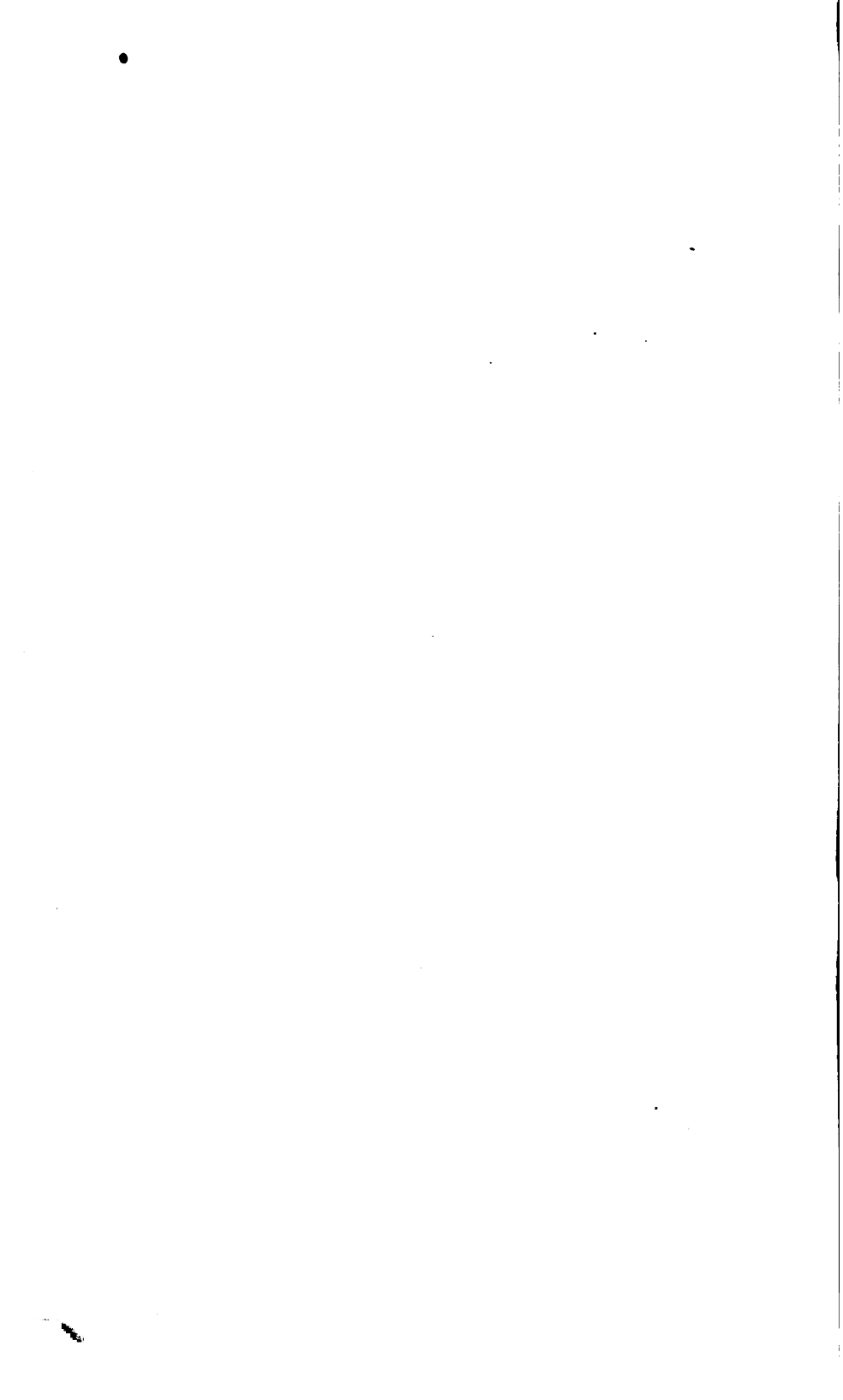
Ein Schreibfehler liegt wohl vor in *avirie* FJuz 108 und *resceberia* ES XXXV, 445. Endlich ist noch zu erwähnen *pecher nos he* < *pechar* ES XLI, 376, einmal wegen des äußerst auffälligen Ueberganges zur E-Conjugation und dann wegen des Ausfalles von i in *hie* > *he*.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	III	c) Conjunctiv	80
Abkürzungen, verarbeitete Texte und benutzte Werke . . .	V	d) Participium Präsens . . .	85
Einleitung	1	e) Gerundium	89
I. Capit. Das Präsens . . .	3	5. Unregelmäßige Prä-	
1. Der Präsensstamm . . .	3	sentia	90
a) \acute{e} > ie	4	a) Esse und sedere . . .	90
b) \acute{e} > ie	6	α) Indicativ — β) Imperativ —	
c) ie < \acute{e} in Proparoxytonis	10	γ) Conjunctiv — δ) Participium	
d) ie < \acute{e}	10	ε) Gerundium	98
e) ie < \acute{i}	12	b) Habēre	98
f) ie aus anderen Vocalen	13	α) Indicativ — β) Imperativ —	
g) \acute{o} = \acute{q} > ue	14	γ) Conjunctiv — δ) Participium	
h) \acute{o} = \acute{q} > ue	15	ε) Gerundium	104
i) \acute{q} > ue in Proparoxytonis	17	c) Sapere, vlat. *sapere . . .	104
k) ue < \acute{o} < \acute{o}	18	α) Indicativ — β) Imperativ —	
l) ue < \acute{o} < \acute{u}	19	γ) Conjunctiv — δ) Participium	
m) ue aus anderen Basen . .	20	ε) Gerundium	109
n) Wirkungen des Ablei-		d) Capere, placere . . .	109
tungsvocals	20	e) Stare, dare	110
α) Linguale Vocale . . .	20	α) Indicativ — β) Imperativ —	
β) Labiale Vocale . . .	29	γ) Conjunctiv — δ) Participium	
2. Der Ableitungsvocal . . .	35	ε) Gerundium	114
a) Y als lautges. Entspre-		f) Facere	114
chung desselben nach g		α) Indicativ — β) Imperativ —	
und d	36	γ) Conjunctiv — δ) Participium	
b) Ngo, -lgo als Vertreter		ε) Gerundium	120
von -njo, -ljo	44	g) Ire, vadere, *ambitare . .	120
c) Einzelheiten	46	α) Indicativ — β) Imperativ —	
3. Stammerweiterung. In-		γ) Conjunctiv — δ) Participium	
choativbildung	48	ε) Gerundium	125
4. Die Präsensendungen . . .	66	II. Capit. Das Imperfectum	125
a) Indicativ	66	1. Die Endungen des Im-	
b) Imperativ	74	perfectums	125
		a) Die nachtonige intervoca-	
		lische Labialis bleibt	
		erhalten	126
		b) Die nachtonige inter-	
		vocalische Labialis fällt	
		aus	128
		2. Die Endungen des Fu-	
		turums Imperfecti	144

3. Der Stamm des Imperfectum	145	c) Die i-Perfecta	180
a) Der Stammvocal ist e	145	α) Vidit — β) Fecit — γ) Venit	
b) Der Stammvocal ist o	148	d) Fuit	181
4. Esse und sedere	149	3. Indicativ des Plusquamperfectum	183
III. Capitel. Das Perfectum	152	a) A-Conjugation	183
1. Die schwachen Perfecta	152	b) E- und I-Conjugation	184
a) Das schwache Perfectum mit dem Charakteristikon a	153	4. Conjunctiv des Plusquamperfectum	185
b) Dedi, *andedi, steti	155	a) A-Conjugation	185
c) Die schwachen I-Perfecta	159	b) E- und I-Conjugation	185
d) Die schwachen E-Perfecta	161	5. Futurum exactum	187
2. Die starken Perfecta	164	a) A-Conjugation	187
a) Die ui-Perfecta	164	b) E- und I-Conjugation	187
α) Verba mit dem Stammvocal a	165	IV. Capitel. Das Participle Perfecti	190
αα) Habuit — ββ) Tenuit — γγ) *Seduit — δδ) *Creduit — εε) *Capuit — ζζ) *Jacuit — ηη) Placuit — θθ) Sapuit — ιι) *Traxit, *tracuit		1. Die schwachen Participien	190
β) Verba mit dem Stammvocal o	170	a) A-Conjugation	190
αα) *Conovuit — ββ) Posuit — γγ) Potuit		b) I- und E-Conjugation	191
γ) Stammvocal e	172	c) Die U-Participien	191
b) Die si-Perfecta	173	2. Die starken Participien	192
α) Charakteristikon c oder Cons. + c	173	a) Die Participien auf -stus	192
αα) Adduxit — ββ) Cinxit — γγ) Deloxo — δδ) Destruxit — εε) Dixit — ζζ) *Exit — ηη) *Fuxit — θθ) *Tanxit — ιι) Traxit		b) Die s-Participien	192
Visco — nasco — paresco		c) Die t-Participien	193
β) Vocalisches Charakteristikon	178	d) Einzelheiten	195
Misit — remansit — risit — *presit — quaesit		V. Capitel. Der Infinitiv	196
		1. Die A-Conjugation	197
		2. Die E-Conjugation	197
		3. Die I-Conjugation	198
		4. Die lat. III. Conjugation	198
		5. Die Futura	200
		a) Das Futurum Präsens	201
		b) Das Futurum Präteriti	205
		Inhaltsverzeichnis	207





This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

JAN 11 1973 H
9280972
CAMPBELL
NAD

7235.65
Das altspanische verbum.
Widener Library 003014756



3 2044 086 617 198